Erscheint täglich früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition Johannesgasse 8.

Sprechstunden der Redaction: Vormittags 10—12 Uhr. Nachmittags 5—6 Uhr.

Die Redaction ist nicht verantwortlich für die unverlangten Manuscripte, welche sich bei der Redaction nicht befinden.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme: Otto Klemm, Universitätsstraße 1. Louis Lösche, Katharinenstr. 23 part. und Königsplatz 7, nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis vierteljährlich 4½ Mk. incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrabeilagen (in Tageblatt-Format gefalzt) ohne Postbeförderung 60 Mk. mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf. Größere Schriften laut unr. Preisverzeichniß. Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf. Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 340. Freitag den 6. December 1889. 83. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Barbier
Herr Eduard Karl Günther
in Leipzig-Anger Crottendorf
hat sein Gewerbe als Trichinenschauer für den Stadtbezirk Leipzig abgemeldet und ist infolge dessen aus der Liste der verpflichteten Trichinenschauer gelöscht worden. Dies wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Leipzig, den 2. December 1889.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Rietz.

VIII. 3088.

Gefunden

oder als hierselbst angemeldet, resp. abgegeben worden in der Zeit vom 1. bis 30. November 1889 folgende, z. T. theilweise auch von früher verübten Diebstählen herrührende Gegenstände:

mehrere goldene Ringe, verschiedene Armbänder, einige Klemmer und Brillen, 2 Broschen, eine Halbjagdkette, eine Cocadenkette, ein Cigarren-Etui, 2 Brieftaschen (in einer befinden ein Pfandschein), ein Buch, ein Socket zum Aufsetzen von Schmuckfachen, eine Brosche, verschiedene Handschuhe, 3 Paar verschiedene Damenstrümpfe, mehrere Taschen- bezw. Haubenbücher, ein rothes und ein schwarzledernes, ein [illegible]-Stuhl, ein Paar neue Gummischuhe, ein Handtuch, eine Scheere und div. Toilettenartikel, ein Bettmesser, ein Gummischuh, eine Stiefelhilfe, ein Paar Stiefeletten und ein Band Saitenfiel, eine Taschenmusikflöte, 2 schwarze Thürgriffe, ein neues Sägeblatt, 3 Pinsel, ein Packet Nägel, ein Freilaufrad, eine Schraubzwinge, eine ca. 3 m lange eiserne Kette, eine Wagenlaterne, 2 Stück eine ca. 3 m lange eiserne Kette, eine Wagenlaterne, 2 Stück gebrauchte Scheerenmesser, ein Reclame-Schirm von Metall, ein dunkelgrüner Handwagen mit Kastenaufsatz, ein Kinderwagenrad, ein Wagenziehel, ein Sack mit grauer Wäsche, ein Paar und 3 einzelne Pferde-Decken, ein Schweif-Riemen, eine Anzahl Schirme und Spazierstöcke, mehrere Satteln, eine Anzahl Portemonnaies und Beutel mit Geldbeträgen bis zu ca. 11 ℳ, 7 Stück Portemonnaies ohne Inhalt, einzelne Beträge von 3, 5 und 20 ℳ, endlich ein Hut Zylder.

Die unbekannten Eigenthümer dieser Gegenstände werden hierdurch aufgefordert, sich zur Empfangnahme derselben in unserem Commissariat vorstellig zu machen, andernfalls darüber nach §. 249 des B. G.-B. anderweit verfügt werden muß.

Leipzig, am 2. December 1889.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Breitschneider. Mr.

Bekanntmachung.

Die Wahlurnen für die auf
Dienstag, den 10. December d. J.,
anberaumte Kirchenvorstandswahl für die neue Südparochie ist zur Einsichnahme ausgelegt
Donnerstag, den 7. December,
von früh 9 bis Abends 7 Uhr
und
Sonntag, den 8. December,
von 11 bis 1 Uhr
in der Kirchen-Expedition der Peterskirche (Eingang Schletterstraße Nr. 5).

Leipzig, den 5. December 1889.

Der Wahlausschuß für die Kirchenvorstandswahl der neuen Südparochie.
D. Hartung, Pfarrer zu St. Petri, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Das Schulgeld ist gemäß § 45 der hiesigen Schulordnung in monatlichen Raten pränumerando zu entrichten.

Es wird dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gegen alle Diejenigen, welche bis zum 9. dies. Mts. nicht Sämmtliches Schulgeld von 1889 unter abgeführt haben — in Rücksicht auf die bevorstehende Verschreibung unseres Ortes mit Leipzig — das Mahn- bez. Zwangsvollstreckungsverfahren unverzüglich eingeleitet werden wird.

Gohlis, am 2. December 1889.

Der Gemeindevorstand.
J. V.: Kreuzer, Gemeinde-Aeltester.

Deutschland und die Schweiz.

In der Reichstagssitzung vom 23. November brachte der Abgeordnete Baumbach den Fall Wohlgemuth und den deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrag zur Sprache, um eine Aeußerung des Staatssecretairs Grafen Bismarck über das gegenwärtige Verhältniß Deutschlands zur Schweiz hervorzurufen. Graf Bismarck entsprach diesem Verlangen und erklärte: „Bei dem Meinungsaustausch, welchen wir meistens in schriftlicher Form im Laufe dieses Sommers mit der schweizer Regierung gehabt, haben wir uns lediglich von der Ansicht leiten lassen, die Bundesgenossenschaft der Regierung dieses befreundeten Nachbarstaates zu gewinnen im nothwendigen abwehrenden Kampfe gegen die umstürzenden socialistischen Bestrebungen und gegen die Machtstellung der deutschen Socialdemokratie in der Schweiz. Daß wir hier auf gutem Wege sind, werden die Herren wahrscheinlich schon wissen."

Ein Theil der schweizer Presse hatte aus diesen Worten gefolgert, daß der Bundesrath der Schweiz mit Deutschland erbeten, dem Geiste der Gesetze und Einrichtungen der Schweiz zuwiderlaufende Vereinbarungen getroffen habe. Der Nationalrath Müller hatte deshalb im Einverständniß mit mehreren Collegen den Vorsteher des Auswärtigen Amtes Droz um Aufklärung ersucht. Die Antwort lautete so, wie sie zu erwarten war, daß weder Vereinbarungen beider Staaten zum Zweck gemeinschaftlichen Vorgehens gegen die Bestrebungen der Socialdemokratie getroffen worden, noch dem Abschluß nahe seien, und daß die Worte des Grafen Bismarck im Reichstage auch eine solche Auffassung nicht zulassen. Schließlich erklärte Herr Droz, daß es ihm zur Befriedigung gereiche, im Allgemeinen zu bestätigen, daß die Beziehungen der Schweiz zu Deutschland wieder so seien, wie sie vor dem Zwischenfalle Wohlgemuth bestanden. Nationalrath Müller drückte seine Befriedigung über die erhaltenen Aufklärungen aus und nahm als festgestellt an, daß die Schweiz bei ihrem Standpunkte verharren wolle, ihre internationalen Pflichten gewissenhaft zu erfüllen und mit Niemand in einem Bund oder eine Bundesgenossenschaft zur Unterdrückung politischer Gedanken oder Bestrebungen einzugehen.

Der ganze Verlauf dieser Erörterung erscheint wohl geeignet, in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Es geht daraus zunächst hervor, daß die Schweiz auf gute Beziehungen zu Deutschland Werth legt und daß ihre Vertreter die Berechtigung des Standpunktes der deutschen Regierung in ihrem vollen Umfang anerkennen. In den Anschauungen des Nationalrathes Müller findet sich eine bemerkenswerthe Uebereinstimmung mit den neulich im Reichstage kundgegebenen Ansichten des preußischen Ministers des Innern Herrfurth über die socialdemokratische Bewegung. Minister Herrfurth nannte die Bewegung eine greifbare und sprach die Ueberzeugung aus, daß eine solche sich durch äußere Mittel nicht unterdrücken lasse. Nationalrath Müller nennt sie politisch, besonders im Hinblick auf die socialistischen Parteibestrebungen. Gegen diese Seite der Bewegung sind aber auch die Maßregeln der deutschen Regierung so wenig wie die der schweizerischen gerichtet. Sie haben vielmehr den Zweck, die Bewegung innerhalb der gesetzlichen Schranken zu halten, den Umsturz des Bestehenden zu verhindern und allmälig einen Zustand anzubahnen, welcher den Anforderungen der veränderten Zeitverhältnisse entspricht. Ueber die revolutionären Bestrebungen der Socialdemokraten haben die deutsche und die schweizer Regierung genau dieselbe Meinung, sie stimmen darin überein, daß sie mit allen gesetzlichen Mitteln bekämpft werden müssen, und deshalb ist die schweizer Regierung auch bereitwillig darauf eingegangen, die Fremdenpolizei so zu handhaben, daß dadurch nicht den Umsturzbestrebungen der Socialdemokraten Vorschub geleistet wird. Diesen Zweck hat die Anstellung des Bundesanwaltes, und deshalb war Graf Bismarck vollkommen berechtigt, von einer Bundesgenossenschaft der deutschen und der schweizerischen Regierung im nothwendigen abwehrenden Kampfe gegen die socialistischen Umsturzbestrebungen und gegen die Machtstellung der deutschen Socialdemokratie in der Schweiz zu sprechen.

Nicht nur im schweizer Bundesrath, sondern auch im Nationalrath hat sich dafür das wünschenswerthe Verständniß gezeigt, und gerade die Schlußerklärung des Nationalrathes Müller ist der beste Beweis dafür, daß man auch in der Schweiz die Gefahren socialistischer Umsturzbestrebungen richtig erkennt und würdigt. Es ist überhaupt eine durchaus verkehrte Meinung, anzunehmen, daß die republikanische Staatsform ein fruchtbarer Boden für die Verwirklichung des socialistischen Staates darbietet. Auch die Republiken der Gegenwart beruhen auf der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung mit einer leitenden Centralgewalt, mit Verwaltungs- und Justizbehörden, mit Heer und Flotte, mit schützenden Gesetzen, welche zwischen Regierung und Volksvertretung vereinbart werden. Die Arbeit ist in der Republik so wenig organisirt oder ein Recht auf Arbeit anerkannt, wie in der constitutionellen Monarchie, der wesentliche Unterschied zwischen beiden Staatsformen ist nur der, daß die Republik das Staatsoberhaupt wählte, während es in der Monarchie aus der Dynastie auf Grund des Erbrechts hervorgeht und daß ihm das Recht beiwohnt, über Krieg und Frieden zu entscheiden. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika befinden sich ebenso im Kampfe mit socialistischen, communistischen und anarchistischen Umsturzbestrebungen wie Frankreich, und auch die Schweiz kann sich trotz des bei ihr bestehenden Asylrechts von diesem Kampfe nicht losmachen. Die Socialisten, welche in der Schweiz Schutz suchen, haben allerdings ein Interesse daran, es mit Regierung und Volk dort nicht zu verderben, aber abgesehen davon, daß sie ihre wahre Natur auch in dem Lande nicht verleugnen können, welches ihnen ein Asyl gewährt, und deshalb schädlich auf die politischen und socialen Verhältnisse des Landes einwirken, haben die Ereignisse der letzten Jahre gezeigt, daß die Schweiz Gefahr läuft, ihre von den Mächten verbürgte Neutralität einzubüßen, wenn sie gegen socialistische Umsturzbestrebungen, welche die Schweiz als Operationsbasis benutzen, nicht thatkräftig vorgeht.

Die Schweiz hat sich in neuester Zeit solcher socialistischen Elemente entledigt, welche die guten Beziehungen des Landes zu den europäischen Mächten durch ihre agitatorische Thätigkeit gefährden, und hat damit nur das gethan, was ihr Klugheit und Nothwendigkeit gebieten. Der Begriff der Neutralität verträgt es nicht, daß ein Staat, welcher ihm zum Grundsatz erwählt hat, sich als Herd revolutionairer Bestrebungen mißbrauchen läßt, neutral kann nur der sein, der den Nachbarn keinen Schaden zufügt und sie nicht durch Duldung auf Umsturz der staatlichen Ordnung in Nachbarstaaten bedachter Personen herausfordert. Der Bundesrath der Schweiz hat sich der Richtigkeit dieses Gedankenganges niemals verhehlt, ist aber durch die zum Theil sehr ungeschickten Cantonalgesetze und durch den Mangel schützender Centraleinrichtungen nicht in der Lage gewesen, seinen Wünschen Ausdruck zu geben. Durch die von deutscher Seite gegebene Anregung ist die Aufmerksamkeit auf diesen Mangel gelenkt worden, und es bleibt nur zu wünschen, daß die Centralbehörde sich nicht auf Anstellung des Bundesanwaltes beschränkt, sondern Mittel und Wege aufsucht, wie den bestehenden Unzuträglichkeiten Abhilfe geschafft werden kann. Bei den Unruhen im Canton Tessin hat sich gezeigt, wie gering der Einfluß des Bundesrathes ist, die Cantone kümmern sich einfach nicht um die Anordnungen der Centralgewalt. Das kann nicht so bleiben, der Hebel muß an der rechten Stelle angesetzt werden, und die Schweiz kann Deutschland nur dankbar sein, wenn sie von ihm dazu angeregt worden ist, die Organisation des Staates zu verbessern. Selbstverwaltung und Selbstregierung sind sehr schön, nur dürfen sie nicht in Willkür und in Unbotmäßigkeit gegen die Gesammtregierung ausarten. Das Reformbedürfniß der Schweiz ist dringend, das haben die neuesten Erfahrungen bewiesen. *

Leipzig, 6. December.

* Die von einem Berliner Blatte verzeichnete Nachricht von einer Erkrankung des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck ist vollständig aus der Luft gegriffen und beruht vermuthlich auf einem Börsenmanöver.

* Als ein Zeichen, daß die Elsaß-Lothringer sich allmälig mit den neuen Verhältnissen aussöhnen, darf man gewiß die Thatsache ansehen, daß die höheren Schulen im Reichslande immer mehr von den Einheimischen besucht werden, daß von den Studirenden der Universität zu Straßburg bereits zwei Fünftel geborene Elsässer oder Lothringer sind und daß auch das einheimische Element unter den Beamten immer mehr zunimmt. Anfang 1889 waren verhältnißmäßig unter den 158 Rentmeistern bereits 55 Elsaß-Lothringer; von den 17 zur Ausbildung bei der Steuerdirection beschäftigten Anwärtern für den Steuerempfangsdienst waren 16, von 41 vorgemerkten weiteren Anwärtern waren 38, von 36 Steuerboten waren 26 und von 8 Hülfsboten 7 Angehörige der reichsländischen Bevölkerung. Bei den übrigen Verwaltungen lagen die Verhältnisse ähnlich. Im Volksschulwesen sind fast nur Elsaß-Lothringer angestellt; im höheren Schulwesen mehrt sich von Jahr zu Jahr die Zahl der auf deutschen Universitäten vorgebildeten Lehramtscandidaten aus dem Reichslande. Nur für den höheren Staatsdienst mangelt es noch an einheimischen Bewerbern. Gut würde es jedenfalls sein, wenn sämmtliche Elsaß-Lothringer, die in den Schuldienst eintreten oder die Beamtenlaufbahn ergreifen wollen, einige Jahre in Altdeutschland beschäftigt würden.

* In der vor Kurzem erschienenen Nr. 32 der „Mittheilungen" des Wiener deutschen Schulvereins ist der Bericht veröffentlicht, den Dr. von Kraus auf der diesjährigen Hauptversammlung in Karlsbad über die Zustände an der deutsch-czechischen Sprachgrenze in Böhmen erstattete. Wir geben diesen interessanten Bericht verkürzt wieder:

„Die Lage der Deutschen in Kolleschowitz ist infolge langjähriger Verschmutzung und der politischen wirthschaftlichen Verhältnisse, welche das Zuströmen tschechischer Elemente begünstigen, seit dem Entstehen des slavischen Gesangvereins eine sehr gefährdete geworden. Ebenso erscheint isolirt stehende Familie von der Gefahr der Sprachmischung ernstlich bedroht. Schwerwiegende Verpflichtungen liegt uns das von Moratschek eingeschaltete Gesuch von der Gefahr der Sprachmischung ernstlich bedroht. Schwerwiegende Verpflichtungen liegt uns das von der slavischen Invasion fast erdrückte Nürschan auf. Gerade in dem Augenblick, wo der von 160 Kindern besuchte deutsche Kindergarten ohne eine 2. Abtheilung nicht weiter zu führen war, verfügt der böhmische Landtag die Einstellung der bisher erwähnten Kindergarten-Subventionen. Es bedurfte der Mäßigkeit eines Dr. Korn, um unter Mithilfe von Reichsdeutschen Nürschan die Bahn für uns zu halten. Erfreulich ist das Gedeihen der Kindergärten zu Blattnitz und Strimmitzgrün. Nicht geringe Kämpfe hatten wir in Wisowa bei Mies zu bestehen, wo die deutsche Schule von 54, die nachbarliche tschechische von 11 Kindern besucht war. Im benachbarten Sobietlau, wo die Gemeindevorstehung durch die Ernennung von 26 tschechischen Gemeindevätern zu Gunsten der Slavisirung „ergänzt" worden, ist für die deutsche Schule seit 3 Jahren kein deutscher Ortsschulrath gebildet. Im deutschen Pawan suchen herrschaftliche Beamte slavischer Arbeiter aus der Klattauer Gegend heran, um der tschechischen Schule zu Wranowa das fehlende Kindermaterial zuzuführen. Trotz der heftigsten Agitationen hat sich die Schülerzahl an der deutschen öffentlichen Schule in Schüttenhofen wieder auf 131 gehoben. In Franzensthal bei Deutschbrod, wo wir seit Jahren durch einen deutschen Kindergarten zu wirken suchen, drohte die Errichtung einer tschechischen Schule und eines utraquistischen Kindergartens das nöthige Gebäude zu zerstören. Die äußerste Spitze des Iglauer Gebietes, dessen wir durch den einen erhaltenen Kindergarten zu Sorlen, desgleichen das vielfach gerissene deutsche Sprachgebiet der Westböhmer Gegend durch den Hilfsverein Kindergarten zu halten. Mühselig schleppen sich das Deutschthum auf den letzten Hochburgen deutschen Charakters Wesela und Schabach fort, wenn auch die in letzterem Orte errichtete deutsche Schule gedeiht. Allgemein wird über den Rückgang des Deutschthums zu Kleischnaborowitz in der Nachbar Gemeinde geklagt; alsdann müssen die nationalen Verhältnisse in Dubrenej als trostlos bezeichnet werden. In Sinken lebt der deutsche Lehrer mit dem czechischen Katechet, der an der deutschen deutschen Schule den Religionsunterricht nicht in deutscher Sprache ertheilen will, in fortgesetzter Fehde. In Schrembodorf wurde mit unserer Beihilfe ein Schulhaus gebaut und damit die Stellung der Deutschen gesichert. Beklagenswerth ist die Widerspänstigkeit der deutschen Bauern in Bergsie, die sich vor dem Einfluß ihrer slavischen Brüder fürchten. Schlimm sind auch die Zustände in Tlaskalowy bei Leitmeritz. Schwer wird es halten, mit den an sich geringen Schulverhältnissen Das gut zu machen, was die von der Geistlichkeit und den Schlabern'schen Beamten systematisch betriebene Agitation, der Einfluß des Teplitzer Slavenfüllers und leider auch der Unverstand und die nationale Gleichgiltigkeit im eigenen Lager hier am Deutschthum verschuldet haben. Im Ganzen ist es ein Bild, das wenig Trost für die nächste Zukunft gewährt, zu fortgesetzt enthusiastischen Pflichtgefühl mahnt und die uns deutscher Zersplitterung sich ergebende Gefahr ins rechte Licht stellt."

* Prinz Louis Napoleon Bonaparte ist, von Paris kommend, in St. Petersburg eingetroffen, um als Officier in die russische Armee, wahrscheinlich in ein Garde-Cavallerie-Regiment einzutreten. Die Unterhandlungen wegen Eintritts des Prinzen in das russische Heer wurden von der Prinzessin Mathilde Bonaparte, welche in der russischen Botschaft in Paris sehr freundschaftlich verkehrt, mit den maßgebenden St. Petersburger Kreisen geführt. Prinz Louis spricht sich über sein altes Regiment in Verona sehr anerkennend aus, das er verlassen habe, weil die Franzosen es ihm verdächten, daß er unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen einer der Armeen des Dreibundes diente, während ihm als Mitglied einer früheren französischen Herrscherfamilie auf Grund des Gesetzes von 1886 der Eintritt in das französische Heer untersagt ist.

* Der Antisclaverei-Congreß in Brüssel beschäftigte sich in seiner Mittwoch-Sitzung mit den verschiedenen Fragen, betreffend die Oeffentlichkeit seiner Verhandlungen, sowie der Berathungen der beiden Commissionen. Der Congreß erhielt die Mittheilung von der Ankunft des italienischen Delegirten, des Schiffscapitains Baron Brochetti. Die „Britische und Antisklavische Antisclaverei-Gesellschaft", die „Gesellschaft zum Schutze eingeborener Rassen", sowie die „Gesellschaft zur Verhütung der Demoralisation der Negerrassen durch geistige Getränke" verehrten dem Congreß ihre Publicationen. Der Präsident theilt dem Congreß die von den zu Köln am 25. November versammelten deutschen Antisclaverei-Gesellschaft beschlossene Adresse mit. — In der Kammer erklärte übrigens, wie wir einen gestrigen Fehler des Telegraphen berichtigen, gelegentlich der Anfrage des Abg. Baro der Justizminister: der Chef der öffentlichen Sicherheit habe kein Recht gehabt, sich der Staatsarchive zu bedienen; die betreffenden Actenstücke seien geheimlich gerefelt.

* Die folgenden Erlebnisse eines Deutschen in Frankreich, die der „Nationalen Zeitung" von zuständiger Seite beglaubigt werden und für deren Richtigkeit das Blatt sich verbürgt, rücken die Rechtsverhältnisse und die Behandlung, welcher Ausländer durch französische Behörden ausgesetzt sind, in ein so grelles Licht, daß die Aufmerksamkeit der Regierungen auf sie gerichtet zu werden verdient.

Paul Hammack, ein gebornerer Stettiner, Zahnarzt, der sich seit einiger Zeit in Paris aufhielt, wurde dort vor etwa zwei Jahren plötzlich verhaftet und nach Mazas abgeführt; seine Habseligkeiten, darunter Werkzeuge und Materialien zur seiner Berufsarbeit, die Praxis als Zahnarzt zu üben, wurden mit Beschlag belegt. Nachdem seine Unschuld festgestellt und eine „ordonnance de non-lieu" erlassen war, wurde er, mit einer anderen Person angeklagt, an die deutsche Grenze geführt, ohne daß es ihm trotz zahlreicher Reclamationen gelungen wäre, sich wieder in Besitz der ihm genommenen Sachen zu setzen. Hammack ging dann nach Berlin und reclamirte hier bei der Ausübung seiner Praxis als Zahnarzt mehrfachen Unregelmäßigkeiten, wenn ihm das in Paris erhaltene Diplom fehlte. Er wurde aus diesem Grunde zu 300 und 400 Francs Geldstrafe verurtheilt. Inzwischen wendete sich Hammack an die deutsche Botschaft und an das Auswärtige Amt, und deren Bemühungen erwirkten vor Kurzem von den französischen Behörden das Versprechen, Hammack sein Eigenthum auszuhändigen. Hammack reiste abermals nach Paris, wurde aber auf der Präfectur abgewiesen mit der Erklärung, daß man seine Sachen irrthümlich verkauft habe und nichts mehr vorhanden sei. Bei dem Verkaufe wurden 101 Fr. erlöst, obgleich die Gegenstände 2000 Francs werth waren. Auf weitere Reclamationen hin stellte sich heraus, daß die Angabe der französischen Regierung, wonach auch die Papiere Hammack's verkauft seien, auf einer höchst leichtsinnigen Untersuchung beruhen, denn diese Papiere wurden nachträglich noch aufgefunden, allerdings mit Ausnahme des für Hammack besonders wichtigen zahnärztlichen Diplomes, das allem Anschein nach für 2,50 Fr. mit einem Portefeuille verkauft worden war, in welchem es aufbewahrt wurde. Die französische Regierung hat in dieser Angelegenheit, die nicht weniger als zwei Jahre dauert, das Unglaublichste an Verschleppung geleistet, alle Beschwerden des Hammack ohne Untersuchung zu den Acten gelegt und merkwürdiger Weise gar nicht daran gedacht, daß sie dazu verpflichtet ist, dem Hammack den durch ihre alleinige Schuld entstandenen Schaden zu ersetzen.

* Es unterliegt kaum noch einem Zweifel, daß die Crisis des spanischen Cabinets den unterwühlenden Einflüssen der Zeit schwächeren Widerstand leistet, als mit dem Vertrauen auf eine lange Lebensdauer derselben vereinbar erscheint. In dem Kreise der Mitwider Politiker wird die Eventualität einer durchreifenden Umbildung des Ministeriums ganz zwanglos erörtert; man sagt, daß dem Conseilspräsidenten Sagasta kein anderes Mittel, die schleichende Cabinetskrise zu beschwören, übrig bleibe, es sei denn, er selbst habe den Muth so vollständig verloren, daß er mit seinen Amtscollegen vom Schauplatz zu verschwinden vorziehe. Die Hauptschwierigkeit für den leitenden Staatsmann liegt in der Unmöglichkeit, alle Ansprüche der liberalen Gruppenführer zu befriedigen; dazu würde selbst eine Verdoppelung der Zahl der Ministerportefeuilles kaum hinreichen. Der Unmuth ob vermeintlich erfahrener Zurücksetzung gilt mit als eine Hauptquelle der herrschenden parlamentarischen Schwierigkeiten. Um diese Quelle wirksam zu verstopfen, hat Sagasta in letzter Zeit Annäherungsversuche an die liberalen Dissidenten und, wie es scheint, nicht ganz ohne Erfolg unternommen. Dieser Umstand, in Verbindung mit der Thatsache, daß die Königin-Regentin einem Ausgleich des im Schooße der liberalen Partei herrschenden Zerwürfnisses nicht abgeneigt ist, hat genügt, um das Mißtrauen der Republikaner gegen Sagasta zu hellen Flammen anzufachen. Letztere sind überhaupt durch den Sturz der brasilianischen Monarchie einigermaßen aus Rand und Band gerathen und geberden sich, als wären sie binnen Kurzem uneingeschränkte Herren der Lage. Dieser Großprahlerei würde die Herstellung eines Compromisses zwischen Sagasta und den liberalen Dissidenten einen kräftigen Dämpfer aufsetzen. Was in dieser Hinsicht etwa geschehen kann und soll, wird aber bald, jedenfalls noch vor Eintritt der parlamentarischen Weihnachtsferien, geschehen müssen, damit man mit der Budgeterledigung nicht zu sehr in den Rückstand gerathe. Uebrigens hat die obstructive Thätigkeit der Cabinetsgegner in den Cortes neuerdings merklich nachgelassen. Bei den liberalen Dissidenten hängt das mit den Annäherungsversuchen Sagasta's zusammen, deren erfolgreicher Ausgang diese Gruppe ganz auf die Seite des Cabinets führen würde. Aber auch die Conservativen zeigen sich über Erwarten entgegenkommend, diese freilich aus einem ganz anderen Grunde. Sie glauben nämlich nicht an den Erfolg der Ausschußungspolitik Sagasta's, meinen aber, daß ein flotterer parlamentarischer Geschäftsgang um so eher den Zeitpunkt herbeiführen werde, wo die politische Abwirthschaftung des Ministeriums Sagasta nicht länger mehr zu vertuschen sein und die Reihe wiederum an die Conservativen kommen dürfte. Jedenfalls ist die Situation eine zu gespannte geworden, als daß sie ad infinitum so fortdauern könnte. An ihrer Neugestaltung ist um so weniger zu zweifeln, als zu viele einflußreiche Politiker daran persönliches Interesse nehmen — und das ist ein Moment, welches in Spanien von jeher schwer in die Wagschale der Entscheidung zu fallen pflegt.

Der Kaiser in Anhalt.

* Dessau, 4. December. Se. Majestät der Kaiser ist heute Nachmittag um 3 Uhr hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von dem Herzog und der Herzogin empfangen.

* Dessau, 4. December. Kaiser Wilhelm begrüßte bei seiner Ankunft das herzogliche Paar in herzlichster Weise. Se. Majestät umarmte und küßte den Herzog wiederholt und küßte der Herzogin die Hand. Mit Bedauern stellte Se. Majestät mit, daß Ihre Majestät die Kaiserin durch eine leichte Unpäßlichkeit abgehalten worden ist, an der Jagd Theil zu nehmen. Nachdem die Ehrencompagnie abgeschritten war, defilirte dieselbe im Parademarsch auf dem Bahnhofe. Die Mannschaft ist herrlich beschaffen, eine prächtige Europaiste mit der Kaiserstatue der Kaiserin ist am Kriegerdenkmal errichtet. Dort waren dreißig Jungfrauen aufgestellt, welche dem Kaiser Blumen überreichten. Oberbürgermeister Funk hielt eine Ansprache, in welcher er sagte, die Hohenzollern seien Dessau alt befreit. Die anhaltischen Fürsten hätten ihre Residenz Dessau, sowie Anhalts eng an Preußen gekettet und wären den besten Ueberlieferungen ihres Hauses gefolgt, als sie das Land dem neuen Reiche anbieten. Seit dieses erwachsen, habe sich Dessau aus kleinen Verhältnissen zu einer Industriestadt entwickelt. Für die Fürsorge Sr. Majestät für Verbesserung der Lage der Arbeiter und Erhaltung des Wohlstandes müsse auch Dessau als Stadt gewerbefleißiger Arbeit dankbar sein. Darum schalle Se. Majestät aus vollem Herzen der Jubel der Bewohner entgegen, die in guten und bösen Tagen zu Kaiser und Reich stehen werden. — Se. Majestät der Kaiser dankte huldvollst und setzte hierauf die Fahrt nach dem Herzoglichen Schlosse fort. Bald darauf erfolgte die Umfahrt durch die Straßen der Stadt.

Marine.

* Die Rang- und Quartierliste der deutschen Marine für das Jahr 1890 (abgeschlossen am 25. November 1889), Redaction: das Oberseekommando der Marine, ist im Verlage von Ernst Siegfried Mittler und Sohn erschienen. Wir zählen in der Marine vier Viceadmirale (Frhr. von der Goltz, Knorr, Paschen und von Kall) und zehn Contreadmirale (Deinhard, Heilmann, Hensner, Schering, Schröder, Reiser, Batsch, Freiherr von Hollen, Mensing, Rasche), Capitäne zur See, unter denen sich bekanntlich Prinz Heinrich befindet, giebt es 31; à la suite der Marine wird der Kronprinz von Schweden geführt. Die Schiffe der Marine werden eingetheilt in 1) Panzerschiffe, 2) Panzerfahrzeuge, 3) Kreuzer-Fregatten, 4) Kreuzer-Corvetten, 5) Kreuzer, 6) Kanonenboote, 7) Avisos, 8) Schulschiffe und Fahrzeuge, in der 9. Rubrik werden die zu anderen Zwecken verwendeten Fahrzeuge aufgeführt. Panzerschiffe giebt es 12: „König Wilhelm", „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich der Große", „Preußen", „Friedrich Karl", „Kronprinz", „Bayern", „Sachsen", „Württemberg", „Baden", „Olden-

burg"; Panzerschiffe hat die Marine 15, Kreuzerfregatten 8, Kreuzer-Corvetten 10, Kreuzer 4, Kanonenboote 3, Avisos 7. In außerheimischen Gewässern befinden sich und zwar 1) auf der ostasiatischen Station die Kanonenboote „Wolf" und „Iltis", 2) auf der australischen Station die Kreuzer-Corvette „Alexandrine", 3) auf der ostamerikanischen Station das Schiffsjungenschulschiff „Ariadne", 4) auf der ostafrikanischen Station die Kreuzer „Sperber" und „Schwalbe", 5) auf der westafrikanischen Station der Kreuzer „Habicht" und das Kanonenboot „Hyäne". Ferner befindet sich in den außerheimischen Gewässern das Kreuzergeschwader; hierzu gehört die Kreuzerfregatte „Leipzig", die Kreuzercorvette „Carola" und die Kreuzercorvette „Sophie", letztere ist augenblicklich der australischen Station zugetheilt. Das Uebungsgeschwader (Geschwaderchef Contreadmiral Hollmann) setzt sich zusammen aus den Panzerschiffen „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich der Große", „Preußen", der Kreuzercorvette „Irene" (Commandant Prinz Heinrich) und dem Aviso „Wacht". Auf der Mittelmeerstation befindet sich das Fahrzeug „Loreley"; die westamerikanische Station ist zur Zeit unbesetzt.

Verein Leipziger Gastwirthe.

* Leipzig, 5. December. Gestern gegen Abend hielt der Verein Leipziger Gastwirthe im Saale des Schreervereinshauses auf der Kramerstraße eine sehr zahlreich besuchte Versammlung ab, die vom Vereinsvorsitzenden, Herrn Paul Conrad, geleitet wurde. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung durch den Schriftführer wurden wiederum mehrere neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. Sodann erstattete der Vorsitzende Bericht über verschiedene neue Eingänge. Von denselben ist eine Verfügung hervorzuheben, die speciell das Hotelwesen unserer Stadt betrifft. In einer der Sitzungen, welche der Verein im Laufe des Sommers abhielt, war beschlossen worden, eine Eingabe bei der Polizeidirection zu bewerkstelligen, in welcher um eine Vereinfachung des Fremden-Anmeldewesens gebeten wurde. Diese Eingabe hat nun insofern Erfolg gehabt, als die genannte Behörde beschlossen hat, daß in den Anmeldungs-Formularen für Fremde die Rubriken Religion und Geburtstag nicht mehr ausgefüllt zu werden brauchen.

Nach Erledigung einiger weiterer Angelegenheiten hielt Herr Paul Conrad einen Vortrag über Margarine und ihre Bedeutung für das Gastwirthsgewerbe. Redner hob eingangs seiner Darlegungen hervor, daß in Folge der lebhaften öffentlichen Discussion der letzten Zeit die Margarine-Angelegenheit gerade gegenwärtig eifriger denn je verfolgt werde. Auch der Gastwirthsstand sei daher in Frage gekommen, es rechtfertige sich daher, auf die Sache einzugehen. Die Butter finde die mannigfachste Verwendung und eine Thatsache sei, daß schlechte Butter das beste Fleisch, das schönste Gemüse verderbe; Redner erklärte deshalb auf dem Standpuncte zu stehen, daß zum Kochen, wenn man billig und gut arbeiten wolle, nur gute Butter verwendet werden dürfe. Margarine, das der Redner als Rindsfettpräparat definirte, sei auch von den Sachverständigen nicht als schädlich bezeichnet worden; das Gefährliche aber müsse darin gefunden werden, daß Margarine nicht selten von auswärts als prima Tafelbutter zu hiesigen Marktpreisen in den Handel gebracht werde und auch Abnehmer finde; lasse man dieselbe chemisch untersuchen, so erfahre man aber das Ergebniß: aus Auswärts bezogene Butter habe nach den Untersuchungen des Dr. Ludwig Reese hierselbst 80 Procent Rindstalg, 10 Procent Kuhbutter, ferner Farbstoff enthalten. Die Täuschung sei leicht dem Käufer gegenüber möglich, weil es oftmals schwer halte, zu unterscheiden, ob das Product Natur- oder Kunstbutter sei.

Redner ging nun auf die Erfindung der Kunstbutter ein, die den Chemikern Mège und Mouriès zuzuschreiben sei, er kennzeichnete den Entwickelungsproceß derselben und charakterisirte die Zusammensetzung der Margarine in ihrer heutigen Gestalt. Die Margarine hätte für den Gastwirthsstand keine Bedeutung, wenn auch zu berücksichtigen wäre, daß es Margarine gebe, welche der Kuhbutter wenig nachstehe. Freilich sei die Kuhbutter in ihrem feinen Geschmacke durch kein ähnliches Kunstproduct zu ersetzen. Sehr zu empfehlen sei die Anwendung des feinen Rindsfettes, wie es in denkbar bester Qualität in der Talgschmelze des städtischen Schlacht- und Viehhofes hergestellt werde.

Dieses Fett schmelze man am besten bei ganz schwacher Wärme, wenn man das Gefäß mit dem Fett in heißes Wasser (nicht kochendes) stelle. Hier beginne schon bei schwacher Wärme das Flüssigwerden des feinen Fettes, während das harte schwere Stearin sich nicht getrübt. Die ölige Masse, welche reines Margarin ist, gieße man, um sie zu gewinnen, vorsichtig ab. Das auf diese Weise gewonnene Fett sei das denkbar feinste, vollständig frei von jedem Geschmack und für Kochzwecke unentbehrlich. Vermenge man dieses Fett mit feiner Kuhbutter, so ergebe sich eine Substanz, der kein anderes Kunstproduct gleichkomme, nur sei dieselbe wesentlich billiger. Freilich zu Gemüsen, Saucen, Mehlspeisen, Fisch ꝛc. sei die beste Kuhbutter Bedingung.

Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen, an die Herr Leo Ritter noch einige sachlich gehaltene Bemerkungen anschloß. Hierauf bekundete die Versammlung einstimmig ihre Meinung dahin, das Stiftungsfest des Vereins, mit dem eine Prämiirung treudienender Geschäftsgehilfen verbunden ist, am kommenden 29. Januar abzuhalten; als Festlocal wählte die Versammlung die Centralhalle. Die Ausführung des Festes liegt in den Händen eines Comités, dessen Obmann Herr Rudolph ist.

Literatur.

Bergquell. Novellenschatz für das christliche Haus erscheint jährlich in 18 Lieferungen à 40 ₰ in Dresden bei Otto Brandner. Diese Novellensammlung wird sich in erster Linie den hervorragenden zeitgenössischen Schriftstellern und Original-Erzeugnissen zuwenden, soweit solche denjenigen sittlich-religiösen Gehalt gewährleisten, welche ein Hausvater bei der Lectüre seiner heranwachsenden Kinder fordern muß. Als erster Beitrag für 1890 erscheint „Die spanischen Brüder". Erzählung aus dem 16. Jahrhundert von D. Alcock. Deutsch von P. Stangenberg. Vollständige Ausgabe mit dem poetischen Theil. Danach werden folgen Novellen von F. H. Burnett, C. Hauch, Dr. A. Gerlach, J. Habberton u. s. w. — Jede Novelle kann für sich gebunden werden, doch kann auch ein Einband in drei gleichmäßigen Bänden pro Jahrgang gewählt werden. Elegante Decken liefert hierzu die Verlagshandlung. M—e.

Der Nordstern und Anderes. Acht Seenovellen von Helene Pichler (Preis 4 ℳ) und „Aus der Brandung des Lebens". Fahrten zu Wasser und zu Lande von derselben Verfasserin, beide Werke erschienen in München bei Georg D. W. Callwey und dürften sich im Sturme den Beifall des großen Publicums erobern. Die Verfasserin steht unter ihren Mitstrebenden völlig einzig da, keine zweite wendet sich den gleichen Stoffen zu, wie sie, und keine zweite dürfte auch wohl die hierzu nöthige Lebenserfahrung besitzen. Das Seeleben, das sie so anschaulich in seinen wechselnden Stimmungen zu schildern weiß, hat sie eben selbst mit durchlebt und Dank ihrer eminenten Begabung weiß sie es durchaus zutreffend zu schildern. Da ist nichts Berichtmomentes, nichts mühsam Nachempfundenes, nichts Unmögliches in ihren Gebilden, sondern frisches, kerniges, originelles Leben und schier unerschöpflich scheint es an wechselndem Reiz. Den Seefahrer in seiner tausendfachen Erscheinung, zu Lande, zu Wasser, im Zwange der Abhängigkeit, von Gefahr umtost, verroht in wilder Umgebung, von derber Gutmüthigkeit — das Meer selbst in friedvoller Ruhe, vom Sturme aufgewühlt — die liebliche heimische Küste, die üppige Schönheit fremder Zonen — Alles, Alles weiß sie zu schildern und Alles trägt den Stempel der Wahrhaftigkeit an sich. — Auch die oben genannten Werke dürfen sich des gleichen Vorzuges rühmen, möge ihnen darum die wohlverdiente, allseitige Beachtung zu Theil werden. M—e.

Unsere Besprechung der Jugendschriften aus dem Verlage von Hirt & Sohn in Leipzig fortsetzend, gedenken wir noch dreier Erzählungen, welche die mannigfaltigsten Reiseerlebnisse zum Inhalt haben und durch dieselben der Jugend ein deutliches Bild fremdländischen Lebens und fremdländischer Naturbeschaffenheiten geben. Erfahrungen, auf Reisen in europäischen Landen gesammelt, bietet die Erzählung „Gertrud's Wanderjahre". Erlebnisse eines deutschen Mädchens im Elsaß, in Spanien, Italien und Frankreich. Für das reifere Mädchenalter von Brigitte Augusti. Mit vielen Abbildungen von Otto Gerlach. „Gertrud's Wanderjahre" bilden den ersten Band zu der neu begonnenen Jugendschriften-Sammlung „Am fremden Herd", welche bunte Bilder aus der Nähe und Ferne mit besonderer Berücksichtigung des häuslichen Lebens in verschiedenen Ländern der jungen Mädchenwelt veranschaulichen soll. Die Verfasserin hat zu ihren Beiträgen die beiden Cousinen in Anspruch genommen, hat die Reisewerke namhafter Schriftsteller, Reiseerlebnisse von Gelehrten und Cavalieren sodann und sich auch fördernder Privatmittheilungen bedient, wo die eigene Erfahrung nicht ausreichte. Schon ein flüchtiger Blick in die vorliegenden Abschnitte überzeugt uns, daß wir ein sorgsam erworbenes und in natürlich-poetischem Darstellungstone geschriebenes Buch vor uns haben. Wie das junge Mädchen, die Heldin der Erzählungen, im elsässischen Pfarrhaus aufgenommen wird, wie sie ihr Weg weiter nach Süden führt, welche Eindrücke die Stadt Barcelona auf das unbefangene unverwöhnte Mädchengemüth gewinnt, welche Anschauungen sie in Madrid, in Paris erlangt — das Alles ist in so frischer und einnehmender Herzlichkeit erzählt und in so ausdrucksvollem, mehrfach in feinfühligem Briefstile sich bewegendem Tone wiedergegeben, daß das flinke Buch seine andächtigen Leserinnen in gespanntester Erwartung halten wird. Die Schilderungen sind an der Hand einer klar entwickelten und glaubwürdig begründeten Handlung wiedergegeben, so daß auch äußerlich der ohnehin unberechtigten Furcht vor einem trockenen Beschreibungstone vorgebeugt ist. — Aus der Feder derselben Verfasserin stammt die Erzählung „Im Kampfe des Lebens". Eine Geschichte aus dem amerikanischen Leben. Nach der englischen Erzählung „Die Mädchen von Quinnebasset" für die deutsche Jugend bearbeitet. Bei der Bearbeitung der englischen Erzählung, welche im Original wie in den Uebertragungen einen großen Leserkreis gefunden hat, ist die Verfasserin von dem Gedanken ausgegangen, viel echt Amerikanisches zu bewahren, um so Leben und Zustände der neuen Welt in ihrer Reinheit zu bieten. Die Erzählung ist in anziehendem, gemüthvollem Tone geschrieben und der Handlung ist ein frisches Leben und eine lebhaft wirkende Steigerung eigen. In den beiden Werken der Brigitte Augusti ist das unverkennbare Streben der Verlagsbuchhandlung sehr anerkennend hervorzuheben, die Reisebeschreibungen durch Abbildungen von charakteristischem Werth und wirklich natürlichem Ausdruck zu unterstützen. Auch die äußere Gewandung der Bände ist eine vornehme und trägt ein landschaftlich-allegorisches Gepräge. Als ein für die männliche Jugend sehr empfehlenswerthes Buch bezeichnen wir die Erzählung aus dem Westen Nordamerikas: „Bob der Fallensteller" von Friedrich J. Pajeken. Mit Abbildungen nach Zeichnungen von Joh. Gehrts. Der Verfasser hat vor vielen Schriftstellern von sog. Indianergeschichten den Vorzug, daß er seine reichen Erlebnisse wahrheitsgetreu, ohne den sonst üblichen schauerlichen Aufputz vorträgt. Reiche Erfahrungen stehen ihm zur Seite. Die Trapperländer Südamerikas, einen großen Theil Nordamerikas hat er kennen gelernt und hat in langjährigem Aufenthalte unter Ansiedlern und Indianern sich eine Fülle fremder und eigenartiger Anschauungen angeeignet. Mit Trappern und Ranchere (Viehzüchtern), den Pionieren des Westens, hat er Freundschaft geschlossen, ja auch mit verwegenen Gesellen, welche, das Gesetz fürchtend, in dem von Weißen wenig bevölkerten Lande Zuflucht suchen, ist er oft zusammengetroffen. Kaum fünfzehn englische Meilen von seiner Blockhütte entfernt befand sich ein Lager der Arapahoes-Indianer. Mit diesen, sowie später mit den Crows, Schoshonees, Sioux und anderen Stämmen gelang es ihm, sich vertraut zu machen. Wochenlang hat er in ihren Dörfern geweilt. So tritt uns aus seinen Erzählungen die treueste Wahrheitsliebe entgegen, und der Jugend ist in spannendster Form das Leben im wilden Westen der Wirklichkeit entsprechend vor Augen geführt. Der Jugendschriftenverlag von Hirt & Sohn wird auch an diesem Weihnachtsfeste wie so oft schon einen großen, gespannt lauschenden Zuhörerkreis um sich versammeln, sicher zum Segen unserer Jugend. —Z.

Marlitt's gesammelte Romane und Novellen. 41.—44. Lieferung. Inhalt: „Die Frau mit den Karfunkelsteinen." (Leipzig, Ernst Keil's Nachfolger.)

Lieder der Treue. Balladen und Gesänge von Emil Wolff. (Altona und Leipzig, Verlag von A. C. Reher.)

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospect über Kräuterwein von H. Ullrich bei. Dieser Wein, welcher jedem Kranken bestens empfohlen wird, ist in den Apotheken Leipzigs und Umgegend verkäuflich.

Schmücke Dein Heim!

Als vorzüglich geeignete Weihnachtsgeschenke empfehlen wir unsere

Diaphanie-
Glasmalerei.
Kunstvolle, farbenprächtige Fensterdecorationen,
Hängebilder, Vorsetzer und ganze Fenster
in Diaphanie-Ausstattung oder reicher Glasverbleiung.
Ausstellung und Detailverkauf
Grimmaische Strasse 27.
Die Ausstellung ist auch Sonntags von 11—3 Uhr geöffnet.

Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, dass unsere Diaphaniebilder denjenigen der eingebrannten Glasmalerei, die bis jetzt, weil zu kostspielig, verhältnissmässig wenig Verbreitung gefunden hat, nicht nur gleichkommen, sondern selbige an Schönheit und Farbenpracht übertreffen, die Originale sind von ersten Künstlern ausgeführt.

Grimme & Hempel,
Kunstglaserei.
Fabrik Koblenzstrasse 18. Telephon No. 3143.

Der Kaiserhof, Leipzig,
empfiehlt seine einzig in ihrer Art dastehenden Fest-Säle mit electrischem Licht zur Abhaltung von Hochzeiten und Festlichkeiten. Table d'hôte 1 Uhr, auch im Abonnement.

Feines Wein-Restaurant.
Souper von 2 Mk. an.
Täglich frische Holländer Austern.

Gratulationskarten
in einer Auswahl von über 2000 Nummern, meist Neuheiten, Reliefs, Luxusbriefbogen, Pathenbriefe.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe quervor.
Engros-Verkauf nur 1 Tr., Eingang d. Gewölbe 21.

Th. Anders, Sophienstr. 8, unterhält bestsortirtes Versandt von Blancar-, Visit-, Empfehlungs-, Billet- u. Verlobungskarten, ...

Bilderbücher, Malkasten, Spiele,
Modellirbogen, Ankleide-Figuren, Laubsäge-Vorlagen, Papier-Canevas-Arbeiten, Stammbuch-Bildchen.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur i. Hofe qu.

Flatau's
Sechspfennig-Cigarre
DELI
Bremer Fabrikat, bekannte, seit 1883 eingeführte Marke.
Goethestrasse 5, am neuen Theater, und Lortzingstrasse 1, alte Reichsbank.

Unser heutiges Natur-Hausmittel bei Husten und Heiserkeit soll kein anderes sein, als Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen, die, angefertigt unter ärztlicher Controle, wirkliches Product aus den berühmten Sodener Gemeinde-Heilquellen sind. Damit Jedermann sich ihres Segens erfreuen kann, halten alle Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen Verkaufsstelle die Schachtel à 85 ₰.

Ich habe mir den Magen verdorben, hört man sehr häufig klagen, ohne dass es den Betreffenden nothwendig erscheint, etwas dagegen zu thun. Später, wenn sich Appetitlosigkeit, belegte Zunge, saures Aufstossen, Uebelsein, Druck in der Magengegend, Verstopfung etc. einstellen, dann hält es viel schwerer und kostet mehr Geld, des Uebels Herr zu werden. Darum nehme man stets bei der geringsten Störung ein geeignetes Mittel, wie es die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind, welche à Schachtel 1 Mk. in den Apotheken erhältlich. Hauptdepot: Leipzig, Albert-Apotheke, Emilienstrasse.

Synagoge.

Gottesdienst Freitag Abend 4 Uhr 15 Min.
Sonnabend früh 8 Uhr 30 Min.

Jugendgottesdienst
Sonnabend Nachmittag 2 Uhr 45 Min.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes .... Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes .... „ 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
- G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II,
- Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I,
- Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
- Rud. Mosse, Grimmaische Str. 20, I,
- Robert Braunes, Barfußgäßchen 4,
- Eugen Fort, Nicolaistraße 22,
- Bernhard Freyer, Petersstraße 27,
- Paul Schreiber, Marschnerstraße 9,
- „Globus" (Oskar Prolopeck), Johannesgasse 30,

in Leipzig-Reudnitz: O. Schmidt, Chausseestraße 8, Emil Weisbach, Neuß. Hospitalstr. 9,
in Neuschönefeld: Moritz Grünthal, Eisenbahnstraße 2,
in Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Wilhelmsgasse).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Postamt 7 (Neustädter Steinweg.)
Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße).
Postamt 11 (Körnerstraße).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Dennefelder Straße 2).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und Leipzig-Reudnitz sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis und Leipzig-Lindenau sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der Königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 (Creditanstalt) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zugsanschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

Haupt-Melde-Amt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek III. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Marschallstraße) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. B. Lortzingstr. 2) 7½—9½ U. A.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr. Sonntags und Feiertags 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standesamt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends ½5 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 508 (II).

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Gerberstraße Nr. 19. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus") Wiesenstraße 9 (früher in Reudnitz), Nachtlager und Frühstück 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen bis Vormittags 11 Uhr an. — Für Lehrerinnen, Verkäuferinnen ꝛc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Hospiz für reisende Damen.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim, Gustav-Adolfstraße 10, I. Vorsteher cand. theol. ... Wohnung und volle Verpflegung monatlich 25 ℳ.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14) Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge, Gerberstraße 19).

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Möckern (Lange Straße 23): Polikl. für Nervenkranke, Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Wochentags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr unentgeltlich.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 30 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu ...

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, I. (Kaufhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Bühnenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich eröffnet.

B. C. Schh., Grimmaische Straße 15. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.
Schlachten-Panorama, Roßplatz. Täglich geöffnet.
Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.
Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

DANNEMORA-WERKZEUGGUSSSTAHL,
alle Sort. DEUTSCH. STAHLE, STAHLBLECHE, STAHLDRAHT, *COMPRIM. BLANKE STAHL- U. EISENWELLEN ETC.*
sowie sämmtl. Artikel des GRUSONWERKES, Magdeburg-Buckau,
bei EDUARD DÜNKELBERG, LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19,
Permanente Lagerbestände ca. 300,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Flaschenzüge, Eiserne Karren, Feldschmieden, Ventilatoren, Exhaustoren, Roots-Gebläse, Schmiedezeuge bei
Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

Gummiwaaren-Bazar
Gummi-Schuhe aller Art, Gummi-Spielwaaren, Gummi-Abtreter, Gummi-Teppiche und Läufer.
10 Peterstrasse 10.

Elektrische Beleuchtungsanlagen vermittelst neuester Compound Dynamo-elektrischer Maschinen, Originalconstruction „Gramme" (Kaiserhof, Central-Halle, Mey & Edlich, Bibliogr. Institut).
Schumann & Koeppe, Mittelstrasse 7.

Alleinverkauf
der Werkzeuge von J. E. Reinecker, Chemnitz,
bei Gustav Jacoby & Co., Bahnhofstr. 19.

Körting & Mathiesen
Leipzig, Inselstrasse 14/16
empfehlen sich
zur Ausführung von elektr. Klingel- und Signalanlagen jeder Art.
Prompte Ausführung. — Billige Preise.

Echt russische Gummi-Schuhe u. Pelzstiefeln, Regenröcke, Hosenträger, Wringmaschinen, Tischdecken, Gummi-Läufer und Matten, Gummi-Wäsche, Gummi-Spielwaaren.
A. Enders, Bühnengewölbe 2.

Gummi-Besohlungsanstalt
10 Peterstrasse 10 und 2 Bahnhofstrasse 2.

Jost's Kunst- und Alterthums-Geschäft, Leipzig, nahe Augustusplatz, Grimm. Steinweg 10, I. Ein- und Verkauf von Antiquitäten, Edelsteinen, Perlen, Münzen u. Raritäten, sowie alt. Gold u. Silber. Grosses Lager v. Rococogegenständen u. Möbeln etc.

Gummi-Schuhe und -Stiefel, echt russische,
Gummi-Regenröcke bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Russian Boots und Gummischuhe, Regenröcke, Gummi-Spielsachen zu billigsten Fabrikpreisen
D. Belmonte & Co., Lehmann's Garten 32, parterre.

Mariengarten, Carlstrasse 10.
Vergrösserter Festsaal. Gesellschaftszimmer. Mittagstisch. Vorzügliche Biere und Weine. Festessen in feinster Ausführung zu billigsten Preisen. **Paul Konrad.**

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
13 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Freitag, den 6. December 1889.
334. Abonnements-Vorstellung (4. Serie, braun):
Anfang ½7 Uhr.
Neu einstudirt:
Benvenuto Cellini.
Oper in 3 Abtheilungen, nach dem Französischen des Leon de Wailly und Auguste Barbier. Deutsche Bearbeitung von Peter Cornelius. Musik von Hector Berlioz.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Paur.

Personen:

Benvenuto Cellini, florentinischer Goldschmied	* *
Giacomo Balducci, Schatzmeister des Papstes	Herr Köhler.
Teresa, seine Tochter	Frl. Baumann.
Der Cardinal Salviati	Herr Wittekopf.
Fieramosca, Bildhauer des Papstes	Herr Marion.
Ascanio, Cellini's Lehrling	Frl. Artner.
Francesco, Künstler aus der Werkstätte Cellini's	Herr Thom.
Bernardino, Künstler aus der Werkstätte Cellini's	Herr Kutschke.
Pompeo, ein Raufbold, Freund des Fieramosca	Herr Greiner.
Ein Schenkwirth	Herr Jordan.
Ein Officier	Herr Tegen.

Dienerinnen und Nachbarinnen Balducci's. Goldschmiede. Gießer. Masken. Sbirren. Mönche. Gefolge des Cardinals. Volk. Kinder.

Personen der Pantomime:
König Midas mit den Eselsohren.

Der falsche Schatzmeister	Herr Bauer.
Arlequino	Frl. Strähler.
Pulcinello	Frl. H. Siebert.
Colombine	Frl. Dönges.
Pierotto	Herr Strigel.

Die Handlung geht vor zu Rom, im 16. Jahrhundert, unter dem Papste Clemens VII. Die erste Abtheilung am Montag vor Fastnacht, die zweite Abtheilung am Fastnachtsdienstag, die dritte Abtheilung am Aschermittwoch.

** Benvenuto Cellini — Herr Schott.

In der 2. Abtheilung: Tarantella, arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli, getanzt von Frl. Fiebig, Herrn Strigel und dem gesammten Ballet-Corps.

In der 2. Abtheilung, nach der Verwandlung:
Ouverture „Römischer Carneval".

Nach jeder Abtheilung findet eine längere Pause statt.
Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 40 ₰ zu haben.

Opern-Preise.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende ¼10 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, den 7. December. 335. Abonnements-Vorstellung (1. Serie, grün). Neu einstudirt: Die relegirten Studenten. Lustspiel in 4 Acten von R. Benedix. Anf. ½7 Uhr.

Altes Theater.

Freitag, den 6. December 1889.
Anfang 7 Uhr.
Falk'sche Tage.
Lustspiel in 1 Act von Julius Rosen.
Regie: Regisseur Grünberger.

Personen:

Otto Gebach, Rentier	Herr Brand.
Ottilie, seine Frau	Frl. Hoffer.
Camilla Wehrmann von Schreckenthal	Frl. Rohde.
Assessor Lang	Herr Gebauer.
Gertrude, Hausmädchen bei Gebach	Frl. Trabolt.
Eine weibliche Stimme	Frl. Knapschmann.

Zeit der Handlung: Die Gegenwart. — Ort: Berlin.

Hierauf:
Nur keinen Lieutenant!
Lustspiel in 1 Act von C. Crome-Schwiening.
Regie: Regisseur Grünberger.

Personen:

Frau Wibbern, Hauptmanns-Wittwe	Frl. Trabs.
Beate, ihre Tochter	Frl. Hübsel.
Elisabeth Wild, deren Freundin	Frl. Eberhardt.
Neumann, Kaufmann	Herr Manthei.
von Russow, Gutsbesitzer	Herr Franz.
Paul von Senden, Assessor	Herr Häusler.
Ein Stubenmädchen	Frl. Fröbich.

Ort: Ein kleiner Luftcurort. — Zeit: Die Gegenwart.

Dann:
Post festum.
Lustspiel in 1 Act von Ernst Wichert.
Regie: Regisseur Grünberger.

Personen:

General a. D. von Oberberg	Herr Adolf Müller.
Mathilde, seine Frau	Frl. Lauterbach.
Frida, seine Tochter	Frl. Wirz.
Emilie von Bautzen, ihre Freundin	Frl. Hübsel.
Professor Walter Sterz	Herr Häusler.
Regierungs-Assessor Fritz von Brunnen	Herr Gebauer.
Lohndiener	Herr Schmelzbach.
Dienstmädchen	Frl. Trabolt.

Zum Schluß:
Monsieur Hercules.
Original-Schwank in 1 Act von G. Belly.
Regie: Regisseur Schlenzerger.
Personen:
Mahlmann, Director eines Erziehungs-Instituts . . . Herr Kurtschoß.
Ernestine, seine Tochter . . . . . Frl. v. Romberg.
Maxi, Candidat . . . . . Herr Prost.
Scherier . . . . . Herr Ernst Müller.
Caiar . . . . . Herr Franck.
August, Aufwärter . . . . . Herr Kupk.
Hanne, Stubenmädchen . . . . . Frl. Schürk.
Ort der Handlung: Das Gasthaus einer Provinzialstadt.
Nach dem 2. Acte findet eine längere Pause statt.
(Gewöhnliche) Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, 7. December. **Der Waffenschmied.**
Hierauf: **Die Puppenfee.** Anfang 7 Uhr.
Die Direction des Stadt-Theaters.

Carola-Theater.

Freitag, den 6. December 1889.
6. Ensemble-Gastspiel der Münchener.
Zum 1. Male wiederholt:
Der Fleck auf der Ehr'.
Volksstück mit Gesang in 3 Acten (4 Bildern) von L. Anzengruber.
Musik von C. Roth und C. Czerny.
Preise der Plätze: Siehe Aushangzettel.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.
Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse des Carola-Theaters (Sophienstraße 19), sowie an der Tages-Casse des Neuen Stadt-Theaters von 10—3 Uhr. **Vor-Verkauf** für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 3 Uhr an der Tages-Casse des Carola-Theaters und an der Tages-Casse des Neuen Stadt-Theaters.

Repertoire. Sonnabend, den 7. December 1889. **Almenrausch und Edelweiß.** **Die Direction.**

Verein Thalia,

Elsterstrasse No. 42.
Sonntag, den 8. December
Auf eigenen Füßen. Gesangsposse in 3 Acten von Paul Wilkens.
Billet-Ausgabe den 7. December, 8 Uhr Abends.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4.48 fr. — *6.50 B. — 9.10 B. — *10.15 B. — 12.30 N. — 3.35 N. — *6.20 N. — 6.40 N. — 11.25 N. (bis Zwickau). — *12.19 N.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5.30 fr. — 8.50 B. — 11.30 B. — 3 N. — 6.40 N. (bis Frohburg). — 8.50 N.

C. Linie Leipzig-Geithain-Wurzen: 5.45 fr. — 9.10 B. — 12.40 N. — 2.35 N. — 5 N. — 6.40 N.

D. Linie Leipzig-Grimma-Glauchau-Chemnitz: 4.48 fr. — *6.50 fr. — 9.10 B. — 12.30 N. — 3.35 N. — 6.40 N. — 11.25 N. (nur an Sonn- und Festtagen).

E. Linie Leipzig-Gössnitz-Ronneburg-Gera: 4.48 fr. — *6.50 fr. — 9.10 B. — 12.30 N. — 3.35 N. — 6.40 N.

F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3.35 fr. (dieser Zug hält im Berliner Bahnhof nicht an und verkehrt direct über Bitterfeld nach Berlin). — 8.29 B. — 10.39 B. — 12.47 N. — 4.28 N. — *6.15 N. (dieser Zug hält im Berliner Bahnhof selbst nicht an und verkehrt direct vom Bayerischen Bahnhof über Bitterfeld nach Berlin). — 8.8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5.10 fr. — 6.15 B. (bis Wurzen). — 7.35 B. — *8.40 B. — 10.40 B. (bis Wurzen). — 11.25 B. — 1.47 N. — 3.5 N. — *6.15 N. — 7.10 N. — *10.11 N. — 11.10 N. (bis Wurzen).

B. Linie Leipzig-Tübeln-Dresden: 7.20 B. — 9.48 B. — 12 M. — 2.15 N. — 5.5 N. — 8.30 N. (bis Nossen).

C. Linie Leipzig-Lindenau-Plagwitz-Lausick-Geithain-Chemnitz: 8.28 B. — 2.52 N. — 4.40 N. (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *8.20 N. — 8.35 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4.20 fr. — 7.15 B. — *9.5 B. — 11.5 B. — 1.40 N. — *3.35 N. — 5.56 N. — *9.10 N. — 11.20 N.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Herbst-Magdeburg: 4.30 fr. — 7.15 B. — *9.5 B. — 1.40 N. — 5.56 N. — 9.25 N.

C. Nach dem Bayerischen Bahnhofe: 4.22 fr. — 12 M. — 5.45 N. — 9.25 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

5.50 fr. (bis Köthen). — 6.35 fr. — 6.58 B. (bis Halle). — 9 B. — 10.5 B. (bis Köthen). — *11 B. — 12.25 N. — 2 N. — 3.20 N. (bis Halle). — 4.45 N. — 6.30 N. (bis Halle). — 7.40 N. — 7.50 N. (bis Halle). — *9.52 N. — 11 N. (bis Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5.10 fr. — *7.25 B. — 9.55 B. — *11.20 B. — 1.45 N. — *3 N. — 5.50 N. — 9.22 N. (bis Erfurt). — *10.55 N. — 11.1 N. (bis Corbetha).

B. Linie Leipzig-Reichs-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6.38 fr. — 12.5 M. — 4.4 N. — *6.5 N. — 7.21 N. (nur Wochentags, Montags bis Freitags von Leipzig bis Eythra, Sonnabends bis Gera). — 10.15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau bez. Breslau-Kohlfurt-Breslau: 3.30 B. — 11.50 B. — 1.59 N. — 5.30 N. (bis Taucha). — 6.45 N. — 10.20 N. (bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Geithain: 6.25 fr. — 10.40 B. — 4 N.

B. Linie Reichs-Gera-Saalfeld-Probstzella: 7.5 fr. — 12.28 M. — 4.26 N. — *6.21 N. — 7.44 N. (nur Wochentags, Montags bis Freitags von Leipzig bis Eythra, Sonnabends bis Gera). — 10.38 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3.30 fr. — 6.35 fr. (von Altenburg). — 7.52 B. — *8.10 B. — 10.33 B. — 12.35 N. — 4.6 N. — *6.8 N. — 6.51 N. — *8 N. — 9.53 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 7.52 B. (von Borna). — 9.37 B. — 11.22 B. — 2.36 N. — 5.45 N. — 11.41 N.

C. Linie Wurzen-Geithain-Leipzig: 7.52 B. — 9.23 B. — 1.18 N. — 4.40 N. — 6.53 N. — 9.25 N.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Grimma-Leipzig: *8.30 fr. (nur an Sonn- und Festtagen von Glauchau). — 7.52 B. — 10.33 B. — 12.35 N. — 4.6 N. — 6.8 N. — 9.53 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gössnitz-Leipzig: 7.38 B. — 10.33 B. — 12.35 N. — 4.6 N. — 6.8 N. — 9.53 N.

F. Vom Berliner Bahnhof: 4.38 fr. — *10.10 B. (dieser Zug hält im Berliner Bahnhof nicht an und verkehrt von Berlin über Bitterfeld direct nach dem Bayerischen Bahnhof). — 12.17 N. — 6.2 N. — 9.42 N. — 12.14 N.* (dieser Zug hält im Berliner Bahnhof nicht an und verkehrt von Berlin über Bitterfeld direct nach dem Bayerischen Bahnhof).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2.24 fr. — *6.22 fr. — 9.21 B. — 10.24 B. (von Wurzen). — *10.54 B. — 11.10 B. — 2.36 N. — 5.23 N. — 8.59 N. — *9.25 N. — 10.47 N. (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Tübeln-Leipzig: 7.49 B. (von Nossen). — 10.3 B. — 11.55 B. — 4.8 N. — 6.53 N. — 9.41 N. — 10.36 N.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Lausick-Lindenau-Plagwitz-Leipzig: 7.2 fr. (von Geithain). — 11.32 B. — 6.4 N. — *9.18 N. — 10.16 N. nur an Sonn- und Festtagen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3.54 fr. — 10.20 B. — *11.46 B. — 4.7 N. — 5.21 N. — *5.55 N. — 9.10 N. — *11.30 N.

B. Linie Magdeburg-Herbst-Bitterfeld-Leipzig: 7.50 B. — 10.20 B. — 2.7 N. — *5.35 N. — 11.30 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4.5 fr. — 6.29 fr. (von Halle). — 7.44 B. (von Halle). — *8.11 B. — 9.42 B. (von Köthen). — 11.5 B. — 12.44 N. (von Halle). — 2.35 N. — 4.50 N. — *5.43 N. — 7.29 N. (von Halle). — 8.6 N. — 9.29 N. (von Halle). — 9.49 N. — *11.20 N. — 12.18 (von Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *4.45 fr. — 6.5 fr. (von Corbetha). — 7.20 B. (von Erfurt). — *9.44 B. — 10.55 B. — 1.27 N. — 5.33 N. — *5.46 N. — 6.53 (nur an Sonn- und Festtagen von Dresden). — 9.8 N. — *9.40 N. — 11.42 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Reichs-Leipzig: 6.31 fr. (von Gera). — 8.25 B. (von Gera). — 10.45 B. — 4.32 N. — *8.21 N. — 9.25 N.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig, bez. Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Kohlfurt-Falkenberg-Leipzig: 5.30 fr. (von Taucha). — 6.20 B. (von Taucha). — 7.8 B. (von Falkenberg). — *10.20 B. — 12.21 N. — 6.40 N. — 9.48 N.

Albert-Zweig-Verein Leipzig.

Einladung zu einem Thee-Abend

Sonnabend, den 7. December, ½8 Uhr Abends,
in dem **grossen Saale der neuen Handelsbörse** (Blücherplatz),
unter freundlicher Mitwirkung der Damen: **Frau Baumann** und **Fräulein Walther,** der Herren **Capellmeister Paur, Perron** und **Franck,** sowie des **Thomaner-Chores** und der **Militair-Capelle des 107. Regimentes.**
Einlaß ½8 Uhr.

Eintritts-Karten sind gegen Erlegung von **3 Mark** bei den Herren **Amend & Schulze,** Goethestraße, Hoflieferant **F. Witzleben,** Markt, und **Th. Strube & Sohn,** Mauricianum, zu erhalten.

Der Vorstand des Albert-Zweig-Vereins Leipzig.

Beckert & Mende,

Klostergasse 5, unmittelbarer Nähe des Marktes.
Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Kohlenkasten.
Ofen- u. Kamin-Vorsetzer.
Ofenschirme.
Feuergeräthe.
Hausapotheke.
Cigarrenschränke.
Nickel-, Kaffee- und Thee-Service.
Kaffee- und Thee-Maschinen.
Weinkühler.
Wärmschüsseln.
Garderobenhalter.
Fußbürsten,
Stahldraht-Abtreter.
Eiserne Coffetten.
amerikan. Wringmaschine s. Etellung bereitwilligst zum Versuch.

Küchen-Einrichtung von 50 ₰ an.
Stahlwaaren.
J. A. Henckels, Solingen.

Fein lackirt von 6,50 ₰ an
Waschmaschine o. Zinkeinsatz,

Soirée des akad. dramat. Vereins.

Montag, den 9. Dec., Abends präcis 8 Uhr
im Theatersaale des Krystallpalastes
unter frdl. Mitwirkung der Damen **Baumann** und **Witt** vom Leipziger Stadttheater und des Pianisten Herrn **Förster.**

Programm:

1) Ouverture zu Athalia . . . . . Mendelssohn.
für 2 Flügel. Herr Förster und Herr Baumgarten.
2) Prolog.
3) a. Der Mond . . . . . Mendelssohn.
b. „Wenn der Frühling auf die Berge steigt" R. Franz.
c. „Keine Sorg um den Weg" . . . . . Raff.
Frau Baumann.
4) Das Hexenlied, Gedicht von . . . . . Wildenbruch.
Herr Maurenbrecher.
5) a. Mazurka . . . . . Szarvanski.
b. Rhapsodie (12). . . . . Liszt.
Herr Förster.

Die Schulreiterin.

Lustspiel in 1 Act von E. Pohl.
Baronesse von Nietzsch . . . . Frkl. Witt.

Billets zu 1.50 ₰ sind zu haben im Bureau des Krystallpalastes und in der Musikalienhandlung von Auerbach (Neumarkt), für die Herren Studirenden à 1 ₰ beim Castellan Vieweg.

Der Reinertrag ist zu mildthätigen Zwecken bestimmt.

Weihnachtsausstellung

mehrer ausländischen Deutschen
Centrifugal-Waschmaschine
Jeden Dienstag und Freitag Nachmittag Waschprobe.
Auch meine Wring-Maschinen offerire ich billigst.
Leipzig, Burgstraße 27, I. **H. Kleinod,** Maschinen-Fabrik.

Haarschuhwerk

aus Kalbleder, woran die natürlichen Haare gegerbt, wird von uns als **Specialität** geführt. Dasselbe bietet **besten Schutz** gegen nasse, kalte, schweißige und empfindl. Füße. **Wunderb. Erfolg** bei **Gicht** und **Rheumatismus.** Von ärztl. Autoritäten bestens empfohlen. Wir garant. f. gut. Passen selbst bei **abnormen** und **leidenden** Füßen und halten uns bestens empfohlen.
Franz & Felix Kremer, Schuhmacher-Mstr., 57 Brühl 57.

Im Verlag von Franz Karrer, Leipzig,
ist erschienen und durch alle Papier- und Buchhandlungen zu beziehen:
Georg Bötticher's Tischkarten.
Launige Tischregeln mit graziösen Thierzeichnungen von **Fedor Flinzer.**
2 Serien à 12 Stck. Pro Serie 1 ₰.
Georg Bötticher: Schilda.
Eleg. broch.: ₰ 2.40. In Prachtband: ₰ 3.20.
Die Kleinstadt mit ihren drolligen Erscheinungen in übermüthigen Versen und höchst charakteristischen Illustrationen von **Julius Kleinmichel.**
Aufsehenerregendste Neuheit des Weihnachtsmarktes!
Für die Jugend:
Georg Bötticher: Das Chinesische Buch.
₰ 4.50.
Reich, interessant, mit vielen originellen, prächtigen Bildern von **R. A. Jaumann.**

Payne's Illustrirter Familien-Kalender für 1890
ist bereits erschienen und in jeder Buchhandlung und bei jedem besseren Kolporteur zu haben. Dieser vorzüglich ausgestattete 14. Jahrgang bringt jedem Leser 3 wertvollste Gratis-Beilagen: Oelbild „Erste Freude" — Farbenprachtbild-Feierbery als Geschäftskalender in Engl. Blätter — Handkalender — Kirchliche Gedenktage Deutschlands mit hochst praktischer Verzeichnung — und das fortsetzende beliebte Novellen-Feuilleton, Original-Novelle in Fortsetzung „Mein Marie, das Kindermädchen, in den Zelten des Kinderlandes" etwa 400 Seiten Umfang und
Marie's Entdeckungen!

Wegen Aufgabe des Geschäfts

Total-Ausverkauf

m. reichhalt. Lagers in allen Sorten
Handschuhe und Cravatten,
Schirme, Shawls, Taschentücher, Cachenez etc.
Louise Werner, Leipzig,
Goethestrasse No. 3.

Leipzig, den 1. December 1889.

P. P.

Hierdurch habe ich die Ehre, Ihnen ergebenst zur Kenntniss zu bringen, dass ich in Folge anderweitiger Unternehmungen, über welche ich mir erlauben werde, Ihnen noch speciell zu berichten, mein am hiesigen Platze seit 39 Jahren unter der Firma:

Conrad & Consmüller

bestehendes

Tapeten-, Teppich- und Möbelstoff-Geschäft

Specialität: Feinste Tapetendecorationen

mit sämmtlichen Activen — Passiva sind nicht vorhanden — den Herren **ADOLPH WERNER** und **WILHELM CONSMÜLLER** käuflich überlassen habe.

Für das mir in so reichem Maasse gütigst entgegengebrachte Vertrauen meinen verbindlichsten Dank sagend, bitte ich höflichst, dasselbe auch auf meine Herren Nachfolger zu übertragen und empfehle mich Ihnen

Hochachtungsvoll
Carl Ludwig Fleckenstein.

Leipzig, den 1. December 1889.

P. P.

Bezugnehmend auf vorstehendes Circular des Herrn CARL LUDWIG FLECKENSTEIN gestatten wir uns, Ihnen mitzutheilen, dass wir das Geschäft unter dem heutigen Tage mit allen Activen käuflich übernommen haben und unter der unveränderten Firma

Conrad & Consmüller

fortsetzen werden.

Die unter der Firma **WILH. CONSMÜLLER & Co.** betriebene Papierstuck-Fabrik verbinden wir mit dem alten Stammhause und verlegen unser bis jetzt **Schillerstrasse No. 5** befindliches Detail-Lager von Papierstuck und Tapeten nach dem Hauptgeschäft, **Petersstrasse No. 41.**

Wir erlauben uns, die Bitte auszusprechen, das unserem Herrn Vorginger bewiesene Vertrauen uns erhalten zu wollen, und zeichnen

Hochachtungsvoll
Adolph Werner.
Wilhelm Consmüller.

SLUB
Wir führen Wissen.

Allerbilligste Bezugsquelle feiner Weihnachtsgeschenke, Zimmerschmuck u. s. w. u. s. w.

Wer zur **Hälfte** des **Fabrikpreises** wirklich **feine Elfenbein-Fantasie-Porzellane** kaufen will, bemühe sich durch **Auerbach's Hof,** dort hat im **Musterlager, Gewölbe Nr. 9 und 10,** durch den hiesigen Vertreter, die **weltberühmte** k. k. priv. **Porzellanfabrik A. Stellmacher** in **Teplitz,** welche auf der **diesjährigen Pariser Weltausstellung die goldene Medaille** erhielt, eine **größere Collection reizender Neuheiten** bis **Weihnachten** ausgestellt.

Ferner sind noch ausgestellt und ebenfalls **unter Fabrikpreis verkäuflich: neueste Majoliken, Glas- und Bronzewaaren, Terracotta-Figuren, Büsten, Wandplatten,** darunter die **berühmten Römischen Ansichten, Grützner- und Defregger-Bilder. — Prachtvolle Porzellan-Rosen, das Stück 35 und 50 Pf., kleine neueste Gnomen, 3 Stück 50 Pf., Nachtlampen,** blau und braun, **50 Pf.** das Stück. **Musterlager: Auerbach's Hof, Gewölbe 9 und 10, Eingang Grimmaische Straße. (Man bittet auf die Nr. 9 und 10 gef. zu achten.)**

Falkensteiner Gardinen-Weberei und Bleicherei

vormals **Georg Thorey** in **Falkenstein i/V.**

Wegen Aufgabe und Räumung unseres Leipziger Fabriklagers ausverkaufen wir: Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 5. bis 7. d. Mts.,

wollene und baumwollene Spitzenstoffe für Kleider, Schürzen, Shawls, Besatzspitzen, Decken 2c.

in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Fabrikpreisen.

Verkaufslocal: Leplaystrasse 1, parterre, Ecke Kurprinzstrasse.

Die **Wäsche-Fabrik** von **J. G. Eichler** empfiehlt nur äußerst solide, von erprobten Stoffen gefertigte

Damen-Hemden pr. St. v. 1.35—10 ℳ,
Negl.-Jacken pr. St. v. 1.50—7.50 ℳ,
Beinkleider pr. St. v. 1.50—6 ℳ,
Oberhemden mit Stich feine Einsätze pr. St. 3—5 ℳ,
Nachthemden pr. St. 2—5 ℳ,
Kinder-Wäsche in all n Größen, sowie
Bett-Wäsche etc.

Denkbar größte Auswahl zu äußerst billigen, allen jetzigen Angeboten entsprechenden Preisen.

J. G. Eichler,
15 Grimm. Straße 15.

Puppen-Leiber
von Leder u. Leinwand,
Porzellan-Puppenköpfe

von billigsten bis feinsten Hauptköpfen mit Gelenklangen u. Röhren, Nackköpfe zum Füllen, einzelne Figuren von 50 ₰ an, Arme, Beine, Schuhe, Strümpfe, Kopfbinder, alle Geth. Puppenbuben, Wäschen empfiehlt Alles in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

E. Ilgners Nachf.,
Porzellan-Geschäft,
Naschmarkt 4, Alte Börse.

Schubert & Sorge
Lampenfabrik, Leipzig-Reudnitz.

Wir empfehlen unsere diesjährigen vielen Neuheiten in

Petroleum-Lampen,

als: **Tisch-, Wand- u. Hängelampen, Kronleuchter, Ampeln, fahrbleibende Patent-Hygiene-Lampen etc.**

vom billigsten bis **hochelegantesten Genre** und nur mit **erprobt besten Brennern.**

Unsere Ausstellungsräume sind zum Weihnachtsfest bis 9 Uhr Abends zu Diensten.

In Ausführung genommene größere Aufträge, deren Lieferung noch vor Weihnachten erfolgen soll, bitten und baldmöglichst erbeten zu wollen, um solche prompt und mit gewohnter Sorgfalt effectuiren zu können.

Verkaufslager in **Leipzig:**
Grimmaische Str. 5, I. Sellier's Hof.

Seidene Blüsch- u. Sammt-Reste,
Tischdecken, gebrauchte Sammte, Hut- u. Kleiderstoffe, Kammer-Schürzen, Federbuschen, Blumen, Bänder, Stickereien, Spitzen, Tüll, Kanevas, Reichsstr. 45, II. (nahe am Markt), M. Schlesser.

Laubsäge- u. Werkzeug-Kasten
und Schränke mit nur solidem Werkzeug.
Hobelbänke
für Dilettanten-Werkstätten empfiehlt
Richard Weinandt,
Leipzig, Tauchaer Str. 1.

L. Döring,

Uhrenhandlung,
Grimm. Str. 27.
Reichste Auswahl

Taschenuhren, Hausstanduhren,
Reiseuhren, Regulatoren,
Stutzuhren, Wanduhren.

Für den Weihnachtstisch!

Das Neueste in Renaissance-, Rococo-Schmucksachen, Bade- und Gesellschaftsfächern, Wiener und Offenbacher Lederwaaren, Japan- und China-Waaren.

Das Eleganteste in Bronze, Guß und Cuivre poli, Kannen, Schreibzeugen, Schalen 2c. Altdeutsche Gegenstände, Wanddecorationen.

Das Schönste in Biscuit und Porzellan, ins- und ausländischen Majoliken, Krügen, Schalen, Teteerin, Vasen, Nippsachen 2c. 2c.

Billige, gediegene, neueste Zimmerschmuckgegenstände
in einer solchen Auswahl, wie diese in Leipzig nirgends zu finden ist.

Eduard Tovar, Petersstr. 36, p. u. 1. Et., **Passage.**

Es lohnt sich für Jeden, welcher sich auf das Vortheilhafteste mit passenden Geschenken versehen will, sich davon zu überzeugen.

Weihnachts-Ausverkauf
Heinrich Barthel

1. Etage Petersstrasse 44, 1. Etage

empfiehlt

Möbel, solid gearbeitet,
in **reicher** und **einfacher Ausführung** zu
ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Eine grosse Anzahl einzelner Möbel, Spiegel etc. älteren Lagerbestandes, sowie Garnituren, einzelne Fauteuils und Stühle unter dem Kostenpreis.

Joh. Friedr. Osterland, Markt Nr. 4, Eckhaus der Katharinenstraße,
Optisches Institut und physikalisches Magazin,
empfiehlt in großer Auswahl zu Weihnachtsgeschenken passend:

Opernglä-er, von 6 bis 18 Gläsern, von **5—200 ℳ**
Aneroid- und Quecksilber-Barometer.
Thermometer für Zimmer, Fenster, Bäder, Treibhaus u. Molkerei, von **1/4—10 ℳ**
Mikroskope vom kleinsten Taschenmikroskop bis 600maliger Vergrößerung.
Brillen, Lorgnetten, Klemmer in Gold, Silber, Nickel, Schildpatt, Horn und Stahl, in den modernsten Mustern.
Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie zu Fabrikpreisen.
Dampfmaschinen, mit Spiritus heizbar, verschied. Constr., von **2 1/2—60 ℳ**
Locomotiven, heizbar, verschiedener Größe, von **5—36 ℳ**
Camera obscura von **4 ℳ** an.
Laterna magica mit verschiedenen Bildern von **1 1/2—45 ℳ**
Schul-Reisszeuge, solider Arbeit, von **1 ℳ 50 ₰** an.
Reisszeuge für Bauhandwerker v. **5—80 ℳ,** sowie auch einzelne Theile derselben.
Elektrisirmaschinen mit diversen Nebenapparaten.
Stereoskope-, Graphoskope-, Pantoskope-Apparate in verschied. Ausführungen, sowie reichhaltiges Lager dazu gehöriger Bilder von **2 ℳ** per Dtzd. an.

Hierdurch geben wir an, daß der Loosvorrath zur bevorstehenden **Haupt-Ziehung der Weimar-Lotterie** bei uns wiederum nämlich erräumt ist. Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Schirmfabrik
Alex Sachs

Hoflieferant Ihrer
Majestät der Königin v. Preussen
Katharinenstraße 6, nahe am Markt,
empfiehlt als
nützlichste Weihnachtsgeschenke
ihre auf den Ausstellungen in
Wien, Philadelphia, Berlin
prämiirten Fabrikate in
Regen- u. Sonnenschirmen
in reichster Auswahl zu
bekannt billigsten Preisen.

Die **Sanitäts-Pfeife** übertrifft alle bisher Dagewesenen, raucht vorzüglich und trocken, vermeidet jede Unbequemlichkeit, hat keinen Pfeifenhalter-Geruch, ist solid gearbeitet u. federleichtest. Verlange daher jeder Raucher diese Pfeife und nimm nur solche von **Albert Frommhold, Leipzig, Petersteinweg 16.**

Mantel & Riedel

Markt 16, 1. Etage.

Weihnachts-Ausstellung
von
Kurz-, Galanterie- und Luxuswaaren,
sowie
Beleuchtungsgegenständen.
Grösste Auswahl in Leipzig.

Gustav Hampel

Schirmfabrik,
Hainstrasse No. 31,
Eckhaus vom Brühl,
empfiehlt als
Praktisches Weihnachtsgeschenk

= Regenschirme =
in bekannt guten, soliden Qualitäten von 1 ℳ 25 ₰ an bis zu den hochelegantesten
Neuheiten der Saison
bei strengster Reellität, coulantester Bedienung zu anerkannt billigsten Preisen.
= Sonnenschirme =
letzter Saison unter Preis.
Auswahlsendungen nach auswärts franco.
Umtausch nach dem Feste bereitwilligst gestattet.

Hierzu fünf Beilagen und eine Extrabeilage: **„Prospect über Kräuterwein von H. Ullrich in Leipzig."**

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 340. Freitag den 6. December 1889. 83. Jahrgang.

Der Tag des heiligen Nicolaus (6. December).

Von Erdmann Glaser.

(Nachdruck verboten.)

Nicolaus ist einer von den Heiligen, die ein wirklich gottseliges Leben führten, und der besonders durch seine Wohlthaten sich ein dauerndes Andenken bewahrt hat. Er war ein Zeitgenosse des Kaisers Constantin des Großen und wurde als einziger Sohn eines begüterten christlichen Elternpaares zu Patara, einer Seestadt in der kleinasiatischen Landschaft Lycien, geboren. Sein Vater hieß Epiphanes, seine Mutter Johanna. Nach den damaligen herrschenden Anschauungen von vollkommener Heiligkeit führte er ein einsiedlerisches Leben und zeichnete sich durch ein tugendhaftes Verhalten vor vielen seiner Stammesgenossen aus.

Nach dem Tode seiner Eltern war er im Besitze vieler irdischer Güter und faßte den Entschluß, diese im Dienste der christlichen Bruderliebe zu verwenden. Wo Mangel und Noth einkehrte, da war er zuerst mit seiner Hilfe zur Stelle, brachte den Hülfsbedürftigen Gold und Silber und wußte es so einzurichten, daß Niemand den Wohlthäter erfuhr. Die Wahrnehmung irgend einer häuslichen Sorge oder heimlichen Familienangelegenheit reichte schon hin, ihm Herz und Hand zu öffnen. So sandte er einstmals einem unbemittelten Soldaten, um demselben eine Beschämung zu ersparen, eine reiche Ausstattung für seine drei verlobten Töchter zu und that auch dies in einer Weise, daß den reichlich Beschenkten nur übrig blieb, die Opfer ihres Dankes an den Stufen des Thrones Gottes niederzulegen. Der Ueberlieferung nach hatte er Abends insgeheim die Kriegsstiefel des bekümmerten Vaters mit dem Geldgeschenke füllen lassen, um ihm für den folgenden Morgen gleich nach dem Erwachen eine angenehme Ueberraschung zu bereiten.

Nach einer anderen Lesart warf er einem armen Manne, den die Noth des Winters vertreiben wollte, die Unschuld seiner drei Töchter zu verhandeln, Nachts einen Beutel Geld in die Kammer, wovon er sich zu ernähren und seine Töchter ehrlich zu verheirathen und gut auszustatten vermochte. Durch diese edle That wurde er zum Patron der Jungfrauen. Die Töchter sollen nun aus Dankbarkeit bei ihrer Verheirathung dreifach geflochtene Semmeln gebacken und unter arme Kinder ausgetheilt haben. Daher bäckt man in Thüringen an diesem Tage Nicolauszöpfe und sagt den Kindern, diese habe der heilige Nicolaus gebracht. In anderen Gegenden bringt der heilige Nicolaus den Kindern kleine, aus Zuckerteig geformte Schuhe oder Pantoffelchen.

Zum Patron der Kinder wurde er berufen, weil er selbst einst ein Muster kindlicher Frömmigkeit und Unschuld war und weil er später seine größte Freude daran fand, mit der Jugend zu verkehren, sie zu unterrichten und die kindliche Einfalt, Anspruchslosigkeit und Treuherzigkeit zu belauschen, die oft weiser ist, als die Weisheit der Alten. Durch diese echte Frömmigkeit besiegte er das ganze Volk, was auch sein Name Nicolaus (νίκη — Sieg und λαός — Volk) ausdrückt. So fand er bei Hoch und Niedrig volle Anerkennung, die ihm vollständig gebührte. Dieses zeigte sich auch bei seiner Wahl zum Bischofsamt. Als zu der Wiederbesetzung die benachbarten Kirchenhäupter sich zu Myra, der Hauptstadt Lyciens, versammelten, glaubte man einen älteren angesehenen Mann, der schon ein Bischofsamt verwaltet hatte, nicht übergehen zu dürfen. Als dieser aber das erfuhr, rief er am frühen Morgen des Wahltages die Wähler, seine Anhängerschaft, zusammen und überraschte sie mit der Eröffnung, es sei in der Nacht eine Stimme zu ihm gedrungen, die er nur für eine Stimme von oben halten könne, und habe ihm ganz vernehmlich denjenigen als den zu ernennenden Bischof bezeichnet, den man am Tage der Wahl zuerst zur Kirche würde wandeln sehen. Die ganze Versammlung erkannte darin einen Wink Gottes. Mit der größten Spannung richtete man nun die spähenden Blicke auf den Kirchweg, und siehe, der erste, der schon bei Anbruch des Tages andächtig herangeschritten kam, war Nicolaus. Die Wahl konnte nun keiner Schwankung mehr unterliegen.

Als Bischof erwarb sich Nicolaus in kurzer Zeit den Ruhm, ein treuer Hirt und Seelsorger seiner Gemeinde zu sein. In der diocletianischen Verfolgung mußte er seines unerschrockenen Bekenntnisses halber in den Kerker wandern, dann wurde er durch den Kaiser Constantin wieder befreit und kehrte unter dem größten Jubel seiner Gemeinde zurück.

Im Jahre 342 beschloß Nicolaus seine gesegnete Laufbahn und bald wurde sein Gedächtniß als das eines hervorragenden Heiligen kirchlich gefeiert. Bis auf den heutigen Tag ist dieser Heilige ein Vorbild der stillwirkenden und selbstverleugnenden Bruderliebe und besonders ein großer Freund und Schutzpatron der Kinder geblieben.

Dieser Heilige der Kinderwelt zieht in vielen Gegenden Deutschlands, der Schweiz, in den Niederlanden und in Frankreich am Abend seines Festes herum und bringt den Kindern Geschenke. Er ist begleitet von dem heiligen Christ, dem heiligen Petrus, dem Knecht Ruprecht und einem Engel. In Böhmen wandern sie von Haus zu Haus, klopfen an die Fenster und fragen: „Darf der heilige Christ hineinkommen?“ Wird mit einem Ja geantwortet, so geht zuerst derjenige in die Stube, der den Engel vorstellt, und spricht:

„Vom hohen Himmel kommen wir her
Und bringen von dort viel Neues auch her,
Der heilige Christ steht vor der Thür. —
O heiliger Christ, komm doch herein!
Der Stubl wird dir schon bereitet sein.“

Der heilige Christ tritt nun herein, trägt ein Körbchen mit Nüssen am Arme und spricht:

„Schön guten Abend zu dieser Frist!
Hier auch selbst der heilige Christ.
Bin vom hohen Himmel herabgekommen
Und habe zu beschauen mir vorgenommen,
Ob die Mädchen und die Knaben
Ihr Gebet verrichtet haben.
Er, haben sie dieses alles gethan,
So hab' ich draußen für sie einen Wagen stehn;
Der ist geladen mit Gold und Gaben,
Davon sollen sie zum Geschenke haben.
Nicolaus, Nicolaus, mein treuer Knecht,
Komm herein und sag' mir die Wahrheit recht.“

Diesem Rufe folgend, erscheint nun Nicolaus und spricht zum heiligen Christ:

„Ach heiliger Christ! Wenn ich dir wollte die Wahrheit sagen,
Hätt' ich über die Kinder viel zu klagen.
Wenn sie aus der Schule gehn,
Bleiben sie auf allen Gassen stehn,
Sie können nichts, als die Bücher zerreißen
Und die Blätter in alle Winkel schmeißen,
Solche Possen treiben sie!
Ach du lieber Christ, hätt' ich die Macht, wie du,
Ich schlüge mit Ruthen und Peitschen zu!“

Hierauf entgegnet der heilige Christ:

„Ach Nicolaus, verschone doch das kleine Kind!
Verzeihe doch das junge Blut!“

Dann singen die drei, nämlich der Engel, der heilige Christ und Nicolaus:

„Seid getreut ihr frohen Kinder,
Ihr noch kleinen Adamskinder!
Gott wird euer Erlöser sein.
Schickt den heiligen Petrus herein.“

Petrus tritt ein, er hält zwei große Schlüssel in der Hand, mit denen er öfters klingelt, während er spricht:

„Petrus, Petrus werd' ich genannt,
Die Schlüssel hab' ich in meiner Hand;
Ich tut ein den Himmel auf und zu,
Wer Gutes tut, kommt auch dazu. —
Ruprecht, Ruprecht kommt herein,
Die Kinder wollen nicht frömmer sein!“

Ruprecht erscheint mit Pelzmütze und Pelzrock, den er jedoch so angezogen hat, daß die Haare nach außen gekehrt sind; in der Hand trägt er eine Birkenruthe und das Angesicht ist schwarz bemalt. Er fragt die Kinder, ob sie beten können, und diese sagen ihre Gebete her.

Es treten nun der heilige Christ, Nicolaus, Petrus, der Engel und Ruprecht in einen Halbkreis zusammen und singen:

„Wir genießen die himmlischen Freuden,
Jedem wird das Irdische neiden,
Wir tanzen und springen,
Wir hüpfen und springen,
Gott Vater vom Himmel schaut zu.“

Hierauf wirft der heilige Christ einige Nüsse in die Stube, doch so, daß sie mit Geräusch herumrollen. Von den Eltern erhält er sodann einige Geschenke. Während sie die Stube verlassen, singen sie:

„Zur Eltern, gute Nacht.
Ihr Eltern, gute Nacht!
Richtet eure Kinder recht,
Auf daß sie gehen das Gerichte.“

In Niederösterreich spricht Nicolaus beim Fortgehen: Stellt eure Schuhe hinaus und seht nach, wann es zehn schlägt. Schnell werden die Schuhe von den Füßen gezogen, abgebürstet und mit den Schuhbändern zusammengebunden. Alsdann schleicht der muthigste Knabe zur Hausthür und stellt behutsam seine Schuhe hinter ein Gesträuch im Garten. Diesem folgen nun die übrigen Geschwister und stellen ihre Schuhe unter dasselbe Gesträuch. Jetzt wird gewartet, bis es zehn schlägt. Kaum dieser Glockenschlag, so öffnet der älteste Knabe leise die Thür, schleicht auf den Zehen zu seinen Schuhen, die er mit verschiedenen Sachen, gewöhnlich mit Aepfeln, Nüssen und Backwerk, gefüllt findet. Schnell ergreift er sie und eilt mit raschen Schritten der Thür zu, wo schon seine Geschwister freudig ihn erwarten und nun auch an den bezeichneten Platz eilen und die gefüllten Schuhe in die Stube tragen.

Am Niederrhein setzen die Kinder ihre Stiefel und Schuhe auf den Herd oder an den Schornstein, denn der heilige Nicolaus bringt die Geschenke durch den Schornstein; sie stecken auch Heu in die Schuhe, damit das Roß des Nicolaus etwas zu fressen finde. Bei armeren Leuten, oder da, wo man verhindert ist, etwas für die Kinder zu kaufen, heißt es, des Nicolaus Pferd habe gläserne Beine, es sei ausgeglitten, habe sie zerbrochen und könne nicht kommen. In den Niederlanden singt man auch folgendes Kinderlied:

„Sanct Nicolaus, der gute Mann,
Er zieht den besten Rock sich an,
Und reit' durch nach Amsterdam,
Von Amsterdam nach Spanien,
Holt Äpfel von Oranien.
Er gibt den kleinen Kindern was
Und läßt die großen laufen,
Die mögen sich selber was kaufen.“

Wie es scheint, kennt nur Deutschland den Heiligen zu Roß, sowie die Sitte, die Schuhe am Herd aufzustellen; in Frankreich ist Nicolaus einfach der milde, liebe, willkommene Kinderfreund; man singt dort:

„Saint Nicolas, bon homme,
Donnez moi des pommes,
Donnez moi des noisettes
Saint Nicolas est mon ami.“

Das Gebäck am Nicolaustage stellt in vielen Gegenden den Heiligen vor; es besteht aus Semmelteig und die Augen sind durch Rosinen dargestellt, das schmackhafte Pferdchen ist aber aus Honigkuchenteig geformt; besonders bäckt man in Belgien große Pfefferkuchen in Gestalt von Reitern oder Männern, welche den heiligen Bischof vorstellen sollen, sowie kleine Schiffchen aus Marzipan, mit Bonbons belegt, denn der heilige Nicolaus ist auch der Patron der Seefahrer.

Um zum Einkauf anzulocken, sind dort die Läden mit glänzenden Ausstellungen aufgeputzt und des Abends sehr hell erleuchtet. Die Straßen sind belebter als gewöhnlich, und die Volksmenge wogt lachend, jubelnd und scherzend von einem Schaufenster zum andern, um all die schönen Dinge bewundernd zu betrachten. In Palast und Hütte, mit Viel und Wenig hält St. Nicolaus am Vorabend seines Festes seinen Einzug, wenn die Kinder schlafen, und bringt jedem die Erfüllung seines Lieblingswunsches. In einigen Orten stellen die Kinder in eine Stube die Schuhe und thun Heu, Hafer und eine Mohrrübe für das Roß des Heiligen hinein. Die Stube wird nun sorgfältig verschlossen und erst am Morgen darauf im Beisein des ganzen Haushaltes wieder geöffnet. An der Unordnung im Zimmer, den umgeworfenen Stühlen erkennt man, daß der Heilige darin gewesen, und als Zeichen seiner Anwesenheit sind die Schuhe statt des Futters für das Pferd mit Näschereien, Spielsachen und anderen Geschenken gefüllt; bei unartigen Kindern steckt in einem Schuhe eine Ruthe und der Hafer ist unberührt geblieben.

Früher hatten in Belgien die Dienstboten ebenfalls das Recht, ihre Schuhe in die Zimmer zu stellen, die Knechte in die Stube des Herrn, die Mägde in die Stube der Frau, um ein Geschenk an Geld oder Sachen zu erhalten, und in Westfalen setzen sie noch heute der Herrschaft Schüsseln und Teller vor die Thür, um sie am nächsten Morgen mit Aepfeln und Nüssen gefüllt zu finden.

Im Harz beten die Kinder am Abend zum heiligen Nicolaus und bitten ihn um seine Gaben. Am Morgen finden sie dann auf dem Stuhl vor dem Bett verschiedenes Gebäck, Nüsse und Aepfel.

St. Nicolaus reitet auf einem Schimmel und dieser Schimmelreiter ist eine stehende Figur, die in verschiedenen Gegenden zu Weihnachts, Fastnacht, Pfingsten und zur Erntezeit auftritt und Umzug hält.

Er theilt Gaben aus und tritt als Nicolaus im Hinblick auf die Weihnachtszeit auf, wo namentlich Wodan, Gaben austheilend, unter dem Menschen erscheint, welche Erscheinung auch dramatisch dargestellt wurde. St. Nicolaus ist auch Patron der Schiffer. Sein Bild steht am Finger Loch, wo ihm für glückliche Durchfahrt Gelübde geweiht worden. Auf der Insel Minorca befindet sich eine Capelle des heiligen Nicolaus, in welcher die vom Schiffbruch Geretteten Votivtafeln zur dankbaren Erinnerung an die überstandene Gefahr aufhängten. So sehen wir also den heiligen St. Nicolaus als den Patron der Kinder, der Jungfrauen und der Schiffer, er hilft aus der Noth und theilt überall seine Gaben aus.

Museum.

Th. Graf's Ausstellung alter egyptischer Portraits aus römischer Zeit.

II.

Wie schon bemerkt, ist die Fundstätte der Graf'schen Portraits unweit Rubayat, etwa 20 Kilometer entfernt von dem ptolemäischen Arsinoë bei Medinet el Fayum, das schon durch den großen Graf'schen Papyrusfund bekannt wurde. Es scheint sich als Begräbnißplatz einer besonderen Bevölkerung bei der Bevölkerung auch umliegender größerer Städte erkannt zu haben. Nach die schon erwähnten Portraitstudie von Flinders Petrie kommen auf demselben Gebiete; die sechs Louvre-Bilder und andere wurden dagegen in Theben gefunden. Alle gehören sie aber offenbar zu derselben Denkmälergruppe. Bei Weitem die meisten der auf solchen Tafeln Dargestellten müssen den besseren Ständen angehört haben. Vor Allem ist noch zu bemerken, daß eigentlich egyptischer Typus auf ihnen nur selten zu bemerken ist. Es mögen alle wohl Eingeborene von Eingewanderten und von Mischlingen sein; denn es haben sich zu bekanntlich unter den Ptolemäern ägyptische und semitische Bevölkerungsbestandtheile auf das Mannichfaltigste gemischt. Trotz aller Hellenisirung in den verschiedensten Dingen, besonders in militärischer und administrativer Beziehung, schwebte die Regierung doch vor gewaltsamen Eingriffen in die „berechtigten Eigenthümlichkeiten“ der Egypter. Man ließ dem Lande seine alte Entwickelung, dem Volke seine religiösen Gebräuche. Ptolemäus „Euergetes“ (der „Wohlthäter“) baute noch ganz altegyptische Tempel, seine Nachfolger ließen sich einbalsamiren und neben Isis und Osiris als Götter verehren. Ganz in derselben Weise wie das Fürstenhaus bequemten sich auch die gebildeten im Lande anwesenden Griechen der Art der Eingeborenen an, wobei allerdings auch die griechische Art und Weise allmälig in das Volk eindrang. Man begreift daher, daß in einer solchen Zeit der Culturmischung ebenso gut sich Griechen in egyptischer Weise bestatten ließen, wie eingewanderte Phönizier oder freiheitsliebende Juden griechische Bestattungsweise annahmen. Hat man doch erst kürzlich wieder in aufgedeckten altjüdischen Gräbern von Tell el Jehudiye aus dem zweiten Jahrhundert vor Christo zahlreiche Hieroglyphen gefunden mit griechischen Beschriften und Begleitwünschen.

Man ist die Frage aufgeworfen worden, ob die Alten der Graf'schen und Petrie'schen Bildnisse wirklich in die vorchristliche Zeit, etwa an das Ende der ptolemäischen Regierungszeit gehören, die mit dem Tode der Kleopatra im Jahre 30 zu Ende ging. Georg Ebers hat die Vermuthung aufgestellt, daß einige von ihnen Bildnisse einzelner Römer, noch in römischer Zeit lebender Nachkommen des ptolemäischen Königshauses sein möchten. Warum und mit welchem Rechte, davon ein nächstes Mal.

Adolf Weiske.

Literatur.

Seit dem vorigen Jahre ist die deutsche Weihnachtsnummer unterm Christbaum heimisch geworden. Wer der schönen Sitte, seine Bekannten durch eine nützliche literarische Gabe zu erfreuen, huldigen will, braucht nicht mehr englische oder französische Weihnachtsnummern zu kaufen. In diesem Jahre ist es die Moderne Kunst, eine vornehmste deutsche Illustrirte Monatsschrift (Berlin W. 57, Verlag von Rich. Bong), welche die einzige deutsche Weihnachtsnummer großen Stils hervorgebracht hat. Dieselbe erscheint als Nr. III des laufenden Jahrganges der „Modernen Kunst“ und wird den Abonnenten zu demselben Preise, wie jedes andere Heft (1 ℳ) abgegeben; sie kann jedoch von Nichtabonnenten zum Preise von 2 ℳ im Buchhandel bezogen werden. Der künstlerische Charakter dieser Weihnachtsnummer ist ein überaus vornehmer; die schwarzen Holzschnitt-Reproductionen und die Farbenbilder sind durchweg meisterhafte Leistungen. Eine besondere Zierde der Weihnachtsnummer ist die Eröffnungs-Vignette „Kaiser Wilhelm II. und sein Gefolge“. Nach dem Gemälde von Hans W. Schmidt, Diez'sche Ölfarbenkunstdruck, das im Kunsthandel 300 ℳ kostet, erhalten die Käufer und Abonnenten der „Modernen Kunst“ völlig gratis. Als Wunschtuch wird das große Doppelbild, das den Kaiser, den Chef des Generalstabes, Generalleutnant v. Waldersee, und General-Oberst Pape darstellt, allen Familien willkommen sein. Ein sehr effectvolles, von einem Decorationsmaler und Bild „Weihnachtsmann“ von F. Fehr eröffnet den Inhalt der 5½ Bogen starken Nummer. Weitere Vollbilder sind: W. Pape, Die Kinder des Kaisers beim Weihnachtsspiel; B. Plockhorst, Verkündigung der Geburt Christi; A. Schröder, Auf Deine Wohl, Papa; G. v. Maffei, Im Winter; Jules Benlliure, Weihnachtsmesse; A. Piccini, Auf dem Weihnachtsmarkte; F. Engel, Torschlusse. Eine Erzählung von F. v. Hebenstreit: „In der Weihnachtsstunde“, ein humoristischer Beitrag: „Die Schönheitsconcurrenz“ mit reizvollen lachenden Bildern von Robida, Artikel und Gedichte, ein Musikstück aus der Oper „Armchen von Tharau“ von H. Hofmann, sowie eine interessante Weihnachtsplauderei über Kunstgewerbe bilden den irdischen Inhalt. Die Vorzüge dieser deutschen Weihnachtsnummer sind so in die Augen fallend, daß dieselbe unbedingt auf den Beifall des Publikums rechnen darf. Ausstattung und Inhalt vereinigen sich zu einem glänzenden Werke, dessen Anschaffung wir aufs Wärmste empfehlen können.

* * *

In den nächsten Tagen, also noch rechtzeitig, um den Freunden unserer Dichtung eine Weihnachtsfreude zu bereiten, erscheint im Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig die Tragödie „Vittoria Accorambona“ von A. Meixner. Das Werk, das bisher nur als Bühnen-Manuscript gedruckt war und auch als solches vergriffen war, wird somit nun allgemeinen Kreisen zugänglich. Man weiß, daß unter dem Namen „A. Meixner“ Auguste Göpel, die ausgezeichnete Gesangskünstlerin, die unlängst wieder Leipzigerin geworden, schreibt und namhafte Bühnenerfolge errungen hat. Nicht versäumen aber wollen wir darauf hinzuweisen, daß „Vittoria Accorambona“, die hervorragendste der von ihr bisher bekannt gewordenen Dichtungen, bei bloßen Aufführungen auf dem Weimarer Hoftheater eine bedeutende Wirkungskraft erprobt hat und von dem Herzog von Meiningen unter schmeichelhafter Anerkennung besonders der Bühnenkunst, die sich darin bekundet, für seine Bühne angenommen wurde. Wir empfehlen die in klangreichen Versen geschriebene ehre Dichtung, die mit dem realistischen Wesen unserer modischen Halbkunst nichts gemein hat, schon im Voraus aufs Wärmste der Theilnahme unserer Leser.

—s.

* * *

Ein ausgezeichnetes Werk in seiner Art ist „Die Märchen-Prinzessin“. Neue Märchen von R. K. Guthmann. Mit 15 Abbildungen. (Verlagsanstalt und Druckerei, A.-G., vorm. J. J. Richter, in Hamburg) zu nennen, weil es eine Erfindungsgabe und einen Phantasiereichthum entwickelt, wie man sie heutzutage nur noch selten in unserer Literatur anzutreffen pflegt. Diese neuen Märchen kann man getrost neben die von „Tausend und eine Nacht“ stellen, so kühn sind sie entworfen und prächtig ausgestattet. Eine fabelhafte Prinzessin des Orients will ihr Herz und ihre Hand nur einem Manne geben, der ihr ein Märchen erzählt, das mit keinem der ihr bekannten Rebbächen hat und zugleich so fesselnd und anziehend erscheint, daß sie darüber sich selbst vergißt. Um an der Küste ihres überirdischen Reiches geheimnißvoll Schiff liefert ihr eine Reihe neuer Erzähler. Da diese aus Leuten aller Nationen bestehen, so entwickelt sich je nach der Natur und dem Reiz jedes Landes, dem sie entstammen, ein charakteristisch gestaltetes und immer fesselnd und spannend entrolltes Gebilde, über dessen Feinheit der Witz und reizvolle Darstellung man stets zu erstaunen und sich zu verwundern allen Grund erhält.

Adolf Weiske.

* * *

Ueber die Beziehungen zwischen Licht und Electricität. Ein Vortrag, gehalten bei der 62. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Heidelberg, von Heinr. Hertz, Professor der Physik an der Universität Bonn. 3. Aufl., Bonn, Emil Strauß. 1889. — In diesem interessanten Vortrag tritt der geniale Forscher mit einer mit Recht allgemein verdientlich gehaltenen Schätzung der Bedeutung und Tragweite seiner Entdeckungen vor ein größeres Publicum. Die schon vor längerer Zeit von dem zu früh verstorbenen Maxwell (in seinem „Treatise on Electricity and Magnetism. London 1873“) entwickelte Ansicht, daß nämlich das Licht nichts anderes als eine electromagnetische Wellenbewegung sei, wird durch die Hertz'schen Versuche zur Gewißheit erhoben, denn sicher muß man die von ihm unternommen, als Strahlen electrischer Kraft eine geführten Gebilde schließlich als Lichtstrahlen von sehr großer Wellenlänge bezeichnen. Es sind hiernach Wellen besonders hypothetischen Lichtäthers, die sich uns durch photochemische Wirkungen kundgeben, wenn ihre Länge nur 300—400 Millionstel eines Millimeters mißt, die unseren Auge dagegen als farbiges Licht erscheinen zwischen einer Wellenlänge von 400—700 Millionstel Millimeter, dann bis herab zur Wellenlänge von ungefähr 3 Tausendstel-Millimeter als strahlende Wärme wahrgenommen werden und welche sich endlich durch electrische Wirkungen kund geben, wenn ihre Länge weitere Meter beträgt. Der Hertz'sche Vortrag wird gewiß dazu beitragen, daß Wissensdurstige sich mit diesen interessanten naturgreifenden Fragen etwas eingehender beschäftigen.

Adolf Weiske.

* * *

Die Nr. 49 der „Geflügelten Welt“, Zeitschrift für Geflügelzüchter, -Züchter und -Händler, herausgegeben von Dr. Karl Roß (Magdeburg, Creutz'sche Verlagsbuchhandlung, R. & M. Kretschmann), enthält: Aus meiner Vogelstube. — Der Vogel in Sage und Geschichte (Schluß). — Von meinen Sperlingsspaziergängen. — Vom Trute'schen Stamm (Schluß). — Kanarienvogelkrankheiten und ihre Heilung. — Aus Haus, Hof, Feld und Wald. — Brieftische Mittheilungen. — Anfragen und Auskunft. — Bücher- und Schriftenschau. — Briefwechsel.

* * *

Die „Isis“, Zeitschrift für alle naturwissenschaftlichen Liebhabereien, herausgegeben von Dr. Karl Roß (Magdeburg, Creutz'sche Verlagsbuchhandlung, R. & M. Kretschmann), enthält in Nr. 49: Thierhalter-Mittheilungen für Käfer- und Schmetterlingssammler. — Pflanzenkunde: Eine fabelhafte Aquariumpflanze. — Die Seerosenblumen an der Ostseeküste (Fortsetzung). — Mittheilungen: Einrichtung und Pflege des Süßwasseraquariums nach eigenen Erfahrungen (Fortsetzung). — Die Gewohnheit meiner Terrarien (Fortsetzung). — Vereine und Ausstellungen: Berlin. — Mannheim. — Anfragen und Auskunft. — Bücher- und Schriftenschau.

* * *

Schriften zum Besten des Vereins „Jugendschutz“. Heft 1. Inhalt: „Eine socale Pflicht der Frauen.“ Aus dem Englischen: „Gegen die freie Liebe“. Aus dem Schwedischen. (Berlin, Verlag Juncker & Lüßen, vormals Friedrich Schulz.)

Verlags-Verzeichniß von A. v. Tecker's Verlag. G. Schenck, Königlicher Hofbuchhändler. (Berlin N. v. Tecker's Verlag.)

O du fröhliche, o du selige gnadenbringende Weihnachtszeit! **Unser Kinder Weihnachtslieder**, gesammelt von H. Kletke. (Quedlinburg, Verlag von Carl Aug. Vieweg.)

Europäische Staaten-Wappen als Vorlagen für Canevas-Stickerei. Musterblätter in Farbendruck nach erläuternden Texten von Ludwig Clericus, Secretär des Kunstgewerbe-Vereins in Magdeburg. Herausgegeben von V. Sachsen. (Dresden, R. von Grumbkow [vorherig: Leipzig].)

Die Hygiene der Nerven. Von Paul Mantegazza. (Königsberg, Ostpr., Verlag von Heinrich Max.)

Solide Wäsche.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager fertiger Wäsche,

vortheilhaft bekannt durch gediegene Ausführung und auffällig billige Preise.

Oberhemden mit doppelten Cattunschilten das Stück von ℳ 3.75.
Nachthemden aus Wäscher Hemdentuch das Stück von ℳ 2.65.
Macco-Hemden Front genäht, Bisetzt das Stück von ℳ 3.

Chemisettes in allen Halsweiten von 30—45 cm Stück ℳ 0.60, 0.75, 1.
Leinene Kragen Prima-Qualitäten 4fach Dutzend von ℳ 4.50.
Manschetten Prima-Qualitäten 4fach das Dutzend ℳ 6.

Damen-Hemden aus feinem Hemdentuch das Stück von ℳ 1.25.
Damenbeinkleider Prima-Hemdentuch mit Spitze das Stück von ℳ 1.50.
Nachtjacken aus weißem Zeug mit Spitzen das Stück von ℳ 1.50.

Weisse Röcke aus Shirting mit Stickerei Stück von ℳ 1.50.
Taschentücher weiß und weiß mit bunt Dutzend von ℳ 2.50.
Corsettes in aufsteigender Form das Stück von ℳ 1.—.

Erstl.-Hemdchen aus Wäscher Hemdentuch das Stück von ℳ 0.90.
Erstl.-Jüpchen aus Piqué mit Spitzen das Stück von ℳ 0.50.
Steckkissen in großer Auswahl das Stück von ℳ 1.75.

Nacht-Röckchen aus bestr. Gil. Bisetzt das Stück von ℳ 1.50.
Kinder-Höschen aus Renforcé, Bisetzt, Fischbein das Stück von ℳ 0.75.
Kinder-Hemden aus Wäscher Hemdentuch das Stück von ℳ 0.60.

Sämmtliche Wäsche-Gegenstände nur eignes Fabrikat aus den solidesten Stoffen.

J. Danziger, Grimm. Strasse 5.

Heute Freitag Fortsetzung der
Spielwaaren- 2c.
Auction
Nicolaistraße 21.
E. Richter, Auctionator u. Taxator.

Bevor Sie Ihren Bedarf
an Weihnachtsbüchern decken,
verlangen Sie
gefl. antiquar.
Weihnachts-Katalog von
E. Lucius. Burgstrasse 24 (Weisser Adler).

Billige Bücher
jeder Art, auch Jugendschriften, Bilderbücher, Gedichtsammlungen, 2c. im Antiquariat von P. Thärlich, Reichsstraße 3.

Bilderbücher
und
Jugendschriften
für jedes Alter und in größter Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt
Franz Ohme, Universitätsstraße Nr. 3.

Anlage- und
Speculations-
Kauf, vortheilh. empfiehlt Emissionsbankhaus, in stadt. neuen beliebigen Coupons-Anlagen, wöchtlich mehrmals, nach Banklis. Schätzungen d. „Frankfurter a. M." (Jetzt 10.) — Gratis-Listen versandt. Wiederkehrt. gewinnreich. Rath, exakte Information, exactbuch gratis. „Europ. Rathgeber" mit Kursblatt, Cours-Verlosungs-Listen, Nummern, Prospekte u. ersichtl. Broschüre (42. Aufl. 100 S.) gratis u. franco. — Specialcomptoir für Actien-, ausgr. Werthe, Barlehn. auf Werthpap. u. sichergl. Zinslage. Wöchtl. für Lebensdr. u. Pfandbriefe (Effecten u. Zeitung.)

Jeder Haushaltungsvorstand empfehle:
Die Kartoffelküche.
Enthaltend: verschiedene schmackhaftesten Kartoffelsuppen, Pasteten, Knödel, Kroppen, Kartoffelstrudeln, Kartoffelbrei, Omeletten, Auflläufe, Pudding, Strudel, verschiedene Gerichte von Kartoffeln, Torte, Feine Backereien, Kuchen, Salate, verschiedene wohlfeile Gerichte von Kartoffelmehl 2c. Von Carol. Rümscher.
Zehnte, vermehrte u. verbess. Auflage.
8°. Eleg. broch. Preis 1 ℳ
Vorrätig in allen Buchhandlungen, Leipzig, in Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Universitätsstraße Nr. 1.

Weimarische Lotterie
Ziehung den 14. bis 17. December.
Loose à 1 ℳ empfiehlt
A. Weidenhammer, Brühl 21.

Zerbst in Anhalt.
Hôtel zum Erbprinzen.
Neu eingerichtet! Civile Preise!
Zimmer v. 1 ℳ 25 ₰ an. Gute bürgerl. Küche.
Hotelwagen am Bahnhofe.
E. A. Pfannenschmidt, Besitzer.

Während des Winters
halte ich Sprechstunden:
9—12 u. ½2—5 Uhr
Grimm. Steinweg 16.
Zahnarzt Freisleben.

Dr. Dent. Surg. Wienecke,
in Amerika gepr. Zahnarzt
(früher bei Herrn Drs. Hering & Klaue),
8 Rudolfstraße 8,
bei der katholischen Kirche.

Zähne v. 2 Mk. an, sowie Plombiren u. Ziehen, bei sanfter Behandlung u. guter Haltbarkeit bei **Hans Förster.** Sprechstunden v. 8—1 u. 2—5, Sonntags v. 9—1. Gerichtsstr. 13, III. (Eulenhaus).

Zähne ziehen schmerzlos, ebenso künstl. Zähne; Plomb., Nervenöt. u. Reinig. besorgt. R. Gerth, Hainstraße 26, II.

Damm spec. für Geschlechtskrankheiten, Hodencrete, Unterleibs-, Haut-, Hautkrankh., Hodenschmerzen, Ueberreizung und Schwäche
Petersstrasse 27, Treppe A.
Sprechstunden 9—3 und 6—8 Uhr.

Damm,
Schönheitspflege,
Krankheiten und Fehler der Haut, Haare und Nägel,
der Zähne und des Mundes, sowie alle Manöver der guten Toilette.
Berathungen tägl. 9—3 u. 6—8 Uhr.
Petersstrasse 27 (Drei Rosen), Treppe A.

Doppelte Buchhaltung.
O. Westphal, Katharinenstr. 24, III.
Einf. u. resp. Buchführ., Korrespondenz, Correspondenzschreib. 2c. **J. Hanschild,** Grimm. Str. 3.

Gebildete nicht. Oberlehrerin, b. Ostmark zu **Nachhilfestunden** in Kreuzvorstadt. Gef. Off. unter F. 21 Expedition dieses Blattes.

Stud. möchte Nachhilfestd. zu ertheilen. Offert. erbitte u. F. 45 an die Exped. d. Bl.

Ein i. M. jetzt englischen u. französ. Unterricht in den Abendstunden.
Offerten werden unter F. 29 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Grechwitz-Grimmaer Braunkohlenbauverein.
Nachdem die am 31. August d. J. einberufene außerordentliche Generalversammlung unserer Gewerkschaft erfolglos war, werden die Mitglieder der Gewerkschaft unter Hinweis des §. 13 unserer Statuten nochmals zu einer auf **Montag, den 16. Decbr. d. J.,** auf dem Gothaische unserer Grube abzuhaltenden **außerordentlichen Generalversammlung** hiermit eingeladen. Beginn derselben Nachmittag 3 Uhr. Tagesordnung dieselbe wie am 31. August.
Der Vorstand.

Buchhandlung
Gustav Fock.
Soeben wurde gratis versandt:
Werthvolle Werke
aus
allen Gebieten.
Weihnachts-Katalog 1889—90
Classiker
Romane
Prachtwerke
Andachts- und Erbauungsschriften
Jugendschriften
und **Bilderbücher**
Musikalien, Spiele
auch zu ermäßigten Preisen.
Sollte einer meiner werthen Kunden keinen Katalog erhalten haben, bitte ich, denselben bei mir abholen zu lassen.
Gustav Fock, Buchhandlung,
Neumarkt 40 und 38, I. — Fernsprechstelle 569.

Heinrich Matthes, Buchhandlung, Schillerstr. 5.
Größtes Lager von Bilderbüchern und Jugendschriften 2c. zu billigsten Preisen. Kataloge gratis und franco.

Velhagen & Klasings Jugendschriftenverlag
Diesjährige Neuigkeit für unsere Töchter:
Clementine Helm:
Seines Glückes Schmied.
Erzählung für junge Mädchen.
In eleganten Geschenkbande Preis 5 ℳ 50 ₰.
Es ist genugsam bekannt, wie trefflich es Clementine Helm versteht, für junge Mädchen (das eigentliche sogenannte „Backfischalter") zu schreiben, und Ihre diesjährige Gabe, die in einem neuen, höchst anmuthigen Gewande dargeboten wird, ist besonders dazu angethan, ein Lieblingsbuch derselben zu werden.
Vorrätig in der Serig'schen Buchhandlung,
Neumarkt 6. **Leipzig.** Neumarkt 6.

Für Liebhaber von Prachtwerken.
Für den Weihnachtstisch empfehle ich zu herabgesetzten billigen Preisen in guten Exemplaren: Schiller-Galerie (Kaulbach), Freytag-Galerie.
Viele Werke von Doré illustr., Goethe's Faust von Kreling, größte Prachtausg. in Lederband mit reichst. Silberbeschläg., Ladenpreis 170 ℳ, für 90 ℳ, Wieland's Oberon, Fouqué's Undine, Marbach Hübner, Nibelungenlied, Scherr's Germania, Schatzk. d. Illustr. (Rattenfänger), Werke von Thumann, Schwind u. s. w.
Hospitalstrasse 32, parterre.

Frauen-Schönheit!!
Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe sowie Sommersprossen
und alle Unreinheiten des Teints werden durch
EAU DE LYS DE LOHSE
radical beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiss und zart.
à Original-Flacon 1,50 und 3 Mark.
LOHSE's Lilienmilch-Seife, die mildeste Toilette-Seife, frei von jeder Schärfe, welche nur zu oft die alleinige Ursache eines unreinen Teints ist, à Stück 75 Pfge.
Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma
GUSTAV LOHSE, 46 Jägerstrasse, BERLIN.
Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen.
Zu haben in allen guten Parfümerien, Droguerien etc.

JOHANN HOFF'S concentrirtes Malzextract für Lungenleidende.
Uneingeschränktes Lob, überzeugungstreue Anerkennung wird den Johann Hoff'schen Malzfabrikaten gezollt.
Nach sorgfältiger Prüfung der verschiedenen Malzextracte, die jetzt auf den Markt gebracht werden, habe ich beschlossen, das von Ihnen importirte Johann Hoff'sche Malzextract in meiner Praxis anzuwenden, und habe ich bei mir sowohl, als auch bei einer grossen Anzahl meiner Patienten merkliche Erfolge wahrgenommen. Dieses hat sich für Reconvalescenten bei geschwächter Verdauung, für stillende Mütter und bei allgemeiner Körperschwäche als ein wirklich vorzügliches Nährmittel bewährt. Ich habe es, wie gesagt, bei geschwächter Verdauung selbst in Anwendung gebracht, und es hat mir mehr genützt als jedes andere Medicament, das ich bisher gebraucht.
Dr. Albert Fricke, prakt. Arzt in Philadelphia.
Wien. Die Malzproducte Ihrer Fabrikation haben durch sonnige Erfolge eine so allgemeine Anerkennung erreicht, daß der Ihren Fabrikaten zur Seite stehende Ruf kaum vergrößert werden kann, und bethätige ich Ihnen hiermit, daß Se. Durchlaucht der Fürst von Liechtenstein, von Ihren ebenso angenehmen als brillanten Malzproducten hinfür Zeit ausschließlichen Gebrauch zu machen, Gelegenheit gehabt.
Fürst Liechtenstein'sche Hofkanzlei.
Alleiniger Erfinder der Johann Hoff'schen Malzfabrikate ist Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Leipzig bei Richard Krüger, Grimmaische Str. 17 B.

Bekanntmachung.
Das unterzeichnete Comité hat beschlossen, den für Plagwitz, Lindenau und Umgegend Ostern 1889 eingerichteten Unterricht fortzuführen und von Ostern 1890 an zu der schon bestehenden Sexta eine Quinta treten zu lassen. In beiden Classen wird der Unterricht dem in den Unterclassen höherer Lehranstalten vollständig entsprechen, da derselbe von erprobten Fachmännern ertheilt werden wird.
Alle Eltern und Vormünder, welche ihre Söhne und Pflegebefohlenen Ostern 1890 der Sexta oder Quinta einer höheren Lehranstalt zuführen wollen, werden hiermit gebeten, dieselben für unsere Anstalt recht bald und spätestens bis zum **15. December d. J.** bei Herrn Schuldirector **Böhm** in Plagwitz mündlich oder schriftlich anzumelden.
Das Schulgeld beträgt für Knaben aus Lindenau oder Plagwitz 120 ℳ, für Kinder aus Klein- und Großzschocher, Schönau, Leutzsch u. s. w. 150 ℳ jährlich und ist vierteljährlich pränumerando zu bezahlen.
Lindenau-Plagwitz, den 28. November 1889.
Das Comité zur Errichtung einer Realschule mit Progymnasialclassen für Lindenau-Plagwitz.
P. Sorge, Vorsitzender.

Leipzig, Katharinenstraße 7, I. und
Neuschönefeld, Eisenbahnstraße 2, I.
Inseratenannahme für sämmtliche Zeitungen.
Moritz Grünthal.

Gründ. Ausbild.
in allen Comptoirarbeiten als Schön-Schreib., einf. u. dopp. Buchf., Wechsl., Corresp., kfm. Rech. etc. im Schreib- u. kfm. Unterr.-Institut von
F. Chapison,
An der Pleiße 9 C.

Schön-Schreib-Unterricht
an Damen ertheilt
Frau F. Chapison.
A. d. Pleiße 9C. — Lorzenst. Garten.

Mathematik. Ein in diesem Fache sehr tüchtiger Student zur Ertheilung von Privatstunden an einen Gymnasiasten bös. Classe gesucht. Gef. Off. mit Preisang. erb. sub Z. 200 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23.

Pension dans une famille française
cherchée par un employé de commerce pour son exercice dans la conversation.
Adresses à l'expédition de cette feuille sous F. 50.

Zwei fein gebildete Herren suchen, um sich in der englischen Conversation weiter fortzubilden, die Bekanntschaft zweier Engländerinnen oder Amerikanerinnen zu machen.
Geehrte Reflectantinnen wollen ihre Adr. u. F. 23 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ital., Engl. garantirt 2c. Y. Y. 7. hptpost.

Gesangunterr., Tonbildung, speciell Stimmenbild. nach unfehlb. Meth., Organist Eisenbahnstrasse No. 28, Neuschönefeld.

Zur grd. Opernsituirung empf. sich eine perf. Clavierspielerin. Gef. Off. unter Z. A. 102 „Invalidendank", hier.

E. Kindler, gepr. Zitherlehrer, Burgstr. 18, III., empf. i. groß. Lager v. Zithern 2c. Billigste Pr.

Privat-Tanz-Stunden,
auch für regulär Tänze (besonders Walzer), jede beliebige Zeit.
In einem demnächst beginnenden kleineren Privatzirkel (älterer Personen) f. Contre nehme noch Anmeldung entgeg.
Gust. Engelhardt, Lehrer der Tanzkunst,
Nürnberger Straße 32, II.

Georg Segerstråle,
Advokat in Finnland,
besorgt juridische Aufträge aller Art.
Post- u. Telegr.-Adresse: Åbo (Finnland).
Referenzen: „Finlands Bank", Helsingfors; „Föreningsbanken, Finland".

Für Bau-Ausführungen!
Bauzeichnungen, Details u. s. w. werden schnell angefertigt. Offerten unter W. 1282 an die Filiale, Katharinenstraße 23, erbeten.

Pianinos, Pianoforte 2c. werden **gestimmt** und reparirt von Th. Köhler, St. Barnaegasse 8, 2. Et.

Damen-Frisir-Salon,
amerikanische Kopfwäsche,
Anfertigung sämmtlicher modernen
Haararbeiten,
Puppen-Perrücken v. natürlichem Haar, Uhrketten, Broschen, Ringe 2c. zu festen Preisen.
Elise Heinrich, Schloßgasse 11, I.,
nur Geschäftsstr. v. M. Heinrich Thomaskirchhof 25.

Puppen-Perücken fertigt schön und billig,
Alte Wachsköpfe w. neu modellirt, geschminkt u. frisirt.
F. Bataille, Theaterfriseur, Schützenstr. 1.

Puppen-Klinik.
Reparaturen jed. Art Klostergasse 13.
F. Kasperowski, Friseur.

Zöpfe, Puppen-Perücken, Uhrketten fertigt gut und billigst Paul Kielhorn, 18 Neumarkt 18.

Haarketten, Meschke, Windmühlstr. 52.

Spielsachen aller Art, Schaukelpferde, Kaufläden, Puppenstuben, Küchen werden reparirt, lackirt u. tapezirt Nicolaistraße 30, Hof 1 Tr.

Frack- Verleih und dirl. Verkauf schw. Hosen, Röcke, Westen, Ueberzieher, Anzüge, neu und getrag., in Auswahl Salzgäßchen 3, I., bei Schwartz (bitte auf Hausnummer 3 zu achten.)

Frack- Leih-Institut A. Dachs, jetzt Hainstrasse 9, I.

Fracks neu angefert., verleiht H. Kannewerk, Petersstraße 1.

Retouche.
Wäsche, Bis. u. Cab. wird übernommen. Gefl. Off. unt. L. F. 20 Fil. Katharinenstr. 23, erb.

Strickerei garnirt Grimmaische Str. 13. Boppe.

Heiserkeit
beim Sprechen, Singen u. Commandiren bei reinigen: Dr. Mylius' Kalkkugeln (30 u. 60 ₰) Emsenapoth., Markt 12, u. Engelbrecht, Königsstr. 6

Kein Husten mehr!
Kein Geheimmittel.
Die unschätzbare, wohlthätige Wirkung der Zwiebel, der bereits Tausende ihre Wiederherstellung bei Husten, Hals- und Brustleiden, auch Athemnoth verdanken, findet ein glänzendes Zeugniss bei dem Gebrauch der berühmten, ärztlich empfohlenen **Karl Koch'schen Zwiebelbonbons.**
(Alleiniger Erfinder u. Fabrikant ist Karl Koch). In Beuteln à 30 und 50 ₰ zu haben im Hauptdepot **Aumann & Co.,** Neumarkt 12, in den meisten Apotheken, sowie bei den Herren:
Oskar Preha, „Zur Flora", Universitätstr. 2 u. Grimmaische Str. 27,
Otto Meissner & Co., Nicolaistr. 3,
J. G. Apitzsch, Petersstrasse,
M. Bergmann, Kurprinzstrasse,
Otto Eckardt, Schützenstrasse,
Engel-Apotheke, Markt,
Engel-Drogerie, Königsplatz,
L. Heisterbergk, Johannesplatz,
Paulus Heydenreich, Westplatz,
Rud. Hilgenberg, Gerberstrasse,
Aug. Hübner Nachf., Nürnberg. Str.,
Gebr. Schwarz, Markt, Bühnengew.,
Ewald Spaarmann, Blücherstrasse,
Gebr. Spillner, Windmühlenstrasse,
Bernh. Stiehl, Zeitzer Strasse,
Carl Stuck Nachf., Petersteinweg,
Chr. Fr. Schmidt Nachf., Nicolaistr.,
Gebr. Kretzschmar Nachf., Südplatz,
Franz Wittich, Windmühlenstrasse,
Otto B. M. Cramer, Reudnitz,
C. Weinoldt, Reudnitz,
M. Aumann, Gohlis,
G. Marquardt, Eutritzsch.

Bei Husten u. Heiserkeit,
Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Keuchhusten, Verschleimung und Kratzen im Halse empfehle ich meinen vorzügl. bewährten
Schwarzwurzel-Honig
Fl. 60 ₰. Alleiniger Erfinder Th. Buddee, Apoth. Nebenl. i. d. Engel-Apotheke z. Leipzig.

Antibakterikon
ein Ozonpräparat.
(Deutsch. R.-Patent a.)
von Dr. Graf & Comp.
Gegen Diphtheritis, Scharlach, Tuberkulose, Stickhusten 2c. Auch als Vorbeugungsmittel unübertroffen. Flasche 2 ℳ. Zu beziehen durch jede Apotheke; Niederlagen in allen größeren Städten. Hochinteressante Schrift darüber: „Wie können wir Diphtheritis, Scharlach, Tuberkulose, Stickhusten etc. und ihren Epidemien mit Erfolg entgegentreten? von Dr. med. Otto Rosk, Specialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden, in Berlin, durch jede Buchhandlung à 1 ℳ (Verlag v. H. Steinitz in Berlin). Genaue Prospekte nebst Verzeichniß der Niederlagen auf Wunsch gratis durch die Chemische Fabrik von Dr. Graf & Comp. in Berlin, S. 42, Brandenburgstr. 21.

Cocainwein, pulverisirt, Mittel gegen alle Nervenleiden, empf. die Hof-Apotheke zum weißen Adler, Hainstraße Nr. 9.

Alte Kindernährmittel zu bill. Verkauf vorr. in d. Hofapoth. z. weiß. Adler, Hainstraße 9.

Sandmandelkleie mit oder ohne Zusatz von Jodkali, Glycerin, Schwefelmilch, Creolin 2c. empf. die Hofapotheke zum weissen Adler, Hainstraße 9.

Rauhe spröde Haut
bestreiche man mit Dr. Mylius' Benzoecream, der feinsten Milch Glycerin und Coldcream, 30 u. 60 ₰. Engel-Apotheke, Markt 12. Engel-Drogerie, Königsplatz 6.

Bergmann's Zahnwasser,
unübertroffen gegen Zahnschmerz, reinigt und conservirt die Zähne und giebt dem Munde angenehmsten Wohlgeruch. Vorr. à Fl. 60 ₰ u. 1,20 ℳ in d. Hof-Apoth. z. weiss. Adler.

Aromatische Veilchenwurzel-Seife giebt der Haut ein jugendliches frisches Aussehen u. erhält dieselbe bis ins späteste Alter zart und elastisch. Vorräthig per Packet (3 Stück) 50 ₰ in der Hof-Apotheke zum weißen Adler, Hainstraße Nr. 9.

NEU **BAUME DERMIQUE** NEU
Zur Erlangung zarter, weisser Hände; verhindert und heilt Frostbeulen.
ED. PINAUD
PARIS

No. 4711.
Rheinländer
Blumenduft
Neuestes Taschentuchparfüm aus der Parfümerie-Fabrik von
Ferd. Mülhens
Glockengasse No. 4711 in Köln a. Rh.
Gleichzeitig die
No. 4711 Eau de Cologne
vom Publikum als das Vollkommenste anerkannt ist, was unter diesem Namen geboten wird, so ist auch in dem
Rheinländer Blumenduft
wiederum ein Wohlgeruch entdeckt, der eine ebenbürtige, wenn auch im Charakter durchaus abweichende Specialität des Rheinlandes darstellt.
Das volle anhaltende und vornehme Parfüm des Rheinländer Blumenduft, unterstützt durch eine gefällige, solide Ausstattung, kann nicht verfehlen, allgemeinen Beifall zu erreichen.
In verschiedenen Grössen
zu Mk. 1,50 Mk. 1,25 Mk. 1,— Mk. —,75
in den meisten besseren Parfümerie- und Friseur-Geschäften zu haben.

W. Cohn,
15 Königsplatz 15.
Größtes Lager eleganter
Herren- und Knaben-
Garderoben.

Winter-Paletots v. 20—45 ℳ
Jaquet-Anzüge i. H. v. 20—42 ℳ
Rock-Anzüge . . . 30—50 ℳ
Stoff-Hosen . . . 5—15 ℳ
Einzelne Jaquets . 8—22 ℳ
Knaben-Anzüge
von 5½—18 ℳ
Arbeits-Hosen, Westen, Jaquets in größerem Assort. zu billigst. Preisen.
Sämmtl. Sachen sind von guten Stoffen und solider Arbeit.
Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit gut u. billig ausgeführt.
Königsplatz 15, Eingang Reichsstraße.
Connewitz,
Leipziger und Leopoldstr.-Ecke.
Sonntags geöffnet.
W. Cohn.

Unterröcke, Kinderkleidchen (Muster) billigst abzugeben Markt 9, 3. Et. rechts, im Engros-Geschäft.

Paris 1889 — Gold. Medaille
Remington-Schreibmaschine
No. 5. Neuestes Modell.
Allein-Verkauf
für Deutschland u. Oest-reich-Ungarn:
Glogowski & Sohn,
Berlin SW., Blücherplatz 2.
Prospecte gratis und franco.

Nur Brühl 25, II. (Eulc)
kauft man am vortheilhaftesten Cassmir, Leid. St., Plüsch z. Mänteln, Taillen, leid. Ballk., Schürzen, Chemis, seid. Tücher, Fichus 2c. Nur Brühl 25, II. (Eulc).

Teppich- Ausverkauf, auch wollene mit kleinen Mängeln, unter Preis, hochf. Plüschgarnitt. 135 ℳ, ff. Buffet, Grund gediegen, 200 ℳ, Lutherische 10 ℳ Lehmann's Garten 2g. part. l.

Wirklicher Ausverkauf
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.
Teppiche, Tischdecken, Schlafr., Reiser, Pferdedecken, Sophadecken, Bettvorlagen, Länderstoffe, Felle, Kissen, Manila-Sardinen, Rodreter zu außergewöhnlich billigen Preisen
17 Hainstraße 17.

Ausverkauf von Spielwaaren-Mustern
Petersstraße 42, 2. Etage.

Ausverkauf seidener Tücher
(Muster) angemessen billig. Große Auswahl.
C. Woltersdorf, Ritterstr. 10, 1. Etage.

Universal-Oel,

UNIVERSAL OEL · EMIL FINKE, BREMEN

nicht explodirendes
Das Hervorragendste auf dem
!Absolut gefahrlos!

amerik. Petroleum.
Gebiete des Beleuchtungsmaterials.
!Explodirt nicht!

En gros nur bei **Joseph Büttner,** Leipzig.

Im Detail bei nachstehenden Firmen zu beziehen:

40° Cels. Entflammungspunct!

Oskar Bauer, Brettschneidermeg.
Otto Eckardt, Schützenstraße.
Gebr. Fetzko, Königstraße.
Bruno Fickenwirth, Zeitzer Straße.
Chr. Fr. Fischer, Dresdner Straße.
Joseph Fischer, Frankfurter Straße.
Gustav Franz, Albertstraße.
Theodor Friedel, Windmühlenstraße.
Bruno Güttlich, Promenadenstraße.
Emil Hohlfeld, Reudnitzer Steinweg.
A. D. Japhet, Dufourstraße.
Bernhard Stiehl, Zeitzer Straße.
Oscar Hüttig, Gohlis.
Paul Haubold, Dorotheenplatz.
Reinhold Hülse, Gohlis.
Otto B. M. Cramer, Reudnitz.
Franz Schröter, Reudnitz.
Gebr. Klessel, Eutritzsch.
Georg Berthold, Lange Straße.
Gebr. Kretschmar Nachf., Südplatz.
Joh. Kupsch, Eutritzscher Straße.
Ed. Ludwig, Moritzstraße.
A. W. Scheithauer, Gerberstraße.
E. R. Reichel, Tauchaer Straße.
W. Schmidt jr., Nordstraße.
Gebr. Schwarz, Kurprinzstraße.
Gebr. Klessel, Salzgäßchen.
Carl Stuck Nachf., Pfeffermühlweg.
Herm. Wilhelm, Reudnitzer Steinweg.
Gebr. Klessel, Plagwitz.
G. A. Liebers, Markranstädt.
Julius Wiesehügel, Dresden.
H. Uhlemann, Geisaler Nachf., Bollmarsdorf.
C. L. Lorenz, Lößen.

Amtlich geprüft!

P. P.

Durch Gegenwärtiges erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, dass ich am heutigen Tage
Reichsstrasse No. 1 (Sellier's Hof)
eine
Cigarren-, Tabak- und Cigaretten-Handlung en gros und en detail
errichtet habe.

Während meiner langjährigen Reisethätigkeit ist es mir vergönnt gewesen, die bedeutendsten und leistungsfähigsten Cigarrenfabrikanten kennen zu lernen, und bin ich dadurch in der angenehmen Lage, meinen verehrten Kunden in Bezug auf Qualität etwas ganz Vorzügliches bieten zu können.

Mit dem Detailverkauf habe ich meinen langjährigen Freund Herrn Oscar Schulze betraut.

Indem ich höflichst bitte, bei Bedarf in meinen Artikeln sich meiner gütigst erinnern zu wollen, sichere ich gleichzeitig eine prompte und solide Bedienung zu.

Hochachtungsvoll
Wilh. Krauss.

Central-Fischhalle,
Wild- und Geflügelhandlung.
Schützenstr. 8. Telephon 85. Königsplatz 9. Telephon 1116.
empfiehlt heute frischgeschossene
Hasen,
gestreift und gefleckt billigst.
Hirsche,
Hirschrücken, Hirschfricandeaux, Brat- und Kochfleisch pfundweise, Rehrücken, Rehkeulen u. s. w.
Pr. fette Dresdner **Gänse,**
ff. Enten, Kochhühner, j. große Hähnchen, j. Tauben 2c.
Lebende Karpfen,
lebende Aale, lebende Hechte 2c. 2c.
Täglich frisch auf Eis eintreffend: Helgol. Schellfisch, Scholle, Hechte 2c.
Versandt auch nach auswärts prompt.

J. Weissenborn,
Neukirchhof 36.
Frischgeschossene Hasen billigst,
ff. Rehrücken p. 8 ℳ an,
ff. Rehkeulen p. 4 ℳ an,
Spieß- u. Schmalthierrücken Pfd. v. 80 ₰ an,
Hirschfricandeaux p. 80 ₰ an,
Hirschbratfleisch v. 30—60 ₰.

Pökelzungen, frisch,
Schinken u. Speck,
alle Sorten Wurst u. Käse,
Butter, täglich frisch,
alle Sorten Braunschw. Conserven,
Sardinen in Oel, Tellerheringe,
Eier, täglich frisch, saure Gurken,
Hummern in Dosen, Speiseöl,
billigst bei
Binder & Schmidt,
Nicolaistraße 16.

Frisch eingetroffen
Braunschweiger Cervelat- und Mettwurst, Braunschweiger Leber- und Rothwurst
in vorzüglichster Qualität.
Frau Anna Bär, Neumarkt 24.

Achtung!
ff. Wiener Würstchen
zum Aufbrühen, versendet à Büchsen, enth. 75 Stück à 5 ℳ incl. Verpackung gegen Nachnahme die Wurstfabrik von
Reichenbach i. V.
Hermann Bläs.

Morgen Sonnabend
frische Brühwürstchen
Braunschweiger Wurstniederlage.
Prudenzgäßchen 1, Eckhaus der Peterstraße.
D. Stephan.

Garantirt reine
Vanille-Block-Chocolade
¼ Kilo 110, b. 2½ Kilo Block 100 ₰
offerirt die Drog. zur Flora,
Universitätsstraße 2.

Aachener Printen
Thorner Katharinchen
Frankfurter Brendel
Nonnenferzchen
Honignüsschen.
E. A. Martin, Salzgässchen.

Hallesches Honigkuchen-Lager
früher Auerbach's Hof,
jetzt Brühl 67,
auf 3 ℳ, 1 ℳ 50 ₰ Rabatt.

Tägl. frisch gebrannte Kaffees,
à Pfd. 150 ₰ bis 200 ₰,
neue gut kochende Hülsenfrüchte, sowie frischen Aufschnitt.
Heute Schlachtfest.
L. Matthias, Saphenstraße 22.

Frucht-Zucker
à Liter 60 ₰ offerirt
K. Valler, Hallesche Straße 7.

Eine Partie alte franz.
Wallnüsse
verkaufen à 12 ℳ per Centner
Dietrich & Braun,
Kohlenstraße 18.

Prima Holl. Austern, p. Dtzd. 2 ℳ,
Feinsten grauk. Astr. Caviar
empfiehlt täglich frisch [Telephon 675]
J. G. Dorn, Colonnadenstrasse 24, Ecke.

Astrachan-Caviar,
Ural-Caviar, mild und rein im Geschmack.
vorzüglichen Elb-Caviar empfiehlt
G. H. Schröter's Nachf.,
17 Nicolaistraße 17.

Ein großer Posten
!! Kieler Bücklinge !!
ist wieder eingetroffen, feinste Waare, nicht zu verwechseln mit geringerer Qualität, à Kiste nur 45 und 65 ₰.
Sprotten à 4-Pfd.-Kiste ℳ 1,20.
Franz Kühn, Böttchergäßchen 9.

Tägl. frische fette echte **Sprott,** ½ Kist. 250 St. 1½ ℳ, ½ „ 500 „ 3 „ „ **Bücklinge,** Pfd. 30—40 St. 2 ℳ, ½ Kiste Sprott, ½ Kiste Bücklinge Pfd. 2½ ℳ, Pa. Ger. grobkörn. Ural-Caviar, Pfd. 3½ ℳ a. Nachn. J. Jebens, Ottensen.

Tricot-Taillen
Tricot-Blousen
Tricot-Kleidchen
Tricot-Knabenanzüge
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre empfehlen
äußerst preiswerth
Klostermann & Sievert
Hainstraße 7.

Laura Graupner
Putzgeschäft
Leipzig, Naschmarkt 3,
offerirt eine grossartige
Weihnachts-Ausstellung
in **Kapoten** für Strasse und Theater,
Ballblumen, Schleier,
Schleifen, Bänder etc.
Hüte für Damen und Kinder
in reicher Auswahl.
Preise anerkannt billig.

Jede Concurrenz muß weichen.

Durch Gelegenheitskäufe bin ich im Stande, folgende Artikel zu staunend billigen Preisen zu verkaufen. **Normalhemden** à St. von 1,25 ℳ an, **Herren- und Frauen-Camisols** à St. von 75 ₰ an, **Herren- u. Frauen-Barchenthemden** à St. von 1 ℳ an, **Herren- u. Frauen-Unterbeinkleider** à St. von 75 ₰ an, **Knaben- u. Mädchen-Anzüge** à St. von 50 ₰ an, **Herren-Jagdwesten** à St. von 1,50 ℳ an, **Unterröcke** à St. von 1 ℳ an, **Pa.-Kalmuck-Unterröcke** à St. von 2 ℳ an, **wollene Socken** à Paar von 25 ₰ an, **wollene Frauen-Strümpfe** à Paar von 35 ₰ an, **wollene Kinderstrümpfe** à Paar von 15 ₰ an, **Kopftücher** von 25 ₰ an, **Kopfshawls** von 1 ℳ an, **Capotten** von 75 ₰ an, **Knaben- u. Mädchenmützchen** von 50 ₰ an, **Tischdecken** von 1 ℳ an, **Sopha-, Commoden- u. Nähtischdecken** von 50 ₰ an, **Bettdecken** à St. von 1,50 ℳ an. **Wer für 10 ℳ kauft, erhält als Präsent ½ Dtzd. weiße Taschentücher.** Wie ex- werkäufer erhalten Rabatt. Sämmtliche Waaren sind nur aus den besten Qualitäten gearbeitet und für streng reelle Bedienung bürgt mein langjähriges Renommée, welches meinen werthen Kunden von hier u. Umgegend hinreichend bekannt ist.

Th. Einsiedler,
Detail-Geschäft Nicolaistraße 35, Engros-Geschäft Nicolaistraße 26. | Gegründet 1869.
Filiale in Eilenburg, Rinkhardtstraße 28.

Kaffee,
nur feine kräftig und rein schmeckende Sorten, frisch gebrannt, empfiehlt zu äußerst billigsten Preisen **Herm. Wilhelm, Kaufädt. Steinw. 29.**

Echte Salzwedeler Baumkuchen
empfiehlt **Emil Schernikow, Salzwedel.**
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Durch Angebotenen von nicht echter Waare hätte sich nicht betrügen zu lassen.

Stollenmehle,
Niederlage der Königsmühle zu Plauen bei Dresden,
bekannt, feinste, backfähigste Qualitäten zu niedrigsten Marktpreisen,
Lieferung frei Haus. Telephon-Anschluß Nr. 974.
Emil Peters,
Mehl-Specialhandlung,
29/31 Gerberstraße 29/31.

F. Cassel, Weinhdlg., Ritterstr. 5, empfiehlt
Frankfurter Aepfelwein,
garantirt rein, beste Qualität, per Fl. 45 ₰, bei 20 Fl. 40 ₰ excl.

Hermann Linke,
Bierhandlung, Eberhardtstr. 4.
Außer meinem bekanntlich vorzüglichen Sortiment empfehle als etwas ganz Vorzügl. mein helles
Kapuziner-Exportbier,
18 Fl. 3 ℳ und 50 Fl. 8 ℳ
Dasselbe ist in Qualität u. Haltbarkeit zur Quantität ohne Concurrenz und wird ein Probeversuch solches bekräftigen. D. O.

Neubert'sche Punsch-Essenzen
von bekannter Güte, abgelagerte Waare, empf. die **Hofapotheke zum weißen Adler, Hainstr. 9.**
Zu gleichen Preisen vorräthig bei **Franz Wittich,** Wurzmühlenstraße 18, sowie in der **Linden-Apotheke, Germania-Apotheke, Neuen Börsen-Apotheke.**

Echt Harzer Tonerbrunnen
(frische Zufuhr)
bei Posten excl. 10, incl. 15 ℳ pr. 100 Fl.
Dreher's Liqueur- u. Mineralw.-Fabrik.
Zeitzer Straße 35.

Butter!
9 Pfd. feinste Tafelbutter ℳ 10,80, 100 ℔ ed. gesalzen u. auf Wunsch in 1-Pfd.-Stück, versendet frei unter Nachnahme
A. Hartlaub, Kaufbeuren in Bayern.

Frische Tisch-Butter,
rein Natur, verf. franco per Post gegen Nachnahme 8½ Pfund für ca. 9,70 incl. Verpackung
Robert Groth, Schmolsin in Pommern.

Geschw. Porst,
Kleine Fleischergasse 10,
offeriren allerfeinste Centrifugenbutter 1.36.
Sauerrahmbutter, stäubig u. schief. 1.15.
Ia Schmalzbutter 1.05.

Heute, sowie Dienstag,
fette Dresdn. Gänse Pfd. 65 Pf.
Wilh. Weisske, Gerberstr. 56.

Heute Freitag von ½11 Uhr an
große schwere fette
Dresdner Gänse
nach Gewicht Petersstraße 27, 3 Rosen.
Damm & Rendler.

Die Mastanstalt für Geflügel versendet junge fette Gänse, sauber gerupft, bis 9 Pfd. schwer, à 50 ₰, von 10 Pfd. schwer à 60 ₰ per Pfd. franco dort. Enten, 2—3 im Postpacket, werden à 60 ₰ per Pfd. berechnet. Weihnachtsbestellung nur bis zum 18. d. angenommen.
Gustav Dyck, Plaschken, Ostpr.

Fette Dresdner **Gänse**
empfiehlt heute u. jeden Freitag früh in feinster Qualität
J. G. Dorn, Colonnadenstraße 24, Ecke Alexanderstr.

Heute Dresdner fette Gänse
à Pfd. — 65 ₰ in der Großen Feuerkugel, am Sonnabend am Markt, vis-à-vis dem Rathhause. Ernst Mühlus.

Jeden Tag j. fette Gänse, à Pfd. 60 ₰.
W. Müller, Lampeitz. 3 (Mittth.)

כשר **Fettgänse** empf.
S. Markendorf, Reichsstr. 45.

Ungarisches Tafelgeflügel, Gänse
empfiehlt **G. H. Werner,**
Al. Fleischergasse 1.

Gänse-Fett,
Gänse-Pökelfleisch bei
Th. Glitzner, Katharinenstraße 4.

Von heute an **Fruchtsyrup**
C. W. Seyffert, Neumarkt 4.

Nur reine Naturbutter.
Bayer. Butterhandlung,
Kaufhalle, Markt, Gewölbe 30.
Empfehle meinen werthen Kunden zum bevorstehenden Weihnachtsfeste echte bayer. eingestampfte
Schmelzbutter,

das Feinste zu Stollen	per Pfund ℳ	1.15.
süße Sennbutter	„ „	1.30.
fr. Gebirgsbutter (Tafelbutter)	„ „	1.10.
Molkerei-Butter Stück	Kanne „	2.80.
Hamburger Schweinefett	per Pfund „	—.80.

Hochachtungsvoll
Theodor Bader.

Backwaaren:

Große Rosinen, hell und sehr süß,	à Pfd.	20	₰
Sultania-Rosinen, prachtvolle Waare,	à „	30	„
Korinthen, schön blau und süß,	à „	25	„
Süße Mandeln, groß und voll	à „	100	„

Größte Auswahl, feinste Qualitäten, billigste Preise.
Niederlage der Königsmühle zu Plauen bei Dresden.
Emil Peters,
Gerberstraße 29/31. Telephon-Anschluß Nr. 974.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** bringe ich meine vorzügliche und ganz
rein eingeg. Münchner Schmelzbutter,
u. Kübeln und empfehlende Erinnerung.
Ebenso feinste Rosinen diesjähriger und vorjähriger Ernte, feinste Sultanin-Rosinen, große süße und bittere Mandeln, Citronat, Korinthen, feinsten gemahlenen Kaffeesatz, alle Sorten Gewürz, ganz u. gem.
Kaiser-Auszug und Weizenmehl 3/0
aus der Mühle „Knautkleeberg".
Rohe und gebrannte Kaffees in bekannter Güte.
Hochachtungsvoll
L. Emil Beyer,
Kaufädter Steinweg 11.

Verkaufsstelle der Geflügelmastanstalt F. Reingkmann, Kgl. Sächs. Hoflieferant.
Georg Richter,
Markt 3, in Koch's Hof,
empfiehlt täglich frischgeschossene
Hasen,
Reh- und Spießer-Rücken, Keulen und Fricandeaux,
junge Wildschweinsrücken und -Keulen, Wildschweinsköpfe.
Prima Fasanen, Birkwild, frische Waldschnepfen billigst.
ff. junge Truthähne und Truthühner,
echte Chalon-Poularden, j. Enten, Brat- und Kochhühner, Kapaunen, j. Tauben.
Prima fette Dresdner Gänse billigst.

Richard Müller,
Schuhmachergäßchen 6,
empfiehlt täglich frisch eintreffend billigst
Rehrücken, Rehkeulen,
Hasen gestreift, gefleckt,
à Stück von ℳ 2,25 an.
Prima fette Dresdner Gänse à Pfund 65 Pfg.
ff. Enten, Capaunen, Koch- und Brathühner u. s. w.
NB. Mache noch besonders aufmerksam, daß jetzt täglich größere Posten frischgeschlachtetes Geflügel eintrifft und billigst abgegeben wird.

Otto Baake,
Kaufädter Steinweg 34,
empfiehlt in vorzüglicher Qualität billigst
täglich frischgeschossene
Hasen.
Rehrücken, Rehkeulen, Rehblätter,
prima junge Fasanen,
Dam- und Spießerrücken, Keulen, Fricandeaux,
Poularden, Kapaunen, gem. Enten, Brat-, Kochhühner 2c.
Prima fette Dresdner Gänse, billigst.

Entölites Kaiserproduct.

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.

In Colonial- u. Drogen-Handlungen i. Pack. à 60 und 30 ₰.

Zu Pudding, Frucht- u. Milchspeisen u. z. Suppenverdickung vorzügl. geeignet.

Hochfeinst, grösstkörnigst und äusserst milden Astrachaner

Caviar

neueste Sendung, sowie alle übrigen Qualitäten empfehlen billigst

Kiessig & Co.

Russische Caviar-Handlung

2 Nicolaistrasse 2.

Ernst Krieger,

Sporergäßchen 12,

empfiehlt in bester Qualität billigst

täglich frischgeschossene

Hasen,

Rehrücken, Reikeulen.

ff. Spicken- und Schmalthierrücken und -Keulen, Wildschwein.

Prima fette Dresdner Gänse.

Echt franz. Poularden, Hever. Kapaunen, junge Truthähne, Truthühner.

ff. geräucherte Gänse, fette Suppenhühner, Brat- u. Backhühnchen.

Germanischer Fisch-Consum.

Sonst u. Jetzt.

Täglich telegraphische Berichte des germanischen Fisch-Consums von der Ostsee. Original.

Kieler Sprotten u. Kieler Fettbücklinge wenig Fang.

Hochprima Kieler Sprotten 1½ Pfd.-Kiste 85 Pfg.

Pa. Kieler Fettbücklinge 5 Pfd.-Kiste, 20 St., 65 Pf.

10 Pfd.-Kiste, 35 St. Inh., 1 Mk., Kiste mit 45 St. Inh. 1.20 Mk.

sucht zu verwechseln mit sogenannter Kieler, minderwerthiger Waare,

H. Benecke, Katharinenstr. 14, Windmühlenstr. 25.

Bemerke, daß ich nur Prima allerbeste Waare führe und dieselbe jetzt wohl den doppelten Werth hat.

Ernst Kiessig Nachf.,

Hainstr. 6. Hoflieferant. Telph. Nr. 663.

Beerenwein, Zander, Karpfen, Schellfisch,

Franz. Poularden, Fasanen,

Ung. Trauben, Kapaunen, Brat- und Rochhühner,

Gänse, Tiroler Enten und Hühner, junge Tauben,

Franz. Kopf- und Endivien-Salat, Artischocken,

ff. Perigord-Trüffeln,

Pfeffergurken, Teltower und Kerbelrüben, Morcheln, Brunnenkresse, Tafeln, Feigen, Scheibenhonig.

Astrachan-Caviar

Braunschweiger Conserven.

Frischer Seelachs auch zuweilen an Hotels und Restaurants zu Vorzugspreisen.

Heute fr. Schellfisch

empfiehlt Oscar Pighetti, Telephon 1247, Grimmaischer Steinweg 17.

Schellfisch. Steinbarsch, lebendfrisch, empf. C. F. Fischer's Ww., Grimmaischer Stm. 18.

Frischer Schellfisch heute! Sternwartenstraße 41. Max Berthold.

Verkäufe.

Verkäufe. Kaufmann. „Berkäufe" betr. besorgt prompt Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 20, I.

Oestliche Stadtgrenze.

2½ Acker, zu Straßenanlage geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näheres Restaurant Mittelpunct.

Meine Bauplätze in Leipzig-Reudnitz, unweit der Thonberger Bahnhofs:

ein Eckplatz	500	□m	bei 46 m	Front,
„ do.	630	„	„ 59 „	„
„ Mittelpl.	1100	„	„ 80 „	„
„ do.	345	„	„ 14 „	„
„ do.	600	„	„ 17 „	„
„ do.	570	„	„ 16 „	„

liegen sämmtl. nahezu rechtwinklig u. 17—18 m hoch, voll aufgeh., mit vorzügl. Baugrund, verk. unter günst. Bed. Näh. A. Z. 32 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23.

Villa in Gohlis, an der Pferdeb. gel., ist für den festl. Preis v. 46,000 ℳ bei 5—8000 ℳ Anz. zu vk. A. O. 10 postl. Gohlis.

Ein schönes Haus in Reudnitz, gute Lage, ist sofort zu verkaufen, Preis 64,000 ℳ, einer Hypothek. Anz. 10,000 ℳ. Ertrag 4260 ℳ. Näheres ertheilt Reudnitz, Feldstr. 37, III. O. Schilling.

Ein Grundstück

mit Stallungen und großem Hof in Leipzig-Reudnitz ist für 56,000 ℳ zu verkaufen.

A. W. Scheffler,

Leipzig-Reudnitz, Kronprinzstraße 2.

Ein solid gb. **Schank** mit 4 Läden, an gem. Hauptverkehrsstraßen in Lindenau gel., ist mit 12,000 ℳ Anz. preiswerth zu verk. Näh. ertheilt Reudnitz, Feldstr. 37, III. O. Schilling.

Das Haus Große Fleischergasse 13

mit Thorfahrt, großem Hof und Seitenlagen billig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen durch Bäger Beyrich, Eisenbahnstraße 14.

Haus-Verkauf.

Wegzugshalber soll ein in gutem Zustande befindl. Haus im mod. Viertel, Liebigs-, Stephans- und Thalstraße, verk. werden. Reflektanten ersucht sich vorzüglich zu unterziehen Gelegenheit wollen Offerten unter F. 35 in der Exped. d. Bl. niederl. gef.

In einer Stadt, in einer der frequentesten Verkehrsstrassen, ist ein

Geschäftshaus

mit 2 Ausgängen preiswerth zu verkaufen.

A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Für den Preis von 106,000 ℳ ist Ruhe der Bayerischen Halle ein

Haus mit Hintergebäude u. Garten

zu verkaufen.

A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Günstige Gelegenheit

für Rentiers, Privatleute durch Ankauf eines sch. Hauses mit gr. Obst- u. Gemüsegarten u. etwas Land zu hübsch. Feld in einem gr. Dorfe, am Wald gelegen. Anz. 3000 ℳ b. F. Harchausen, Salzwedel.

Für den billigen Preis von 90,000 ℳ bei einer Anzahlung von 12—16,000 ℳ ist in der Weltmarktstadt ein herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus verhältnißh. zu verkaufen.

A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Zu verkaufen.

Ein Hausgrundstück in Plagwitz, mit Lad., Einfahrt u. großem Hofraum, ist preiswr. zu verk. Näh. unter F. 13 durch d. Exp. d. Bl.

Ein schönes Hausgrundstück in Kleinzschocher, welches sich zu jedem Geschäftszweck eignet, ist veränderungshalber sofort billig zu verkaufen. Näheres Rudolphstraße 6, 1. St.

Berlin.

Ein schönes Wohnhaus mit groß. Geschäftsräumen, beste Lage, ist zu verkaufen. Adr. unter W. 47 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Im Ostviertel

gelegene unterzeichnete Hausgrundstücke in allen Preislagen sind durch uns zu verkaufen.

Bureau des Hausbesitzervereins, L.-Reudnitz, Rathhausstraße 24.

Reudnitz, an der Pferdebahn

gelegen, größ. Grundstück mit mehreren Läden, Thoreinfahrt, Hof, Werkstätten etc.

F. J. Metzger, Härtelstraße 11.

Wegzugshalber verk. mein in Plagwitz in bester Lage befindl. Eckhaus mit gr. Hof für 60,500 ℳ Adr. unter R. Z. 840 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Schönes Hausgrundstück

mit Garten im Südviertel zu verkaufen. Offerten unter E. 220 Exped. d. Bl. erbeten.

Innere Weststadt,

Nähe der Promenade, ist ein gut gebautes Haus mit getheilten Etagen preiswerth zu verkaufen.

A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Für den Preis von 50,000 ℳ ist in der Südvorstadt, Nähe des Carolo-Theaters, ein Haus mit Garten erbtheilungshalber zu verkaufen.

A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Wegzugshalber sind in guter Wohnlage der inneren Vorstadt 2 Häuser mit getheilten Etagen für den Preis von 165,000 ℳ und einem Ertrage von 10,695 ℳ zu verkaufen.

A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Günstige Gelegenheit

bietet sich ein j. Kfl., Handwerker od. Gewerbetrib., zum Selbstständigmachen durch Uebernahme eines Hausgrundst. an guter Lage in Kleinzsch., Thalstraße, in welch. seit langer Zeit flottes Nurgr.-Geschäft betrieben wurde. Kapital gering. Offerten sub W. N. 918 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Restaurationsgrundstück,

in Leipzig gelegen, mit bestrentablem Geschäft, Umstände halber zu verkaufen. 1200 Hekt. Bierumsatz jährl. Leider lohnende Extrem, auch für Nichtfachmann. Anzahlung 30,000 ℳ Zahlungsfähige Käufer wollen Adr. u. M 30,000 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, niederlegen.

Verkaufe meine antemalte Ringofenspiegelei mit anstoßendem Thon- u. Kohlenlager, Nähe Leipzigs. Offerten unter F. 27 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine gut gehende, altrenommirte

Weißbierbrauerei

mit schöner Mälgerei ist bei 4—5000 Thlr. Anzahlung preiswerth zu verkaufen.

Gefällige Offerten unter Z. 1[illegible] an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Entgehende Weinhandlung

mit 7—800 ℳ sof. zu übernehmen.

Max Schwarzlose, Magdeburg.

Drei in diesem Jahre in der besten Lage im Orte erbaute

Geschäfts- u. Zinshäuser

mit Gärten, welche an die Räder anstoßen, zu den dahin passendsten Geschäften eingerichteten Läden, sind in einem großen Orte, wo 2 Fabriken, Bahnhof u. Poststation ist, sofort bei wenig Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten. Eins davon ist für Fleischer vollständig eingerichtet u. die Concession ertheilt, das zweite soll nur, weil es vom Ort u. umliegenden Ortschaften sehr gewünscht wird, an Apotheker oder Drogisten verkauft oder verpachtet werden, das dritte ist für jedes Geschäft passend.

Auskunft ertheilt sub K. W. 691 Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Verkauf.

Eine altrenommirte, sehr gut eingeführte Liqueurfabrik und Wein-Großhandlung mit großer und feiner Kundschaft in Frankfurt a/M. zu verkaufen.

Offerten erbeten unter K. L. H 2345 an G. L. Daube & Co. in Halle a/S.

Ein kleines Restaurant in sehr frequent. Lage ist preiswerth zu verkaufen. Offerten unter F. 52 in die Expedition d. Bl. erb.

Größere feine Speisecantinen in Leipzig, Mittelpunct der Stadt, monatlich circa 3—4000 Mittagsgäste speisend, ist wegen Krankheit für 8000 ℳ zu verkaufen.

Adressen unter A. B. 50 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Bäckerei-Verkauf.

Bäckerei mit Materialwarenschenkerlaubniß auf dem Lande, mit guter Kundschaft, wegen Aufgabe des Geschäftes sofort zu verkaufen.

Wo? ist zu erfahren unter W. 6251 durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Gohlis,

Reinst. gut rent. Milchgeschäft, für eine Frau pass. zu verk. Postlagernd Gohlis Z. 21.

Kleines gut einger. Milchgeschäft

(Butter, Eier u. s. w.) Beth. b. sofort billig zu verk. Gef. Adr. u. V. T. 256 Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 23, erbeten.

Milch, Obst, grüne Waaren, mit Vorrath 250 ℳ, zu verk. Hallesche Str. 3, Marktpreis.

Zu verkaufen ein Prod.-, Grün.- und Milchgeschäft, in guter Lage mit bill. Miethe u. schön. Laden. Off. u. F. 47 Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Materialwaaren-Geschäft mit Destillation, innere Stadt, bald zu verk. Zu erfragen Reichsstraße 18, bei Wunsch.

Gohlis,

in vorzügl. Lage, schönst, gut rentir. Colonialw.-Geschäft mit Nebenbranche preiswerth zu verkaufen. Zur Uebernahme genügen 2000 ℳ Näh. postlagernd Gohlis B. 18.

Gutes Materialw.- u. Prod.-Geschäft krankheitsh. mit unterm reellen Werth zu verkaufen. Adr. sub P 22 Exp. d. Bl. erb.

Sehr gut Prod.-Geschäft, a. Schnitt-, Mode-, Kleiderstoff-, Hdl., bring Verl. u. lef. bill. zu verk. Näh. Gerberstraße, Schwanzes Roß.

Teilnehmergesuch mit 9 Mark, gute Lage, zu verkaufen Halleische Straße 3, Marktpreis.

Durch Umstände 1800 ℳ u. 8 Mon. zu Verkauf sof. zu verk. Brühl-Str. 19, I. Rechts.

Sichere Existenz! Erforderl. 250 Thlr.

Sehr gut. Prod.-Geschäft, gut. Verset. schnell Ecke, i. sch. gr. Mode- u. Laden, bill. Miethe, Umst. sogl. zu 35 ℳ, w. Existenz sof. zu vk. Off. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Aver. sub Z. H. 938.

Ausverkauf.

Um die Restbestände meines Alleinbesitzes wegzuräumen, verkaufe ich dieselben zu ganz außerordentlich billigen Preisen. J. Hellgeth, Klostergasse 6.

Stellmacherei mit 11 Morgen Ländereien, einzige in großem Schwandorfe, billigst zu verkaufen.

A. Fuhl in Belgern.

Kohlen-Geschäft, nachw., gutgeh. sof. zu verk. Adr. u. F. 1 Weststr. 32, Eig.-Hdlg.

Theilhaber-Gesuch.

Ein Zimmermeister, Holzhändler, Kaufmann oder Rentier kann mit einem Einlage-Capital von 20—40,000 ℳ als

stiller od. thät. Theilhaber

in ein flottes Holzhandlungsgeschäft, verbunden mit Dampf-Holzsägerei, Hobelei, Bäckerei u. s. w. (Dampfkraft 45 Pferdekraft), sich betheiligen.

Betreffendes Etablissement ist neu gebaut, mit der Neuzeit entsprechenden Maschinen versehen, liegt in einer großen Industriestadt, Mitte Thüringens, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs und einzig am Platze.

Hierauf Reflectirende bitten man, gef. Anfragen u. Offerten unter Chiffre A. S. 1099 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Erfurt, Anger 39, zu senden.

Theilhaber gesucht.

Der bisherige tüchtige Zuschneider eines Kattunhemden feinen Herrenwäschegeschäftes in einer Großstadt sucht zur Uebernahme des Geschäftes, welche unter sehr günstigen Bedingungen infolge Todesfalles sofort erfolgen kann, einen thätigen Kaufmann mit ca. 20,000 Mark Capital als Theilhaber. Gefl. Offerten unter G. L. 78 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Für mein in hohem Aufschwunge befindliches rentes

Detail- u. Versandtgeschäft

Leipzigs mit 200,000 ℳ Umsatz, 50% Gewinn, interessantester Branche, suche reelle Zinsenkraft in aktive oder stille Betheiligung. Offerten sub Z. S. 943 vermitteln Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.

Für Capitalisten.

Zur Vergrößerung eines sich gut rentirenden Unternehmens (großes Sanatorium) in schönster Gegend einer größeren mitteldeutschen Residenz werden Theilnehmer gesucht. Hypothekarische Sicherheit wird geboten. Adressen unter F. N. 100 Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Für Eltern.

Zu verk. aus Privatb. einige neue, best. Schreibbücher. Adr. unter M. N. postlag. erb.

---

1 prachtvolles Pianoforte 150 ℳ,
2 ff. kreuzsaitige Pianinos 450, 480 ℳ,
1 ff. Neisnaster-Kaps-Flügel 1250 ℳ,
50 neue kreuzs. Pianinos zum billigsten Fabrikpreis v. 450 ℳ an zu verk., Abzahl. v. 20 ℳ an. R. Bachrodt, Reichsstr. 11, II.

Pianinos,

neu, kreuzsaitig, mit vorzüglichem Ton empfiehlt von 450 ℳ, gebrauchte von 330 ℳ an C. Rothe, Königsstraße 6.

Pianinos,

kreuzsaitig, unübertroffen schön im Ton und Ausstattung, unter Garantie zu ℳ 300, 350, 400, 450 ꝛc. Otto Sehrickel, Markt 9.

PIANINOS

in großer Auswahl

Lange Straße 7.

Pianinos in jeder Preislage, Garantie, Theilzahlung.

Gebr. v. 190 ℳ an. Neumarkt 12, II., Lange.

Ein Salon-Pianino, kreuzsait., Eisenverstärkung, bill. zu verkaufen Dorotheenplatz 3, I., Fr. Morgenroth.

Bei Pianinokauf (B ihn.) erth. Rath ein Lehrer. W. Off. u. „Garantie" hauptpostlag.

Verk. bill. ein gutes Pianino u. Garantie. Anfrag. u. angen. S. Geiler, Eutrmanstr. 1, I r.

Pianinos, sehr gut erh., schöner Ton, 300 u. 340 ℳ. K. Wagg, Eutrmanstr. 14.

Gelegenheitskauf, kreuzs. Pianino, neu, Rahm. 525 Garantie, I. jeden Pr., bill. Kramerstr. 7, III. l.

Pianino, kreuz., Eisenrahmen, billigst zu verk. Erdmannstr. 10, part. l.

Pianino, gebr., bill. Universitätsstr. 18, II.

---

1 schönes Pianino billig Barfußstr. 22, I.

---

1 ff. Flügel, schön. Ton, 90 ℳ Reichsstr. 11, II.

Zu verk. 1 Orchestrion (Kirchen) mit sehr Noten f. 20 ℳ Berliner Straße 24, part. l.

---

1 f. Harmonium f. 250 ℳ Reichsstr. 11, II. l.

Pass. Weihnachtsgeschenk.

Zu verkaufen aus Privathand 1 gute alte Geige, schön im Ton incl. Bogen und guterhaltenem Kasten, 80 ℳ. Alles Nähere Pfaffendorfer Straße 19, part.

Einige neue Geigen, im Preise von 5 bis 10 ℳ, sind zu verkaufen. Näheres im Nähmaschinen-Geschäft Albertstraße Nr. 44, schöne Reiter Straße.

Violinen, Cellt. Bogen, Kasten, Putte zu Fabrikpr. Neumarkt 12, II., Lange.

Granatwaaren,

sehr Corallen u. Silberwaaren, ein großartiges Lager der feinsten und modernsten Artikel, sollen spottbillig per Casse abgegeben werden Münzgasse 7, I. R. Dobriner.

---

50 Regulateure, 11½ ℳ p. Stück, Münzg. 7, I.

---

36 Regulat. m. Schlagw., 15 ℳ Sc. Münzg. 7, I.

Stangermasch., bedarm., mit all. Rezb., sehr g. erh., verk. bill. v. Ger. Hirte-Straße 5, II. r.

Ausverkauf.

Um die Restbestände meines Alleinbesitzes wegzuräumen, verkaufe ich dieselben zu ganz außerordentlich billigen Preisen. J. Hellgeth, Klostergasse 6.

Stellmacherei mit 11 Morgen Ländereien, einzige in großem Schwandorfe, billigst zu verkaufen.

A. Fuhl in Belgern.

Kohlen-Geschäft, nachw., gutgeh. sof. zu verk. Adr. u. F. 1 Weststr. 32, Eig.-Hdlg.

Theilhaber-Gesuch.

Ein Zimmermeister, Holzhändler, Kaufmann oder Rentier kann mit einem Einlage-Capital von 20—40,000 ℳ als

stiller od. thät. Theilhaber

in ein flottes Holzhandlungsgeschäft, verbunden mit Dampf-Holzsägerei, Hobelei, Bäckerei u. s. w. (Dampfkraft 45 Pferdekraft), sich betheiligen.

Betreffendes Etablissement ist neu gebaut, mit der Neuzeit entsprechenden Maschinen versehen, liegt in einer großen Industriestadt, Mitte Thüringens, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs und einzig am Platze.

Hierauf Reflectirende bitten man, gef. Anfragen u. Offerten unter Chiffre A. S. 1099 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Erfurt, Anger 39, zu senden.

Theilhaber gesucht.

Der bisherige tüchtige Zuschneider eines Kattunhemden feinen Herrenwäschegeschäftes in einer Großstadt sucht zur Uebernahme des Geschäftes, welche unter sehr günstigen Bedingungen infolge Todesfalles sofort erfolgen kann, einen thätigen Kaufmann mit ca. 20,000 Mark Capital als Theilhaber. Gefl. Offerten unter G. L. 78 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Für mein in hohem Aufschwunge befindliches rentes

Detail- u. Versandtgeschäft

Leipzigs mit 200,000 ℳ Umsatz, 50% Gewinn, interessantester Branche, suche reelle Zinsenkraft in aktive oder stille Betheiligung. Offerten sub Z. S. 943 vermitteln Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.

Herren-Winter-Ueberzieher

von 11, 13, 15, 18, 20, 24 bis 27 ℳ,

völlig tadellos,

Werth das Doppelte,

sollen, so lange der Vorrath reicht, schleunigst ausverkauft werden.

L. Cohn, Leipzig,

11 Kurprinzstraße 11, 1 Treppe.

Elegante Herrenkleider,

nur wenig getragen, als: Winter- resp. Herbstpaletots, complete Anzüge, einzelne Jaquets, Hosen u. dergl., Frack- u. Gesellschafts-Anzüge zu verk. u. zu verleihen. Alles billigst. Kindermann, Salzgäßchen 9, I.

Neue Winterüberzieher

von 9½, 12, 15, 18, 20 ℳ bis zu dem hochfeinsten Genre billigst 7 Münzgasse 7, I.

Fast wenig getragene

Winterüberzieher

zu verkaufen. Näheres Gartenstraße 17, part. (links), daselbst 1. Etage links und Friedrich Leistraße 1, III., mittlere Thür.

Winterüberzieher billig zu verkaufen Thomaskirchhof 1, I links.

Ein gut erhaltener Winterüberzieher ist billig zu verk. Hohe Straße 21, G.-G. I. III.

Ausverkauf

ff. Puppen u. Spielwaaren, Köpfe, Lederbälge, Federbetten, Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen, Kleiderstoffe, Möbel, Theater ꝛc. ꝛc. zu jedem Preis wegen Aufgabe des seit 1878 geführten „Wiener Bazar" gewähre ich von 3 ℳ an 10% ganz Rabatt.

S. M. Rubin, 50 Windmühlenstr. 50, oben am Bazar. Bahnhof.

Nimm Rubin u. Nr. 50 genau zu achten.

Nimm Rubin u. Nr. 50 genau zu achten.

Ohne Concurrenz Kaphs-Rosshaar, gut gereinigt, von 5 ℳ an, bis zur feinsten Chaiselongue. Besonders für enge Wohnungen, Comptoire ꝛc.

No. 50 S. M. Rubin, No. 50

Leipzig, Windmühlstr.

Nimm Rubin u. Nr. 50 genau zu achten.

Nixdorff's Möbel-Verkauf.

Am Königl. Hauptzoll-Amt, Bahnhofstraße 19, Hinterhaus I, I.,

stehen unter Garantie für Reellität und solide Ausführung in allen Holzarten, zu ganzen Einrichtungen passend, zu außergewöhnlich billigen, aber festen Preisen zum Verkauf: Elegante compl. Herrenzimmer in Eiche von 360 ℳ an, compl. Speisezimmer in Eiche von 420 ℳ an, nußb.-fourn. Salaneinrichtung, compl. von 400 ℳ an, compl. nußb.-fourn. Wohnzimmer v. 200 ℳ an, compl. nußb.-fourn. Schlafzimmer von 180 ℳ an, compl. nußb.-fourn. Speisezimmer von 320 ℳ an, ff. Plüsch-Garnituren (bestbeste Federn, garantirt Roßhaarpolster) von 150 ℳ an, ferner Vertikows, Schreib- und Kleidersecretaire, Spiegel in allen Größen, Stagdren, Wasch- und Nachttische, Näh-, Servir- und Ausziehtische, Kleiderständer, Handtuchhalter u. a. m.

Compl. Wohn- und Schlafzimmer schon von 270 ℳ an.

---

ff. Chaiselongue, mit Sprungfedern, herstellbarer Kopferhöhung, ganz zusammenlegbar ꝛc. sowie Commodendeckel mit Tischplatte und Rollen, sehr billig Windmühlenstraße 50, 2. Etage rechts. Rubin.

Ein schöner Ueberzieher f. Jn. bis 12 J. Lindenstraße 14, 4. Etage rechts.

Damen-Ueberz., a. geb., Nähe Ecr. 30, II. r.

Radmantel, neu, fleu. St., verk. Dorotheenstr. 9, III.

Hochfeiner, wenig getragener Gehpelz, Nerz mit Bisamfutter, Verhältn. halber daß billig zu verkaufen. Anzusehen b. Kürschnerm. F. Künne, Reichsstr. 29.

Reiser-Schuppen-Pelz (noch sehr gut erhalten) bill. zu verk. Neustadt, Kirchstraße 1.

Eine Partie Stoff für Tuchrock zu verkaufen Windmühlengasse 6, im Laden.

Damen

kaufen Monatsgarderobe jeder Art, sowie auch neue, von der einfachsten bis hochelegantesten, stets 2000 Stück am Lager, wie schon bekannt, zu den enorm billigen Preisen, nur allein bei

Frau Clara Herter,

Brüderstraße 9, part. u. 1. St., rechter Seiten- u. Hinterhaus.

Neue Bettfedern,

fest. Federbetten, Inlete, große Auswahl, empf. bill. O. Wachsler, Neumarkt 34, II.

Voll gefüllte Betten, 18 ℳ und 23 ℳ, zu verkaufen Schützenstraße 24, 2. Etage.

Ein Sch. gute Betten bill. Naundörfchen 10, II.

---

1 Bett. Daun-Betten bill. Sternwartenstr. 47, I.

---

50 Stück Bettfedern, 14 ℳ Bettt. Münzg. 7, I.

H. Erhardt

Petersstraße 37, gold. Hirsch.

Reichhaltige Ausstellung von

Möbeln

jeder Art.

Ausverkauf der Reste von Mahagonimöbeln, wie Kleiderschränke, Stühle, Tolletten, Stagdren, Servirtische ꝛc. ꝛc.

Rococomöbel

mit Bronzebeschlägen,

ganze Einrichtungen, Schränke, Schreibtische, Stagdren, Commodchen von 40 ℳ an, 1 alterthümliche Standuhr, 1 Uhr m. Lauterwerk, 1 alte Laterne u. verschied. Decorationsgegenstände sind preiswerth zu verkaufen.

Jost's Kunst- und Alterthumsgeschäft,

Leipzig, Grimm. Steinweg 10, 1.

Möbel-Magazin

E. Möbius, Wettplatz 33,

empfiehlt jede Art Möbel, Spiegel und Polsterwaaren in solidester Ausführung von dem Einfachsten bis Elegant.

!!! Complete Zimmer !!!

permanent ausgestellt.

Möbel, Spiegel, leichtgeringte Polsterwaaren billigst. Bettstellen m. Sprungf.-Matr. (solid) 24 ℳ A. Groth, Tapezierer, Pfaffend. Str. 9.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren empf. bill. O. Pickenhahn, Klostergasse 5.

Möbel, gebraucht, aller Art, verkauft billig Burgstr. 9, I.

---

1 gebr. Bettcow 25 ℳ, 1 Kleiderschr. 22 ℳ, 1 Ottomane 27 ℳ, 1 Bettstelle m. Matr. 22 ℳ Nikolaistraße 51, 1. Etage.

---

6 Vertikows, 15 ℳ p. Stck., 7 Münzg. 7, I.

Kleiderscret. 18 ℳ, Bettst. 22 ℳ, Matr. 18 ℳ, Sopha, Tische, Stühle, Kupferstr. 8, H.

---

28 Kleiderschränke, 16 ℳ p. St., 7 Münzg. 7, I.

---

25 Commoden, 14 ℳ p. Stück, 7 Münzg. 7, I.

---

1 schöner Damenschreibtisch v. Mahagoni u. 6 dergl. Nußbaumstühle billig zu verkaufen Lehmann's Garten Nr. Arendt.

Schreibt., Halle Reg., Sab. mod. Stores Nr. 47, p.

---

75 Tischtücher, 8 ℳ p. Stück, 7 Münzgasse 7, I.

---

30 ff. Tischchen, 2½ ℳ per Stück, Münzg. 7, I.

---

16 Küchentische, 5½ ℳ p. St., 7 Münzg. 7, I.

---

15 Tg. Nach.-Tische u. Tische zu verk. Johannisgasse 17.

Spiegel und Trumeaux, das größte Lager in Leipzig, sportbillig zu verkaufen Münzgasse 7, I.

Feine Salaneinricht. u. solide Rsb. preiswerth privatim zu verk. Leipzigstraße 2, I.

---

1 prachv. Plüschgarnit., 1 Schlafsopha, erstaunlich bill., Berlinerstr. 5, I. zu verk.

Grimmaische Str. 15, Hof links 2. St. b. Hoppe.

---

1 hochfeine Plüschgarnitur, grün,

150 ℳ R. Dobriner, 7 Münzgasse 7, I.

---

ff. Plüschgarnitur, eichenes Büffet, Vertikow, 1 Spiegel, Tische, Sopha, Spiegelschrank, Teppiche, Bettst. m. Matr., Waschtisch m. Marmorpl. Stühle, Kleidersecretair Lehmann's Garten 2g, part. links.

---

1 höchst eleg. pfaublaue Plüschgarn.,

zu besserer Ausstatt. od. Weihnachtsgeschenk, f. ausl., Umstände halber zu sehr bill. Preis zu verkaufen Grimmaische Straße 20, 2. Etage.

---

1 hochf. Plüschsopha, neu, mit gut. Plüschstühlen, 80 ℳ R. Dobriner, 7 Münzgasse 7, I.

Fortzugshalber ein antiquarisches Sopha und ein elegantes Damenjacket (ganz neu) Königsstr. 16, 3. St. l.

---

1 neuer Fauteuil Nürnberger Str. 45, 4. St.

---

30 Sophas 25 ℳ p. Stück, 7 Münzgasse 7, I.

Bettstelle mit Matratze, 1 B.-W., Familienwaschtisch, fast neu, sof. m. Umzugs halber zu verk. Salomonstr. 16, p. l.

---

35 Bettstellen, gute Arbeit, 8 ℳ p. St. Münzg. 7, I.

---

35 Sprungfedmatr., 11½ ℳ p. St. Münzg. 7, I.

---

1 Schreibtisch billig Sternwartenstr. 47, Eis.-Bad.

Ein großer eleganter Spiegelschrank mit Glasthüren, passend für Mode- oder Bazarstadt, ist umzugshalber sehr billig zu verkaufen Reichsstraße 32, Hof 2. Etage.

---

1 Mahagoni-Schreibpult, bopp. und einfache Polster, Briefregale, Sessel zu verk. An der Pleiße 3, part. rechts.

---

2 Ladentafeln, 1 Spiegelschrank, Polsterbänke, Sessel, Glaskasten. Auslegepultchen Wächterstr. 3. Wilke.

---

2 Gaskronleuchter, hornig, billig zu verkaufen Lehmann's Garten 2r. Arendt.

Ein vorzüglich arbeitender, größerer

Exhaustor

ist billig zu verkaufen.

Weiss & Baessler,

Leipzig-Lindenau, Albertstraße 60.

---

1 Fenismaschine billig zu verkaufen Reudnitz, Josephinenstraße 16, Hof l.

---

2 Bunsen Siemente bill. zu verkaufen Thalstraße 12b, part. links 2. Thür.

Große eiserne Küchenmaschine, sowie 10 Meter Eisenrohr

zu verkaufen Felsenkeller Plagwitz.

Zu verk. wegen Abreise sehr billig 1 Thonbank sofort Parkstraße 1, I. r.

---

1 gebr. Sitzbadewanne ist zu verkaufen Brühlstraße 27, 1. Et.

---

1 Doppelfenster, 95 b., 186 h., zu kaufen gesucht Berliner Str. 36, Tr. B, II. Bogl.

---

1 Fensterstock billig verk. Schützenstr. 21, Baden.

Zu verk. ein schönes Schellengeläute, verschied. Stallaterne u. einig. Theile von Pferdegeschirren Dresdner Straße Nr. 22.

Ein 5armiger Gaskronleuchter zu verkaufen Kohlenstraße 18, 2 Tr.

Lohe

kann für geringe Bezahlung jedes Quantum abgeholen werden. Oswald Plaudorf, Dampf-Gerberei und Lederriemen-Fabrik, Lindenau.

Prima-Wiesenheu

und langes Roggenstroh liefert in Wagenladungen nach jeder Bahnstation billigst Barleben b/Magdeburg. A. Koch jr.

---

35 Hand- u. Geschäftswagen Körnerstr. 30

---

2 neu. 4sitzer Hand- u. Geschäftswagen Jos. Str. 7

Gelegenheitskauf.

Ein Dreirad, echt englisches Fabrikat, nur einbis Mal gefahren, noch wie neu, verkauft spottbillig

Kaiser Wilhelmstraße 1, 4. Etage.

Ein sehr gut erh. Kinderwagen u. gepolst. Stühlchen bill. zu verk. Gustavstraße 4, II. l.

---

1 Kinderwagen bill. zu verk. Friedrich Straße 18, 3.

---

1 Pferd,

guter deutscher Wallach, 6 Jahre alt, für mittelschweres und schweres Fuhrwerk passend, ist unter voller Garantie preiswerth zu verkaufen.

Näheres im Café Rahland, Plauenscher Platz zu erfragen.

Gutgeschulter ostpreußischer Wallach, 11 jährig, veränderungshalber zu verkaufen Gohlis, Poetenweg Nr. 8.

Guter Arbeitspferd und Preiswagen verkauft Gohlis, Kirchweg Nr. 4.

Mittwoch, den 4. December, früh Nachm. 3 Uhr 1 Transport Deßauer neumelkender Kühe mit Kälbern hier an und sehr lohnende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerberthor.

Gebrüder Kaesler, Viehhändler, aus Gutsche bei Alva an der Elbe.

Freitag, 6. December, Mittag 11 Uhr trifft ein Transport Deßauer neumelkend. Kühe mit Kälbern hier zum Verkauf am Johannisplatz Nr. 14. Hergesberger Gut. G. Meyn, Viehhändler.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 340. Freitag den 6. December 1889. 83. Jahrgang.

Die Erneuerung des Wahlcartels.

* Die soeben veröffentlichte Erneuerung des Nationalliberal-conservativen Wahlbündnisses ist (so führt die „Nationalliberale Correspondenz" aus) eine erfreuliche, aber in keiner Weise überraschende Einleitung der Wahlbewegung. Sie entspricht so sehr der gesammten politischen Situation, daß sie fast als selbstverständlich bezeichnet werden kann. Es liegt der Vereinigung freilich jetzt nicht ein ganz bestimmter einzelner Zweck zu Grunde, wie im Jahre 1887 die Sicherung unserer Wehrkraft, aber auf den verschiedensten und wichtigsten Gebieten des öffentlichen Lebens liegt die Nothwendigkeit des festen Zusammenhaltens der zu positivem Schaffen entschlossenen und die nationalen Interessen energisch vertretenden Parteien so handgreiflich vor Augen, daß es ein Widersinn wäre, wenn diese Parteien sich zur Freude und zum Nutzen der gemeinsamen Gegner bekämpfen wollten. Bei den in Deutschland herrschenden Verhältnissen kann eine einzelne Partei auf absehbare Zeit hinaus nicht hoffen, eine parlamentarische Mehrheit zu bilden; sie sind alle auf Bündnisse mit anderen Parteien angewiesen, wenn sie etwas erreichen wollen. Das „Anticartel" unserer Gegner ist, wenn auch nicht formell und schriftlich abgeschlossen, thatsächlich längst fertig. Ultramontane, Deutschfreisinnige, Socialdemokraten, Polen und Welfen handeln nach dem Grundsatz, überall das conservativ-nationalliberale Bündniß zu bekämpfen und ihr offen verfolgtes Ziel ist die Ersetzung der bisherigen Reichstagsmehrheit durch die bis zum Jahr 1887 bestandene Mehrheit. Dieselbe hat ihre Herrschaft durch die Lahmlegung der nationalen Entwickelung, durch die Vernachlässigung der wichtigsten staatlichen Aufgaben, durch die Preisgabe der fundamentalsten vaterländischen Interessen bezeichnet. Eine Wiederkehr und längere Dauer einer solchen Parlamentsmehrheit wäre von den verhängnißvollsten Folgen für die fortschreitende Entwickelung und Befestigung unseres jungen Reiches begleitet; sie würde die Aufrechterhaltung der Staatsverwaltung und die Lösung der wichtigsten nationalen und staatlichen Aufgaben aufs Aeußerste erschweren, wenn nicht unmöglich machen. Es hat sich in dem ganzen Verlauf unserer Reichsgeschichte aufs Klarste gezeigt, daß ein in gesunder Entwickelung begriffenes, die wahren Interessen des Volks und die wirklichen Bedürfnisse der Zeit beachtendes politisches Leben in Deutschland nur möglich ist bei dem Zusammenwirken der staatserhaltenden und nationalgesinnten Richtungen von rechts und links. Alle großen Aufgaben unseres Reichs sind durch die Vereinigung der Conservativen und Nationalliberalen gelöst worden; die Opposition konnte nie etwas schaffen, sie war nur fähig zu verneinen, zu zerfetzen, zu lähmen. In dieser Erkenntniß und Situation ist die Nothwendigkeit und Berechtigung des Cartels gegeben. An den meisten Orten ist das Zusammengehen bei den Wahlen aus dem Schooß der Wählerschaft heraus schon beschlossen worden, bevor die Parteivorstände die dahingehende Aufforderung erlassen haben. Es mag an einzelnen Orten, wie auch im Jahre 1887, aus besonderen localen oder persönlichen Gründen nicht zu einer Verständigung kommen. Weitaus in den meisten Wahlkreisen aber wird anerkannt werden, daß die ganze politische Lage die Erneuerung des Wahlbündnisses erforderte.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt zur Sache:

Wer die historische Entwickelung, wer unsere politischen Verhältnisse und unser Parteileben kennt, konnte kaum darüber im Zweifel sein, daß eine Erneuerung des Cartels erfolgen würde. Aus kleinen Localen, sich allmälig zu provinziellen Vereinbarungen erweiternden Anfängen heraus sich entwickelnd, ist bei der Reichstagswahl von 1887 zum ersten Male ein generelles Cartelverhältniß derjenigen Parteien zu Stande gekommen, welche, unbeschadet ihrer unterscheidenden Meinungen, das Gemeinsame haben, ihren politischen Beruf nicht in prinzipieller oder persönlicher Opposition, sondern in praktischer Mitarbeit am Wohle des Vaterlandes und zu diesem Zwecke in Unterordnung des sie Trennenden unter das sie Verbindende zu erkennen. Nachdem auf dieser Grundlage einmal ein Cartel dieser Parteien erwachsen war, war nicht anzunehmen, daß dasselbe seiner Dauer nach auf die damaligen Reichstagswahlen beschränkt bleiben würde. So heftig auch das Cartel von den verschiedensten Seiten angegriffen und von seinen Gegnern verleumdet worden ist, der in ihm verwirklichte gesunde politische Gedanke, das Zusammenfassen der erhaltenden Kräfte des Volkslebens höher zu stellen, als die über Mittel und Wege zum Zwecke abweichenden Ansichten, mußte sich stärker erweisen, als die ihm entgegenwirkenden centrifugalen Tendenzen. Deshalb hat auch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" stets daran festgehalten, daß, gleichviel ob auch der Form nach, jedenfalls dem Geiste nach das Cartel die Reichstagswahlen von 1890 beherrschen würde, wie es dieselben von 1887 beherrscht hat.

Während aber das Cartel von 1887, in der Noth des Augenblicks möchte man sagen, für einen besonderen Zweck geschlossen wurde — der Kern der damaligen Abmachungen ging dahin, es sollen nur Candidaten aufgestellt werden, die für das Septennat zu stimmen bereit sind —, hat man jetzt den Beispielsinn der Parteien zum Ausgangspunkt der getroffenen Abmachung genommen. Damit hat das 1887 ad hoc geschlossene Cartel eine erweiterte prinzipielle Zweckbestimmung erhalten. Indem aber andererseits der Besitzstand der Parteien, nicht, wie 1887, derjenige der Mandatsinhaber zum Ausgangspuncte der Parteiabmachung genommen wurde, ist damit den localen Zustimmungen der einzelnen Wahlkreise der Weg zur Berathung über die Personenfrage für solche Fälle geöffnet, die 1887 und seither wiederholt den unerwünschten Anlaß zum Streite über das Cartel boten.

Man kann daher erwarten, daß die Veröffentlichung der getroffenen Abmachung zur Klärung der Dinge dort beitragen wird, wo eine solche noch wünschenswerth erscheinen mochte, und vielleicht hat die „National-Zeitung" nicht Unrecht, die jetzt erfolgte Veröffentlichung als eine Signatur der allgemeinen politischen Lage zu betrachten, indem sie sagt:

„Die Veröffentlichung des neuen Cartels in diesem Augenblick, während der Ausgang der Verhandlungen über das Socialistengesetz sich noch nicht vorhersehen läßt, thut dar, daß man von dieser Angelegenheit ein Herumtreiben unter den drei Fractionen nicht befürchtet."

Auf die gestern erfolgte Kundgebung der Erneuerung des Cartels hat die „freisinnige" Presse sofort mit erneuten höhnischen Angriffen geantwortet. Die „Freisinnige Zeitung" des Herrn E. Richter heftet sich natürlich auch hier an die Spitze. Mit diesen Angriffen dürfte zunächst nur das Eine erwiesen sein, daß die politischen Gegner der Cartelparteien auf den Zerfall des Cartels noch immer gehofft hatten und durch seine Erneuerung sich betrübt sehen. Nicht, weil sich die Cartelparteien schwach fühlen, wie ein anderes hiesiges Blatt sagt, sondern weil sie bereit sind, einem höheren Ziele zu Liebe die trennenden Gesichtspuncte der verschiedenen Parteiprogramme — nicht etwa aufzugeben, wohl aber — vom Partei- und Wahlkampfe fern zu halten, haben sie das Cartel erneuert. Parteien, die solches können, sind nicht schwach, sondern stark, und wenn nicht Alles täuscht, werden die Oppositionsparteien das zu ihrem Schaden gewahr werden.

Vom Landtag.

* Es scheint, als ob der Landtag den vielen Kategorien von Staatsbeamten, welche durch die Vorlage der königlichen Staatsregierung, betreffend die Gewährung von transitorischen Beihilfen, betroffen werden, eine Weihnachtsfreude bereiten will. Aus der Finanzdeputation der Zweiten Kammer liegt der vom Abg. Dr. Mehnert verfaßte Bericht über diese Vorlage bereits vor und wir freuen uns mittheilen zu können, daß die Vorschläge der Regierung seitens der Deputation nicht nur gebilligt werden, sondern daß letztere über das Wohlwollen der Staatsregierung in verschiedenen Puncten noch hinausgeht. Wir entnehmen dem Bericht Folgendes:

Bei der Berathung der vorgeschlagenen Gewährung von transitorischen Beihilfen innerhalb der Deputirten ist Folgendes erwogen worden:

Es wurde zunächst betont, daß der in den allgemeinen Erläuterungen zum Staatshaushalts-Etat enthaltene Hinweis auf eine für die Finanzperiode 1892/93 in Aussicht genommene allgemeine Aufbesserung der Bezüge sämmtlicher Beamten nur deswegen nicht unbedenklich sei, weil man derzeit noch nicht in der Lage sei, über die Finanzverhältnisse der in Frage kommenden Periode zu urtheilen und weil man doch durch Unterlassung eines Widerspruchs gegen die für jener dreijährigen Maßnahme auch die Volksvertretung zu deren späteren Ausführung und Genehmigung gewissermaßen verpflichte.

Bedenken wurden auch darüber geäußert, daß voraussichtlich in Rücksicht auf die geplante Gehaltsaufbesserung in den nächsten 3 Jahren Pensionsgesuche von Beamten nur in den dringendsten Fällen eingehen würden, da selbstverständlich jeder Beamte darauf hinwirken werde, seine Pensionsbezüge von dem erhöhten Gehalte sich zu sichern.

Es wurde deshalb von Seiten des Abgeordneten Stark angeregt, auch den durch die Vorlage nicht berücksichtigten Beamten schon jetzt eine procentuale Theuerungszulage — vielleicht 3 bis 5 Procent des Gehalts — unter vorläufiger Beibehaltung der Pensionsbeiträge zu gewähren.

Die königliche Staatsregierung erklärte hierzu, daß eine allgemeine procentuale Erhöhung nach ihrer Ansicht nicht richtig sein würde. Denn in den letzten 10 Jahren hätten wiederholt Gehaltsregulirungen einzelner Beamtenkategorien, theils in Folge organischer Einrichtung, theils wegen höherer Ansprüche an die Leistungsfähigkeit, theils auch in Folge besonderer Fürsprache stattgefunden. Bei diesen Regulirungen seien die betreffenden Beamtenkategorien verhältnißmäßig etwas besser weggekommen, als die Beamten, deren Gehälte 1874 festgesetzt worden sind. Wollte man jetzt einfach alle Gehälte procentual erhöhen, so würden die Angleichungen von mehr betroffenen und alsbald Klagen der zurückgesetzten Beamten eingehen. Ferner liege bei einer Anzahl von Beamtenstellen weit weniger Anlaß vor, die Anfangsgehälte zu erhöhen, als die mittleren und obern Gehaltsstufen zu vermehren, damit die Beamten, wenn die Kinder heranwachsen, sich in auskömmlichen Verhältnissen befinden.

Die Deputation konnte sich nicht verhehlen, daß viele gegen eine allgemeine procentuale Aufbesserung der sämmtlichen Beamtengehälte von Seiten der königlichen Staatsregierung gestellt gewachtete Bedenken gerechtfertigt seien. Da nun überdies die königliche Staatsregierung erklärte — wie dies bereits in den allgemeinen Erläuterungen zum Staatshaushalts-Etat geschehen ist — nicht in der Lage zu sein, während der Dauer dieses Landtags noch eine Vorlage bezüglich der Aufbesserung der Beamtengehälte der Ständeversammlung zu unterbreiten, so gab die Deputation den gehegt gewachten Bedenken eine weitere Folge nicht.

Die Deputation hat hierauf die königliche Staatsregierung darüber um Auskunft ersucht, wie dieselbe dazu gekommen sei, die Grenze der Beihilfe, bei welchen eine Beihilfe gewährt werden soll, auf 3000 ℳ festzusetzen, und welche Gründe dafür maßgebend gewesen seien, daß man diese Beihilfe zu 5 Procent bemessen habe.

Die königliche Staatsregierung erklärte hierzu:

Für die Grenze von 3000 ℳ habe man sich entschlossen, weil sich annehmen lasse, daß mit dieser Gehaltsstaffel die Subalternbeamten, welche bedacht werden sollten, ungefähr abschließen. Jede andere Grenze würde mehr Schwierigkeiten bieten. Die wissenschaftlich gebildeten Beamten mit Gehalten bis 3000 ℳ müßen man anschließen, weil sonst die jüngeren, theilweise eben erst angestellten und meist unverheiratheten Beamten besser weggekommen wären, als die verheiratheten Aelteren.

Ueber 5 Procent transitorische Beihilfe (bei den untersten Beamten stelle sie sich ohnedies auf über 7 Procent) zu gewähren, erschien bedenklich, weil man in der Folge doch die Anfangsgehälte um die transitorische Beihilfe werde erhöhen müssen. Man würde aber bei einer Neuregulirung der Gehälte das Bedürfniß unausbleiblich mit herauf zu richten sein, daß die Beamten schneller als früher in besser bezahlte Stellen gelangen, beziehentlich höhere Alterszulagen erhalten. Erhöhte man also die Anfangsgehälte zu reichlich, so würden, um den letzteren Zweck zu erreichen, sehr erhebliche Beträge erforderlich werden.

Die Deputation erklärte sich mit diesen Auskünften der königlichen Staatsregierung befriedigt, regte aber noch weiter an, daß nicht nur die festangestellten Beamten der in Aussicht genommenen 5 Procent Beihilfe theilhaftig würden, sondern daß auch den nicht festangestellten, jedoch in ihren Bezügen fixirten Hülfsarbeitern eine ähnliche Vergünstigung zu Theil werde, da bezüglich dieser die gleichen Voraussetzungen für eine transitorische Zulage wie bei jenen vorliegen. Die Festsetzung der für diese Hülfsarbeiter anzuwendenden Beihilfen würde durch Erhöhung der betreffenden etatisirten Dispositionssummen zu geschehen haben.

Es wurde hierzu folgender Antrag gestellt und von der Deputation einstimmig angenommen:

„Die königliche Staatsregierung um Erwägung und entsprechende Mittheilung an die Finanzdeputation A darüber zu ersuchen, ob und inwieweit auch denjenigen Personen, welche, ohne fest angestellt zu sein, doch in ihren Bezügen fixirt sind — z. B. Eisenbahn-Expeditions-Hülfsarbeiter — ebenfalls eine transitorische Beihilfe zu gewähren sein würde".

Die königliche Staatsregierung hat die beantragte Erwägung und Mittheilung hierüber zugesichert.

Bei der der Erledigung der vorbezeigten allgemeinen Gesichtspuncte folgenden Spezialberathung der Sätze 26 flg. der allgemeinen Erläuterungen zum Staatshaushalts-Etat aufgestellten Grundsätze wurde zunächst darauf hingewiesen, daß Punct 1 dieser Grundsätze Zweifel darüber bestehen lasse, ob die in Aussicht genommene transitorische Beihilfe allen Beamten oder nur denjenigen mit Staatsdienereigenschaft gewährt werden solle.

Unter Zustimmung der Königlichen Commissare hat man zur Beseitigung dieses Zweifels nach dem Worte „Betriebsbeamte" eingeschoben die Worte:

„mit oder ohne Staatsdienereigenschaft".

In weiterer Erwägung, daß bei unveränderter Annahme der Vorlage künftig diejenigen Beamten, die in ihren Bezügen zwischen 3000 und 3150 ℳ standen, ungünstiger gestellt sein würden, als diejenigen, die einen Gehalt von 3000 ℳ bezögen, hat man ebenfalls unter Zustimmung der Vertreter der Königlichen Staatsregierung an Stelle der bisher Worte unter Nummer 1:

„den Betrag von 3000 ℳ nicht übersteigen"

gesetzt:

„den Betrag von 3150 ℳ nicht erreichen",

und demgemäß dazu unter Nummer 3 am Ende zugefügt:

„Beamten mit einem Einkommen von mehr als 3000 ℳ, aber weniger als 3150 ℳ wird die Beihilfe derart gewährt, daß das Einkommen auf 3150 ℳ ergänzt wird".

Die Deputation beantragt hiernach die Genehmigung der Gewährung von transitorischen Beihilfen und zwar soll die Beihilfe betragen

bei einem Einkommen			bis 1000 ℳ	.	50 ℳ
„ „ „	von 1001 ℳ	bis	1200 „	„	60 „
„ „ „	„ 1201 „	„	1400 „	„	70 „
„ „ „	„ 1401 „	„	1600 „	„	80 „
„ „ „	„ 1601 „	„	1800 „	„	90 „
„ „ „	„ 1801 „	„	2000 „	„	100 „
„ „ „	„ 2001 „	„	2200 „	„	110 „
„ „ „	„ 2201 „	„	2400 „	„	120 „
„ „ „	„ 2401 „	„	2600 „	„	130 „
„ „ „	„ 2601 „	„	2800 „	„	140 „
„ „ „	„ 2801 „	„	3000 „	„	150 „

Beamten mit einem Einkommen von mehr als 3000 ℳ, aber weniger als 3150 ℳ wird die Beihilfe derart gewährt, daß das Einkommen auf 3150 ℳ ergänzt wird.

---

* Es liegt ferner vor aus derselben Deputation und von demselben Berichterstatter der Bericht über den Entwurf eines Gesetzes, den Wegfall der Pensionsbeiträge der Civilstaatsdiener betreffend. Die Deputation beantragt die Genehmigung der Vorlage mit Ausnahme des §. 2, in welchem eine Ausnahme zu Ungunsten der von der königlich sächsischen Regierung angestellten Beamten der Reichspostverwaltung getroffen war. Die Deputation erblickt in dieser Ausnahme eine gewisse unbillige Härte und beantragt die Streichung des Paragraphen.

Insulaner-Riege.

Ein Lebensbild, gezeichnet zu dem fünfundzwanzigjährigen Stiftungsfeste der Riege.

I.

* Der Sinn für Gemeinschaft und herzliches Aneinanderschließen ist von jeher gerade in Leipzig ein lebhaft entwickelter gewesen. Er betätigte sich in der Gründung zahlloser Vereine, die, welchen besonderen Zweck sie auch verfolgen machten, die Pflege der Geselligkeit demselben als zweiten anerbten. So flüchtig, wie oft solche Vereinsgründungen entstehen, so flüchtig ist auch ihre Lebensdauer und wenige, sehr wenige nur giebt es, welche die Stürme der Zeit so erfolgreich durchkämpften, daß sie ein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum zu feiern vermochten.

Die Bezeichnung „Verein" ist für die Insulaner-Riege, welche am 15. December ihr Jubiläumsfest in einer Weise begehen wird, die ihrer Bedeutung sowohl mit Bezug auf die sociale Entwickelung Leipzigs im letzten Vierteljahrhundert, wie ihrer Eigenart angepaßt sein und sich zu einer festen glanzvollen Feier entwickeln wird, nicht zutreffend. Ein „Verein" Schlechtweg in dem eigentlichen Sinne dieses Wortes ist die „Riege" nie gewesen. Auf dem gesunden Boden der Turnerei erwachsen, von Freunden gegründet, die zugleich Männer und Bürger bester Art waren, ist es immer nur ein kleiner Kreis gewesen, der sich der Zugehörigkeit zur Insulanerriege rühmen durfte. Und das war in den Verhältnissen begründet. Denn nicht ein Jeder ist im Stande, dem alten Motto der Insulaner

„Aus der Menschheit Spleen und Sparren
Zimmern wir uns Reck und Barren
Und aus Sorg' und Ungemächer
Braut Humor uns Freudenbecher"

gerecht zu werden. Nicht Jedem ist der zielbewußte, stets den Kern der Sache treffende Humor eigen, welcher die Gründer und „Alten" der Riege beseelte, nicht Jedem das tiefe Gemüth, das diese auszeichnete und das unzählige Thränen bitterer Noth und Sorge stillen half, wie es auf der anderen Seite sich als bester Nährboden für den seltenen Gast in der heutigen Welt, den frisch von der Leipe und aus einig jugendfrohem Herzen sprudelnden Humor erwies.

Wir würden uns selbst angesichts des fünfundzwanzigjährigen Jubiläums der Riege nicht für berechtigt halten, einen kurzen Abriß ihrer Geschichte zu geben, wäre die Riege nicht fast durch die ganze Zeit ihres Bestehens mit den größeren und kleinen localen Ereignissen unserer Stadt auf das Innigste verknüpft gewesen. So, indem wir ein kurzes Bild der Insulanerriege in ihrem bisherigen Wirken zeichnen, schildern wir zugleich in aphoristischer Kürze die sociale Entwickelung unserer Stadt in den letzten fünfundzwanzig Jahren. Und wenn wir bei dem und jenem besonders hervorstehenden Puncte einen Augenblick länger verweilen und hier und da ein Genrebildchen aus längst vergangener, aber nicht vergessener Zeit dazwischen streuen — Mancher, der heute grau und alt geworden, dürfte doch eine freundliche Erinnerung an so manche stündlich-drückende Stunde beim flüchtigen Lesen dieser Zeilen wieder sich beleben fühlen!

Es war im Jahre nach dem größten und bedeutendsten Feste, das Leipzig je gesehen, nach dem dritten deutschen Turnfest, als acht Leipziger Bürger und Turner, die, eng befreundet, schon vorher gute Gemeinschaft gehalten hatten, zur Gründung einer Riege schritten, der sie den Namen „Insulanerriege" beilegten. Am 18. November 1864 ward die Riege gestiftet und löblichem, deutschem Brauche zufolge sogleich durch ein am nämlichen Tage 1 Uhr stattgehabtes Mittagessen in der Stadt Gotha, Große Fleischergasse 21, geweiht. Vier jener acht Männer sind heutigen Tages noch Mitglieder der Riege, sie sind ihr durch ein volles Vierteljahrhundert treu geblieben und haben in und mit ihr Stunden durchlebt, die, ob ihr Haar heute auch ergraut, ihr Herz jung und ihrem Geiste eine Frische erhalten haben, um welche sie die jetzige Generation mit vollem Rechte beneiden darf. Die Namen dieser Vier sind jedem Leipziger Kinde wohlbekannt: Ernst Luther, zubenannt „Seelenernst", Louis Heine, William Lösch und August Wittig. An der Seite dieser vier Wackeren fanden am Gründungstage der Riege noch Gustav Peyser, Heinrich Beckmann, August Vieweg und Wilhelm Keller. Gleich die erste Handlung der neubegründeten Riege war charakteristisch für den frohlawigen Geist, der sie durchdrungen sollte. Als „gewichtige" Männer fühlten sie sich und dieses Gefühl suchten sie praktisch auszugestalten, indem sie die „Gewicht" in wohlgewogenen Pfunden feststellen ließen. Und in der That, ein gewisses großes „Gewicht" ließ sich der neuen Gründung nicht absprechen. Die acht Stamm-Insulaner repräsentirten ein Gesammtgewicht von 1304 Pfund. Der „gewichtigste" prangte mit 192, der „leichteste" immer noch mit 152 Pfund auf dem Gewichtsbrette der Wage!

Man säumte nicht, den Bewohnern Leipzigs Gelegenheit zu geben, sich über das Wesen des alsbald in den Annoncenspalten auftauchenden Insulanerriege die Köpfe zu zerbrechen. Es waren seltsame Anzeigen, die und Dank der unermüdlichen Sorgfalt des Herrn Louis Heine sammt und sonders, ohne eine einzige Ausnahme im Original aufbehalten worden. In 32 starken Folobänden liegt sich das Archiv der Insulaner — ein zusammengeheftetes Stück localer und Zeitgeschichte, wie es vollständiger — im Sinne der Riege — nie gedacht werden kann!

Gleich die erste Bekanntmachung gab zu solchem Kopfschütteln Anlaß. Wir setzen sie im Wortlaut hierher:

„Insulaner-Riege".
Freitag, den 10. März 1865, Abends 9 Uhr
Generalversammlung
in der mit Pflanzschen gebeckten Erholungs-Halle.
Der 152-Pfundige.

Und das Kopfschütteln wurde immer größer. Das mußte ja eine seltsame Gesellschaft sein! Da gabs eine Opposition, die in heftiger Weise die Turnräthe anfiel, da ward diese Opposition in wuchtigen Schlägen, gepaart mit der Keule des derben Humors, zu Boden geschmettert, Alles in den Annoncenspalten der Zeitungen. Heute, wo auch dieser Theil der Presse so entsetzlich prosaisch geworden ist, muthen uns jene öffentlichen ersten Kundgebungen des Insulanerhumors so eigen an, daß wir uns nicht versagen können, noch einige kleine Proben daraus zu excerpiren. Da erschien am 28. Juli 1865 ein Inserat, welches das Programm des „ersten amtelmännischen Sängerbundesfestes" der Riege in „Sonnin" veröffentlichte — Musikstücke von so unerhört drastischem Blödsinn, daß heute noch beim Lesen die Lippe zuckt. Am selben Tage erschien auch das seitdem stadtbekannte Gedicht der Riege, ein Bildnis im weißen Mantel, der sich effectvoll vom schwarzen Hintergrunde abhebt. Und alsbald kam auch das Publicum auf eine gar absonderliche Eigenheit der neuen Insulaner-Riege. Ein Stiftungsfest im Jahr schien den „Turnräthen" nicht genügend. Am 24. November 1865, also nach einjährigem Bestehen, wurde schon das fünfte Stiftungsfest gefeiert. Daß bei allen diesen Veranstaltungen die mißverstandensten Ankündigungen gemacht wurden, versteht sich von selbst.

Eine Bemerkung muß hier eingeflochten werden. Schon im Jahre 1865 trugen die Insulaner als Band am Vereinszeichen die nachmaligen deutschen Farben, schwarz, weiß und roth. Sie eilten damit unbewußt den Ereignissen weit voraus, heute aber erfüllt es die alten Insulaner mit einem gewissen und berechtigten Stolze, daß sie es waren, welche zuerst diese Farben als Farben ihrer Riege wählten.

Der Druck, den das Jahr 1866 nothgedrungen auf die Stimmung ausüben mußte, spiegelt sich auch im Archiv der Insulaner wider. Einige wenige Annoncen sind die ganze Ausbeute dieses Jahres für den Geschichtsschreiber der Riege. Und in diesen fehlte auch naturgemäß der derbe Humor. Waren doch trotz der Farben schwarz-weiß-roth die Insulaner treue Sachsen, die den Ereignissen jenes Jahres nicht mit kaltem Blute gegenüberstanden. Zu trennen vermochte der Ernst der Zeit die Riegenbrüder trotzdem nicht. Vor ihm flüchteten sie an den Riegenabenden in der Riege Heim und inniger nur und fester schlossen sie sich an einander. Aber selbst der Zeiten Ernst vermochte nicht zu hindern, daß der Stiftungsfeste immer mehr wurden. Das „zehnte" wurde am 1. December 1866, also zwei Jahre nach der Gründung der Riege, gefeiert, das „elfte halbe" am 26. Januar 1867.

Dann kamen ein paar Jahre, in welchen Prinz Carneval auch in Leipzig sein Heim aufschlug. Die „Insulaner" waren, so lange hier Carnevalsfeste gefeiert wurden, deren belebende Seele. Bekanntlich ward die Idee eines „Leipziger Carnevals" in der Stadt Frankfurt, „in der Gaststube links zu ebener Erde" gefaßt, „im Jahre des Wirrwarrs 1866", wie es in der von Müller von der Werra gedichteten Inschrift auf der Erinnerungstafel heißt. Am Ostersonntag 1867 wurde diese von den vereinigten Mitgliedern des Klappertakkers und der Insulanerriege eingeweiht. Der Vorgeschichte ist entnommen ein Gedichtchen, das der damals am Leipziger Stadttheater wirkende Ernst Claar, der jetzige Intendant des Frankfurter Stadttheaters, dichtete:

Hier ward, in dieser trauten Runde,
Geboren Leipzigs Narrenbund,
Damit sie immer nun zu Hause
In unsern Mauern sei.

Hier ward an dieser stillen Stelle
Ergegen sonsam der Humor,
Hier ist die Quelle jener Welle,
Die später schon empor.

In dieser Stube ward zur Flamme
Des Frohsinns leichter schwarzer Strahl.
Hier ist die Wiege und die Amme
Vom ersten Carneval.

Drum laßt uns schmücken diese Mauern
Mit marmornem Geschichtsstein,
Damit die Narrheit möge dauern,
Stehe hier ihr Heimathschein.

Wir haben von dem Stein der Weisen
Schon manches große Buch erfüllt,
Uns laßt den Stein der Narren preisen,
Der uns dasselbe gilt!

An närrischen Dingen brachte das folgende Jahr 1868 gar viele. Mitten im Centrum der frohen und harmlosen närrischen Herrlichkeit stand immer wieder die Insulanerriege, die gleichwohl bei allen Ausbrüchen des Humors nie vergaß, das zweite Motto ihrer Riegenbruderschaft „Humanität" zu Ehren zu bringen. Hunderte von Thalern, die sich im Laufe der Jahre zu Tausenden erhöht haben, wurden in aller Stille freudigen Gemüthes den Darbenden und Elenden dargebracht. Und wo eine jähe Katastrophe eintrat, immer waren die „närrischen" Riegenbrüder an der Spitze derjenigen, welche nach dem schönen Worte handelten: „Laß deine Linke nicht wissen, was deine Rechte tut". Die Narrenabende des Jahres 1868 gaben den wortführenden Insulanern und vor Allem dem mit einem ebenso unwüchsigen wie nie versiegenden Humor begabten Ernst Luther reiche Gelegenheit zur Bethätigung des ersten Mottos der Riege, die sich in Wahrheit „Reck und Barren aus der Menschheit Spleen und Sparren zimmerte". — Eine gelungene Episode war die Kappenfahrt nach dem zur Grafschaft erhobenen Leisnig. Es wurmt uns heute eigen an, wenn wir den knappen und doch so viel sagenden Bericht durchlesen, den das „Tageblatt" über den am 18. Februar in der Centralhalle stattgehabten dritten Narrenabend brachte und in dem die Insulanerriege mit den längst entschlafenen Gesellschaften Klapperkasten und Feuerkrippenbrigade siegreich tituliirte. Das Motto jenes Abends stammte aus dem geistigen Schaukästlein der Riege:

„Reiß Euch aus dem alten Gleise,
Setzt die Kappe auf die Ohren,
Die Grafschaften sind Thoren,
Narren nur sind wahrhaft weise!"

Auf der wenige Tage darauf folgenden Kappenfahrt nach Wahren fand „Seelen-Ernst" den „Stein der Narrenheit", über welchen seltsamen Fund — in Gestalt eines riesigen Feldsteines — folgende Urkunde auf uns überkommen ist:

Urkunde.

Der Stein der Narrenheit wurde durch den ersten Turnrath der Insulanerriege heute (27. Februar 1868) Nachm. 5 Uhr 1 Min. 3 Sec. glücklich gefunden. Seiner Hoheit Prinz Carneval von Tottenberg, Graf von und zu Tottenberg, Allerhöchst anwesend, hat zu beiläufig geruht, daß dieser Stein so lange hier aufbewahrt werden, bis die Finanzen der Narrengesellschaft sich so gestaltet haben, daß hier in Wahren ein prachtvollstes Gebäude errichtet werden kann, um die Reliquien des Carnevals einbringen zu können, bis dahin bewacht X des Rathshaus in das allgemeine U der Narrenheit aufbewahrungsort ist. Gegeben in unserer Residenzstadt Wahren, Schloß Höhne, am Aschermittwoch im Jahre des Heils 1868". (Fortsetzung folgt.)

Kunstvereins-Ausstellung.

Heute mehr zunächst von zwei wunderbaren neuen Kraftproben die Rede sein, welche im großen Oberlichtsaale, allerdings leider ziemlich unglücklich, mitten unter dem lenkrecht einfallenden hohen Oberlichte aufgestellt sind. Es sind dies eine „Marmorgruppe" von Joseph Kassiack in Berlin und eine von Carl Seffner in Leipzig verfertigte in Gips ausgeführte lebensgroße Marmorbüste des Geheimrathes Dr. Anton Springer".

Die Kassiack'sche Gruppe bringt „das erste Gebet" zur Darstellung einen jugendlichen weiblichen Genius mit mächtigen Engelsflügeln dar, der, auf dem Rande einer Wiege sitzend, einem Kindlein auf seinem Schoße die Händchen zum Gebete zusammenfaltet. Es vereinigt sich das Alles in wunderbar lebensfrischer und dabei doch harmonisch einheitlicher Durchbildung, und trotz dem pikanten Reiz der Silhouette zeigt die Gruppe doch von jedem Standpuncte aus wohlthuende, künstlerisch vornehme Abrundung und Geistesfrische. Der Engel, eine an Anmuth vollendete Erscheinung, verschwistert mit dem lieblichen Kleinen auf das deutlichste Vollkommenste die Idee zartester Mütterlichkeit und schützender Barbelung.

Die aus dem edelsten Statuarmarmor geschaffene, mit der Elfenbeinfarbe etwa 85 Centimeter hohe Gruppe ruht auf einem geschmackvoll profilirten, einem Meer hohen Postamente von Eichenholz. Unter dem oberen Sims desselben läuft ein Streifen mit der Inschrift: „O selig, o selig, ein Kind noch zu sein!" und unterhalb davon auf der vorderen geschweiften Postamentfläche sieht man in Relief eingelegt eine Art Trophäe aus Puppen, Steckenpferd und allerhand anderem Spielzeug mit ebenso humoroller wie decorativer Wirkung aufgebaut. Es wird ja genug Orte geben, wo die Aufstellung dieser prächtigen Kassiack'schen Marmorgruppe im hohen Grade passend wäre. Vor Allem aber drängt sich der Gedanke auf, daß auch einem Wahrzeichen unseres daraus ein für alle Zeit wirksamer Schmuck erwachsen würde.

Das zweite erwähnte Bildhauerwerk war die Portraitbüste Anton Springer's von der Hand Carl Seffner's. Trotz dem bloßen Hand noch unfertigen Materiale und trotz der ungünstigen Beleuchtung ist der Beschauer sofort darüber im Reinen, daß er vor einem bedeutenden, vor einem echten, aus dem Vollen geschaffenen Kunstwerke steht. Es ist wohl wahr, der Springer'sche Kopf ist leicht schon bedeutend und fordert zu einer genialen Behandlung unmittelbar heraus, aber dazu gehört dann auch Jemand, der solcher Aufforderung Folge leisten kann. Hier hat die Aufgabe eine Künstlerhand gefunden, die sie bewältigen konnte.

SLUB
Wir führen Wissen.

Ueberall lebhaftes Gefühl für das in den höheren Formen sich ausprägende Innere, Geistliche; überall klare Betonung des Wesentlichen, Charakteristischen, eine mit spielender Geschicklichkeit auftretende Bewältigung des Technischen bei der überlegenen Behandlung der Naturformen durch die Ausdrucksmittel der plastischen Kunst, das ist es, was man bei Betrachtung der Seffner'schen Porträtarbeit an jedem Haupte, jeder Büste gewahrt. Gerade bei der Tracht hat sich der ganze Künstler bewährt. Durch den Adel in der Behandlung derselben hat er die Einheit des Eindrucks gewahrt, zugleich aber auch jedes Zuviel in der Ausführung des Beiwerks geradezu ängstlich vermieden, um nicht den Blick von dem herrlichen Kopfe abzulenken. Man kann sich übergenau diesen Springer'schen Kopf fast nur als Marmorkopf in unserer Universitäts-Aula denken.

Außer diesen beiden plastischen Arbeiten bleibt aber noch gar manches Andere zu besprechen übrig. Während der Mittelsaal ganz der schon neulich besprochenen Reihe interessanter Arbeiten aus dem Nachlasse des vor einigen Jahren verstorbenen Albert Conrad gewidmet ist, begegnet man im zweiten Saale einer Ausstellung hochinteressanter neuer großer Blätter aus dem Schatze der photographischen Reproductionen von Galeriewerken durch Ad. Braun & Co. in Dornach, welche durch die freundliche Vermittelung des hiesigen Vertreters der berühmten Dornacher Anstalt, Herrn Hugo Großer, hier ausgestellt sind. Diesmal sind es Wiedergaben van Dyck'scher und Rubens'scher Gemälde nach den nunmehr wohl vollendeten Aufnahmen der Schätze der „Galerie des Fürsten Liechtenstein" in Wien, durchgehend wundervolle Sachen von hohem Kunstwerthe in der bekannten Vollendung der Reproduction mittelst des Braun'schen unzerstörbaren Kohledrucks. Von den van Dyck'schen Bildern sieht man hier den auf seinem Pferde sich nach dem Beschauer umwendenden „Reiter", das Bildniß einer jungen Dame mit mächtiger Halskrause, das der Marie Luise von Tassis, eine verzückt gen Himmel blickende Maria mit dem Kinde, das Brustbild des Malers Snyder's. Von Rubens begegnen uns dem prächtigen Doppelbildniß von Tiberius und Agrippina, dem Opfertode des Decius Mus im wilden, malerisch interessanten Schlachtgewühle, dem Bildnisse der beiden Söhne des Malers, der Scene, wie die neugierigen Töchter des Kekrops die Kiste mit dem von Schlangen umwundenen Kinde Erichthonios öffnen, um darauf in Wahnsinn zu verfallen, dem in Wolken mitten in seinem Götterhofstaate thronenden Jupiter, Lyra und Cassandra und einer Himmelfahrt der Maria. Ueber eine Reihe von ausgestellten Oelbildern ein nächstes Mal. Adolf Weiske.

Sachsen.

* Leipzig, 5. December. Das Abkommen mit den 13 der anzuschließenden Landgemeinden hinsichtlich der Schulverhältnisse ist im Wesentlichen auf Grund der mit den bereits aufgenommenen Gemeinden Reudnitz und Anger-Crottendorf abgeschlossenen Verträge erfolgt. In der gestern Abend stattgefundenen Plenarsitzung der Stadtverordneten referirte über diese Angelegenheit der Vorsitzende des Schulausschusses, Herr Fähndrich. Derselbe gab zunächst einen Ueberblick über den Inhalt der Abkommen und hob sodann hervor, daß in den Local-Schulordnungen diejenigen Paragraphen auch künftig in Kraft bleiben sollen, welche von den Dienststellungen, Gehalten und Pflichtstunden der Lehrer und bez. Directoren handeln. Einer der wichtigsten Paragraphen wird vom Herrn Referenten derjenige betreffs der Schulgeldfrage genannt, bezüglich welcher vom Tage der Einverleibung an eine einheitliche Einrichtung eintreten soll. Nach einem vom Herrn Referenten gegebenen Ueberblick bestehen in den aufzunehmenden Landgemeinden große Verschiedenheiten. Es wird an Schulgeld bezahlt für die gehobenen mittleren Volksschulen bezw. ersten Abtheilungen in Gohlis 18 und 24 M, in Lindenau 16—30 M, in Neustadt 21 M, in Plagwitz 36 und 48 M (mit fremdsprachlichem Unterricht). In Zukunft soll nun in Gohlis, Lindenau und Neustadt 18 M und in Plagwitz 36 M erhoben werden. Für die mittleren Volksschulen werden folgende Schulgelder erhoben: in Connewitz 6 M, in Gohlis 9 M, in Eutritzsch 27 M, in Kleinzschocher 8,40 M, in Lindenau 6, 9 und 12 M, in Plagwitz 9, 12 und 15 M ꝛc. In Zukunft soll nun dieser Satz überall auf 4,80 M, also dem der Leipziger Bezirksschulen, angepaßt werden. Hierdurch wird nun zwar eine sehr große Minder-Einnahme, etwa 35 000 M, eintreten; doch ist nach den Ausführungen des Herrn Referenten bedenklich, allein andererseits hat man die beim Landtage beantragte Staatsbeihilfe zu erwarten, welche an den Schulen, bei welchen 5 M Schulgeld und darunter erhoben wird, für jeden ständigen Lehrer 300 M und für jeden Hilfslehrer 150 M beträgt. Dadurch reducirt sich der Ausfall auf etwa 25 000 M. Das Collegium trat dem Antrage des Ausschusses, die Rathsvorlage zu genehmigen, ohne Debatte bei.

* Leipzig, 5. December. Herr A. Krauß in Hamburg, ein Sohn unserer Stadt, welcher dreizehn Jahre in Maracaibo in Venezuela gelebt hat und jüngst in die Heimath zurückgekehrt ist, hat aus alter Anhänglichkeit an seine liebe Vaterstadt dem „Museum für Völkerkunde" ein naturgetreues Modell einer Indianerhütte von Santa Rosa bei Maracaibo mit einigen dazu gehörigen Figuren, Indianer in ihren hauptsächlichsten Beschäftigungen darstellend, sowie eine Sammlung Photographien von Maracaibo zukommen lassen.

* Leipzig, 5. December. Wir bringen auf Wunsch des königl. Eisenbahn-Betriebsamtes in Weißenfels Folgendes zum Abdruck:

Die Gewohnheit der Verabfolgung von Geschenken an Beamte und Arbeiter im Staatseisenbahndienste seitens des Publicums ist zwar schon wiederholt öffentlich gemißbilligt worden; im Interesse der Betheiligten wird indeß noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Annahme von Geschenken seitens des Bahnpersonals nicht nur für pflichtwidrige, sondern auch für nicht pflichtwidrige, in das Amt einschlagende Handlungen verboten, und, soweit dies seitens der Beamten geschieht, mit strafrechtlicher Verfolgung bedroht (§§ 331 und 332 Strafgesetzbuch), in allen Fällen aber sowohl bei Beamten, als auch bei Arbeitern als Dienstvergehen anzusehen ist und unter Umständen mit Dienstentlassung bestraft wird.

Ebenso macht sich das Publicum durch die Verabfolgung von Geschenken an das Personal der Bahnverwaltung verantwortlich, weil hierdurch Letzteres selbst dann zu einer strafbaren Handlung verleitet wird, wenn die Hingabe lediglich den Charakter einer Belohnung für an sich zulässige und pflichtmäßige Amtshandlungen trägt.

Da sicherem Vernehmen nach das Verhalten der Eisenbahnbediensteten nach der angegebenen Richtung durch die Aufsichtsbehörde scharf überwacht und jede Uebertretung des Verbots auf das Nachdrücklichste geahndet wird, so kann vor der Verabfolgung von Geschenken an Eisenbahnbedienstete nicht ernstlich genug gewarnt werden und wird das Publicum in seinem eigenen, sowie im Interesse des Bahnpersonals nur gut thun, wenn es jede Verabfolgung von Geschenken unterläßt.

* Leipzig, 5 December. In seiner gestrigen, in Poler's „Nicolaitunnel" (Nicolaistraße) abgehaltenen Versammlung beschloß der Verein Leipziger Gärtner, kommendes Jahr im Krystallpalast hierselbst eine Blumenausstellung, vorwiegend von Chrysanthemum-Arten, zu veranstalten. Hier anschließend, ist noch mitzutheilen, daß in der gestrigen Versammlung Herr Emil Hanke aus Dölitz eine große Sammlung mexikanischer Christrosen (Poinsettia pulcherrima plenissima) zur Ansicht und Beurtheilung der Fachgenossen stellte. Die außerordentlich schön gezogenen Stöckchen, deren Blüthen in ihrem wunderbaren Roth in wirkungsvollstem Gegensatze zu dem dunklen Grün der Blätter stehen, erregten die Bewunderung jedes Beschauers. — In der gestrigen Versammlung genannten Vereins war übrigens ein hervorragender Chrysanthemum-Züchter, Herr Reid aus London, persönlich anwesend.

* Chemnitz, 5. December. Von sicher höchst segensreichen Folgen wird der von dem hiesigen Stadtrathe gefaßte Beschluß sein, daß während der Volksschulzeit den Mädchen als Theil des Schulunterrichts hauswirthschaftliche Unterweisung, vor Allem Unterricht in Besorgung der Küchengeschäfte und im Kochen ertheilt werden soll. Ein Versuch in dieser Richtung ist in Cassel gemacht worden, und zwar, wie es bis jetzt den Anschein hat, nicht ohne Erfolg. Die dortigen Erfahrungen sind nun für den hiesigen Schulausschuß Veranlassung gewesen, auch seinerseits dieser Frage näher zu treten und haben die angestellten Erörterungen zu dem Vorschlage geführt, versuchsweise in einer Bezirksschule für diejenigen Mädchen zweier ersten Classen einer 2. Abtheilung, welche die Schule das letzte Jahr besuchen, während dieses Zeitraums je an einem Vormittage der Woche innerhalb vier Stunden praktischen Kochunterricht zu ertheilen. Als Ort ist ein Raum der städtischen Speise-Anstalt in Aussicht genommen, und sollen hierbei Oefen Verwendung finden, wie sie in hiesigen kleinen Wohnungen aufgestellt sind. Gekocht soll je in Gruppen von 6 bis 8 Mädchen werden und jede Gruppe soll 6 bis 8 Portionen bereiten. Ueberhaupt sollen den Kindern diejenigen praktischen Küchen- und Kochkenntnisse gelehrt werden, wie solche für den einfachsten Haushalt nöthig sind. Durch diesen Kochunterricht soll zunächst der Volksschulunterricht in den obersten Classen nicht vermehrt werden, vielmehr sollen für diesen neuen Unterrichtszweig 4 Stunden der bisherigen Unterrichtszeit Verwendung finden. Damit nun der Versuch zur Sammlung genügender Erfahrungen geeignet werde, soll derselbe auf 1½ Jahr ausgedehnt und erst im Sommer 1891 endgiltige Entschließung gefaßt werden. Zu diesem Zwecke sind vom Rathe 5000 M bewilligt worden.

— Das 2. Husarenregiment Nr. 18, welches in Grimma und Lausigk garnisonirt, wird am 30. Juli 1891 die 100jährige Feier seiner Errichtung begehen.

Rodewisch, 4. December. Nach fast 45 jähriger Thätigkeit ist am letzten Sonntag Cantor Schuster in den Ruhestand getreten. Als Anerkennung für seine ersprießliche Wirksamkeit war ihm schon vor einigen Wochen durch die königl. Bezirksschulinspection das Albrechtskreuz überreicht worden.

* Crimmitschau, 4. December. Heute früh in den Morgenstunden entstand in der Färberei des Herrn Kürzel in der Jacobsgasse ein Schadenfeuer. Auf noch unermittelte Weise, vermuthlich durch Selbstentzündung, geriethen im Wolllocale daselbst ein Faß Oel und eine größere Quantität Baumwollabgänge in Brand, so daß sich, da man das Feuer nicht allein bewältigen konnte, kurz vor 5 Uhr die Alarmirung der freiwilligen Feuerwehr nöthig machte. — Die seit einigen Tagen herrschende Kälte hat auch schon ihre Opfer gefordert. So wurde die 66jährige, in hiesiger Gegend wohlbekannte Colmosthändlerin Johanne Christine Häuser am Montag Nachmittags 4 Uhr auf dem Wege von Harthau nach Dennheritz, kurz vor Dennheritzer Flur, erfroren aufgefunden.

Zwickau, 4. December. Ein Stück des alten Zwickau wird in nächster Zeit schwinden. Die einst vor den Thoren der Stadt, jetzt gerade in dem besonders wachsenden Theile derselben stehende Moritzkirche soll abgebrochen werden. Ein stattlicher, der jetzigen Zahl der Eingepfarrten entsprechender Neubau wird sich an anderer Stelle dafür erheben. — Die allgemeine Krankencasse „Union" hier, eingeschriebene Hilfscasse, beging vorgestern ihr 25jähriges Stiftungsfest. Sie ist die älteste hiesige Krankencasse für Arbeiter und kleine Handwerker und zählt jetzt gegen 800 Mitglieder. — Eine Wirthschafterin, die längere Zeit ihren Dienstherrn, einen sehr reichen Fabrikanten in Meerane, um Kleinigkeiten bestohlen hatte, brachte vor dem hiesigen Landgericht als drolligen Entschuldigungsgrund vor, daß der Verletzte mehrfacher Millionär, für ihn die Sache werthlos sei und Andere an ihrer Statt das Gleiche gethan haben würden. Diese Entschuldigung fand natürlich keine Beachtung.

— In der Nacht zum 2. December ist in die Kirche zu Reinhardtsdorf eingebrochen, und sind hierbei die bei der Erneuerung der Kirche neu beschafften bronzenen Altarleuchter gestohlen worden.

Pöhla, 4. December. Gestern Nacht gegen 12 Uhr brannte der dem Fleischer und Gastwirth Robert Vogel in Grünstädtel gehörige Gasthof „zur grünen Wiese" in kürzester Zeit bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Kamenz, 4. December. Die hiesigen Stadtverordneten haben mit großer Majorität beschlossen, das Wohnungsgeld der verheiratheten Lehrer vom 1. Januar ab von 150 auf 200 M zu erhöhen. Ueber dieses Weihnachtsgeschenk herrscht natürlich unter den Lehrern sehr dankbar-freudige Stimmung.

Königstein, 4. December. Der freiwilligen Turnerfeuerwehr hier ist als Dank für ihr schnelles Erscheinen und ihre aufopfernde Thätigkeit bei dem am vorigen Sonntag im Dampfsägewerke der Herren Gebr. Hering ausgebrochenen Schadenfeuer von Seiten der Inhaber dieses Etablissements ein Geldgeschenk von 500 M überreicht worden.

B. Pirna, 4. December. Das Project der Einführung einer Biersteuer war kürzlich wieder in den Vordergrund getreten; die Stadtverordneten sprachen sich gestern Abend aber nun dahin aus, die Angelegenheit auf sich beruhen zu lassen, da es nicht angemessen sei, durch Besteuerung der auswärtigen Biere zu Gunsten der heimischen wieder eine Art „Bannrecht" zu schaffen. — Die hiesige Gasanstalt ist nunmehr vollauf in den Besitz der Stadtgemeinde übergegangen.

Dresden, 4. December. Heute Mittag 12 Uhr erschienen Ihre Majestät die Königin und Ihre königl. Hoheit Prinzeß Mathilde in Begleitung der Frau Oberhofmeisterin v. Pflugk und der Hofdame Gräfin Vitzthum in Meinhold's Etablissement, um der vom Pestalozzistift veranstalteten Verkaufs-Ausstellung einen Besuch abzustatten und wie in den Vorjahren namhafte Einkäufe zu bewirken. Die hohen Damen wurden von Frau Geh. Hofrath Ackermann und den Herren Schuldirectoren Reichardt und Marquart ehrfurchtsvoll begrüßt. Eine Stunde lang weilte die hohe Protectorin mit ihrer Nichte in dem mit den prächtigsten Gaben gefüllten Hauptsaal. — Der Prinz und die Frau Prinzessin Arisugawa Takehito von Japan haben heute Vormittag mit Gefolge und Dienerschaft Dresden wieder verlassen und sich mit dem fahrplanmäßigen Courierzuge 11 Uhr 26 Minuten nach Prag begeben.

— Belohnungen wurden in Sachsen aus Staatsmitteln nach dem den Ständen vorgelegten Rechenschaftsberichte in den beiden Jahren 1886 und 1887 folgende gewährt: 2310 M Prämien für Lebensrettungen, 2250 M Remunerationen für Auffindung von Leichnamen, 3242 M Prämien für Ermittelung von Brandstiftern und anderen Verbrechern, 2160 M dergleichen für Ermittelung von Lottocollecteuren, 4901 M Aufwand wegen der Eid- und anderer Eingänge.

— In Sachsen befaßt sich jetzt eine recht große Anzahl von Städten mit dem Bau von Hochdruckwasserleitungen, so u. A. Bischofswerda und Kamenz, dann Borna, Grimma, Burgstädt, Penig, Wurzen ꝛc. Wenn auch in einigen dieser Städte erst Untersuchungen und Berechnungen angestellt werden, so haben doch die meisten fest beschlossen, unter allen Umständen an die Herstellung von Leitungen zu gehen.

Technisches.

* Frankfurt a. M., 4. December. Wie schon lang gemeldet, ist die Veranstaltung einer internationalen elektrotechnischen Ausstellung in Frankfurt a. M. nunmehr für das kommende Jahr gesichert. Eine gestern abgehaltene und aus den betheiligten Kreisen sehr zahlreich besuchte Versammlung hat sämmtliche ihr von dem vorläufigen Ausschusse unterbreiteten Vorschläge angenommen und den Voranschlag genehmigt, in welchem die Ausgaben mit 450 000 M, die Einnahmen mit 475 000 M eingestellt sind. Die Ausstellung soll vom 1. Juni bis 31. October 1890 dauern und sämmtliche Gebiete der Elektrotechnik umfassen; in der Hauptsache sollen jedoch nur solche Gegenstände zugelassen werden, welche gegenüber den letzten größeren Fachausstellungen dieser Art zu München (1882) und Wien (1883) einen wesentlichen Fortschritt bedeuten. Die schwierige Platzfrage hat dadurch eine sehr glückliche Lösung erfahren, daß die Eisenbahnverwaltung den noch unbebauten Platz vor dem Hauptbahnhofe in Größe von 58 000 qm für die Zwecke der Ausstellung zur unentgeltlichen Benutzung hergiebt. Der ehemalige Main-Neckar-Bahnhof kann dabei gleich mitbenutzt werden. Anmeldungen zur Beschickung sind für die europäischen Länder bis zum 20. December, für die überseeischen bis zum 15. Januar an das Ausstellungscomité zu richten.

Vermischtes.

— Berlin, 4. December. Der Kaiser und die Kaiserin werden, wie man vernimmt, ihre Wohnung im Neuen Palais vorläufig noch nicht aufgeben, möglicher Weise sogar über Weihnachten daselbst residiren. — Die Kaiserin Friedrich beabsichtigt, während des Monats December in Neapel zu verbleiben.

— Berlin, 4. December. Der gestrige parlamentarische Abend beim Grafen Bismarck reihte sich seinen Vorgängern in würdiger Weise an. Die zahlreichen Gäste blieben bis zu vorgerückter Stunde in lebhafter Unterhaltung in den gastlichen Räumen des Staatssecretairs versammelt. Wir bemerkten unter zahlreichen Mitgliedern des Bundesraths den Minister von Boetticher, den Staatssecretair v. Stephan, Grafen Hohenthal, Freiherrn v. Marschall. Ferner waren erschienen sämmtliche Räthe, Hilfsarbeiter und Bureauchefs des Auswärtigen Amts, der Chef des Generalstabes Graf Waldersee, die Erbprinzen Fürstenberg und Hohenlohe-Oehringen, Graf August v. Bismarck, Herr Pemperton Grund, der Vertreter des „New-York Herald", der Director des königlichen Museums Bode, Professor Schweninger, der kaiserliche Botschafter v. Radowitz, Rector der Universität Hinschius, und unter den Parlamentariern: Dr. Bürklin, von Dietze, Freiherr von Ellrichshausen, Professor Enneccerus, v. Flügge, Gamp, Dr. Hoarmann, Dr. Otto Hermes, von Kleist-Retzow, Dr. Kropatscheck, Dr. Lieber, Rickert, Kulemann, Freiherr von Heinings-Huene, v. Kardorff, Senator Witte, Freiherr von Heereman, Herr v. Ow, Kurlbaum, Dietz von Bayer, Graf Holstein ꝛc.

— Im königlichen Museum zu Berlin sind nunmehr jene Gegenstände ausgestellt, welche im Beisein des Kaisers am 18. October vergangenen Jahres in Pompeji ausgegraben und alsdann vom König Umberto seinem kaiserlichen Freunde als Geschenk überreicht wurden. Dieselben bestehen in pompejanischem Hausgeräth und zwar in einem kleinen, dreifüßigen Rost mit aufgesetzter gehenkelter Bronzekanne, einer etwa 40 cm weiten, flachen Schale von Bronze, einer gehenkelten, etwa 25 cm hohen Glaskanne, zwei gehenkelten Thonkrügen und einer Thonschale, deren Wandungen mit Arabeskenwerk geschmückt ist. Die Bronzen sind stark patinirt. Der erwähnte Rost zeigt starken Belag von Aschenfragmenten, welche sich mit dem oxydirten Eisen fest verbunden haben. Außerdem enthält die kleine Sammlung verkleinerte Gypsabgüsse von den Leichen einiger bei dem Ausbruche des Vesuvs verschütteten Pompejaner. Es sind neun größere Gestalten, eine kleinere Gestalt, anscheinend jene eines Mädchens, und der Körper eines Hundes. Von der qualvollen Todesart der Originale geben diese Abbildungen eine ergreifende Anschauung. Die Farbe der Abgüsse entspricht genau jener der ausgegrabenen Leichen; sie ist grau wie gepulverte Asche. Angenehm ist der Anblick nicht, im Gegentheil entsetzlich und grauenerregend, zumal sogar der Gesichtsausdruck der Köpfe sich in ausgezeichneter Weise erhalten hat und das Leiden dieser Menschen erkennen läßt.

— Weißenfels, 4. December. Folgender Vorfall zeigt wieder, wie vorsichtig man kleine Kinder anfassen muß. Ein hiesiger Handarbeiter hob sein kleines Mädchen, mit beiden Händen unter den Aermchen des Kindes, aus dem Bette und wiegte es mehrere Male in der Luft hin und her. Bei dieser Bewegung brach das kleine Kind ein Schlüsselbein.

— Erfurt, 3. December. Gestern Nachmittag wurde der Maurer Heinrich Tinse von hier beim Ausschachten von plötzlich hereinbrechenden Erdmassen verschüttet. Trotzdem dem Verunglückten sofort Hilfe geleistet und er nach etwa fünf Minuten wieder ans Tageslicht gebracht wurde, war er doch schon eine Leiche.

— Gotha, 4. December. Recht bezeichnend ist es, daß sogleich am Tage der Eröffnung des neuen Postgebäudes die zwei geschliffenen Tintenfässer entwendet wurden, welche dem Publicum zur Benutzung übergeben waren.

— Jena, 4. December. Gestern Vormittag fand in dem Sitzungssaale des Gemeinderaths die feierliche Einführung und Verpflichtung des Herrn Gemeindevorstands Singer als Bürgermeister von Jena durch den großherzogl. Bezirksdirector Herrn Born statt.

— Hirschberg, 2. December. Die Hörnerschlittenfahrt von der Neuen Schlesischen Baude aus hat bereits begonnen. Wie der „Bote aus dem Riesengebirge" hört, hat der Baudenwirth Adolph die Bahn mit dem Baudengespann zugerichtet. Die Bahn soll sich in gutem Zustande befinden, da die ältere Schneeschicht eine gute Grundlage bildet.

— Ein Kampf auf Leben und Tod, bei welchem der Angreiferin die Augen aus dem Kopfe gehackt wurden, fand, wie die „Görlitzer Nachrichten" mittheilen, dieser Tage auf dem Hofe eines Grundstücks am Obermarkt in Görlitz statt. Ein Spatz wurde von einer Ratte gefaßt. Auf das Geschrei des Spatzes kam eine ganze Schaar von Spatzen herbeigeeilt und suchte den gefaßten Spatzen zu befreien. Fürchterlich wurde auf die Ratte eingehackt, die dabei beide Augen verlor. Die geblendete Ratte jagte auf dem Hofe umher, bis sie todtgeschlagen wurde.

— Paris, 2. December. Ein kürzlich erschienenes Werk von Napoleon Ney giebt Aufschluß über die gefährliche Secte der Senussi, denen erst kürzlich der Forscher Douls zum Opfer fiel. Bu-Amema, der Prophet dieser Secte, welche alle Aufstände in der Welt der Muselmänner seit 10 Jahren erregte, lebt in einer Oase Tripolitaniens von aller Welt zurückgezogen. Auch in Algerien und Tunisien haben die Senussi großen Anhang. Man erwartet allgemein zu Anfang 1890 das durch eine Prophezeiung verkündete Erscheinen des islamitischen Heilands und Erlösers. Die Araber erwarten, daß dieser Messias sie vom Joch der Ungläubigen befreien werde.

✂ Die Pasteur'sche Schutzimpfung gegen die Tollwuth ist bisher an 6870 Personen ausgeführt worden, darunter viele Schwerverwundete. Der Nachweis, daß das beißende Thier wirklich wuthkrank war, ist in 80 Procent der Fälle entweder auf experimentellem Wege oder durch thierärztliche Prüfung erbracht worden. Die Mortalität der als zweifellos von wuthkranken Thieren gebissenen und mit der Pasteur'schen Präventivimpfung behandelten Personen beträgt 1 Procent, während sie sonst ohne Impfung auf 15 Procent berechnet wird. Die Mortalität der Patienten mit schweren Bißwunden im Gesicht und an den Händen war früher 80 Procent, durch Pasteur ist sie auf 4 Procent herabgedrückt worden.

— Christiania, 4. December. Wie „Morgenbladet" meldet, habe sich der Kaufmann Oskar Dickson (Goteborg) bereit erklärt, die Kosten einer Nordpol-Expedition unter Dr. Nansen's Leitung zu bestreiten. Wie verlautet, sei Dr. Nansen bereit, die Expedition zu unternehmen, jedoch sei es noch ungewiß, ob derselbe das Anerbieten Dickson's annehmen werde, da allgemein gewünscht werde, daß die norwegische Regierung die Kosten bestreite. (Widerhall.)

— Am Nordende der Insel Sachalin hat ein Herr Lindenbaum auf einer kleinen Landzunge, 25 km nordöstlich des Giljakendorfes Pomor, ein Petroleumlager entdeckt, über welches er in der „Nowoje Wremja" nähere Mittheilungen macht. Die Oberfläche des kleine Seen bildenden Petroleums ist mit pechartiger, ziemlich fester Masse bedeckt, die an manchen Stellen so stark ist, daß ein Mann darauf gehen kann. Die Herstellung einer Straße zum Meeresufer würde keine besonderen Schwierigkeiten machen. Sie müßte bis zu dem etwas südlich von Pomor gelegenen guten Hafenplatz Baikal geleitet werden, dessen Hafen bei der Ebbe noch acht Fuß Wasser hat, also kleineren Schiffen zugänglich ist. Der Entdecker erwähnt noch, daß nach den Berichten der Eingeborenen auch 200 km südlich dieser Petroleumseen sich Petroleum finde und daß er sich aus Proben von der Wahrheit dieser Aussage überzeugt habe.

— New-York, 1. December. Ein Handlungsgehilfe in einem Laden der 8. Avenue wurde gestern Abend durch einen elektrischen Schlag getödtet. Als er einen metallenen Schaukasten, der vor dem Laden auf dem Bürgersteig stand, wegrücken wollte, berührte das Metall desselben den Kohlenstift einer vor dem Laden hängenden Lampe. Der Gehilfe stieß einen lauten Schrei aus und stürzte als Leiche zu Boden.

Literatur.

Goldschmidt's Unterhaltungsbibliothek (Albert Goldschmidt in Berlin) welche sich bemüht zeigt, eine gute Auswahl von Romanen und Novellen für einen möglichst billigen Preis zu bieten und sich dadurch bereits die Gunst des Publicums in bedeutender Weise errungen hat, ist jetzt durch zwei sehr ansprechende Werke bereichert. Das eine besteht aus einer Novellensammlung der durch ihre vorwiegend humoristisch gehaltenen Essays über die Stellung der Frau dem Manne gegenüber ebenso bekannten wie beliebten Helene Stökl, welche erstere sich betitelt „Hell und dunkel" und sechs Beiträge enthält: „Ostern", „Du sollst nicht tödten", „Frauenreich", „Blind gewesen", „Mutter und Tochter" und „Verroin". Preis 50 ₰. — Das andere ist ein Roman von F. Arnefeldt: „Die Erben", eine Criminalstudie von spannendster Wirkung. Preis 1 M. M—a.

* * *

Der rothe Cardinal. Roman von Frances Elliot. Autorisirte Uebersetzung. Breslau-Leipzig, S. Schottlaender. — Ein Werk, bei dem man das „Grausen" lernen könnte, wenn unser aufgeklärtes Jahrhundert nicht gegen derartige Anwandlungen von vornherein feite. Des Grausigen aber bietet es immerhin genug und nur ein unverkennbar auch hier hervortretendes poetisches Feinempfinden schützt den Autor davor, daß man dieses Werk in die Rubrik der Schauerromane mit einreiht. M—a.

* * *

In der „Bibliothek des Familien-Wochenblattes" (Verlag von Schröter und Meyer, Zürich) erschienen fünf Novellen von Adelheid Weber „Am See", „Das Geheimniß des Waldschlosses", „Aus dem Leben eines Priesters"; „Erlebnisse einer deutschen Erzieherin in Frankreich 1870—71" und „Gräfin Leile", welche ihren Zweck als Unterhaltungslectüre für die Familie zu dienen, trefflich erfüllen. M—a.

* * *

Im Verlag von Wilh. Effenberger (F. Loewe's Verlag) in Stuttgart erschienen soeben folgende Neuigkeiten für den Weihnachtstisch: Für frohe Kinderherzen. Sieben Erzählungen für Mädchen von 10—14 Jahren von Renate Bentner. 8°. Mit 4 Farbendruckbildern von Mehle. In feinem Calicoband. 3 M. Die Verfasserin ist unseren Kindern schon eine bekannte Freundin; ihre Erzählungen, denen eine moralische Tendenz zu Grunde liegt, gehören zum Besten in dieser Gattung. Das sehr fein ausgestattete Buch ist eine vortreffliche Festgabe und eine Herz und Gemüth bildende Lectüre für junge Mädchen. — Der Diamantenschatz. Erzählung aus dem malayischen Archipel für die reifere Jugend von E. von Barfus. 8°. Mit 4 Farbendruckbildern von F. Bergen. In feinem Calicoband. 5 M. Der vielgereiste und der Jugend nicht unbekannte Autor beschreibt hier in fesselnder Form aus dem Bereiche der tropischen Inselwelt hochinteressante Abenteuer zu Wasser und zu Lande. Eigene Erlebnisse treten dabei in den Vordergrund, während eine sehr geschickt eingeflochtene Novelle in spannender Weise die Entdeckung und die gefahrvolle Bergung eines Diamantenschatzes, das schmerzliche Trennen und frohe Wiederfinden getreuer Schicksalsgenossen und die abenteuerliche und gefahrvolle Rettung eines jungen Mädchens schildert. Das fein ausgestattete Buch bildet eine anziehende und, durch die eingestreuten authentischen Schilderungen von Land und Leuten, zugleich eine belehrende Knabenlectüre. — Illustrirte Naturgeschichte für die Jugend. Zur Selbstbelehrung und für den ersten Unterricht herausgegeben von F. Berge (Verfasser des „Schmetterlingsbuches". 7. Aufl.) In 2. Auflage, bearbeitet von K. G. Lutz. 8°. Mit 309 Abbildungen auf 16 Farbendrucktafeln und 100 Textillustrationen. Elegant gebunden 3½ M. Wenn der Vater mit seiner kleinen Schaar hinauszieht, um sich mit ihr in der freien Natur zu ergehen, und tausende von Fragen auf ihn einstürmen: was ist das für ein Vogel, was ist das für ein Schmetterling, was ist das für ein Stein, Baum, Strauch? ꝛc. und er dem kleinen Frager keine Antwort schuldig zu bleiben braucht, denkt er dankbar zurück an jene schönen Bücher, durch die ihm in seiner Jugend diese Kenntnisse spielend zu Theil geworden sind, daher wird er das Erscheinen obigen Buches gerne willkommen heißen, denn es enthält gerade das, was man für die Jugend will: es schildert in ansprechender Form das für die Jugend Wissenswertheste, und will auch zugleich den Trieb beleben für das Sammeln der Naturkörper durch kurze Belehrungen in die richtigen Bahnen lenken. — Andersen's Märchen für Kinder. In sorgfältigster Auswahl bearbeitet von P. Arndt. 4°. Mit 4 feinen Farbendruckbildern auf prachtvollem Buntumschlag von C. Offterdinger und zahlreichen Textillustrationen von A. Fick, C. Kinrich, E. Kepler, P. Schnorr, F. Reiß, H. Effenberger und W. Claudius. Elegant gebunden 3 M. Es ist ein dankenswerthes Unternehmen, 25 der schönsten Märchen des berühmten skandinavischen Märchendichters für die kleine Welt mundgerecht zu machen. Dieser Versuch ist wohl schon öfter, und zwar mit mehr oder weniger Geschick, gemacht worden, aber hier ist er wirklich gelungen. Die Bearbeitung ist eine ganz vorzügliche und macht dabei alles für Kinder Ungeeignete streng ausgeschieden. Der Bilderschmuck dürfte selbst den verwöhntesten Geschmack befriedigen. Die beigegebenen Farbendruckbilder von C. Offterdinger — das letzte Vermächtniß des heimgegangenen Künstlers — gehören zum Besten, was seine Meisterhand schuf, und die von ersten Illustratoren herrührenden Textabbildungen sind von edler Zeichnung und echter Märchenpoesie, so recht für das Kinderauge! — Unsere Soldaten. Mit 6 beweglichen Bildern und Text von Willibald König. In ganz großem Folio-Format. Preis 5 M. Ein lustiges Bilderbuch für die Herzblättchen, für die allerkleinsten Krieger, wie es früher noch nicht dagewesen. In harmloser Form werden in denselben heitere Scenen aus dem Soldatenleben vorgeführt und von einem lustigen, leicht verständlichen Text erläutert. Die Ausstattung ist eine solide, und deshalb empfehlenswerth für die kräftigen Händchen, für die es bestimmt ist. — Gulliver's Reisen und Abenteuer im Lande der Zwerge und Riesen. Für die Jugend bearbeitet von Franz Hamberg. Mit 6 Farbendruckbildern von C. Offterdinger. 3. gänzlich umgearbeitete Auflage. 4°. Elegant gebunden 3 M. Schon zum dritten Male wird diese Prachtausgabe der nie veraltenden „Wunderlichen Abenteuer bei den Zwergen und Riesen" neu aufgelegt, diesmal trefflich um das Doppelte vermehrt. Diese im wahren Sinne des Wortes „classische" Jugendschrift wird jedem Knaben Freude bereiten, besonders in einer so schönen Ausgabe wie der vorliegenden. **

* * *

Die im Verlage von S. Schottlaender in Breslau erscheinende, von Paul Lindau herausgegebene Monatsschrift „Nord und Süd", welche sich seit langen Jahren in den gebildeten Kreisen des deutschen Publicums als bevorzugte Lectüre eingebürgert hat, beschließt mit dem vorliegenden Decemberheft ihren 151. Band. Auch das neue Heft liefert wiederum einen vollgiltigen Beweis für die Gediegenheit und Vielseitigkeit der Zeitschrift. Es bringt an novellistischem Stoff eine fein ausgearbeitete Erzählung „War es Liebe?" von Frau Mite Kremnitz in Bukarest, worin das Verhältniß eines jungen Mannes zu einer gereiften Frau, deren seltsamer Charakter sie den „problematischen Naturen" zuweist, in eigenartiger Weise behandelt wird; ferner den Schluß der aus dem Dänischen übertragenen Novelle „G-Dur" von Karl Gjellerup, welche durch ihren tiefeindringenden psychologischen Beobachtungssinn sicherlich dazu angethan ist, einen gewählten Geschmack zu befriedigen, und die somit von Neuem Zeugniß ablegt für die in jüngster Zeit in Deutschland in so hohem Maße anerkannte Befähigung der skandinavischen Literatur für die Ergründung und Darstellung des menschlichen Seelenlebens. An weiteren Beiträgen finden wir einen Aufsatz von Gustav Karpeles über den ausgezeichneten schwäbischen Lyriker und Kunstkritiker Ludwig Pfau, dessen ausdrucksvolle Züge uns ein wohlgelungenes Portrait veranschaulicht. Professor R. B. Anderson beschäftigt sich mit einer merkwürdigen Classe deutscher Wortbildungen, den „deutschen Satznamen", Familiennamen, die einen ganzen Satz darstellen und in denen sich großentheils ein charakteristischer, vornehmlich satirischer Volkshumor offenbart. F. Th. Goerberg bietet in seinen „Goethe-Erinnerungen einer Jenenserin", nämlich der edlen und liebenswürdigen Minna Frommann, eine willkommene Ergänzung der bekannten Fritz Frommann'schen Schrift „Das Frommann'sche Haus und seine Freunde", während L. von Sacher-Masoch in einer ausnehmend interessanten Abhandlung über „Russische Secten" uns ein geheimnißvolles dunkles Reich erschließt, in dem der menschliche Wahn die wunderlichsten und oft erschreckendsten Verirrungen und Entartungen hervorgebracht hat. Von besonderer Reichhaltigkeit ist diesmal auch der bibliographische Theil des Heftes, welcher eine große Reihe neuer Veröffentlichungen aus den verschiedensten Gebieten des Geisteslebens einer Würdigung unterzieht. Ausführlichere Besprechungen sind Dahn's „Weltuntergang" und der monumentalen Kürschner'schen „Deutschen Nationalliteratur" gewidmet; auch dieser ist eine Anzahl von Illustrationsproben beigegeben. **

140 Masthammel
sind im Ganzen und auch in Partien zu verkaufen auf Rittergut Dammenrode bei Freyburg a/Unstrut.

Ein Wurf
Bernhardiner Hunde,
besonders schöne Thiere, zu verkaufen in der Hölzmühle bei Lenbsdorf i. S.

Echter Foxterrier
zu verk., schöner Hund, Lampestr. 8, 2. Et. l.

Zu verk. 1 hübsch. Hund Colonnadenstr. 19, III. r.

Größte Auswahl Vögel empfiehlt G. Bode, Kurprinzstraße 17.

Kaufgesuche.

Kaufgesuche. Annonc. „Kaufgesuche" betr. befördert prompt Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 20, I.

Villenbauplatz
in schöner Vorstadtlage, circa 1000 bis 1500 □m groß, sofort zu kaufen gesucht. Adr. mit näh. Ang. u. Preis u. F. 42 Exp. d. Bl. erb.

Wir suchen
1) Grundstück mit feinerer Restauration. Anz. 15—20,000 ℳ
2) Villa im Rosenthal- oder Plagwitzer Viertel. Anz. beliebig.
3) Grundstück mit großem Hof u. thunlichst Stallung. 20—30,000 ℳ Anz.
4) Kleineres Geschäftshaus, innere Vorstadt, gute Lage, mit Laden. Anz. 7—8000 ℳ

C. Böhmann & Co., Bankhaus.

Zu kaufen gesucht 1 Hausgrundstück, bevorzugt mit Garten, nahe der Promenade, Anz. beliebig. — Ein Hausgrundstück, Südvorstadt, gut verzinslich, Anz. 12—20,000 ℳ — Ein Restaurationsgrundstück, Anzahlung 12—15,000 ℳ Friedrich Boldt, Hohe Straße 44, 2. Etage.

Buchhändlerlage Grundstück zu kaufen gesucht. Adr. an Haasenstein & Vogler, A.-G., hier, u. W. E. 918.

Restaurant wird zu kaufen gesucht in Leipzig oder nächster Nähe, mit guter Wohnung, auch mit Grundstück, mit hoher Anzahlung, strenge Discretion zugesichert. Off. unter F. 32 Expedition d. Bl. erbeten.

Buchbinderei.
Der jetzige Leiter einer größeren Buchbinderei, welcher sich in der ersten Hälfte des nächsten Jahres selbstständig zu machen gedenkt, zahlungsfähig ist, sucht eine schon bestehende Buchbinderei mit brauchbaren Maschinen rc. käuflich zu erwerben. Ev. würde derselbe auch in eine solche als Theilhaber eintreten. Gef. Offerten unter F. 28 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Teppichfabrik.
Ein Fachmann der Axminsterteppichbranche, langjähriger Director einer bestehenden Fabrik, der Einkauf, Fabrikation und Verkauf von Grund aus kennt, wünscht mit einer bestehenden Textilwaarenfirma oder einem Capitalisten in Verbindung zu treten. Ein neuer, zum Betriebe den einzurichtender gewinnbringender Artikel vorhanden. Art soll gleichzeitig aufgenommen werden. Gefl. Offerten vermittelt Rudolf Mosse, Leipzig, sub U. 6409.

Brockhaus' Conversations-Lexikon, 13. Aufl. Bd. 1—17, sucht zu kaufen M. Golmer, Buchhandlg., Neumarkt 38.

Suche 1 oder einige Actien der
Leipziger Credit-Bank
zu kaufen. O. Hanke, Leipzig, Seitenstr. 4, II.

Germania-Actien (Schwelle) sofort gesucht. Offerten unter T. postlagernd Leipzig.

Erbitte Offerten zur Lieferung von
Gegenständen
für 10- u. 50-Pf.-Bazar,
sowie für Muschelsachen rc. Adr. Tapisserie-Geschäft, Elbingerode, Harz.

Brillant-Ring.
Zu kaufen gesucht gegen baar ein schöner Brillant-Ring. Adr. mit fester Preisang. erbeten unter F. 10 in die Exped. d. Bl.

Kutscherpelz
gesucht, wenig getragen, möglichst noch gut erhalten. Adr. nebst Preis abzugeben Gerberstraße Nr. 15, im Laden.

Einkauf von abgelegten
Militair-, Post- und Staats-Uniformen, Mäntel und Tressen, auch jeden Posten Civilgarderoben, Damenkleider und Kindersachen. Alles wird aufs Höchste bezahlt u. auf werthe Bestellung sofort, auch n. auswärts, abgeholt.
Julius Schmerel, Ritterstraße 20, Hof l.

E. Reinhardt, Reichsstr. 6, Speck's Hof, 2. Et., kauft **Winterüberzieher,** sowie alle getrag. Herren-, Damen- u. Kindergarb., Wäsche, Bett., Möb., Gold, Silb. u. Edelst., zahlt d. höchst. Preise. Gegr. 1874.

Getr. Herrenkleider, Damenkleid., Möbel u. s. w. kauft u. holt ab. Ed. Kämer, Magazing. 19, I. christl. Gesch.

Winterüberzieher, compl. Anzüge, einz. Jaquets, Beinkleider rc. werden sehr bezahlt und auch abgeholt. Werthe Adressen an Kindermann, Salzgäßchen 9, I.

Bräutigam, Nicolaistr. 15, II. rechts, zahlt reelle Preise für getr. Herren- und Damenkleider, Betten, Wäsche, Uhren, Gold, Silber, Leihhausch., Möbel, complete Wirthschaften, kauft, holt ab.

Zu kaufen gesucht ein eleg. Gesellschaftskleid. Adr. u. F. 16 Expedition d. Bl. erb.

Getr. Kleidungsstücke jed. Art kauft, holt sofort ab H. Senf, Hainstr. 21, II.

Altes Schuhwerk kauft stets Nicolaistr. 15, II. r.

Möbel, Einrichtungen, kauft stets Kaiser, Kurprinzstr. 8, Hof I.

Möbel werden stets gekauft Pinkenhahn, Riesberg 5, I.

Getr. Möbel, getr. Kleidungsst. all. Art kauft [illegible], Bayer. Str. 17, p.

Getr. Herrenkleider,
Winterüberz., Anzüge, Jackets, Hosen, Fracks, Damen- u. Kindergarderobe kauft zum höchsten Preis u. bittet um werthe Bestell.
A. Hirschfeld, Gerberstr. 20, III.

Ein gebr., großer, zweithüriger Kleiderschrank wird sofort zu kaufen gesucht. Werthe Adressen sind unter F. 19 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird 1 Geldschrank. Offert. mit Preisang. Turnerstr. 9, S.-G. I. im Compt.

Zu suche großes **Bücherbret oder Schrank.** Adr. sub F. 11 in die Expedition d. Bl.

Gesucht 2 gebrauchte Gaskronen, 1- od. 2armig mit Flaschenzug und 1 zu 4 Armen. Offerten Lange Straße 4, parterre.

Locomobile,
ca. 20pferd., gebraucht, kauft August Heinze, [illegible] Werdau.

Ein noch in gutem Zustande sich befindender großer **Rollwagen** mit Federn wird zu kaufen gesucht. Offerten befördert die Expedition der „Querfurter Zeitung" in Querfurt unter Nr. 3710.

60 000 ℳ nach 123 000 ℳ (Werth 242 000 ℳ), 20 000 ℳ nach 135 000 ℳ (Werth 210 000 ℳ) und 10 000 ℳ nach 51 000 ℳ (Werth 80 000) suche ich auf Grundstücke zur II. Stelle gegen gute Verzinsung pr. 1/4. 1890 zu erborgen. R. A. Simon, Ritterstraße 24.

Zu e. reat. Unternehmen werden 40 bis 50 000 ℳ von einem j. Mann gegen genügende Sicherheit sofort gesucht. Offerten u. O. B. 6 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23.

48,000 Mark I. Hyp.
werden auf neues Wohnhaus in gesunder Lage Leipzigs baldigst gesucht. Adressen bittet man unter W. V. 066 an den „Invalidendank", Leipzig, zu senden.

30—35 000 ℳ als erste und alleinige Hypothek werd. aus Privathand b. Ostern 1890 zu leihen gesucht. Gef. Offerten an Paul Krüger, Windmühlenstraße 43, Leipzig.

20,000 Mark 5%
werden als 2. Hypothek auf ein großes Grundstück innerhalb der Brandcasse zu leihen gesucht. Adressen beliebe man u. W. W. 068 „Invalidendank", Leipzig, niederzul.

Mark 20,000 auf herrschaftliches Haus Gohlis, bei 100,000 Taxe hinter 55,000 erste. Werthe Offerten von Selbstdarleihern erbitte nach Gohlis, Obere Blumenstraße 35, II. l.

10—12,000 Mk. zu 5%
sofort oder später auf Vorortgrundstück an 2. Stelle gesucht direct vom Besitzer. Offerten unter E. 185 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

10,000 Mark I. Hyp.
werden zu 3½ % gesucht. Brandcasse 22 000 ℳ Offerten u. W. Z. 069 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

7000 ℳ als zweite Hypothek innerhalb der Brandcasse sofort zu leihen gesucht Wintergartenstraße 7, I.

Ein junger Kaufmann sucht behufs Cautions-Hinterlegung ein Darlehn von
Mk. 2500.
Gefl. Offerten beliebe man unter Chiffre M. H. 451 postlagernd Zwickau niederzul.

Ein Hausbesitzer sucht 1200 ℳ zu leihen bis Mitte April 1890 gegen [illegible]. Gefl. Off. u. F. 36 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht wird eine Cautions-Hypothek von 1000 ℳ zu 6%, Zinsen auf 1 Jahr zu leihen. Werthe Adr. von Selbstverleihern unter Chiffre A. G. 1000 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 28, erbeten.

500 Mark sof. bei absol. Sicherh. von Selbstdarl. u. sorg. u. vortheilh. Bed. zu erb. gef. unter Adr. F. 55 Expedition dieses Blattes.

Eine tüchtige Geschäftsfrau sucht aus Privathand ein Darlehn v. 500—600 ℳ gegen Sicherheit u. pünctliche Rückzahlung. Edeldenkende Herren oder Damen mögen ihre Adressen u. F. 38 Expedition d. Bl. niederl.

300 Mark
werden auf genügende Sicherheit mit 5 % Zinsen zu leihen gesucht. Agenten verbeten. Gefl. Adr. unt. F. 33 in die Expedition d. Bl.

Alleinst. Wittwe b. Edelh. um e. Darl. v. 200 ℳ g. Rückz. Adr. u. S. J. 33 Postamt 7 erb.

100 Mark werden auf ein halbes Jahr b. g. Verz. auf eine Wirthschaft gesucht. Adr. unter F. 31 in die Expedition dd. Blattes erbeten.

Eine alleinstehende Dame bittet Edeldenk. um ein Darlehn von 100 ℳ geg. Sicherheit und pünctliche Rückzahlung. Adr. unt. F. 37 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein streis., j. Mädch. bittet e. wohlwollende, edle Dame um 50 ℳ auf 2 Monate gegen Zinsen u. pünctl. Rückzahlung. W. Adressen u. F. 17 Expedition dieses Blattes erbeten.

Alleinst. Frl. i. auf einige Zeit 40 ℳ zu leihen. Vertrauen erwed. Briefe u. R. Postamt 2 erb.

Welch. Edelh. leiht ein. anst. Mädch. sof. g. D. 20 ℳ? Off. u. A. Katharinenstr. 23, Cig.-Gesch.

Hypothekengelder
werden für Capitalisten auf nur gute u. sichere 1. u. 2. Hypotheken gewissenhaft u. völlig kosten- und spesenfrei untergebracht durch
Schmidt & König,
Leipzig, Tauchaer Str. 6.

Für Capitalisten
liegen die feinsten
ersten u. zweiten Hypotheken
auf hiesige
Hausgrundstücke u. Landgüter zu 4, 4¼ und 4½% Zinsen
zur Auswahl bei mir aus.
Leipzig, Blücherstr. 23, I.
F. Eckstein, Secretair.

Geld für altes Gold, Silber, Uhren u. Münzen zahlt Fürstenberg, Reichsstraße 31. Reelle Taxe.

Bau-, Bank-, Cassen- u. Privatgelder sind jederzeit durch C. Th. Lenk, Wintergartenstraße 7, I. Etage abzugeben.

ℳ 14,000 / 12,000 / 10,000 / 4,000 sind auf sichere zweite Hypoth. durch mich auszuleihen.
C. Th. Lenk,
Wintergartenstraße 7, I.

Ein junger Mann, Wittwer ohne Kinder, Inh. eines gr. Geschäfts, wünscht, jedoch nur nach Neigung, die Bekanntsch. einer nicht unvermög. j. Dame (Mädchen oder Wittwe) beh. Verheirathung. Reflect., welche die reelle Absicht haben (aber nur solche), wollen gef. Adr. u. Z. 267 in d. Expedition d. Bl. niederlegen. Verschwiegenheit Ehrensache. Unterhändler verbeten.

Heirathsgesuch.
Ein Wittwer, 45 Jahr alt, Vater von 5 größeren Kindern, Besitzer eines großen Materialwaarengeschäftes, sucht eine Lebensgefährtin mit etwas Vermögen. Damen im Alter von 30—40 Jahren, die diesem ernsten Gesuch Glauben schenken, werden ersucht, Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und womöglich Beifügung der Photographie unter N. O. 400 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, einzusenden.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein Wittwer, 41 J. alt, ev., mit 1 Kind, Buchdruckereibesitzer und vermögend, wünscht sich wieder zu verheirathen. Damen, kinderlose Wittwen nicht ausgeschlossen, im Alter von 25 bis 36 Jahren und im Besitze eines Vermögens von 5—6000 Thlr. wollen ihre nicht anonymen Offerten gef. unter C. J. 533 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, gelangen lassen. Discretion Ehrensache.

Heirath! Reell!
Hausbesitzer ersten Ranges, größere Provinzialstadt in der Gegend, in guten Verhältnissen, von angenehmem Aeußeren, sucht feinen Verhältnissen annehmende Damenbekanntschaft zu machen. Damen im Alter von 22—30 Jahren, welche ein trautes Heim suchen, mögen sich vertrauensvoll wenden unter Chiffre Z. 1465 an die Expedition dieses Blattes. Verwandten-Vermittelung nicht ausgeschlossen.

J. Mann in fester Stellung i. d. Bekanntsch. e. Mädchens o. j. Wittwe am Platze behufs Verh. zu machen. Adr., nicht anon., unter F. 46 an die Expedition dieses Blattes.

Einheirathung.
Ein vielseitig gebildeter Geschäftsmann in gesetzten Jahren wünscht in ein Geschäft, gleichviel welcher Branche, einzuheirathen. Ernstgemeinte Offerten unter F. 45 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Reell.
Ein selbstständiger Maurermeister, 42 Jahr alt, mit 60 000 ℳ Vermögen, sucht ein achtb. Fräulein oder Wittwe bis 40 Jahre, von gutem Charakter, mit Vermögen, zu heirathen. Werthe Adr. mit Angabe der Verhältnisse unter E. 226 Expedition dieses Blattes erb.

Ein j. geb. Mädchen, 20 Jahre, aus guter Familie, tadellosen Rufes, durchaus wirthschaftlich, jedoch ohne Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines ehrenwerthen gutsituirten Herrn beh. Verh. Nur werthe aufr., nicht anon. Off. mögl. mit Phot. u. F. 18 Exp. d. Bl. erb.

Eine Dame, 30 J. alt, gebildet u. von f. gutem Charakter, sehnt sich n. e. stillen Heim u. möchte sich mit e. alten Herrn a. besser. Stande verheirathen. Briefe befördert Rudolf Mosse, Leipzig, sub Z. 6412.

Ein Frl., 26 J., mit schöner Ausstatt. u. 3000 ℳ Mitgift, später mehr, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn beh. Verheirathung. Off. unt. F. 49 in die Expedition d. Bl. erb. Nur solche mit richtiger Adr. sind Berücksicht.

Ein Frl., 21 J., mit 10,000 ℳ Mitgift, später mehr, und schöner Aussteuer sucht die Bekanntschaft eines Beamten od. Kaufmanns beh. Verheirathung. Anonym u. Vermittler verbeten. Adr. unt. F. 48 in d. Exp. d. Bl.

Ernstgemeint.
Ein alleinstehendes, geb., ält. Frl., Inhaberin eines rent. Geschäfts, wünscht sich, da es ihr an Bekanntschaft u. Gelegenh. fehlt u. sie d. Geschäftslebens müde ist, mit einem qualificirten Herrn zu verheirathen. (Beamte u. Privatiers bevorzugt.) Nur ganz reelle Zuschriften, m. möglichst m. Photographie, unter G. 801 bis 15. d. Mts. an Rud. Mosse, Chemnitz, erbeten. Anonym unberücksichtigt. Discretion Ehrensache.

Privat-Entbindung
Wilhelmine Raub, Hebamme, Neustadt-Leipzig, Eisenbahnstraße 19.

Privat-Entbindung.
Frau Deckert, Hebamme, Hainstraße 23.

Privat-Entbindung.
Frau Schnabel, Hebamme, Zeitzer Straße 1.

Schneiderin, w. 7 Jahre in einem hies. gr. Geschäft war, empf. sich z. Anf. d. eleg. u. einf. Kleid., Mäntel, Umh. rc. d. vorz. Schnitt u. Sitz, solide Preise, Carlstr. 8, Hs. II. r.

Damen- u. Kindergarderobe wird angefertigt Schreberstraße 16, Hs. I. III. l.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich Alexanderstr. 26, Hs. 3. Etage links.

Zwei perf. Schneid. such. Besch. in und auß. Haus. W. Adr. erb. Antonstr. 7, II. l.

Oberhemden, sowie jede Art Wäsche u. [illegible] Färberstr. 10, III.

Stickereien
jegl. Art, Fillet-Guipure, Häkelei w. angefert., auch Arbeiten werden vollendet, schnell u. billig Weststraße 9, 1. Etage links.

Putz schnell und geschmackvoll gefertigt Reichsstr. 1, Tr. B. 1. A. Sterne.

Zu einem hiesig Wäsch- u. Plättgeschäft wird noch Familien- oder Herrenwäsche angenommen; auch kann daselbst eine Lernende zum Plätten antreten. Werthe Adr. bittet man abzugeben Westplatz 37, II., Frau Koch.

Offene Stellen.

Offene Stellen. Annoncen „Offene Stellen" betr. beförd. sofort Rudolf Mosse, Grimm. Str. 20, I.

Pädagoge
wird von einer hiesigen Verlagsbuchhandlung zu regelmäßiger Berichterstattung über die pädagogische Tageslitteratur gesucht. Briefe unter Z. 1459 an die Expedition d. Bl.

Wer im In- oder Ausland eine kaufmännische Stelle sucht, wende sich vertrauensvoll nur an das leistungsfähigste und zuverlässigste Haupt-Central-Bureau W. Hirsch, **Frankfurt a. Main.**

Bei 2000 ℳ Caution, welch. höchst. Sicherh. gegenüber steht, suche für m. Liqueur-, Essig- u. Mineralw.-Fabr. per sof. einen tüchtigen Vertreter für Contor ev. Reise. Kost u. Log. i. Hause. Posten dauernd. Bei Convenienz ev. Betheiligung. Off. m. Gehaltsanspr. sub F. 56 Expedition d. Bl. erbeten.

Cigarren-Vertretung.
Eine mittlere sächsische Cigarrenfabrik, die in der Preislage von 24—48 ℳ pro Mille arbeitet, sucht für Leipzig und Umgebung einen Vertreter, welcher möglichst schon Kundschaft in der Colonialwaaren- und Cigarren-Branche hat. Herren, welche gesonnen sind, hierauf zu reflectiren, wollen Adressen nebst Referenzen unter Z. 1461 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Anzeigen-Acquisiteur,
gebildet, gewandt und in Leipzig eingeführt, wird sofort für eine große Zeitung gesucht. Offerten mit Angabe von Referenzen unter F. 30 in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Annoncenacquisiteur,
tüchtig im Fach, findet lohnenden Verdienst Carolinenstraße 21, 2. Etage links.

In einer Garnisonstadt Nähe Leipzigs wird für den Betrieb eines Flaschenbiergeschäfts sofort eine geeignete Persönlichkeit gesucht, welche in der Lage ist, 1000 ℳ Caution zu deponiren. Offerten unter Z. 264 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bayerisch Bier.
Ein besseres Restaurant für [illegible]-Ausschank und ein tüchtiger Wirth zur Geschäftsführung gesucht. Bemittelte Bewerber bevorzugt. Adr. R. S. B. 250 Fil. Katharinenstr. 23.

Offene Reisestelle!
Per sofort suche einen mit guten Referenzen versehenen Reisenden für die Wollwaarenbranche. Dauernde Stellung. Gutes Einkommen. Offerte unter T. b. 14915 befördert Rudolf Mosse, Halle a. S.

Tuch-Versand.
Einen durchaus gewandten, soliden Reisenden der Branche mit besten Empfehlungen sucht ein erstes bedeutendes Haus. Off. m. Ang. bish. Thät. u. Zeugn.-Abschriften unter O. 6403 an Rudolf Mosse, Leipzig, erb.

Für unsere
Schäftefabrik
suchen wir einen durchaus tüchtigen
Reisenden,
welcher mit Kundschaft und Branche gut vertraut sein muß.
Mecca & Striemer, Breslau.

Ein Gerarer Fabrikgeschäft I. Ranges sucht einen gut empfohlenen
Reisenden
für Mittel- u. Norddeutschland zu möglichst baldigem Antritt. Anerbieten unter A. B. postlagernd Gera (Reuß) erbeten.

Gesucht
ein durchaus tüchtiger, solider
Reisender
der
Farben-, Farbw.- u. Chemikalien-Branche per 1. Januar 1890. Bewerber, die die Kundschaft in Sachsen u. Thüringen kennen, wollen Offerten mit Gehaltsanspruch unter E. 189 an die Expedition dd. Blattes abgeben. Discretion wird zugesichert.

Für mein Sammet- und Seidenwaarengeschäft suche ich bei hohem Salair einen mit der Branche vertrauten, in Sachsen und Thüringen vorzüglich eingeführten
Reisenden.
S. Bärwald,
Berlin, Königstraße Nr. 38.

Bei hohem Gehalt
tüchtiger Reisender
für eine Farben-Fabrik gesucht. Gef. Offerten an Rudolf Mosse, Berlin, unter A. B. 915 erbeten.

Ein tücht., sol. Provis.-Reisender, speciell für inst. Weiß-, Braune-Limonaden, Selters und echt Harzer Sauerbrunnen bei hoher Provision gesucht.
Dreher's Liqueur- u. Mineralw.-Fabrik, Zeitzer Straße 55.

Eine Kammgarnspinnerei
im sächsischen Voigtlande sucht per 1. Januar oder später einen tüchtigen, möglichst verheiratheten
Buchhalter
und
Correspondenten
bei gutem Gehalte. Bewerber, die mit der Branche vertraut sind, erhalten den Vorzug.
Gef. Offerten unter Z. C. 929 nebst Zeugniß-Abschriften und Angaben über bisherige Thätigkeit zur Weiterbeförderung an Herren Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Anfragen sub R. 8179 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Ein Schlosser, auf Schnitte eingerichtet, sowie ein Schriftgraveur auf Stahlstempel und ein bedeut. auf vertiefte Arbeiten finden sofort dauernde Stellung in der Gravir- und Präge-Anstalt F. O. Naupert, Roßwein i. S.

Eine große Leipziger Buchdruckerei sucht per 1. Januar 1890 einen **Correspondenten,** der gleichzeitig die Buchführung (doppelte) u. die Expedition mit zu übernehmen hat. Vorläufiger Gehalt 2000 ℳ per Jahr. Off. m. Zeugnißabschr. unt. F. 24 Expedition d. Bl.

Für ein in der Rheingegend gelegenes Hüttenwerk wird ein tüchtiger
Buchhalter und Correspondent
gesucht. Bevorzugt werden mit Kenntniß der englischen Sprache und schöner Handschrift ausgestattete ledige junge Leute.
Nur mit besten Zeugnissen versehene Personen wollen Bewerbungsschreiben u. Zeugnißabschriften unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche sub P. P. 226 an den „Invalidendank", Dresden, einsenden.

Buchhalter (tücht. Kaufmann) für die Abendstunden gesucht. Adressen sub F. 44 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Contor u. Lager suche ich sofort oder Januar 1 Commis Posamenten- od. ähnl. Branche. P. P. P. Katharinenstr. 23. Fil.

Commis-Gesuch.
Für ein hiesiges Wollgeschäft wird ein junger Mann gesucht, welcher mit dopp. Buchhaltung, Correspondenz u. sonstigen Contorarbeiten vertraut ist.
Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten unter M. F. 400 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 23.

Commis,
Materialist, mit Kaffeerösterei vollst. vertraut und gewandter freundl. Verkäufer, suche für 1. Januar.
Herrmann Arnold, Chemnitz.

Für ein hies. Comptoir wird per 1. Januar
ein Commis
zu engagiren gesucht, der bereits in einem Bankgeschäft servirt hat, eine gute Handschrift schreibt und richtig rechnet. Nur solche wollen sich melden sub E. 190 Expedition d. Bl.

Fabrik baumw. Waaren sucht Januar 1 Lagerist, 22/26 Jahre, auch für kleine Reisen. U. C. Katharinenstr. 23, Fil.

Ein gewissenhafter, nicht zu junger Mann mit schöner Handschrift, gewdt. im Rechnen, wird von einer hiesigen Stein- und Buchdruckerei gesucht. Mit dem Fache vertraute, vorzüglich empfohlene Personen wollen genaue Mittheilung über ihre bisherige Thätigkeit u. Alter, sowie Abschriften ihrer Zeugnisse unter F. 12 in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Gebildeter Abschreiber findet Beschäftigung bei Lotz, Magazinstraße 9, 3. Etage rechts.

Ein Maschinenmeister,
kath. Conf., durchaus tüchtig, flotter Arbeiter, kann dauernde Stellung in e. Stadt Westfalens erhalten. Befähigung für gewisse Leitung im Maschinensaal erforderlich. Off. mit Zeugnißabschr. u. Ansprüchen sub Z. 1457 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Ein Maschinenmeister,
welcher im Platten- und Accidenzdruck geübt, findet bei hohem Lohn dauernde Stellung. Auskunft erth. d. Exp. d. Bl.

Lithograph, in Schrift u. Zeichnung geübt (Graveur und Feder) sofort gesucht. Volkmarsdorf, Bergstraße 14, III.

Steindrucker tüchtig in Umdruck und Buntdruck sucht W. Benicke, Kurprinzstraße 22.

Graveurgehilfen finden dauernde Stelle bei F. Niederstadt, Bayrische Str. 46.

Graveurgeh. für Relief und Golddruck f. B. Dorn, Magdeburg.

Ein solider
Buchbindergehilfe,
welcher mit der Monogramm-Prägerei gut vertraut ist, wird bei gutem Lohn per sofort gesucht. Reisegeld wird vergütet. Näheres bei Oscar Sperling, Leipzig-Reudnitz.

Buchbindergehilfen, tüchtige Vorarbeiter, sucht Gustav Fritzsche.

Zwei tüchtige Vergolder finden sofort dauernde Stellung bei gutem Lohne Baumbach & Co., Leipzig.

Tüchtige Schlosser gesucht Petersteinweg 21.

Tüchtige Modelltischler sucht C. Carlus, Lindenau, Heinestr. 46.

Sofort 1 accurater Tischler ges. Schützenstr. 18.

Kunstglaser.
Für unsere Kunstglaserei wird bei gutem Lohne zum sofortigen Antritte ein tüchtiger, geschickter Gehilfe gesucht.
Grimme & Hempel,
Kohlenstraße 18.

2 tüchtige Glasergesellen sucht A. Degner, Colonnadenstr. 25.

Gesucht
für eine der größten Reisetaschen-Fabriken New-Yorks ein fähiger, mit guter Schulbildung ausgestatteter Werkführer bei sehr hohem Salair.
Schriftliche ausführliche Offerten unter Angabe, ob englisch sprechend, unter F. 1 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

2 Sattlergehilfen für Geschirr und Wagenarbeit, **1 Wagenlackirer** sucht zu dauernder Beschäftigung Moritz Jahn, Rochlitz i. S.

1 Tapezierergehilfe ges. Sidonienstr. 11.

Tüchtige Malergehilfen auf einige Tage Brühl 12, im Restaurant.

2 Dachdecker u. 1 Arbeiter f. dauernde Besch. gesucht, Windmühlenstr. 13b, Bruno Kieling.

Schuhmacher f. B. Burger Windmühlenstr. 14/16.

Ein
Malergehilfe
für Oelfarbenanstrich auf Holz findet dauernde Beschäftigung bei
R. Reiss, Liebenwerda.

J. Schneiderg. ges. Senefelder-Str. 2, III.

Ges. 1 j. Gärtner und Diener b. A. Loff, Kl. Fleischergasse 11, I.

Vereinigter Stellen-Nachweis Sächs. Gastwirthe u. Deutscher K.-Verb.-Bund, Wintergartenstraße 13, sucht jung. Koch, bis 18 J. alt, Hausb., Kellnerlehrl.

Ein nüchterner, mit guten Zeugnissen versehener
Stallschweizer
wird für ca. 20 Stück Rinder und Jungvieh zum 1. Januar 1890 gesucht. Lohn 9 ℳ pro Woche bei freier Station. Gesuche mit Zeugnißabschriften sind unter L. 5557 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, zu richten.

Ein Lehrling aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, **schöner Handschrift** und möglichst Kenntniß der französ. Sprache, wird zu Ostern für das Contor und Lager eines Agentur-Geschäftes zu engagiren gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich in allen kaufm. Fächern, sowie auch für die Reise tüchtig auszubilden. Selbstgeschriebene Off. beliebe man unter Chiffre F. 34 in d. Exp. d. Bl. abzugeben.

Wir suchen per Ostern 1890 einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Kieprich & Fordtrmm.

Hausirer!
Zum Vertrieb von Rockern u. Reisröcken sucht eine größere Fabrik von Chachemires und wollenen Kleiderstoffen sich mit einigen cautionsfähigen Hausirern in Verbindung zu setzen. Offerten unter Chiffre K. T. 037 sind an den „Invalidendank", Dresden, zu richten.

Comptoir für Stellenvermittlung „Germania", Reichsstraße 14.

Für die Mineralwasser-Fabrik werden zwei geübte Arbeiter für einige Zeit zur Aushilfe gesucht. Neustadt-Leipzig. Eugen Urban.

Gesucht per sofort ein tüchtiger Kutscher Dorfstraße 22, I.

Ein kräftiger Arbeitsbursche,
welcher in Buchbindereien oder Buchdruckereien schon thätig war, wird gesucht. Zu melden Freitag früh 8—½9 Uhr Sternwartenstr. 40, pt.

Ein Arbeitsbursche, der die Fortbildungsschule nicht mehr besucht, findet Stellung bei Th. Elsmann, Eilenburger Straße 11.

Ein Bursche von 14 bis 16 Jahren wird zum Brodaustragen gesucht. Zu melden Alt-Schleußig Nr. 21.

Gesucht ein anständiger Knabe für die Nachmittage als Laufbursche. Zu melden Petersstraße 7, I., Pappengeschäft.

Gesucht wird ein junger Mann von 16 bis 17 Jahren mit guter Handschrift als **Laufbursche.** Steubenstraße 22, part. rechts.

1 Laufbursche zur Aushilfe während des Weihnachtsgeschäfts gesucht. Zu erfragen Kurprinzstraße 4, im Hutgeschäft, von 9—10 Uhr.

Für Comptoir sofort ein Laufbursche gesucht. F. A. Barthel.

Placir.-Institut von Frl. Grohmann, Münzgasse 9, 2. Etage, plac. [illegible] u. Mittg. Gel. Januar u. Februar gutes Haushaltungspersonal aller Branchen.

Placirungs-Institut f. Damen gebild. Stände (Frau Sander), Leplaystraße 2, sucht dring. geprüfte Kindergärtn., Lehrerin [illegible].

An den hiesigen Volksschulen ist die Stelle einer
Nadelarbeitslehrerin
mit einem Einkommen von ungefähr 600 ℳ baldigst wieder zu besetzen.
Geprüfte Bewerberinnen werden ersucht, ihre Gesuche nebst Zeugnissen bis zum 16. December d. J. bei dem unterzeichneten Schulausschusse einzureichen.
Wurzen, am 3. December 1889.
Der Schulausschuß daselbst.
Bürgermstr. Mühle.

Eine erfahrene, tüchtige
Kindergärtnerin
wird zu drei Kindern von 4, 5 u. 7 Jahren per 1. Januar ev. 1. Februar 1890 gesucht. Kenntnisse im Nähen u. Plätten erforderlich. Nur Bewerberinnen mit besten Zeugnissen wollen ihre Offerten unter Beifügung der Photographie unter F. S. 1001 postlagernd Greiz i. V. niederlegen.

Ein junges Mädchen, welches Lust hat, Privat-Kundschaft behufs Verkaufs eines leicht verkäuflichen Damen-Bedarfsartikels gegen hohe Provision zu besuchen, wird gesucht. Offerten erbeten unter Z. L. 937 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Verkäuferin,
flott, hübsche Figur, f. Cigarrengeschäft mit feiner Kundschaft zum 1. Jan. 90, ev. früher ges. Adr. Näh. Humboldtstr. 20, part. l.

Gesucht sofort
Kinder., im Rechnen bew. Mädchen für den Verkauf in e. Bäckerei Bayrische Str. 33.

Ich suche in mein Comptoir f. Buchführ. und Corresp. eine ganz zuverlässige junge
Dame
mit nur vorzüglicher Handschrift.
C. H. Raedrich, Lindenau, Lützner Str. 186.

Ges. 1 Maschinennäherin auf [illegible] gesucht für [illegible] Blücherstr. 23, II.

Geübte W. & W.-Maschinennäherinnen werd. ges. v. Gebr. Harnberg, Hohe Str. 13.

Eine junge Dame die im Zuschneiden von Taillen durchaus perfect ist, findet dauernde Stellung bei **Aug. Polich.**

Gewandte und erfahrene

Directrice

für Versandt und Arbeitsausgabe einer Stickereifabrik gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, sowie Zeugniß-Abschriften und Gehaltsforderungen erbeten unter **W. T. 044 „Invalidendank"**, Leipzig.

22–23 -Maschin.-Näh. sof. ges. Neudn. St. 17, III r.

Ges. 1 Mädch. z. Weihnachten Querstraße 23, IV. l.

Geübte **Goldauflegerinnen** suchen **Hübel & Denck.**

Eine Anlegerin für Steindruck sucht sofort **Th. Ehmann**, Eilenburger Str. 11.

Falzerinnen sucht **F. A. Barthel.**

Mädchen zum Falzen und Heften suchen **Hübel & Denck.**

Mädchen zum Reißbrettpolieren wird gesucht Sternwartenstraße 47, Hof 1 Tr. links.

Ein **Mädchen von 14—15 Jahren zu leichter Arbeit u. Wege gehen wird gesucht** Kupfergäßchen 5 part., **W. Radestock.**

Eine im Kochen perfecte **Frau** zur selbständigen Leitung einer großen **Gastwirthschaft** zum baldigen Antritt gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnisse unter **L. M. 265** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** in Crimmitschau, erbeten.

Gesucht wird zum 1. J. nur eine in der Oefen und Küche erfahr. **Wirthschafterin**, zu melden [illegible] Str. 14, 1. r.

Für St. [illegible] landwirthsch. Lebensm. sucht tücht. Wirthsch. 1. Jan. [illegible] Frau Strauß, Hohe Str. 43, II.

Eine tüchtige **Mamsell** für Rinds- und **Schweineschlächterei**, mit g. Zeugnissen zu sofort gesucht

K. Weber, Halle a/S., Schmeerstraße 17/18.

Köchin f. b. H. ges. **Holmann**, Brühl 80.

☞ Köchin für Priv., Haus- u. Küchenmädchen f. Gemeindegäßch. 2, 2. Et. Arnold.

Ich suche Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen bei hohem Lohn sofort oder später. **Frau Frohwein**, Hainstr. 19, Hof Tr. B, II.

Bekann. Wirth. halb. perf. **Köchin**, 24–26 J. b. hoh. Lohn sof. ges. „Germania", Reichsstr. 14.

Köchin.

Gesucht eine mit **guten Attesten** zum sofortigen Antritt.

Zu melden Schützenstraße 12, 3 Tr. lk.

Gesucht wird bei gutem Lohne (auf eine Fabrik nahe einer Il. Stadt) für 1. Januar ein kräftiges zuverlässiges **Mädchen, welches selbstständig kochen kann** und Hausarbeit übernimmt. Zu melden mit Zeugnissen

Grassistraße Nr. 107, 4. Etage.

Ges. 1 Hausmädchen Kupfergäßch. 7, II.

Gesucht Mädchen in gute Stell. für **Küche** und Haus z. sof. Antr. **Mauß**, Gteinw. 19, II.

1 tücht. Mdch. f. Ausschnitt und Kaffee, sowie tücht. Mdch. f. K. u. H. sof. oder sp. gesucht. Fr. **Bürwinkel**, Preußergäßch. 9, I.

Ges. 1 Mädch. m. gut. Attest f. Küche u. Haus zu fünfzeh. Herrschaft Petersteinweg 21, I. l.

15—17j. Mädch. f. K. u. H. Nordstr. 57, p. r.

Gesucht **f. Mädchen** für Küche u. Haus in sehr gute Stelle Königsplatz 6, II. links.

Junge Mädchen,

welche das **Kochen** erlernen wollen, gesucht. Näheres **Magdeburger Bierhallen.**

Kochlernende unt. Leitung d. Frau z. 1. Jan. gesucht. Beköstigung und Kosten wird erlernt. **Central-Speisehaus**, Petersstraße Nr. 39.

1. Januar gesucht ein **zuverlässiges**, im Plätten geübtes **Stubenmädchen.**
Mit Buch zu melden Centralstraße 3, III.

Gesuch!

Eine Dame in einer mittleren **Stadt** Sachsens **sucht ein bescheidenes, heiteres Mädchen** aus einfach bürgerlicher Familie, welches sich gern und willig den häuslichen Arbeiten mit unterzieht. Familienanschluß zugesichert. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gehalt nach Uebereinkommen. Antritt den 1. Januar. Offerten unter **Z. D. 980** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig.

☞ Anst. weibl. Person. all. Branch. erh. ohne Preiserhöhung Stell. nur noch sehr g. Stell. sof. a./d. Neukirchhof 26, H. qu. II. l. Fr. **Hensel.**

Suche ein Hausmädch. zum 1. Jan. auf ein Gut bei Leipzig u. 1 Hausmagd auf 1 Rittergut, auch b. Leipz. Hainstr. 19, III. Fr. Hennig.

Gesucht ein **anständ. Mädchen** zu einz. Leuten, gute Behandlung Brühl 10, 2 Tr.

Ges. ordl. Mädchen zu ält. Leut. weg. Verh. d. jetzigen, w. 4 Jahre im, 45—60 Thlr., ant. Weihn. Humboldtstr. 28, I. l.

☞ **Dienstmädchen sucht sofort Frau Koden, Nicolaistraße 36, Hof I.**

Gesucht zum 15. December ein ordentliches, braves **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen zu Familie mit 2 erwachsenen Töchtern Lessingstraße 21, 1 Treppe links.

Ges. z. 1. Jan. ein ordentliches, fleißiges Mädchen **Humboldtstraße 25, part. lks.**

Für 1. Jan. wird ein f. Mädchen gesucht, w. sich feiner Arbeit scheut u. w. zu Hause schlafen kann **Promenadenstr. 17, III. r.**

Ein ordentl., fleißiges **Dienstmädchen** zu Neujahr gesucht Lange Str. 16, 1. Et. r.

Ohne Einschreibegeld werd. erh. Mädchen sofort gute Stellen nachgewiesen [illegible] 16, I.

Gesucht f. anständ. Kellnerinnen f. Wein, Café u. 1 Bedk. b. Fr. **Antezak**, Burgstr. 8, I.

☞ **Junge flotte Kellnerin** ☜ in Provinzialstädte sucht Frankf. Nicolaistr. 15.

Für **ein 3 Monate altes Kind** wird ein

nicht zu junges Mädchen

mit guten Zeugnissen zu baldigem Antritt gesucht. Offerten sub **Z. U. 114 „Invalidendank"**, hier, erbeten.

Ordentliches ehrliches junges **Kindermädchen** für 3jähriges Mädchen, ein **Küchenmädchen**, gewandt und tüchtig, bei hohem Lohn sofort gesucht.
Carl Bomberg, Alexanderstr. 17, I. r.

Ein reinl. **Mädchen** für Kinder u. Haus sof. o. 15. Dec. Neudnitz, Chausseestr. 7, III. l.

Suche 5 kräftige zweitstillende Ammen für mehrere feine Herrschaften sofort Leplaystraße 5, Frau Graichen.

Eine **ordentliche Frau** wird zur **Aufwartung** für einige Stunden des Tages gesucht. **Krüger**, Nordstraße 57, I.

Gesucht ein **ordentl. anst. Mädchen** z. Aufwart., welches b. seinen Eltern od. Verw. wohnt. Von 9 Uhr an Gartenstraße 13, p.

Wegen Erkrankung des Dienstmädch. bessere Aufwart. gesucht Salomonstraße 11, 2. Et.

Stellegesuche.

Stellengesuche. Annoncen „Stellengesuche" betr. befördert sofort **Rudolf Mosse**, Grimm. Str. 20, I.

☞ **Specialitäten-Gesellschaft,** aus **10** Pers. besteh., nur **gute Kräfte**, sucht **großes** Local für die **Weihnachtsfeiertage.** Empfehlungen stehen zur Seite. Offert. sub Z. O. 940 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig.

Musterzeichner,

18 Jahre, hat Kunstgewerbeschule besucht, sucht sofort od. per 3 Monate pass. Stellung. Werthe Adr. u. E. 144 Exp. d. Bl. erbeten.

Junger Mann aus anständiger Familie sucht Beschäftig. als **Vorleser, Schreiber** ec. bis kurz vor Weihnachten. Vorzügl. Zeugn. steh. zu Diensten. Off. u. E. 216 in die Exped. d. Bl. erb.

Vertretung für Hannover,

Stadt und Land, nur hervorragender Häuser (Cigarren, Spirituosen und Weine ausgeschlossen), sucht ein bestempfohl., thatkräft., repräsentationsfähiger **Kaufmann** ges. Alters. Off. u. **C. K. 2932** durch **Rudolf Mosse, Hannover,** erbeten.

Cigarren.

Für **Anhalt** wird die Vertretung einer leistungsfähigen Cigarrenfabrik gesucht. Gef. Offerten sub „Cigarren" an **Eug. Fort,** Annoncen-Expedition Leipzig, erbeten.

Ein Reisender,

verheirathet u. militairfrei, der längere Zeit in der **Manufacturbranche** reiste, sucht per 1. Januar oder früher anderweit dauernde Stellung. Caution kann in jeder Höhe gestellt werden. Gef. Offerten bitte ich unter **Z. 5583** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** niederzulegen.

Reisender!

Ein 27jähr. junger Mann, der der **Posamenten-, Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Branche** mächtig und gegenwärtig in einer der größten Spielwaaren-Fabriken des Erzgebirges thätig ist, sucht **Engagement** als

Reisender.

Werthe Adressen bitte zu senden unter **A. H. 101** postlagernd **Eppendorf** in Sachsen.

Reise- oder Comptoir-Stelle

per Neujahr 1890

sucht ein **unverheiratheter** junger **Mann,** 30 Jahre alt. Derselbe hat 10 Jahre ganz **Deutschland, Oesterreich** und die **Schweiz** mit großem Erfolge bereist und ist außerdem in sämmtlichen **Comptoirarbeiten** gut firm. Nur wegen Geschäftsaufgabe sucht andere Stellung u. bitte gef. Offerten unter **D. E. 6491** an **Rudolf Mosse,** Dresden, gelangen zu lassen.

Ein Reisender,

welcher seit 5 Jahren für hies. Engrosgeschäft gereist, sucht anderw. Reisestelle. Ba.-Referenz. Gef. Offerten sub K. 167 in die Filiale d. Blattes, Universitätsstraße 1.

Ein junger Mann, welcher mehrere Jahre in einem

Posamenten- u. Garngesch. en gros

auf Reise u. Comptoir thätig war und am 1. October c. seiner Militairdienstpflicht genügt hat, sucht per 1. Januar 1890 oder später in ähnlicher Branche Stellung für Reise oder Comptoir.
Gef. Offerten unter V. P. 898 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Rauchwaaren.

Ein mit der obigen Branche durchaus vertrauter **junger Mann**, welcher in den bedeutendsten Firmen dieser Branche thätig war und noch ist, sucht anderweitig Stellung als **Lagerist** oder **Reisender.** Gef. Off. in die Expedition dss. Blattes unter F. 15. erbeten.

Eine sehr thatkräftige und erfahr. kaufmännische Kraft sucht größere

Stellung od. Betheiligung.

Gefl. Offerten unter **A. Z. 500** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Stelle-Gesuch.

Ein **Kaufmann**, unverheirathet, der italienischen, französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, **sucht Stellung.** Suchender war viele Jahre in einer **großen Fabrik ätherischer Oele** thätig, bereiste mit großem Erfolge **Italien, Spanien, Frankreich, England.** Gute Zeugnisse. Offerten beliebe man unter Z. G. 933 bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** niederzulegen.

Junger Kaufmann

sucht in der Woll- u. Strumpfwaaren-Fabrikations-Branche Engagement als **Correspondent** od. Buchhalter. Offerten unter Z. 265 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Kaufmann, militairfrei, mit Buchführung und sämmtlichen Comptoirarbeiten vertraut, **sucht Stellung** per 1. Jan. 90 für Comptoir, Lager oder Reise, gleichviel welcher **Branche.** Off. u. **Z. P. 941** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** hier, erbeten.

E. j. M., gewan. auch in Stell., mit all. **Comptoirarb., Buchf.** ec. voll. vertraut, perfect in Englisch u. Stenogr. u. m. Kenntn. d. franz. Sprache, sucht, gestützt auf gute Empf., **Stellung per 1. Jan. 90.** Offerten erbeten unter **Z. N. 939** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** hier.

Ein militairfreier, jung. **Mann** der Colonial- u. Kurzwaarenbranche, mit Prima-Zeugnissen, schöner Handschrift, wünscht unter bescheid. Ansprüchen seine jetzige Stelle gegen einen **Comptoirposten** zu verändern. Gef. Anträge unter H. R. 19 postlagernd **Eger.**

Ein Commis,

23 Jahre alt, vollständig militairfrei, welcher seit ca. 9 Jahren, incl. 4jähriger Lehrzeit in einem Manufactur-, Posamenten- und Weißwaaren-Geschäft m. Lotterie-Collection als

Verkäufer

thätig ist, sucht, gestützt auf Ia-Zeugniß per 15. Jan. 1890 oder später anderweit ähnliche dauernde Stellung. Offerten unter **P. S. 81** an **Rudolf Mosse, Bautzen,** erb.

Ein j. Mann, geb. Unteroff., cautionsfäh., gewandter Arbeiter, in allen Expeditionsarb. erfahren, sucht sofort Stellung als

Expedient

in Fabrik- ec. Contor. Gefl. Off. sub **D. D. 3136** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Zwickau i. S.,** erbeten.

Schreiber f. sof. St. **Holmann**, Brühl 80.

Ein Maschinist,

welcher in seiner letzten Stellung 30 Pferd. Maschine geführt und gelernter Schlosser ist, sucht sof. oder weit. Stellung als Maschinist. Offerten erreichen **Haasenstein & Vogler, A.-G., Riesa.**

Heizer sucht Stellung **Holmann**, Brühl 80.

Als Oberkellner, Buchhalter od. Geschäftsführer in Hotel sucht ein der engl. u. franz. Sprache vollst. mächtiger, 27 Jahre alter erf. Fachmann Stell. Gute Ref. stehen zur S. G. K. Off. **F. 54** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ober-, Zimmer-, Saal- u. Kellner-Markör mit Sprachkenntn. empf. Frankfe Nicolaistr. 15.

Empf. 2 junge f. Kellner Kupferg. 7, II.

Apotheker-Lehrlings-Stelle-Gesuch.

Für einen jungen Mann aus guter Familie, 16½ Jahr, welcher zu Ostern das Berechtigungszeugniß erhält, wird für diesen Zeitpunkt oder auch etwas später Lehrlingsstelle in einer Apotheke gesucht. Demselben müßte aber Gelegenheit geboten werden, sich nebenbei die zur Erlangung der Prüfung erforderlichen Kenntnisse im Latein erwerben zu können. Werthe Adr. unter O. S. 20 Fil. Katharinenstr. 23, erb.

Lehrlingsstelle für einen Sohn achtbarer Eltern, w. **Elektrotechniker** werden will, gesucht. Gef. Anerbieten sub O. H. Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, erbeten.

Für einen jungen Mann, Abiturient eines Realgymnasiums, wird Stellung als Lehrling für Ostern a. c. in einem guten Bankgeschäft gesucht.
Gef. Offerten unter **A. S. ‡‡ 20** postlagernd **Zeitz** erbeten.

J. Leute m. Kind v. 5 J. such. Hausmannsst. 1. Jan. o. 1. Apr. Adr. Sternwstr. 63, l. Laden.

☞ Junger Mann, 22 Jahre, militairfrei, sucht Stellung als **Cassirer** od. **Cassenbote**, würde sich auch als **Stadtreisender** einrichten lassen. — Cautionsfähig. — Auf dauernde Stellung wird mehr gesehen als hohen Lohn. Offerten erb. unt. **A. K. 64 hauptpostlagernd Leipzig.**

Ein cautionsf. Mann, 30 Jahre alt, sucht sofort Stellung als Cassirer oder Cassenbote. Off. erb. unter K. 100 an H. Berger, Kirchgasse 64, 2. Etage.

Ein j. Mann sucht zu Neujahr 1890 Stelle als Cassenbote, Contordiener od. dgl. Caution kann gestellt werden. Adr. u. F. 26 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein j. anst. Mann sucht als **Markthelfer** oder anderweitig Stellung. W. Adr. bittet man zu richten Berliner Straße 5, Hof I. r.

Kutscher, Markth., Diener, Burschen u. empf. sofort. A. Hoff. Al. Fleischerg. 11, I.

Ein j. anst. Mensch sucht Stell. als **Hausknecht** oder **Markthelfer.** Adr. L. Anger, Bernhardstraße 25, 4. Et., bei Häcke erb.

Ein j. lediger **Kranken-Diener**, 23 J., sucht Beschäft. Adressen unter **Friedrich** Alexanderstraße 17, II., bei **Kuhne.**

Eine ältere, durchaus erfahr. Kindergärtnerin sucht Stellung, sehr gern w. für die Erzieh. mutterloser Kinder übern. Offerten unter **K. 182** Expedition d. Bl.

Tücht. **Buchhalterin**, auch mit Corresp. vertraut, sucht Stell. Gef. Adr. erb. unter Q. 2 in die Expedition dieses Blattes.

Ein geb. junges Mädchen, welches bereits in einem Geschäft thätig war u. schreiben kann, sucht bis 1. Januar Stell. als Verkäuferin. Adr. unter F. 39 Exped. d. Bl.

Modes.

Erste Verkäuferin für Putz-, Mode- u. **Weißwaaren** sucht per Januar Stellung in Leipzig. Offerten sub **H. R. 312** an **Rudolf Mosse,** Hannover.

Suche per 1. Jan. 1890 Stellung als **Directrice** in einem größeren **Wäsche-** oder **Aussteuergeschäft.** Prima-Referenzen über bisherige Thätigkeit stehen zur Seite.
Gefl. Offerten unter **M. R. Breslau** hauptpostlagernd.

Ein jung. Mädchen von hier, welches seine Lehrzeit in einem der ersten hiesigen Putzgeschäfte beendete, **sucht Stellung** in einem feinen **Putzgeschäft**, in welch. ihm Gelegenheit geboten wäre, sich nebenbei gleichzeitig auch im **Verkauf** auszubilden. Gefl. Offerten sub E. L. 100 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 23, erbeten.

Empf. Wirthsch., Verkäuf. f. Cig.-Gesch. u. 1 anst. Mädch. b. einz. Dame Burgstr. 8, I.

Erf. Frl., Waise, m. Prima-Zeu., f. Wirthschaft. u. Pflege bew., f. St. zu ält. Dame od. Herrn. Anspr. sehr bescheid. Brüderstr. 13, II., Hoch.

1 anstd. j. Frau zur Führung einer fl. Wirthsch. f. sof. od. sp. St. Lindenau, Leipzig. Str. 12, II. r.

Wittwe, 40 J., aus best. Ständen, sucht St. als Wirthsch. bei einz. Herrn, od. zu Kind. u. ist m. all. Handarb. vertr. Näh. Sternwartenstr. 38, III.

Als Wirthschafterin

sucht eine junge Frau in feinem Hause für 1. Januar **Stellung.** Dieselbe ist mit der Führung des Haushaltes als auch im Nähen, Plätten und der feineren Küche vollständig vertraut. Würde auch gern bereit sein, die Pflege mutterloser Kinder od. Krankenpflege zu übernehmen. Werthe Adressen wolle man gefälligst unter M. Sch. 10 postlag. Freiberg i. S. einsenden.

Ein im Wirthschaftlichen erfahr. Mädchen aus anständiger Familie sucht als Unterstützung der Hausfrau z. 1. Januar Stellung. Adr. sind unter F. 7 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein j. Mädchen aus achtb. Familie sucht Stell. als Stütze der Hausfrau in einem f. Privathause oder Hotel. Familienanschluß erwünscht **Petersstraße 14, 5 Tr.**

☞ Empf. ein anst. geb. Mädchen ☜ in geleg. J., mit lang. Zeu., m. der f. bürgl. Küche vertr. f. u. im Nähen, Pl.-Plätten und all. weibl. Handarb. f. erfahr. ist, wünscht als Stütze d. Hausfr. od. zu ält. Kind. 1. Jan. Stelle Neukirchhof 25, Hof parterre II. l. Fr. Hempel.

Empf. gebild. Herrsch. Stützen, Wirthschafterinnen Münzgasse 9, 2 Etage.

Kochfrau empfiehlt sich Privaten u. Restaurants tageweise. Gef. Offerten u. A. Z. 1000 Filiale, Königsplatz 7, erbeten.

1 Köchin, die gut bürgerlich kocht u. Hausarb. übern., sucht St. z. 1. Jan. Königsplatz 6, II. links.

Bürgerliche Köchin mit guten Zeugn. sucht zum 15. Januar Stell. in guter Familie Leplaystr. 5, H. II., Fr. Graichen.

Ein junges Mädchen (Lehrerstochter), w. das Kochen gründlich erlernt, bisher in der Landwirthschaft als Mamsell thätig, **sucht** Stellung in der Stadt. Gute Zeugn. stehe zur Seite. Adr. u. F. 51 Expedition d. Bl.

☞ Ich empf. tücht., bürgerl. Köchin, ein gew. Stubenmädchen, mehr. Wirthschafterin., Haus- u. Kindermädchen mit g. Zeugn., sof. od. sp. Frau Frohwein, Hainstr. 19, Hof Tr. B, II.

Tücht. **Kochfrau** empf. Körnerstr. 42, I. r.

Ein **Mädchen** für Küche und Haus sucht b. Dugal Stell. Hainstr. 19, III. l. Fr. Hennig.

Ein sol. j. tücht. **Mädchen** (Thüringerin), m. g. Zeugn., in Küche u. Haus vollk. bew. sucht St. [illegible] Katharinenstr. 7, II. [illegible] r.

Mädch. f. K. u. H., Stb.- u. Kindermdch., m. g. Zeu. perf., p. 1 Jan. ob. 15 empf. Fr. Naue, Schkeuditz.

Ein jung. **Mädchen** wünscht z. 1. Febr. od. in einem feinen Restaurant od. Hotel das **Kochen zu erlernen.** Adr. mit Preisangabe unter F. 29 Expedition dieses Blattes.

Anst. **Mädchen** f. 15. Jan. St. a. Kochl. w. bld im H. schlaf. f. Querstr. 11, I. lk.

Ein junges **Mädchen**, welches Schneidern gelernt hat, sucht Stelle als Stubenmädchen. Zu melden b. Naumann, Weststr. 28, Mittelg. I.

Hotelzimmermädch. u. Mädch. f. Küche u. H., auch in Rest. pass. f. St. Thomaskirchh. 2, II.

Ein kräftiges Mädchen, 18 Jahre alt, sucht zum **1. Januar anderweitig Stellung.** Zu erfragen Lindenau, Josefstraße Nr. 45, 2. Etage rechts.

2 tücht. brave Mädchen, mit sehr guten u. lang. Z., f. St. Humboldtstraße 28, I. links.

☞ Empf. gutes weibl. Personal sofort und später Gewandgäßch. 2, 2. Et. Arnold.

Kellnerin empfiehlt Bormann, Böttchergäßchen 9.

Eine anständ. Kellnerin wünscht Stelle in besserem Local oder Bier auf Rechnung Gerberstraße 6, 3. Etage.

Kellnerinnen empf. für hier u. auswärts Frankf. Nicolaistr. 15.

☞ **Hübsche Kellnerinnen** ☜ empf. f. hier u. ausw. Fr. **Wendel**, Kupferg. 7, II.

Kellnerin, Bayerin, sucht St. Friedrichstr. 47.

Kellnerin, f., empf. **Antezak**, Burgstr. 8, I.

1 Buffetmamsell f. Bahnhof sucht sof. Fr. Kirich, Burgstr. 18, II.

Gewiss., sehr gut empf. **Krankenpflegerin** empfiehlt sich [illegible] 3, [illegible].

4 kräft. **Landammen**, Entb. 4, 6 u. 10 Wochen alt, empf. bis Frau Rane, **Schkeuditz.**

1 gel. Amme sucht bald. St. Alexanderstr. 27, 4 Et.

Fr. f. Besch. i. W. u. Schn. Petersstwg. 21, H. I. II. r.

Eine anständige, reinliche Frau sucht für die Nachmittage oder früh von 9 Uhr an eine **Aufwartung.** Zu erfragen in der Milchwirthschaft, Mühlgasse 4.

Anst. Alt. W. f. Aufw. V. o. Nach. Nanst. Stw. 44, p. l.

Miethgesuche.

Leere oder sich dazu eignende

Restaurations-Localitäten

werden für sof. od. 1. April 90 gesucht. Adr. u. H. F. 28 Weststraße 32, Cig.-Hdlg., erb.

☞ Ein Laden

in der besten **Geschäftslage** zu **Ostern** ges. [illegible] Adressen bittet man an **Rud. Mosse,** Leipzig, unter **V. 6410** zu richten.

In der inneren Stadt, Nähe der neuen Börse, ein

Contor,

aus mehreren Zimmern bestehend, gesucht, parterre oder 1. Etage, 1. Januar beziehbar. Offerten mit Preisangabe unter Q. 25 in die Exped. d. Bl. erb.

Fabrik-Local

zu miethen gesucht, 2 oder 3 Arbeitsräume, dabei ein ca. 30 m langer Saal und 2—4pferd. Dampfkraft, zu miethen gesucht. Adressen sub H. R. 3 Filiale dieses Blattes, Universitätsstraße 1.

Parterrelogis, Stube und Kammer, von einzelner Dame sofort gesucht. Offerten unter F. 41 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine fr. **Wohnung**, womöglich nahe der Plagwitzer Straße, im Preise von 500 bis 600 ℳ, wird von einer Familie, bestehend aus 2 Personen, zum 1. April 1890 zu miethen gesucht. Gefl. Offerten unter Z. 1464 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für 4—500 Mark

in der Nähe der Seeburgstraße pr. 1. April eine freundl., gesunde Wohnung gesucht. Off. u. L. M. K. Fil., Katharinenstr. 23, erbeten.

Ein Herr sucht möbl. leer. Zimmer. Adr. unter F. 40 Expedition dieses Blattes abzug.

2 Damen, m. f. erb. w., suchen pr. 1. März e. freundl., geräumige Wohnung (möglichst nicht ohne Bodenl.) im Nordviertel oder Nähe zum Pr. v. 4—500 ℳ p. a. Off. mit genauer Angabe der Räumlicht. u. des Preises erb. u. H. P. 44 Fil., Katharinenstraße 23.

Für 1. April 1890 eine **Wohnung** mit 5—6 Piècen in der Nord- oder Westvorstadt oder in Gohlis gesucht. Preis circa 800 bis 900 ℳ. Adressen unter A. B. 2 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 23, erbeten.

Ein praktischer Arzt sucht per 1. Januar ein freundliches **Garçonlogis**, bestehend aus 2—3 Zimmern, in der inneren Stadt (Markt, Grimmaische und Petersstraße bevorzugt).
Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter E. 248 erbeten.

In der Süd- oder Westvorstadt wird ein **Garçonlogis**, 2 ruhige freundliche Stuben, womöglich unmöblirt, zu ermiethen gesucht. Adressen unter Z. 1463 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine **Garçonwohnung** im Nordviertel, nahe den Schulen, wird von einem Lehrer bei anständiger Familie und womöglich mit voller Pension bis zum 1. Jan. gesucht.
Off. mit Preisangabe erb. unter Ph. B. in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23.

Eine anständige Dame sucht in der Nähe des Königsplatzes ein Garçonlogis zu mäßigem Preis. Off. unt. F. 9 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein besserer Herr, Ausländer, sucht ein

besseres Zimmer, mit oder ohne Pension,

bei einer besseren Familie. Familien-Anschluß behufs Erlernung der deutschen Sprache wird gewünscht. Offerten unt. **R. 62298 a hauptpostlagernd** erbeten.

Gesucht

von den **ersten Tagen** des **Januar** an eine **ungenirte Wohnung**, 2 Zimmer, gut **möblirt und sehr ruhig, großer** Schreibtisch erwünscht.
Gef. Off. unter **K. M. 100** nach **Stadt Hamburg, Nicolaistraße,** zu schicken.

Zwei junge Kaufleute suchen per 1. Jan. 2 od. 1 Zimm. (auf 1 mit fr. Morgen-Aussicht) im Westviertel. Adr. m. Preisang. u. P. G. b. **H. Dittrich**, Westplatz 32, niederzulegen.

Gesucht wird eine leere Stube mit Kammer in anständigem Hause. Adr. mit Preis per Monat u. F. 25 in die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht 2 oder 3 gut möbl. Zimmer für 2 Herren, Nordvorstadt. Off. mit Preis u. O. C. Fil., Katharinenstraße 23, erbeten.

Ein ungenirtes möbl. **Zimmer** in guter Familie gesucht. Preis 15 ℳ. Adr. unter O. H. Berliner Hof, Gerberstraße.

Eine **junge Dame**, welche per 1. Januar in einem hies. best. Geschäft Stellung antritt, sucht **Logis mit Pension**, möglichst innere Stadt. Familienanschluß erw. Offerten mit Preisang. u. **J. W. 284** Fil., Katharinenstr. 23

Vermiethungen.

Die **Restaurationslocalitäten Sidonienstraße 7** sind vom 1. April 1890 zu verm. durch Hrn. Theodor Schmernitz, Theaterg. 10, II.

Die erste Etage
Petersstraße 10
ist außer den Oster- und Herbstmessen vom **1. April 1890** an zu vermiethen. Gefl. Anfragen zu richten an **R. Seelig & Hille, Dresden-A.**

Die im ersten Hofe des Grundstücks

Katharinenstr. 27

links parterre befindlichen, zu Geschäftszwecken geeigneten Localitäten, sind vom 1. April 1890 ab zu vermiethen.
Näheres daselbst bei
Rechtsanwalt **Heilpern.**

Ein Hof-Parterre m. Kellergeschoß,

für kaufmännische und gewerbliche Zwecke geeignet, sofort oder später zu vermiethen **Gellertstraße 7 und 9 (Spamer's Hof).**

2 Verkaufs-Gewölbe,

welche auch als Contore mit Lagerraum verwendbar, sind sofort od. später zu vermiethen **Gellertstraße 7 und 9 (Spamer's Hof).**

Südstraße 9, beste Geschäftslage, ist ein **Laden** mit 2 gr. Schaufenstern, nebst Lager- u. Arbeitsräumen sof. oder später billig zu verm. Näh. 3. Et. r.

Kochstraße Nr. 3
ein **Laden mit Wohnung,** passend für jedes Geschäft, sof. zu beziehen, Preis 450 ℳ. Näheres Kochstraße 12, 1. Etage.

Gohlis,

in guter Lage, für 300 ℳ fl. Laden mit Nebengelaß zu vermiethen. Postlagernd Gohlis H. 34.

Ein Laden in bester Lage der Südvorst., mit Wohnung sofort od. später zu vermiethen. Näheres bei H. Knackolt, Schützenstraße 15, 3. Etage, Vormittags.

Gr. Laden mit Wohnung Ostern 1890 zu vermiethen Colonnadenstraße Nr. 9 bei **Hahn.**

Gohlis,

in verk. Lage, schöner, groß., eleg. eingerichteter Laden zu verm. Eignet sich ganz besonders zu Conditorei und einem Café. Näheres postlagernd Gohlis W. 45.

Laden m. **Restaurationsanlagen u. Wohn.** in einer der lebh. Straßen, mitten in Holz, ist sofort zu vermiethen. Plagwitz, vis-à-vis Naumann's Brauerei, Zschochersche Straße.

Vom 31. März 1890 ist durch mich in einer mittleren Provinzial-, Garnison- und Fabrikstadt Sachsens ein

Geschäftsladen nebst Wohnung,

geräumigen Kellern, Niederlags- und Bodenräumen, in dem seit einer langen Reihe von Jahren der Colonialwaarenhandel betrieben worden ist, zu billigem Preise nach Befinden auf längere Zeit zu vermiethen.
Nähere Auskunft wird durch mich ertheilt.
Rechtsanwalt Dr. Th. Kohler II in Leipzig.
Salzgäßchen Nr. 1, II. r.

In Rudolstadt bester Geschäftslage sind 2 neugebaute

Läden

mit Wohnung (je 4 St., 2 K., 1 Küche mit Zubehör) zu vermiethen. 2 große Keller sind vorhanden.
R. Keil, Rudolstadt.

Laden in höchst freier Lage von Neujahr bill. [illegible] Adr. „Bäckerladen" E. d. Bl. [illegible] 10.

1 f. St., zu Contorzwecken sich eign., ist zu verm. Sommerstraße 2, Grohe.

Niederlage mit Wohnung sof. Lützowstr. 22, I.

1 **Parterre** und trock. hell. **Souterrain**, je 120 □m, für Fabrik, namentlich Buchbinderzwecke sehr geeignet, zum 1. Jan. ev. 1. April. Ecke Chaussee- u. [illegible] Straße. Näheres Johannis-Apotheke, Leipzig-Reudnitz.

Arbeitssäle.

Räume, 100 m groß, hell und trocken, vom 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann, **Salomonstraße 18.**

Ein großer **Keller**, trocken, hell und mit gutem Zugang, ist **Sidonienstr. 7** zu vermiethen. Näheres durch den Hausmann.

Zu vermiethen eine helle **Werkstelle** Gerberstraße 44, Tischlerei.

Werkstatt, 80 □ Mtr., für j. Geschäft sofort zu verm. Plagwitz, Zschochersche Str. vis-à-vis Naumann's Brauerei.

Leibnizstraße Nr. 11

im Hintergebäude ist ein **Pferdestall** mit zwei Wagenremisen, Kutscherwohnung, Streu- und Heuboden zu vermiethen durch die **Rechtsanwälte Zinkeisen & Weber, Schulstraße 12, II.**

Ein Pferdestall sofort zu vermiethen Gohlis, Hohe Straße 7.

Brommestr. 4 u. 6

am Eilenburger Bahnhof,
sind sehr fein eingerichtete **sonnige Wohnungen** sofort oder später beim **Hausmann billig zu vermiethen.**
ein Parterre 540 ℳ,
eine Mansarde 305 ℳ, ein Garten 50 ℳ.

Sidonienstraße 57, am Floßplatz,

ist eine fr. Parterrewohnung mit 3 K., 1 K., 1 Keller, B. u. Garten, per 1. April für 560 ℳ zu verm. Zu erfr. das. 1 Tr. rechts.

Liebigstraße Nr. 8

in feinem Hause ist eine schöne Parterre-Wohnung mit 7 Zimmern und Zubehör per Ostern 1890 für 1100 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Berliner Straße 22

ist sofort **vermiethbar** das **Parterre** zu 800 ℳ, auch zu Geschäftszwecken sehr pass., die **dritte Etage** zu 740 ℳ, sowie die **Hausmannswohnung**, aber nur an kinderlose Leute.

Ein feines **Eckparterre**, neu hergerichtet, ist per 1. April für 700 ℳ zu vermiethen Gartenstraße 12, 2. Etage rechts.

Zu verm. **Ostern Part.**, 3 St., 2 Kamm. und Zubehör, 530 ℳ **Hohe Str. 18, p. l.**

Hochpart. b. 1./4. 5 St. z. v. Sidonienstr. 38, III.

Elisenstraße 24

ist die ☞ **größere Hälfte** der 1. Etage, 4 tapezierte Zimmer, 1 Cabinet, Küchen und Speisek., sowie sonstiges Zub. (Alles neu hergestellt) sof. od. für 1. Jan. zu verm., Pr. 800 ℳ. Näh. Elisenstraße 24, 1. Etage.

Zu verm. sof. ob. f. 1. Jan. halbe 1. Et. 2 St. Kammer, Küche u. Zubeh. (neu hergest.) 310 ℳ, desgl. ½ 2. Et. 300 ℳ und ½ 4. Etage 280 ℳ. Näheres Elisenstraße 26, 1. Etage.

Beste Geschäftslage.

Für Manufactur-, Confections-, Putz-, Uhren-, Eisen-, Schuh-, Cigarren- u. Materialgeschäfte u. s. w. sind große u. kleine Läden mit Contor u. Niederlagen am Südplatz, Ecke der Süd- u. Kochstr., sofort oder später zu vermiethen.

Schenkendorfstraße Nr. 5

ist das **Parterrelogis vom 1. April 1890 ab für jährlich 1200 ℳ zu vermiethen.** Besichtigung kann von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags stattfinden und wolle man sich deshalb an Frau Schnabel, 2. Etage, wenden.
Rechtsanwalt **Zinkeisen, Schulstraße 12.**

Im Hause Löhrstraße 4,

an der **Promenade** (Sonnenseite), ist die **größere Hälfte der ersten Etage als Wohnung oder Geschäftslocal** zu Neujahr oder Ostern zu vermiethen. Näh. b. Hausmann.

Kramerstr. 7 in 2. Et. das Mittellogis f. 750 ℳ sof. od. später u. in 1. Et. ein Logis f. ca. 1000 ℳ per 1. Jan. ob. 1. April 90 zu vermiethen. Souterrain, Gartenaussicht. Näheres bei H. Knackolt, Schützenstraße 15, 3. Etage, Vormittags.

Grassistrasse 61 ist noch eine halbe 3. Etage für ℳ 800 bez. eine halbe 1. Etage für ℳ 1000 sof. ob. 1. April 1890 zu verm. Näh. das. part. r.

Ecke der Mozart- und F. Rhodestraße,

Nähe des neuen Concerthauses,
sind **comfortable Wohnungen** im Preise von 860 ℳ bis 2600 ℳ per sofort zu vermiethen. Zu erfragen 1. Etage links beim Besitzer.

Südplatz, Ecke der Süd- und Kochstraße, sind elegante, mit Wasserclosets versehene **Logis** im Preise von 5—900 ℳ sofort oder später zu vermiethen.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 340. Freitag den 6. December 1889. 83. Jahrgang.

Militairisches.

* Oberndorf, 3. December. Der „Schwarzwälder Bote" bringt folgende Mittheilungen über die Waffenlieferungen der Gewehrfabrik Mauser: Die Waffenfabrik Mauser arbeitet seit dem Frühjahr 1887 in dauerndem und ungetrübtem Einverständnisse mit der kaiserlich osmanischen Regierung. Der Auftrag der letzteren beläuft sich auf eine halbe Million Infanteriegewehre vom Kaliber 9,5 Millimeter und 50 000 Carabiner von demselben Kaliber. Von einem Abgang von diesem Caliber und Muster ist nicht die Rede gewesen, vielmehr sind bereits 150 000 Gewehre an die türkische Regierung abgeliefert. Die tägliche Leistung der Waffenfabrik besteht aus wenigstens 350 Stück. Die Gewehre werden von dem in Oberndorf anwesenden General Chakir Pascha, dem Präses der türkischen Commission, vor der Abnahme hinsichtlich jedes einzelnen Gewehrtheiles einer strengen Revision unterzogen, eingeschossen und gelangen erst nach einer Superrevision zur Verpackung und Versendung ... Wenn französische, belgische oder österreichische Blätter in allen möglichen Dingen einen Grund erkennen wollen, daß die deutsche Regierung nicht das neueste Muster Mauser angenommen habe, so ist dem einfach entgegenzuhalten, daß die Waffenfabrik Mauser auf Jahre hinaus von der Bestellung der kaiserlich osmanischen Regierung so in Anspruch genommen ist, daß die Annahme eines Auftrags für die deutsche Regierung ausgeschlossen war. Daß Mauser sich um die Kleinkaliberfrage große Verdienste erworben, dürfte sich durch Anfertigung des serbischen Modells 1878, Kaliber 10,15 Millimeter, des türkischen Modells 1887, Kaliber 9,5 Millimeter, und des belgischen Modells 1889, Kaliber 7,65 Millimeter, ergeben; im Uebrigen ist das Muster 89 bis heute keiner anderen Regierung als der belgischen angeboten worden.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 5. December. Eine beziehungsreichere Partie konnte man für Frau Moran-Olden für ihr Auftreten nach der Rückkehr nicht wählen, als die Elisabeth im Tannhäuser.

Dich, theure Halle, grüß ich wieder,
Froh grüß ich Dich, geliebter Raum!

Dieser jubelnde Ausruf klang im Herzen aller Hörer wieder und so ereignet sich das Niedagewesene, daß mitten in die Musik hinein enthusiastische Beifallskundgebungen veranstaltet wurden. Sie dürfen als die Antwort auf das

Sei mir gegrüßt! sei mir gegrüßt!

gelten, ein Willkommensgruß, den alle Verehrer der genialen Frau herzlich erwidern. Nicht fragen wollen wir:

Wo weiltet Ihr so lange?

sondern freuen wollen wir uns, daß unsere große Künstlerin uns zurückgekehrt ist, hoffentlich auf recht lange. Wie Frau Moran-Olden gestern sang? Es war wohl der Abglanz der Freude des Wiedersehens, daß ihre Leistung gestern so verklärt uns erschien, so durchgeistigt, so losgelöst vom Theatralischen, so ganz im Sinne edelster Kunst. Denn Frau Moran-Olden gab uns des Köstlichen schon früher viel. Oder sollte die Berliner Luft wirklich veredelnd und bildend wirken mehr als die heimische? War es Zufall, daß Frau Moran-Olden schon äußerlich einen anderen Eindruck machte, man denke an das herrliche Costüm, die sehr glückliche Maske! Sicher ist auch das Eine, daß ein öfter auffallender Fehler des Ansatzes kaum mehr zu bemerken war und die Stimme als edelstes Gold schlackenfrei erglänzte.

Wie es auch sein mag, solcher Kunstleistung muß sich jeder bewundernd beugen, sie gehört dem Höchsten an, was die musikalisch-dramatische Bühne heute zu spenden hat. Freuen wir uns des stolzen Besitzes solcher Künstlerin. Leider fand Frau Moran-Olden in ihrem Hauptpartner Herrn Schott keine Stütze, der Sänger war offenbar indisponirt, hüstelte und sah so verschnupft aus, daß man sich nur wundern mußte, wie der Künstler überhaupt zu singen vermochte. Recht tüchtig sang Herr Wittekopf, ganz vorzüglich aber Herr Scheiper, der wie immer auch in der Wolframpartie Eigenartiges und Selbstschöpferisches bot. Frau Baumann stattete die Venuspartie mit leidenschaftlicheren Accenten aus, als man erwartet hatte, auch das Spiel war nachdrücklich und energisch gehalten. Die Stimme des Fräulein Artner klang wirklich wie Frühling und Wonnemond.

Das Ensemble von Ritter und Sänger war tadellos. Herr Paur leitete die Aufführung mit ersichtlicher Begeisterung und fortreißender Energie. M. Krause.

* Preisausschreiben. Von einem Freunde des Musikunterrichtswesens sind für Composition und Verlagsrecht von 2 Heften Clavier-Unterrichtsmaterial nach Ramann'schen Grundsätzen 300 ℳ ausgesetzt und an die Verlagshandlung von Breitkopf & Härtel in Leipzig übergeben worden. Es werden verlangt a. ein Heftchen Vortragsstückchen durch alle Dur-Tonarten, im Anschluß an das 2. Heft der Ramann'schen ersten Elementarschule und nach den im Vorwort niedergelegten Grundsätzen. b. Ein Heftchen Etüden, je 8 bis 16 Takte, unter Verwerthung des technischen Materials aus Heft 1/2 des Ramann'schen Grundrisses für die Technik des Clavierspiels. Bewerber haben ihre mit einem Motto versehenen Arbeiten an die obengenannte Verlagshandlung bis zum 1. April 1890 zur Prüfung einzusenden.

* Roßwein. (Goldenes Jubiläum des Liederkranzes.) Im Jahre 1839 stellten die jüngeren Mitglieder der hiesigen Cantorei an den Dirigenten derselben, Herrn Cantor Trömel, das Ersuchen, auch weltliche Gesänge einzuüben. Dies geschah, es schlossen sich den Sängern andere junge Leute an und auf diese Weise bildete sich neben der Cantorei ein kleiner weltlicher Sängerverein, der seine Uebungsstunden in demselben Locale abhielt und, durch die Cantorei unterstützt, studirte. Der Cantor war dabei Alles in Allem; Vorsteher, Sänger u. s. w. existirte für diese Vereinigung noch nicht. Doch scheint ein ziemlich reges Leben in dem Kreise geherrscht zu haben, der im Jahre 1843 an einem Gesangfeste in Dresden theilnahm. Bei diesem Feste nannte sich die Sängerschaar „Sängerverein"; erst im Jahre 1844, und zwar am 8. November, legte sich der Verein den Namen „Liederkranz" bei. Auf die Geschichte des Vereins, die mit Bienenfleiß von Herrn Lorenz Eichler zusammengetragen worden ist, welcher von 1858 bis 1866 den Verein dirigirte, kann ich an dieser Stelle nicht eingehen; ich will nur Einiges über die am Sonntag und Montag stattgefundene Jubiläumsfeier mittheilen. Während des am Sonntag Abend stattgefundenen ersten Festabends, bei welchem eine recht ergötzliche Liedertafel-Operette, „Ein Sänger-Jubiläum", zur Aufführung kam und mehrere Chorlieder durch den „Liederkranz" lobenswerth zum Vortrag gelangten, überreichte Herr Bürgermeister Röder im Namen der Stadt dem Verein einen schönen großen Silberpokal und betonte in seiner warmherzigen Ansprache, daß der Verein oft zu Gunsten der hiesigen Armen gesungen, sich überhaupt vielfach in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt habe. Die Frauen der Vereinsmitglieder stifteten ein prächtiges Fahnenband mit Goldfransen, die Jungfrauen ein schönes Dirigentenpult, [illegible] einen Lorbeerkranz für Herrn Lorenz Eichler, der so viele Jahre die Seele des Vereins gewesen ist und auch bei diesem Feste [illegible] bewundernswürdige geistige Frische und Regsamkeit bekundete. Der Freiberger Männer-Gesangverein „Arion" verehrte dem „Liederkranz" ein geschmackvolles Fahnenband. Herr Rechtsanwalt Waldemar Böhmert aus Dresden und Herr Apotheker Louis Müller aus Leipzig, die früher dem Verein als active Sänger angehörten (Herr Böhmert zeigte an diesem Abende durch den Vortrag mehrerer Lieder, daß er sich auch jetzt noch durch seine weiche Tenorstimme in die Herzen, insbesondere der Damen, einzusingen vermag), stifteten dem „Liederkranz" einen großen Bierhumpen. Der Commers gestaltete sich durch viele Reden, Lieder (u. A. auch ein recht ansprechendes Männer-Quartett, mit Sopransolo von Abt), Instrumentalstücke rc. zu einem sehr belebten. Dasselbe gilt von dem am Montag abgehaltenen Festmahl mit darauf folgendem Ball. Die einzelnen Redner werden es mir nicht verübeln, wenn ich auf die Namhaftmachung derselben verzichte und dem bei diesem Feste oft ausgesprochenen Wunsche Ausdruck gebe, daß es dem „Roßweiner Liederkranz" beschieden sein möge, sich noch viele Jahre unter das Banner des Gesanges zu stellen. Die vergangenen Festtage galten dem 50jährigen Bestehen; zur nächsten Station gelangt der Verein in zehn Jahren. Ich kenne Einen, der dann auch wieder dabei sein möchte, vorausgesetzt, daß er nicht schon vorher an seinem eigenen Finale angelangt ist. H. Steil.

* Markneukirchen. Unser um die Entwickelung der Musik im hiesigen Orte verdiente Musikdirector, Herr Sachs, veranstaltet mit dem städtischen Musikchor in jedem Winter einige Sinfonie-Concerte, die uns an diesen Abenden einmal vergessen lassen, daß wir im äußersten Süden unseres Vaterlandes, weit weggerückt von den Mittelpuncten der Kunst, wie solche große Städte sind, wohnen. An diesen Abenden hat die Kunst auch bei uns ein Heim gefunden, denn unsere Sinfonie-Concerte finden nie ohne Mitwirkung irgend eines berufenen Jüngers, wohl auch einer Jüngerin der Kunst statt. Dem am vorigen Sonntag stattgefundenen Concerte lag folgendes Programm zu Grunde: Sinfonie Esdur von Jos. Haydn, op. 93, 9. Concert für Violine von Spohr, Ouverture zu dem Liederspiel „Heimkehr aus der Fremde" von Mendelssohn-Bartholdy, Polonaise brillante für Violine von Wieniawski, op. 21, Nr. 2, „Aus dem Süd", Intermezzo von Gillet und Rienzi-Ouverture von Wagner. — Als Solistin trat in diesem Concert Fräulein Edith Robinson aus Leipzig, frühere Schülerin des Leipziger Conservatoriums, auf und erwarb sich die jugendliche Künstlerin durch ihr anmuthiges, schlichtes, unbefangenes, ruhiges aber nichtsdestoweniger sicheres Auftreten, sowie durch ihr schönes Spiel auf der Geige sehr schnell die Herzen der Concertbesucher. Fräul. Robinson verfügt über eine ganz respectable technische Fertigkeit, mit derselben weiß sie aber künstlerisches Verständniß, Feinheit und Noblesse im Vortrag auf das Innigste zu verbinden. Sie erntete überaus lebhaften Beifall und ließ sich schließlich bewegen, den Mittelsatz — Adagio — aus dem Spohr'schen Violinconcert zu wiederholen. Das Orchester begleitete die Solistin sicher und gewandt, wodurch die Solovorträge nur noch gewannen. Auch in den übrigen Sätzen zeigte das Orchester Festigkeit und Sicherheit sowie verständnißvollen Vortrag, wofür ihm das zahlreiche Publicum ungetheilten Beifall zollte.

* Der Leipziger Concertsänger Herr Trautermann, welcher bekanntlich seine Ausbildung am Leipziger Conservatorium genossen hat und durch seine trefflichen Leistungen zu Ruf und Ansehen gekommen ist, hat kürzlich in Plauen in einem Concert des „Musikvereins" Beethoven's Liederkreis „An die ferne Geliebte", Wagner's „Liebeslied" aus der Walküre, zwei Lieder von Schumann und Vogl, „Ueber den Wellen" von Riedel mit großem Erfolg gesungen. Die edle Auffassung seiner Künstlerschaft wurde mit großem Beifall belohnt.

*— Ueber die Leipziger Pianistin Fräulein Meta Walther, welche in einem Concert in Bremen kürzlich spielte, urtheilt der Bremer Courier: „Eine vorzügliche Pianistin lernten wir in Fräulein Meta Walther aus Leipzig kennen. Sie besitzt eine vorzügliche Technik und einen Anschlag, welcher im Forte männliche Kraft und im Piano eine wohlthuend anregende Weichheit zeigt, dazu kommt noch eine echt musikalische, durch und durch künstlerische Auffassung, sodaß es ein wirklicher Genuß war, der Dame zuzuhören. Jeden Componisten wußte die Künstlerin in seiner Eigenart zu erfassen und diese zu klarem Ausdruck zu bringen. Die Kreutzer-Sonate erfuhr besonders im ersten und letzten Satz eine höchst temperamentvolle Wiedergabe, in der es Fräulein Walther gelang, mit ihrem künstlerischen Feuer auch ihren Partner hinzureißen. Dasselbe gilt von den Solostücken, welche zum Theil recht hohe Anforderungen an die technische wie musikalische Leistungsfähigkeit stellen, wie ein Walzer, und besonders das Scherzo H-moll von Chopin. Auch ein Nocturno von Reinecke wurde geschmackvoll vorgetragen. Den Höhepunct aber bildete Schumann's „Carneval", jenes interessante Werk, welches aus einer Reihe einzelner Scenen besteht, in denen Schumann zum Theil Personen aus seinem Freundeskreise zeichnet, zum Theil Episoden darstellt und welche meistens über die Buchstaben A S C H geschrieben sind mit Bezug auf die Stadt Asch, der Heimath einer von dem Meister hochgeschätzten Dame. Dieses sowohl technisch wie musikalisch schwierige Werk wurde von Fräulein Walther in jeder Weise bedeutend zur Geltung gebracht, bis ins Kleinste fein ausgearbeitet." Auch der Leipziger Violinist Herr Barleben, welcher in dem Concert in Bremen mitwirkte, wird in sehr lobender Weise hervorgehoben. Die Schule, welche die jungen Kräfte am Leipziger Conservatorium genießen, feiert allenthalben glänzende Siege.

* Im Währinger Cottage-Viertel wurde, nach einer Mittheilung der „Neuen freien Presse", im Hause des Künstlerpaares Leschetizky-Essipoff Rubinstein's Jubiläum in solenner Weise gefeiert. Von Künstlern hatten sich Marianne Brandt, Annette Essipoff, Olga Engel, die Herren Professoren Epstein, Grädener und Fischhof, Schütt, Rosenthal, Rückauf, Rosé und das Quartett Winkler, ferner Johann Strauß eingefunden, an der Spitze der erschienenen Kunstfreunde Baron Bezecny und Ludwig Bösendorfer. Einer feierlichen Ansprache des Hausherrn und Verlesung eines Glückwunsch-Telegramms an Rubinstein folgten genußreiche Vorträge der hervorragenden Schülerinnen Leschetizky's, worauf er selbst im Vereine mit den Herren Winkler, Finger und Fiorell in gewohnter Meisterschaft ein Quartett zum Vortrage brachte. Fräulein Brandt sang unter großem Beifalle mehrere Lieder, und Frau Essipoff beschloß in würdigster Weise das Programm, das ausschließlich aus Werken des Jubilars bestand. In animirter Stimmung und angeregter Unterhaltung blieben die Künstler bis spät Nachts versammelt.

* In Zürich giebt es noch Theaterschwärmer von altem Schrot und Korn. Dort hat neulich Frl. Sigrid Arnoldson, die neueste schwedische Nachtigall, die Freude erlebt, daß die Bewunderer die Pferde ihres Wagens ausspannten und die Function derselben übernahmen. Sie gastirte am Züricher Stadttheater als Traviata und erntete enthusiastischen Beifall. An tausend Personen begrüßten sie, als sie das Theater verließ, mit brausenden Hochrufen, Studenten spannten die Pferde ihres Wagens aus und zogen die Diva durch den fußhohen Schnee zu ihrem Hotel, wo die Ovationen ihren Fortgang nahmen.

(Fortsetzung der Musik in der Vierten Beilage.)

Königlich preußische Polizei-Verordnung,

betreffend die bauliche Anlage und die innere Einrichtung von Theatern, Circusgebäuden und öffentlichen Versammlungsräumen.

* Als im Jahre 1881 der gräßliche Theaterbrand in Nizza allgemeinen Schrecken hervorgerufen und die Gefahr, in welcher die Besucher in vielen Theatern bisher geschwebt, allgemeiner fühlbar gemacht hatte, gestattete sich der Ausschuß des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehrverbandes in einer Eingabe an den Reichskanzler eine Reihe von Vorschlägen zur Vermeidung von Wiederholung derartiger Unglücksfälle, welche der Akademie des Bauwesens überwiesen und von dieser 1881 und 1882 begutachtet wurden.

Die fürchterliche Katastrophe des Brandes vom Wiener Ringtheater veranlaßte diese Körperschaft zur Abgabe eines Nachtrages, die Empfehlung elektrischer Beleuchtung betr., für das bereits früher abgegebene bezügliche schriftliche Gutachten. Die preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten und des Innern beriefen 1884 einen aus höheren Verwaltungs- und Baubeamten, Architekten, Ingenieuren, Theaterdirectoren, Bühnentechnikern und dem Director der Berliner Feuerwehr gebildeten Ausschuß ein zur Aufstellung eines Entwurfes nach Maßgabe des Gutachtens der Bauakademie und der Vorschläge des Oberbauraths Schäffer in Braunschweig. Dieser nur auf Theater bezügliche Entwurf wurde an alle Regierungen gesendet zur Einholung eines Gutachtens derselben, in wie weit der Entwurf auch für mittlere und kleinere Städte zur Anwendung geeignet erscheine.

Die Beobachtungen bei neuerlichen Theaterbränden in Berlin (Nationaltheater), in Paris (Komische Oper), sowie die für die Theater in Wien, Paris, London, New-York, St. Petersburg erlassenen polizeilichen Bestimmungen wurden im Jahre 1886 bei einer nochmaligen Begutachtung des Entwurfes durch die Bauakademie und der Schlußberathung durch die Commissare beider Ministerien berücksichtigt, auch der Entwurf dahin erweitert, daß er nicht blos für Neubau von Theatern aufgestellt wurde, sondern auch die Mindestforderungen für den Fortbestand der Theater, wie nicht minder der Circusanlagen und öffentlichen Versammlungsräume feststellte. Nachdem dieser Entwurf nochmals einer engeren Commission von zwei Privatarchitekten, einem Theaterdirector und zwei Branddirectoren zur definitiven Feststellung vorgelegt worden war, ist derselbe als Landespolizei durch den Circularerlaß der genannten beiden Ministerien vom 12. October d. J. am 30. November d. J. in Kraft getreten.

Diese Polizeiverordnung enthält in 87 Paragraphen: I. Vorschriften für Neubauten und Umbauten für A. Theater, und zwar 1) Große Theater, 2) Kleine Theater, 3) Zeitweilige Baulichkeiten, B. Circus-Anlagen, C. Oeffentliche Versammlungsräume, II. Vorschriften für bestehende Anlagen für A. Theater, B. Circus-Anlage, C. Oeffentliche Versammlungsräume, und III. Allgemeine Bestimmungen.

Das Wichtigste dieser ausführlichen Verordnung läßt sich in Folgendem zusammenfassen: Die Verordnung soll eine unter allen Umständen thunlichst verbürgte Sicherheit gegen die Entstehung von Lebensgefahren bei gedrängter Ansammlung von Menschenmengen in den bezeichneten Gebäuden gewähren. Es müssen deshalb die Schutzmaßregeln sich nicht nur auf die unmittelbare Gefahr der Brände für das in geschlossenen Räumen versammelte Publicum beschränken, sondern auch darauf erstrecken, daß die erfahrungsgemäß jedesmal bei wirklicher oder nur vermeintlicher Gefahr eintretende Panik durch geeignete bauliche Einrichtung und die Art des Betriebes unschädlich verlaufe. Die baulichen Vorschriften für neue Theater, Circusanlagen und öffentliche Versammlungsräume bilden selbstverständlich den umfangreichsten Theil der Polizeiverordnung und werden unterschieden große Theater mit einem Fassungsraum von mehr als 800 Zuschauern auf Sitz- und Stehplätzen und kleine Theater mit geringerem Fassungsraum. Hiergegen bestimmt der Ministerialerlaß, daß die Entwürfe für Neubauten zu allen großen Theatern, zu Circusgebäuden mit mehr als 1000 Sitz- und Stehplätzen, sowie zu Versammlungsräumen, welche mehr als 1200 Personen aufzunehmen haben sollen, dem Minister der öffentlichen Arbeiten zur Kenntnißnahme vorzulegen sind. Ohne auf die getroffene Specialbestimmung näher einzugehen, ist hervorzuheben, daß große Theater stets nur an durchgehenden öffentlichen Straßen oder an nicht zu bebauenden Vorplätzen angelegt werden dürfen, die Haupt-, Aus- und Zugänge in ihrer Zahl und Dimension, sowie die Abmessungen der Gänge und Treppen im Voraus festgelegt sind; die Erleuchtung, Heizung und der Betrieb sind nach dem Stand der Technik so vollkommen wie möglich einzurichten, um jede Gefahr eines Brandes auszuschließen, aber es ist auch darauf Bedacht zu nehmen, daß bei etwa eintretendem Brande die Verqualmung der Räume, wie der zu den Ausgängen führenden Fluren, Gänge, Corridore und Treppen möglichst verhindert oder wenigstens thunlichst verzögert werden. Zu letzterem Zwecke werden Abzugsöffnungen über Zuschauer- und Bühnenräume vorgeschrieben, für die Treppen auch besondere Bestimmungen getroffen, wobei zu constatiren ist, daß nach dem Ausspruch erfahrener Feuerwehrtechniker hölzerne Treppen keineswegs als besonders gefährlich verboten wurden, da das Zerspringen von massiven, Stein- und das Glühendwerden eiserner Treppen bedenklicher erscheint und eher einzutreten pflegt als der Einsturz brennender Holztreppen, so daß bei genügender Breite der Corridore und Gänge und bei Herstellung der vorgeschriebenen Sicherheitseinrichtung für Treppenhäuser eine Rettung sämmtlicher Zuschauer über Holztreppen ausreichende Wahrscheinlichkeit haben würde. Von besonderem Werth erscheint der feuer- und rauchsichere Abschluß der Bühnenöffnung mittelst eiserner Vorhänge durch zuverlässige Feuermauern, nicht durch die nur unsicher functionirenden feuerfesten Vorrichtungen und in Verbindung damit die gleichzeitige Oeffnung der erwähnten Rauchabzüge.

Von besonderem allgemeinem Interesse dürfte die Bestimmung des § 23 sein, derzufolge Coulissen, Soffitten, Hinterhänge, Versatzstücke und sonstige Decorationsstücke aus „unverbrennlichen oder schwer entflammbaren" Stoffen hergestellt sind, somit eine Imprägnirung als eine kostspielige und unzuverlässig zu überwachende Maßregel nicht angeordnet wird. Jedenfalls wird man immer mehr darauf zukommen, statt der nicht haltbaren Imprägnirung gewöhnlicher Malerleinwand Stoffe aus unverbrennlichem Material, z. B. Asbestfasern, einzuführen.

Für kleine Theater und zeitweilige Theaterbauten werden die Vorschriften abgemindert, auch wird hier Gasbeleuchtung gestattet, jedoch für große Theater nur elektrische Beleuchtung als zulässig befunden wird.

Für Circusgebäude werden ebenso die Breite der Sitzreihen, der Treppen und Gänge nach der Anzahl der Zuschauer bestimmt, für 3 Stehplätze 1 qm Grundfläche angenommen; ebenso werden für öffentliche Versammlungsräume sehr scharf durchdachte Bestimmungen getroffen. Daß die Mindestforderungen, welche an bestehende derartige Anlagen zu stellen sein werden, den Besitzern der betreffenden Etablissements manche Kosten und Beschwernisse bereiten werden, läßt sich bestimmt voraussagen; die Fristen für Einführung der neuen Bestimmungen werden im längsten Termin (für elektrische Beleuchtung) zu 2 Jahren festgesetzt.

Es steht zu erwarten, daß durch diese Landespolizei-Verordnung nicht blos in Preußen, sondern auch für andere deutsche Länder die so oft ventilirte Frage wegen Sicherung der Theater und größeren öffentlichen Locale gegen Feuersgefahr zum Abschluß vorläufig gebracht ist und daß man auch etwa abweichende Bestimmungen in den einzelnen Staaten nach dieser Verordnung neu regeln wird.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands.

Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands, welcher seinen Hauptsitz in Leipzig hat, giebt soeben seinen fünften Rechenschaftsbericht heraus, welcher sich mit den Ergebnissen des Verwaltungsjahres 1888—89 beschäftigt und auf's Neue die erfreuliche Thatsache erkennen läßt, daß der Verband mit seinen schönen, edlen Zielen zu immer höherer Blüthe gelangt. Seit dem Bestehen des Verbandes ist das erste Lustrum vorübergegangen, und wenn der Zeitabschnitt an sich auch ein kurzer sein mag, er ist doch für die Entwickelung des Verbandes lang genug, um einen Rückblick auf das Streben und Wirken desselben berechtigt erscheinen zu lassen, und insbesondere aus dem vorliegenden Rechenschaftsbericht von dem Kunde zu geben, was bis jetzt durch unermüdliche Arbeit und den Gemeinsinn der Collegenschaft erreicht worden ist.

Die am 1. Januar 1888 begonnene Capitalansammlung für den Wittwen- und Waisenfonds ergab bis zum Schluß dieses Geschäftsjahres nach Ueberschreibung der antheiligen Mitgliederbeiträge einen Betrag von 65 264 ℳ 40 ₰, gegen nur 28 026 ℳ 57 ₰ im Vorjahre. Durch freiwillige Gaben ist allein ein Betrag von 3000 ℳ zugeflossen. Die Unterstützungen aus diesem Fonds werden mit dem 1. Januar 1893 ihren Anfang nehmen. Auch für die Begründung der Altersversorgungscasse für die Mitglieder wird ein größeres Reserve-Capital angesammelt, zu welchem bereits der erste Anfang gemacht ist. Dem Kriegsreservefonds wurden in der am 30. December 1888 stattgehabten Generalversammlung 10 Proc. des dermaligen Capitalfonds überwiesen, so daß er am Ende des Geschäftsjahres 5678 ℳ 68 ₰, gegen 2194 ℳ 76 ₰ im Vorjahre beträgt. Diese Zahlen beweisen, was sich der Verband innerhalb eines Jahres erhoben hat. Kein Wunder, daß unter solchen günstigen Verhältnissen das Gesammtvermögen des Verbandes sich im Laufe des letzten Geschäftsjahres um 70 949 ℳ 28 ₰ vermehrt hat, und am Schlusse desselben 174 675 ℳ 74 ₰, gegen 103 726 ℳ 46 ₰ im Vorjahre beträgt. Das Wachsthum des Verbandsvermögens geht demnach mit dem Wachsthum der Mitgliederzahl nicht nur Hand in Hand, sondern das erstere ist ein ungleich größeres zu nennen. Der Verband zählt am Schlusse des Geschäftsjahres 4490 Mitglieder gegen 3671 im Vorjahre. Darunter befinden sich ein Ehrenmitglied und 66 außerordentliche Mitglieder, unter letzteren angesehene Handelsfirmen. Von den einzelnen „Sectionen" des Verbandes, welche sich um sechs (Köln, Essen, Hagen, Düsseldorf, Weißenfels, Elberfeld-Barmen) vermehrt haben, steht Berlin, Leipzig und Dresden an Mitgliederzahl obenan. Der Tod hat dem Verbande 32 Mitglieder entrissen und wird deren in pietätvoller Weise im Rechenschaftsbericht gedacht.

Was nun die gewährten Leistungen des Verbandes anlangt, so hat er während des verflossenen Geschäftsjahres 106 Mitgliedern, bez. deren Hinterbliebenen, Unterstützungen zukommen lassen, und zwar Krankenunterstützung in 76 Fällen, Begräbnißunterstützung in 27 Fällen und Nothstandsunterstützung in 3 Fällen. Insgesammt gewährte der Verband bisher an Unterstützungen 25 686 ℳ 77 ₰, wovon auf das letzte Jahr 12 496 ℳ 91 ₰ kommen. Die Stellenvermittelungs-Abtheilung hatte 440 Vacanzen, dagegen nur 258 Bewerber aufzuweisen. Freier Rechtsrath wurde durch den Verbandsanwalt, Rechtsanwalt Dr. Goeppich in Leipzig, in 145 Fällen ertheilt.

Im Laufe des Verbandsjahres machte sich eine außerordentliche Generalversammlung nothwendig, um auf Veranlassung der Königl. preußischen Regierung einen Zusatz zu den Statuten zu schaffen, welcher den Verband davor schützen soll, daß er als ein Versicherungsunternehmen angesehen und dementsprechend behandelt wird. Der Zusatz wurde von der Generalversammlung genehmigt. Aus dem Rechenschaftsbericht, dem ein Cassenabschluß beigefügt ist, läßt sich wieder ersehen, daß die Leitung des Verbandes in den rechten Händen liegt und geeignet ist, ihn mehr und mehr seinen erhabenen Zielen zuzuführen. Der Centralvorstand besteht zur Zeit aus den Herren Ernst Müller, Vorsitzendem, Gustav Wackermann, Carl Kroll und Max Bartels. Der Verwaltungsrath wird durch Herrn Bruno Häusch vertreten. —s.

Moden und Stoffneuheiten.

Aus der soeben erschienenen Nummer der „Wochenschrift für Spinnerei und Weberei" — Verlag von C. Grumbach (Dehn Kurth) in Leipzig — theilt uns die Redaction folgenden Auszug ihres neuesten Modenberichtes mit: In Kleiderstoffen werden noch sehr hübsche Neuheiten gebracht und besonders sind in bedruckten Flanellen neue Erscheinungen an den Markt gekommen, welche sich von den bisher bekannten vortheilhaft unterscheiden. So Flanelle mit schottischen Streifenmustern, deren Farben nicht bunt und grell, sondern in feinster Abtönung in den Grenzen des modernen Geschmacks gehalten sind. Auf elfenbeinfarbigem Flanell sind breite Streifen angebracht, welche aus feinen Linien in grauen, beigefarbenen, eiffelrothen und lila Farben gebildet und damassirtartig mit Blumenmustern bedruckt sind. Diese Blumenmuster schließen sich in ihren Farbentönen an die eben genannten Nüancen an und können so als gleiche Schattirung nach der dunklen Seite hin gelten; sie sind von prächtiger Wirkung. Auf heliofarbigem Grund sind Streifen in Rötron, Violet, Bordeauxroth und Moosgrün angebracht und darauf in Dunkelroth, Lila, Eiffelroth und Moosgrün, also genau in denselben Farben, ihren gehaltene Blumenmuster gedruckt, nur in passender, heller oder dunkler Abtönung. Dieselben Muster wiederholen sich auf Foulard-, Batist- und Mousselinestoffen. In den feinen leichten Baumwollgeweben erscheinen auch abwechselnd durchbrochene Streifen. Als Neuheit muß die Nachahmung der hochmodernen spitzenartigen Stickereien durch Druck gelten. Solche gedruckte Stoffstreifen sind in verschiedenen Farben in Form von breiten Galons auf Foulard-Flanell und Mousseline in verschiedenen Farben angebracht. Ferner dienen breite Borden in den hellen Tönen des Rococo den Druckmustern als Vorwurf. Auch bringt man in Druckmustern bunt in matten Farben gehaltene Kabelstreifen, welche in den Zeichnungen die bekannten, unbestimmten Linien der indischen Shawls nachahmen. Effectstoffe (ausgezackte Figuren) werden auf die Grundstoffe als Bordüren gedruckt; Einfachstoffe bedruckt man mit großen Blumenmustern und mit Eiffelthurmmustern, welche die ganze Höhe des Kleides bedecken. In derselben Weise werden die leichten Wollen-Crêpes de laine und Crêpe de Chine bedruckt und auch Gazes sind mit Druckmustern versehen. Wir wollen hier einzelne, für alle Druckstoffe, wie Baumwolle, Wolle und Seide, verwendbare geschmackvolle Zusammenstellungen anführen: Strohgelber Grundstoff wird bedruckt mit blühenden Akazienzweigen; elfenbeinweiße Grundstoffe mit abschattirten Hollunderblüthen; silbergrauer Grundstoff mit bronzefarbigen Figuren in Eiffel- und schwarzen Farben; weiße und crêmefarbige Grundstoffe mit Weidenblumen; lila, heliotropfarbene und heliotropfarbige Grundstoffe mit großen Bouquets, [illegible] Malven in leuchtenden Farben. Diese Zeichnungen kommen namentlich auf hellgrundigen Foulardstoffen zu vortheilhafter Wirkung. Die Foulard- und Mousselinestoffe mit großen Grisaillemustern gehören ebenfalls der letzten Mode an. Olivgrüne Grundstoffe sind mit Blumenmustern in Königsblau, Rubin, Türkisblau und in Grau, blau gemischten Nüancen bedruckt. Diese vier Abschattirungen der blauen Farbe wirken auf passendem Grunde ebenso schön, wie mahagonirothe, feuerrothe und rosarothe Farbe gedruckt auf goldbronzenem Wandergrund. Danach liegt die Wirkung mehr in der Farbe als in der Musterung. Man ist zu ganz neuen Combinationen gelangt, wobei als Grundmuster ein Farbenton festgehalten wird, der dann in verschiedenen Abschattirungen zur Wirkung gebracht wird. (Die eingehenderen Beschreibungen, welche lediglich für den Textilfabrikanten Interesse haben, sind in den verschiedenen Mittheilungen übergangen und verweisen wir Interessenten auf die obengenannte Zeitschrift selbst.)

*— Ueber die Lage des Berliner Confections-Geschäftes enthält die „Wochenschrift für Spinnerei und Weberei" (C. Grumbach's Verlag in Leipzig) wiederum einen sehr ausführlichen Bericht, auf den wir die Fachkreise hiermit aufmerksam machen. In jenem Bericht heißt es unter Anderem: Die ersten englischen Aufträge sind eingegangen. Es sind damit namentlich viel farbige Jaquets in loser und anschließender Façon, sodann Braunenmäntel in farbigen Tuchstoffen bestellt worden. Auch hat man die sogenannten three quarter jackets (halblange Paletots) aufgenommen, während schwarze Ulsters in billigen Preislagen und Fichus meistens nur in Mustern vorläufig bestellt worden sind. Ein bestimmter Geschmack hat sich noch nicht herausgebildet. Käufer wählen vorläufig von jedem Artikel etwas. Nach unserer Ansicht dürften, wenigstens anfänglich, sehr viel farbige Jaquets und Braunenmäntel wieder verlangt werden; auch wurde Verschiedenes in den neuen Kragen und Pelerinen gewählt. Gern bestellt werden Cheviotstoffe und sehr beliebt sind einfarbige Tuche, Cheviot- und Corkscrewstreifen. Ramagés werden zwar gewählt, aber nicht gerade bevorzugt. Die Disposition der englischen Käufer ist im Allgemeinen eine zuversichtliche, obgleich das Wintergeschäft durchaus kein befriedigendes ist. In den großen Waarenhäusern befinden sich noch recht beträchtliche Läger. In den nächsten Tagen erwarten wir verschiedene amerikanische Einkäufer. Außer den schon genannten sollen noch eintreffen: Herr Johnston von Marshall, Field & Co., Chicago, Herr Carl Rosenbaum von Carl Rosenbaum & Co. In Amerika war das Geschäft recht schlecht. New-York und Philadelphia klagen sehr, nur Chicago war zufrieden. Es wurden nur Jaquets und Capes gekauft, während die langen Mäntel übrig geblieben sind. An den deutschen Collectionen wird fleißig gearbeitet. Modellkäufer treffen hier schon ein. Wir haben solche aus Kopenhagen, Rußland, Erfurt, Rotterdam und Stockholm. Das Tagesereigniß bildet die Gründung eines großen Berliner Detailwaarenhauses nach Art des Pariser Louvre. Diesmal ist die Nachricht begründet. Das Geschäft verfügt über ein Actiencapital von 10 Millionen Mark. Die Gebäude für dasselbe werden neu am Werder'schen Markt errichtet, aber kaum vor zwei Jahren fertig werden können. In der Stoffbranche ist gar kein Geschäft, weder für Winter noch für Sommer. Fürs Frühjahr verlangen zwar Grossisten von Fabrikanten Probestücke und Probecoupons, aber größere Abschlüsse sind noch nicht zu Stande gekommen. Die letzten von der Londoner Wollauction eingetroffenen Nachrichten lauten fest und theilweise höher, was unbedingt ein weiteres Anziehen der Preise für Fabrikate zur Folge haben wird. Die Tricotbranche hat Collectionen nach London gesandt. Die Aussichten sind nicht sehr günstig. Billige Taillen werden dort in Massen bestellt, doch ist an deutschen so wenig verdient worden, daß schon verschiedene Firmen dieses Geschäft aufgegeben haben. In Branntweinkosten aus Mohair-, Glacé- und Seidenstoffen haben sich verschiedene Specialgeschäfte etablirt und ist [illegible] man daher diesem Artikel eine gute Zukunft zu versprechen. Der Stoffmarkt zeigt leider noch keine durchgehende Aufbesserung, Ordres sind bescheiden, doch glauben wir bestimmt, daß jetzt ein Umschwung zum Besseren eintreten wird. Die letzten Nachrichten von der Londoner Wollauction lauten sehr günstig und die Consumenten würden gegen ihr Interesse handeln, wenn sie sich nicht bald zu größeren Aufträgen entschließen wollten. Letzteres ist denn auch nach der Versicherung hiesiger Consumenten zu erwarten.

Literatur.

Was hat das deutsche Volk vom Evangelischen Bunde zu hoffen, zu befürchten und zu fordern? Eine Betrachtung im Rückblick auf die letzte Generalversammlung des Evangelischen Bundes zu Eisenach, von J. Pestalozzi. (Bonn, Commissionsverlag von Johannes Schergens.)

Protestantisches Familienblatt. Eine Wochenschrift für das evangelische Deutschland und die Sache des Evangelischen Bundes. Herausgegeben von Dr. Richard Weitbrecht. 1. Jahrg., Nr. 7. Für die Redaction verantwortlich Th. Ebner. (Stuttgart, Verlag von Carl Claßen.)

Bemerkungen über das Studium der deutschen Philologie und die Prüfungsordnung für das höhere Lehramt. Aus einem Vortrag des Dr. phil. P. Wachule. (Leipzig, Verlag der Roßberg'schen Buchhandlung.)

Liebigstrasse
ist eine schöne 1. Etage mit 4 zwei- und 3 einfenstr. Zimmern per sofort od. später für 1100 ℳ zu vermiethen.
Näheres Liebigstraße 6, Haupt-Comptoir von Julius Klinkhardt.

Yorkplatz 7
ist per 1. April die halbe 1. Etage rechts, 2 zweif., 1 einf. Stube, Kam., Küche, Kell., sehr sch. Aufl., f. 525 ℳ zu vm. Näh. p. l. b. Bel.

Ranstädter Steinweg 32
ist die 1. Et., bestehend aus 2 zweifenstr., 2 einfenstr. Zimmern, 3 K., Küche u. Zubeh., zum Theil neu hergerichtet, sofort oder später zu vermiethen. Zu erfr. Frankfurter Str. 23, III.

Löhrstrasse 6 (An der Promen.)
ist die 1. 1. Et. m. G. sof. o. 1. April für 1100 ℳ zu verm. R. Sttestr. 8, 1. Et. r.

Kochstraße 12
ein Logis in der 1. Etage, 2 Stuben zweifenstrig vorhanden., 1 Stube, Kammer, Küche, Keller u. Boden, auf Wunsch mit Gärtchen, für 480 ℳ per 1. April zu vermiethen.

Kochstraße Nr. 3
ein Logis in der 1. Etage per 1. April für 450 ℳ zu verm. Näh. Kochstraße 12, I.

Zu vermiethen
halbe 1. Etage, 600 ℳ, eine dergl., 240 ℳ, Promenadenstraße 31.

Waldstr. 29 1. Et., 6 Frdl. Zimm., 540 ℳ 1. April. Näh. bei im Lad.

Hohe Straße 30, Vorders. 1. Et. kleine Wohnung sofort zu vermiethen.

Zu verm. 1. Etage, 4 Stuben, 2 Kamm. u. Zub., Garten, 750 ℳ Hohe Str. 18, p. l.

1 ungestörte 2. Et., bestehend a. 4 Zimmern nebst reichl. Zubehör, ist per sofort od. später zu vermiethen. Näh. Eilenburger Straße 20. I. (neben Knape & Marx).

Alexanderstr. 42
Hinterhaus 2. Etage links ist ein Logis für 390 ℳ jährlich vom 1. Januar 1890 ab zu vermiethen. Wegen Besichtigung wende man sich an den Hausmann Schulze, Nr. 44, Hinterhaus part.
Rechtsanwalt Thekelson, Schulstraße 12, I.

Für 390 Mk.
ist eine hübsche Wohnung Fregestraße 21, 2 Tr. zu vermiethen. Näh. beim Hausmann.

Sophienstraße 56.
Logis, 2. Et., 480 ℳ, sofort oder später zu vermiethen. Näh. beim Hausmann.

Liebigstrasse 11
sind die 2. u. 3. Etage per 1. April zum Preise von 1000 ℳ und 950 ℳ zu verm. Näheres daselbst parterre.

Dörrienstraße 13
ist die Hälfte der 2. Etage sofort oder später zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Dr. Röntsch, Markt 3, 2. Etage.

Wegzugshalber Nordstraße 53
sof. od. spät. halbe 3. Etage, 3 St., Kamm., Küche, Kell. u. Bod., Pr. 625 ℳ Näh. part.

1 fr. Logis, 3. Et., 2 h. St., 1 K., K. 3. 390 ℳ a. ruh. L. sof. od. sp. zuverm. Wiesenstr. 35, I.

Zu verm. 3. Etage, 6 Stuben, 3 Kamm. und Zubehör Hohe Straße 18, p. l.

Kochstraße 12 ein Logis in der 4. Et., 2 zweifenstr. Stuben vorneh., Küche, Keller u. Boden, für 310 ℳ per 1. Jan. zu verm.

Kreuzstraße 24
4. Etage f. Ostern zu verm. Preis 270 ℳ

Helle freundliche 4. Etage Dresdnerstraße 3 sofort zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn Kaufmann Doss.

Gegenüber dem neuen Gewandhause gr. fr. Wohnung, 4 St., für 400 ℳ sof. od. spät. zu verm. Näh. Lampestr. 4, I. l.

Zu verm. pr. 1. Jan. 1 h. Wohnung 4 St., Preis 320 ℳ Zu erfr. Promen.-Str. 9, Faber.

Mozartstrasse 1,
am Concerthaus, elegante halbe Etage für 850 ℳ zu vermiethen.

Schenkendorfstr. 41, bill., eleg., 400 bis 550 ℳ-Wohnungen mit Balk., Gas, Bad, Ofenh., Gas ꝛc., a. d. Straßenseite, Stall, an fr. Platz mit sch. Anlagen. Nähe zweier Pferdebahnen gel., sof. zu verm. Näh. daselbst oder Marschnerstr. 16, II., Architekt Conrad.

225 Mk.
kleine Wohnung, St., K. u. K., im Seitenge. Waldstr. 48, f. einz. Leute pass., pr. 1. Jan. zu verm. Prachtvolle Aussicht nach d. Rosenthal.

Moderne Wohnungen
sof. od. sp. an solide Familien zu vermieth., auch 1 Werkstatt, 36 □m. Wickebergasse 36.

Logis-Vermiethung.
Ein schönes Logis im Preise von 4 bis 500 ℳ ist sofort, auch per 1. Januar zu vermiethen Petersstr. 12, Cathol. Brauhaus.

3 Stuben, Küche, gr. Vorsaal u. Keller, sofort od. 1. Januar an solide Leute zu verm. Näh. Münzgasse 7, 1 Et.

1 Wohnung ist billig zu verm. u. kann sofort bezogen werden Friedrichstraße 16.

Zu verm. 1 Logis, 45 Thlr., Reichsstraße 17.

Gerberstr. 46 sof. Logis, 430 ℳ, 1. Apr. 550 ℳ, III. r.

Wohnungen in 2. und 3. Etage
nach Ost u. Südost gelegen, eleg. ausgestatt., sind in feinem, ruhigem Hause zum Preise von 550—650 ℳ sofort oder später, eine Mittelwohnung mit großem Balkon zum Preise von 750 ℳ vom 1. April 1890 ab, zu vermiethen. Stadtbezirk Neudnitz, Schulstraße 6b, Ecke Königsstraße. Näh. Erdgeschoß daselbst rechts.

Frdl. Wohn. m. freier Aust. im Pr. v. 250—290 ℳ (m. Wasserl., Keller u. Boden.) sof. od. 1. Jan. bez. 1. April zu verm. Näh. Wolfwinkler 2, pt. lks., Leipzig-Reudnitz.

In Leipzig-Reudn. a. Teuch. Thor einige fr. Logis m. Wasserl. p. sof. od. sp. à 270-540 ℳ zu verm. durch Rechtsanwalt Dix, Ritterstraße 10, 2 Et.

Logis mit Wasserleit. von 200—260 ℳ per sofort oder später zu beziehen. B. Stephan, Sellmannsdorf, Eisenbahnstr. 41, I.

Neustadt., Kirchstraße 1.
2 freundl. Logis, 2. Et., sofort oder später, einzeln od. zusammen preiswerth zu vermiethen. Preis 290 resp. 510 ℳ Ebendaselbst sind Stallung, trock. Keller u. Kleetriegen event. zu Werkstätten zu vermiethen.

1 Logis ist z. 1. Jan. zu verm., 2 St., Km. u. K. Neustadt, Marianenstraße 44, part.

Gohlis, Wilhelmstr. 4, I. 2 St., 2 K. m. Zub., 1. St., m. o. ohne Werkst. z. verm.

Gohlis. Logis zu 58 u. 90 Thlr. Näh. Hallesche Straße 18, part. links.

Eine 1. Etage in einer fl. Villa im Lindenau, nahe „Drei Linden", ist vom 1. April 1890 ab an ruhige Leute zu vermiethen. Zu erfr. Bernhardstr. 7.

Frdl. Logis sofort zu vermiethen Lindenau, Hermannstraße 24.

Garçon-Logis,
2 große Fenstr. Zimmer, unmöbl., separater Eingang, 25 ℳ pro Monat, miethfrei Meyerstraße 1.

Garçonlogis.
Sein möbl. Salon u. Schlafcabinet, Piano, Garten gel. per Neujahr billig zu verm. Neudnitz, Constantinstr. 3, II. l.

Ein sehr freundliches, ruh. Garçonlogis in eleganten Hause billig zu vermiethen Lange Straße 13 links, 3. Etage.

Freundliches Garçonlogis
bei einzelner Dame zu vermiethen Auenstraße Nr. 7, II. links.

Ein fr. Garçonlogis
ist zu vermiethen Rosenthalgasse Nr. 7, part.

Gottschedstr. 10, I. l. kein Garçonlogis, auf Wunsch m. Pension.

2 frdl. ruh. Garçonlogis sofort zu vrm. Neudnitz, Leipziger Str. 9, I. r.

Eleg. Garçonlogis mit Salon u. Schlafzimmer Löhrstr. 16, III. r.

Sorgl. Pl. Berl. Of., f. l. o. 2 H. Lange Str. 15, III. l.

Garçonl. Georgenstr. 31, IV. rechts.

Billig f. Garçonlogis Zeitzer Str. 38, I.

B. fl. Garçonlogis zu verm. Elsterstr. 43, IV.

Garçonl. m. od. o. P. Grimmaisch Str. 13, III

Frdl. Garçonlogis z. vm. Chausseestr. 27, III. r.

Garçonlogis zu verm. Brühl 68, 3. Et.

Garçonl. für 2 Damen Peterskirchhof 4, 3 Tr.

Garçonlogis! — 2 Herren Thomaskirchhof 14, I. l.

Garçonl. 1-2 H., 12 ℳ, Brühl 32, IV r. E. Reichst

Möbl. Etage zu vermiethen Petersstr. 2, I.

Frdl. Garçonlogis Lange Str. 3, part. links.

Schön. Garçonlogis Wiesenstr. 56, II. r.

Frdl. Garçonlogis Colonnadenstr. 22, I. r.

Garçonlogis sof. Weststr. 8, 3. St. r.

2 frdl. Garçonl. zu verm. Nordstr. 41, III. links

Fr. Garçonl. f. 1 od. 2 H. Hohe Str. 43, I. l.

Zeitzer Str. 35, I. l.
p. sogl. 1. event. 2, auch 3 part. hochf. möbl. Zimmer an 1 od. mehr. Pers. zu vermiethen.

Zimmer mit Schlafk., separ., nach einem gr. Garten gelegen, Lampestraße 5, I. l.

Fr. m. S. a. Schlafst. zu verm. Klemensstr. 42, I. r.

Eleg. Wohn- u. Schlafz. Erdmannstr. 10, I. links.

Zum 1. Jan. möbl. Zimmer, davon eins groß, schön, mit Bett, Ofen u. Doppelfl., sind in anständ. Familie zu verm. Burgstraße 18, II.

Ein Stübchen zu verm. mit guter Pflege u. Familienanschluß an einen alleinstehenden Herrn Grimmaische Straße 6, 3. St.

Kl. fr. Zimmer zu vermiethen f. Schüler, Lehrmädchen oder Damen, auf Wunsch Pension. Alexanderstraße 24, rechts p.

Ein kl. heizb. Zimmer f. 1 Herrn oder Dame Alexanderstraße 11, 2. Etage l.

Möbl. Stube, g. m. B. ist, per W. 2,50 m. K., f. 1 H. sof. zu vm. Humboldtstr. 18, IV

Leere gr. 2fenstr. Stube an 1—2 Pers., für jetzt oder später Gr. Fleischergasse 21, 4 Tr.

Ein frdl. gut möbl. Zimmer billig zu verm. Neudnitz, Kastanienstr. 17b, II. l. (N. Marienpl.)

Freundl. möbl. Zimmer an 1 Herrn zu vermiethen Hohe Str. 21, Seitengeb. l. III.

Freundl. möbl. Stube an 1 Herrn Leipzig-Reudnitz, Melanchthonstr. 2, part. l.

Zwei gut möblirte Zimmer sind zu vermiethen Brüderstraße 19, 2. Et. rechts.

Ein frdl. möbl. Stübchen, wöchentl. 2.50, an 1 Herrn zu verm. Schletterstr. 14, IV. r.

Ein gut möbl. Zimmer für Herrn zu vermiethen Neukleinzschocher 38.

Fr. möblirte Stube zu verm. an 2 Herren oder Mädchen Humboldtstraße 29, 3 Tr. links.

Möbl. Stube l. H. Glockenstraße 4, 3. St. l.

Sehr schön. Z. f. H. Reichsstr. 31, 2. St. rh.

Möbl. St. l. H. 2,50 Petersstr. 27, Tr. C, III

Stbch., m. Kost 2.25, z. n. Gust. Adolfstr. 1b, H. II. l.

Universitätsstr. 22, II. gr. g. m. S. vh. m. Schlüssel.

Frdl. möbl. Zimm. zu verm. St. Burgg. 2, IV. l.

Möbl. St. f. 1 od. 2 H. Bayerische Str. 54, pt. l.

Möbl. Stube zu verm. Lange Str. 9, 4. Et. r.

Kleines Zimmer Torstrasse 9, III.

Sehr möblirte Stube Hohe Straße 4, pt.

Möblirte Stuben 1. Jan. Lützowstr. 22, I.

Möbl. Stube zu verm. Kurprinzstraße 9, II. r.

Leere Stube f. e. Mädch. z. n. Berl. Str. 32, H. part.

Freundl. Stube f. Mädchen als Schlafstelle Thomaskirchhof 5, Hof 2 Treppen.

Off. hzb. St. a. Schlafst. f. 2 Pers. Leibnizstr. 5, H. II. l.

Möbl. St. a. Schlafst. f. anst. H. Sternwartestr. 41, III. r.

Kl. St. a. Schlafst. f. l. M. Windmühlstr. 7, Tr. B, II

Frdl. Stube a. Schlafst. f. H. n. Nordstr. 54 p. r.

Schlafst. f. l. H. hzb. St. Sternwartestr. 30, II. r. Bd.

Frdl. leep. St. a. Schlafst. f. H. o. M. Alexanderstr. 9, IV. l.

Fr. Stube a. Schlafst. f. 1-2 H. Lortzingstr. 31, H. 4 Tr. l.

Fr. m. St. a. Schlafst. z. v. Poniatowskistr. 2, IV. r.

Möbl. Stube als Schlafst. f. H. Thalstr. 25, IV. l.

Frdl. Schlafst. a. H. o. D. zu vermieth. Nordstraße 5, Hof links, 2. Etage.

Frdl. Schlafst. Ranstädter Steinw. 16, III.

Schlafst. f. H., frdl. hzb., Reichsstr. 36, 1. r. Et.

Frdl. beizb. Schlafstelle zu verm. Brühl 68, 3. Et.

1 frdl. Schlafst. f. H. zu verm. Weststr. 54, III. l.

Frdl. Schlafst. f. H. Königsplatz 13, H. 2 Tr. l.

1 Schlafstelle zu vermiethen Brühl 24, 3 Tr.

Fr. beizb. Schlafst. f. H. Dufourstr. 35, I. l.

Fr. h. Schlafst. f. H. Kramerstr. 6, 4. St. l., a. Königsp.

Freundl. hzb. Schlafst. m. Bett. f. Hrn. Albertstr. 48, H. III. r.

Fr. Schlafstelle f. H. Ranstädter Steinweg 19, II. l.

2 frdl. Schlafst. sof. z. vm. Böttchergäßchen 5, II.

Frdl. beizb. Schlafst. f. H. Sternwartestr. 39, III.

Schlafst. für 1 Herrn Johannesg. 4, 4. Et. l.

Frdl. Schlafst. f. H. Sternwartestr. 38, III.

Möbl. frdl. Schlafst. f. H. Schletterstr. 20, nh. II. r.

Fr. Schlafst. f. Herrn b. Zeiger Str. 38, 2. Et. l.

Nürnberg. Str. 51, Schaul., Schlafst. f. H., 2 ℳ

Freundl. Schlafst. f. Hrn. Glockenstr. 7, 1 Tr. links.

Fr. Schlafst. sof. od. sp. z. bez. Colonnadenstr. 23, III. l.

Beizb. Schlafst. f. H. 2 ℳ, Albertstr. 4, IV. r.

1 frdl. Schlafst. f. H. Kurprinzstr. 12, 4 Tr. r.

Frdl. beizb. Schlafstelle Brühl 4, 3. Et. rechts.

2 fr. Schlafst. f. Mädch. o. H. Bayer. Str. 17, III.

Fr. Schlafst. f. H. Kupfergäßchen 12, Tr. D, III. r.

Freundl. Schlafstelle Lange Straße 16, III. l.

Off. freundl. Schlafstelle Weststraße 81, Hth. I. l.

Off. 2 frdl. Schlafst. Friedr. Wilh. Str. 10, H. p. r.

Offene Schlafst. f. anst. H. Colonnadenstr. 19, III. r.

Junge Mädchen
find. bei bill. Dame liebevoll. Heim u. Ausbild., geistl., wissenschaftl., Küche, Handarb., Schneidern, bill. Preis. Adressen erb. unter P. D. 224 „Invalidendank", Dresden.

Ein j. Mädchen, das sich in der Küche u. Kochen vervollk. will, findet b. Pension. Lampestraße 5, I. links.

Pension, Garçonl., auch für Familien, auch auf kürz. Zeit, Leplastr. 2, 1. u. 2. Etage.

Fl. Pension für eine Dame Erdmannstraße 15, II.

50 Mark Pension Hohe Straße 4, part.

Fl. Sch.-Zimm. m. P. ist a. frei Zimmerstraße 2, p.

Krystall-Palast.
Heute im Parterre-Saale:
Concert des Wiener Damen-Elite-Orchester Hornischer.
Entrée 50 Pfg. Anfang 8 Uhr. Dutzendkarten 3 Mark.
Entréeprogramme auf Abonnements- und Vereinskarten 25 Pfg.
Panorama von früh 9 Uhr an geöffnet.
Im Garten bei andauernder Kälte: **Eisbahn,** Erwachsene 50 ₰, Kinder 25 ₰.

Große Afrikanische Ausstellung im Krystall-Palast.
Neueste Sehenswürdigkeit Leipzigs.
Ethnologische Sammlungen aus den Deutschen Schutzgebieten Ost- und West-Afrikas, sowie vier große Gemälde z. A. m.
Geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. Eintritt 50 ₰.

Kaiser-Panorama, Grimmaische Str. 24, I.
Wettin-Feier in Dresden. Der Huldigungs-Zug.

TIVOLI.
Heute Freitag, den 6. December 1889,
7. grosses Abonnements-Concert
ausgeführt von der vollständigen Capelle des Königl. Sächs. 8. Inf.-Regiments Nr. 107. Dir.: Königlicher Musikdirector C. Walther.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Max Busch.
Abonnementsbücher à 2 ℳ, 10 Bons enthaltend, sind bei den Herren Bruno Engelberg, Südplatz, Herm. Schulze, Ecke Sidonienstraße und Zeitzer Straße, G. Kletz, Petersstraße, Herm. Knoblauch, Kurprinzstraße, sowie im Tivoli zu haben.
NB. Die Abonnements-Concerte finden jeden Freitag statt.

Restaurant Fritz Senf,
Neu renov. Ecke der Luer- u. Schützenstraße. Neu renov.
empfiehlt seinen anerkannt vorzüglichen
Mittagstisch in 1/1 u. 1/2 Portionen.
1/1 Port. 60, im Abonnement 55 ₰ } incl. Suppe,
1/2 „ 40, „ „ 35 „ }
größte Auswahl.
Heute Freitag gr. Familien-Concert.
Dabei empfehle Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig, sowie Pökelrippchen mit Sauerkraut.
Lagerbier von Rinck & Co., Ct. Petribräu und Gose hochfein. D. O.

MONO Pol-Restaurant { Ecke Liebig- und Nürnberger Str.
Heute Abend 1/2 8 Uhr großes
Instrumental-Frei-Concert.
Gleichzeitig mache auf meine echte Schweizer Würstchen, welche bei mir im Eingange zum Restaurant warm u. kalt zu haben sind, aufmerksam. Wiederverkäufer erhalten Rabatt bei Abnahme von 12 Paaren.

Magdeburger Bierhallen.
Heute Abend Familien-Concert.
Programm 15 Pfg. (Biere hochfein.) G. Hübner.

Zacherlbräu Hôtel de Saxe.
Heute Abend letztes
Münchener Kellerfest.
Bedienung in Costüm. Neues Programm.
Streichmusik.
Anstich: Zacherlbräu (hell) direct vom Faß ohne Apparat (volle Gläser).
Zu recht zahlreichem Besuch lädt ein Gottfr. Schlinke.

Börsen-Restaurant.
Heute, Freitag, den 6. December
Großes Concert
von der Hartmann'schen Capelle.
Programm 10 ₰. Welsch & Rinck.

Die Eisbahn
am Frankfurter Thor ist von heute an bis 10 Uhr gut und sicher zu befahren. W. Rosenkranz.

Pantheon.
Heute große Ballmusik.
Anfang 1/2 8 Uhr. Entrée frei. L. Meyer.

Schlosskeller.
Grosses elegantes Vergnügungs-Etablissement. Fernsprechstelle 1068.
Heute Freitag, den 6. December,
Grosses Winzer-Fest
verbunden mit
Militair-Concert und Ball,
ausgeführt von der gesammten Capelle des 134. Infanterie-Regiments.
Direction: Herr **Alfred Jahrow.**
Prachtvolle neue Saal-Decoration. Bedienung in Winzertracht.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. Weine bester Firmen. Herm. Klemsig.

Gute Quelle,
42 Brühl 42.
Grosse Monstre-Elite-Vorstellung.
Gastspiel des Mr. Burry, gen. König der Balancer,
sowie des unübertrefflichen Frohsinnmenschen
Unerreichbar. **Mr. Illinger.** Specialität 1. Ranges.
Größter Erfolg des Improvisators Herrn Simon Stein, der vorzüglichen Soubrette Frl. Elsa Perner, der Lufttanzbretter Frl. Döring, des Humoristen Herrn Hecht, sowie des Handbalanceurs Mr. Delbost.
Neues zu Abwechslung unerreichbares Programm.
Anfang 1/2 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Reserv. Plätze 75 ₰. Familienbillets 3 Stück 1 ℳ bis 6 Uhr Abends am Buffet. Bons giltig. Zu haben an bekannten Stellen.
Tunnel. Auftreten der Concertsängergesellschaft Cristoph, aus Berlin, bestehend aus 6 Damen u. 2 Herren. Anfang 6 Uhr. H. Fritsch.

Théâtre Café Metz. Variété.
Täglich grosse Künstler-Vorstellung und Concert.
Auftreten der Damen Frl. Chermonte, Frl. Sally, Frl. Fritzsche, Frl. Bernhard, Geschwister Decker und Charakter-Komiker H. Schapke.
Anfang 1/2 8 Uhr. W. Klingebeil.

Concert-Haus Babelsberg, Königsplatz Nr. 3.
Täglich Concert und Vorstellung. Auftreten neuer Kräfte, sowie des hier so beliebten Jux-Trios. U. A. „Lucca u. Wachtel". „Die vier Jahreszeiten der Ehe". Im Café 1. Etage zwei vorzügliche Billards.

Schubert's Ballhaus
Heute Concert und Ballmusik.

Coburger Hof.
Morgen Sonnabend, den 7. December
hält die
Carneval-Gesellschaft Schwerenöther
eine große närrische Volksversammlung in vorgenanntem Locale ab, zu welcher alle lustigen und jetzigen Freunde der carnevalistischen Sache freundl. eingeladen sind.
Auch geehrte Narrenschwestern sind herzlich willkommen. Carneval-Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
L.-O.: Der Carneval und seine Berechtigung (Ref. Herr Schriftsteller A. Coffer.) — Aufnahme neuer Mitgl. — Musik. d. Frühstückes f. d. Fasching 1890 ꝛc. — Nach diesem: Urgemüthlichkeit. — Neu: Strömt herbei, ihr Narrenschaaren!
Das Präsidium.

Martins-Schmaus
Ritterstr. 15. **Stadt Malmedy** Ritterstr. 15.
Sollten Freunde, Gönner und Bekannte beim Umziehen der Liste übersehen worden sein, so bitte ich, von Obenstehendem gefälligst Notiz zu nehmen.
Ergebenst R. Fabrig.

Theodor Uhlmann's Restaurant,
Jacobstr. 2. Bayerische Krone. Jacobstr. 2.
Morgen Sonnabend, den 7. December, beabsichtige einen
Karpfenschmaus à la carte
abzuhalten, wozu ich die geehrte Nachbarschaft, Freunde und Gönner hierdurch freundlichst einlade.
Hochachtungsvoll Theodor Uhlmann, Jacobstraße 2.

Waldcafé Connewitz
hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen. A. Wagner.

Gosenschänke — Eutritzsch.
Schlachtfest. — Gewählte Abendkarte. G. Pfotenhauer.

Elsterthal Schleussig. Heute, sowie jeden Freitag Schlachtfest empfiehlt C. Andreae.

Hôtel Stadt Dresden,
Johannisplatz 1,
empfiehlt seine Säle mit Nebenräumen zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art. Küche und Keller bewahren ihren alten guten Ruf.
Wilh. Hupka, Hofrestaurateur.

Trietschler
Schulstraße Nr. 14,
empfiehlt dem hochgeehrten Publikum, Gesellschaften und Vereinen seine
geschmackvoll decorirten Festsäle mit Nebenräumen
zu recht häufiger Benutzung bei Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art.
Preiswerthe reine Weine.
Anerkannt vorzügliche Küche.
Echt Bayerische und hiesige Biere.

Café Austria, Prima Münch. Pschorrbräu!!
Angenehmer Aufenthaltsort. Ergebenst R. Richter.

Gutenbergkeller
im Deutschen Buchhändler-Hause, Hospitalstrasse.
Heute von 5 Uhr an
wieder großes Fischessen
und zwar das letzte vor den Weihnachtsfeiertagen.
Die Auswahl der Fische wird eine recht reichhaltige sein, verfehle ich zu recht regem Besuch hierdurch einlade. Albert Neumeyer.

Heute Eröffnung.
Restaurant W. Stock, Schlossgasse 10,
(an der Petersstrasse).
Dabei empfehle frisch Speckkuchen,
vorzüglichen Mittagstisch, Couvert 60 Pfg.,
Abends Stamm in reicher Auswahl,
ff. Crostitzer, ff. Bayerisch
aus der Brauerei des Freiherrn von Tucher in Nürnberg.
Um zahlreichen Besuch bittet A. C.

Kulmbacher Brauhof.
Petersstrasse No. 18.
Heute Karpfen blau und polnisch mit Weinkraut.
Morgen Thür. Klöße. Bier vorzüglich. Adolf Keilitz.

Kunze's Garten,
Johannesgasse 9. Grimmaischer Steinweg 14.
Vorzüglicher Mittagstisch in ½ und ¾ Portionen.
Heute Gänsebraten und Hasenbraten mit Thüringer Klößen.
Hochfeine Biere. Th. R. Preusse.

L. Hoffmann's Restaurant und Gosenstube,
Inhaber Fröhlich, gegenüber dem Krystallpalast.
Heute Schinken in Brodteig gebacken.
Zeitzhainer Bier ½2 1– ₰, Münchner Bier ½2.25 ₰, Grimma'sches Pilsner Bier Fl. 30 ₰.

Rottig's Restaurant
16 Schulstrasse 16
empfiehlt ein kräftiges Culmbacher Bier von Math. Hering I.
Heute Abend geb. Schinken in Brodteig.
G. Gerhardt.

Zill's Tunnel,
Barfußgäßchen 9.
Heute Abend u. A. Schinken in Burgunder, Irish Stew.
Bleichwitzer Lagerbier, Nürnberger (Tucher) vorzüglich empfiehlt G. Birklagt.

12 Petersstraße 12.
Culmbacher Brauhaus
Früh 11 Uhr saure Rindskaldaunen.
Abends 5 Uhr frischen Speckkuchen.
NB. Jeden Morgen Bouillon mit Fleischpfefferchen.

Burgkeller.
Heute saure Rindskaldaunen.

Tscharmann's Haus Bücherplatz. Heute Stamm: Wildragout und Pöckelrippchen. ff. Pribyhorer Lager, echt Bayer. Münchenhof, sowie Döllnitzer Gose empfiehlt Hochfein.

F. Fiedler's „Dölln. Gosenstube 2 Sterne", Klostergasse 7.
Heute Abend Mockturtlesuppe. NB. Gose vorzüglich.

Döllnitzer Gosenstube zum blauen Hecht, Nicolaistraße 43.
Heute Abend von 6 Uhr ab Speckkuchen. Gose hochfein.

Zwenkauer Bierhalle,
11 Böttchergäßchen 11.
Heute
großes Schlachtfest.
Von früh 8 Uhr bis Mittag Wellfleisch, frische Kesselwurst, Rauch- und Leberwurst.
Mittags Bratwurst mit Sauerkraut. Abendessen gute Wurstsuppe.
Abends Radau. Fritz Eule.

Restaurant Stephan,
Credit-Anstalt.
Heute grosses Schlachtfest.
Von ½9 Uhr an Wellfleisch, Kesselwurst 2c. Hochachtungsvoll Ernst Schoepp.

Restaurant Stadt Dresden.
Heute Schlachtfest.

Schulze Klapka Klostergr. 6. Heute Abend **Schweinsknochen** mit Klößen. Echt Kulmbacher, ff. Lager- und Schankbier. F. Lackardt.

Frankf. Aepfelwein-Stube,
Rud. Kampf, Zeitzer Str. Nr. 7.
Heute Schlachtfest.
Warm und Kuppe aus eigenem Hause.
Vorzügl. Tiroler Rothwein. Gläh-Aepfelwein.

● F. Hempel's Restaurant, neben der Hauptpost. ●
Heute Schlachtfest.

Apollo-Saal. Heute Schlachtfest. A. Schlag.

Restaurant Forkel.
Heute Prima-Schweinsknochen.
Biere ergänzt empfiehlt L. Treutler.

Prager's Biertunnel. Heute Schweinsknochen, echt Bayer. u. ff. Crostitzer Lagerbier empfiehlt Ernst Vetters.

CACAO
mit Gebäck 20 ₰. Chocolade mit Schlagsahne und Gebäck 25 ₰ empfiehlt die Conditorei
H. Hartmann
dem Hauptpostamt gegenüber.

Cacao
à Tasse 15 ₰.
Cacao mit Schlagsahne, à Tasse 25 ₰.
Chocolade mit Schlagsahne, à Tasse 25 ₰.
Kaffee, Thee, à Tasse 15 ₰.
Schlagsahne, à Glas 15 ₰.
Culmbacher Exportbier, für Damen sehr empfehlenswerth, à Glas 25 ₰.
reichhaltiges Conditoreibäckerei empfiehlt die Conditorei von
L. Tilebein Nachf.,
Hainstraße Nr. 17.

Café Bomberg, Colonnadenstraße.
Hochfeine Biere.
Solide aufmerksame Bedienung.

Culmbacher Bierhaus,
3 Grimmaische Str. 3.
C. Fehse.
Heute
Hammelcarrée mit gef. Zwiebeln.
Bier hochfein von Math. Hering I. Culmbach. 15 Fl. 3 ₰ frei ins Haus.

Wintergarten.
Heute Schlachtfest.
Hochfeine Biere.

Speise-Halle, Katharinenstr. 19. Heute Klöße.
Privattisch, Port. 45 u. 30 ₰ Neukirchh. 32, I.
Mittagstisch, 50 u. 60 ₰ Nürnberger Str. 37.

Verloren ein Hosentaschen-Täschchen i. d. Sed. Buchstr. Geg. Bel. abzug. Brühl 22, II.

Verloren eine Kleidertasche mit Portemonnaie u. Schlüssel. Abzugeben gegen Belohnung in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, unter K. N. 16.

Schw. Regenschirm, mit verbeck. gelben Griff, Sonntag in der Thomaskirche liegen gel. G. Dank u. Bel. abz. Promenadenstr. 10, I. r.

Verloren Thür. Bahnhof, Abfahrt, 1 P. Herren-Manch. mit sich. Knöpfen. Um gef. Rückgabe gebenen Promenadenstr. 29, II.

Dienstag Abend ist eine gelbe Pferdedecke von der Kochstraße verloren worden. Gegen gute Bel. abzug. Hohe Str. 24, Bäckerladen.

Bef. ein Portemonnaie mit Inh. u. Leihhausch. Ulrichsg. Abz. Petersteinweg 21, Hofm.

Kunst-Verein.
Sonntag, den 8. December, Vormittags ½12 Uhr
Vortrag
des Herrn Director Prof. Dr. Schreiber über „die hellenistischen Portraitbilder aus Nubajjât (El-Fajjum) und die enkaustische Malerei der Griechen".
Zutritt haben nur Mitglieder und Inhaber von Familien- und Semesterkarten.

Gesellschaft Harmonie.
Der unterzeichnete Vorstand der Gesellschaft hat die nach §. 19 der Satzungen abzuhaltende Generalversammlung auf
Sonnabend, den 14. December l. J., Abends 5 Uhr
anberaumt und ladet die geehrten Mitglieder ein, bei derselben zu erscheinen.
Tagesordnung: Entlastung des Vorstands bezüglich der Rechnung für das Jahr 1888/89.
Leipzig, den 4. December 1889.
Der Vorstand.
Für denselben: Stenglein, s. Z. Vorsitzender.

Leipziger Schützengesellschaft.
Sonntag, den 8 December, soll auf an uns ergangenes Ersuchen ein Gänse- und Wildschießen stattfinden. Einzeichnungslisten hierzu liegen Donnerstag und Freitag bei den Herren M. Aumann, Reichsstraße 27, J. D. Moritz Sohn, Schulstraße 16, und Wunder & Günther, Universitätsstraße 1, aus und ist bei der Zeichnung der Betrag von 3 ₰ für die Schußkarte einzuzahlen und zu entrichten.
Am Tage des Schießens sind werden Schußkarten hierzu nicht mehr ausgegeben.
Um recht zahlreiche Betheiligung ersucht der Vorstand.
NB. Eine etwaige Bekanntmachung im nächsten Sonntagsblatte bitten wir zu beachten.

Singakademie. Heute Uebung im Saale der ersten Bürgerschule. Damen 7, Herren 8 Uhr.

Hausbesitzer!
Auf die Thätigkeit des Herrn K. E. Herzog im Gemeinderath zu Reudnitz zurückblickend, können wir solchen allen Wählern als Candidat aufs Beste empfehlen.
Der Hausbesitzer-Verein der Ostvorstadt Leipzig.

Warum hat das Allgemeine Wahlcomité Herrn Prof. Arndt nicht wieder aufgestellt?
Weil dies der einzige Stadtverordnete gewesen, der bis jetzt gegen die herrschenden Theaterzustände Front gemacht hat!
Deshalb muß dieser Herr wieder in das Stadtverordnetencollegium kommen.

Bürger! Nur die Bürgerliste.
Bürger wählt! Ihr wißt ja wie!
Jetzt gilt's zu siegen, oder nie!
Rasch in's Wahllocal hinein
Und legt den Bürgerzettel ein!

Festangestellte, festbesoldete Beamte,
gleichviel ob sie im amtlichen oder Privatdienst sich befinden, finden ihre Interessen nur gewahrt bei den Candidaten des Allgemeinen Wahlcomités, nur dieses hat diese so große Classe der Bürger berücksichtigt.
Stimmt daher nur mit der Liste des Allgemeinen Wahlcomités.

Lehrer und Beamte von Leipzig!
Wünschen Sie, daß Jemand in das Rathhaus einzieht, welcher Ihnen wohlgesinnt und geneigt ist, für Ihre Interessen mit Nachdruck einzutreten, so wählen Sie mit dem **Bürger-Wahl-Comité.**

Vorsicht
bei Abgabe der Stimmzettel!
Sämmtliche 3 Candidatenlisten beginnen mit den Namen **Credner** und **Ehmig.** Deshalb überzeuge sich jeder gesinnungstreue Bürger von Leipzig **vor Abgabe seines Stimmzettels,** daß derselbe die Ueberschrift trägt:
Stimmzettel des Allgemeinen Wahl-Comités.

Wahlvorschlag des Allgemeinen Wahlcomités.

A. Aus der Classe der angesessenen Bürger:

234. **Credner, Hermann,** Dr. phil., Professor, Oberbergrath.
309. **Ehmig, Max Adalbert,** Steinmetzmeister.
458. **Fricke, Carl Heinrich Christian,** Zimmermeister.
973. **Kohlmann, Hans Benno Eduard,** Apotheker.
1328. **Müller, Richard,** Architekt und Maurermeister.
1436. **Pansa, Otto,** Dr. jur., Rechtsanwalt.
1492. **Pommer, Emil Max,** Architekt.
1664. **Sauer, Bruno Maximilian,** Schlossermeister.
2185. **Wilhelmy, Emil Otto,** Klempnerobermeister.
2216. **Wölker, Georg Christian Wilhelm,** Kaufmann und kgl. rumänischer Consul.

Reservemänner:

517. **Gerrmann, Christian Carl,** Maurermeister.
1004. **Kramer, Hermann Wilhelm,** Privatmann.
1677. **Schäffer, Carl Felix,** Kaufmann.

B. Aus der Classe der unangesessenen Bürger:

2856. **Bernhard, Adolf Gustav Georg,** Kaufmann und Secretair des Verbands Deutscher Handlungsgehülfen.
4121. **Falkenstein, Hugo Constantin Fidelis,** Betriebs-Director bei der Staatsbahn.
7568. **Lange, Gottfried Hermann,** Schänkwirth.
9463. **Püttner, Paul Robert,** Kaufmann.
9557. **Reclam, Hans Heinrich,** Buchdruckereibesitzer und Buchhändler.
9896. **Rödiger, Theodor Gottfried Ernst August,** Kaufmann.
11179. **Sieber, Carl August,** Landgerichtsdirector.
11401. **Stenger, Constantin Heinrich,** Kaufmann.
11507. **Streubel, Friedrich Ernst,** Fleischerobermeister.
11584. **Taubenheim, Carl Emil,** Kaufmann.
12830. **Zehn, Heinrich August Wilhelm,** Schornsteinfegermeister.

Reservemänner:

2764. **Benne, Wilhelm Ferdinand,** Kaufmann.
11022. **Schwedler, Arthur Hermann,** Kaufmann.
11736. **Thömsgen, Hermann Rudolf Otto,** Buchbindereibesitzer.

Die Wahl findet

nur noch heute

statt in der Zeit von **früh 10 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 5 Uhr** für den

I. Bezirk (Centrum und Norden) in **„Stadt Hamburg",** Nicolaistraße 10;
II. Bezirk (Osten), sowie sämmtl. Straßen u. Plätze v. Leipzig-Reudnitz u. Leipzig-Anger-Crottendorf in **„Kreuziger's Schankwirthschaft",** Dresdn. Str. 4;
III. Bezirk (Süden) in **„Stadt Nürnberg",** Bayerische Straße 8;
IV. Bezirk (Westen) in der **„Tonhalle",** Elsterstraße 12.

Kaufmännischer Verein.

Heute Freitag, 6. December 1889, Abends ½9 Uhr letzter und letzter Vortrag des Herrn
Professor Dr. Maurenbrecher über: Frankreich im 19. Jahrhundert.
VI. Kaiser Napoleon III.

Der Vorstand.

Königliche Hofkunsthandlung

Pietro Del Vecchio

Permanente Kunstausstellung
Leipzig, Markt 9/10.

Zu **Weihnachtsgeschenken** etc. vorzüglich geeignet:
Oelgemälde, Kupferstiche, Photographien, Prachtwerke etc.
Einrahmungen aller Art.
Kataloge gratis und franco.

L. L.-V.

Freitag, den 6. December 1889,
I. Winterconcert
im großen Saale der Centralhalle
unter gütiger Mitwirkung
der Sänger Frdl. E. Wachsmuth und der Herren Krause und Herold.
Anfang pünktlich Abends 8¼ Uhr.

Polytechnische Gesellschaft, Gewerbeverein für Leipzig.

Freitag, den 6. December 1889, Abends 8 Uhr
im Kaisersaal der Central-Halle
Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:
1) Bericht des Directoriums über den Stand der Ausstellungsangelegenheit.
2) Beschlußfassung über die Errichtung einer dauernden Gewerbe-Ausstellung.
3) Beschlußfassung über die Gewährung der Mittel zur Errichtung der Ausstellung.
4) Ergänzungswahl der Statuten bezüglich Aufnahme in persönlicher Mitglieder.

Die Mitglieder werden hierdurch statutengemäß mit dem Hinzufügen eingeladen, daß zum Eintritt die Mitgliedskarte berechtigt und die Eröffnung der Versammlung um 8¼ Uhr stattfinden wird.

Das Directorium der Polytechnischen Gesellschaft, Gewerbeverein für Leipzig.
Otto Sack, Director. A. Eckelmann, Secretair.

TIVOLI.

Sonnabend, den 7. December III. Stiftungsfest des
Südvorstädtischen Gartenvereins.
Dasselbe findet in der bekannten gediegenen Weise statt, mit **Concert** und **humoristischen Vorträgen**, sowie darauffolgendem **Tanzchen**.
Es lädt ergebenst ein
d. V.
Anfang 8 Uhr.

Am Freitag d. 29. Nov. ist ein schwarzer **Muff**, einer Kundin gehörig, mitgenommen worden und wird um gefl. Rückgabe gebeten.
Webstock & Co.

Verkauf von Arbeiten Blinder
Universitätsstraße 1, parterre,
auch werden hier Aufträge für **Bezichen von Nothstrümpfen** für Blinde entgegengenommen.
G. H. Kunbe.

Zu einem längeren Aufenthalte in
Sicilien
werden von einem Herrn 1—2 Theilnehmer gesucht. Gefl. Off. unter H. O. 11 20 an d. Exped. Reichsstraße 1, niederzulegen.

Zu den Turnstunden für Mädchen von 6—10 J., welche jetzt Mittwochs u. Sonnab. von 2—3 im Lehrersaale, Kramerstr. 4, stattfinden, w. noch einige Theilnehmerinnen gefl. Gef. Anmeld. beliebe während des Unterr.

Ein für mehrere Jahren bestehender **Kegelclub** suche noch einige Mitglieder. Gefl. Anmeldungen erwartet man Freitag Abend u. 8½ Uhr ab im Restaurant Reichsstraße 11.

Gewerbtreibende
sorgt dafür, daß der kleine Mann zu Worte kommt und endlich eine Gewerbevertretung erhält. **Wählt die Bürgerliste!**

Kaufleute! erkennt der Handelskammer-wahl! Sorgt dafür, daß wir das Princip des Widerspruchs gegen das bisherige System der Wahlung des kleinen Mannes durch die Liste des **Bürgerwahl-Comité** zur Geltung bringen.

W.'s Flucht d. B.
„Rheingold“.
Das **MIRABILE**
Dienstag ½8 Sophs.-St. beg., geschl., wird i. n. erk.? Dri. i. s. fendl. Zim. m. Gas b. Wg. bel.? Erst. Bg. Pl. Bhn. unvgl. Bet. geg. Bet. a. w. W. Alp. wird. bet. bergh. u. Nachr. a. bel. Stel. Legl. Geh.

König
Brief liegt unter **Deinem Namen.**
J. K. nicht S. f. Freit. 8°.

A!

D. u. A. G.-V. „Arion“ erlaubt sich s. l. u. H. a. H., Ehrenmitglieder, Ehrenconkurrenten, sowie Freunde und Gönner des Vereins zu seiner diesjährigen
Weihnachtsbescheerung
ergebenst einzuladen. Dieselbe findet Mittwoch, den 11. December, Abends 7 Uhr, im Theatersaale des Krystallpalastes statt.
Die Eintrittskarten dazu bittet man gegen Vorzeigung der Einladungen Freitag, den 6. December, Montag und Dienstag, den 9. und 10. December, Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr in unserer Expedition „Mariengarten“, Carlstrasse 10, I. Etage, zu entnehmen.
Der A. G.-V. „Arion“.
R. Schlue, stud. jur., Sekretär.

Chorgesangverein Ossian.
Heute Uebung. Mittheilungen. D. V.

Verein von Freunden der Photographie.
Freitag, 6. December, Abends 8 Uhr
Monatsversammlung im Thüringer Hof.

Leipziger Bicycle-Club.
Heute Clubabend
bei Kitzing & Holbig,
Schloßstraße Nr. 22.

Reklamen.

Tageblatt, Zeitungen, Acten, Contobücher, Briefe, Scripturen ꝛc., letztere unter Garantie d. Einkaufspreis, liefern jederzeit z. billigst. Preis F. J. Schirmer & Co., Johannisgasse Nr. 24.

Alte Seltenheiten,
welche sich auf Leipzig beziehen, auch **Bücher, Bilder** ꝛc. m. zu kaufen ges. v. gut bezahlt.
Grimmaische Steinweg 10, I.

J. Leweck,
Juwelier-, Gold- und Silberarbeiter,
Salzgäßchen 6, Ecke Reichsstr.,
empfiehlt sein **großes Lager modernster Waaren** zu **billigsten Preisen.**
Werkstatt für Neuarbeit u. Reparaturen.

August Winter, Juwelier,
jetzt Reichsstraße 11.
Große Auswahl in **Granaten, Corallen, Gold- u. Silbersachen** in modernsten Mustern zu bisher billigsten Preisen.
Werkstatt im Hause.

Puppen
werd. nach neuestes Mod. geschmackv. u. bill. angef. Marie Müller, Reichsmarkt, Börsengeb.

Ausverkauf
angekleideter Puppen, sowie sämmtliche **Putzartikel.** Laden muß bis 15. d. geräumt sein.
Hainstr. 27. Herm. Hartmann.

Stickerei-Cursus,
Anfangszeit 1 Monat Alexstraße 9, 1 Et. l.

Damen- u. Kinder-Wäsche
speciell
Hemden, Negligée-Jacken, Beinkleider,
Erstlings-Hemdchen u. Jüpchen, Kinder-Hemden u. Höschen
in jeder Größe u. reicher Auswahl am Lager.
J. Hulbe,
4 Salzgäßchen 4.

Neubreiten in **Greizer Kleiderstoffen.**
Anna Schellenberg, Promenadenstr. 10.

Wir empfehlen
Tricot-Anzüge für Knaben
für das Alter von 2—12 Jahren,
sowie dazu passende **Tricot-Mützen** und **Tricot-Strümpfe.**
Leipzig Neumarkt 18. **Mey & Edlich** Plagwitz Nonnenstr. 28.
Königl. Sächs. Hoflieferanten.

Empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke

Teppiche	Bettvorlagen	Angorafelle
Stück von 7½ ℳ	1 ℳ 75	4 ℳ 50 an
Tisch-,	**Reise-** und	**Schlafdecken**
Stück von 3 ℳ	5 ℳ	6 ℳ an
Wonneklöse	**Fußsäcke**	**Fußwärmer**
Stück von 2 ℳ 25	3 ℳ 50	4 ℳ an

Zu Handarbeiten: Wollu. Fries 130 cm br., Meter 4 ℳ, Möbelplush 60 „ „ „ 3½ „
16 Markt 16 Café National **Gebr. Türck** 16 Markt 16 Café National
Spezialität: Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken.

Teppiche, Bett- und Pultvorlagen, Angorafelle, Läuferzeuge, Portièren, Tischdecken, Reisedecken, Schlafdecken, Sophadecken ꝛc.,
empfiehlt in großer Auswahl reell und preiswerth
Gustav Grade, Markt 1, Salzgäßchen-Ecke.

Special-Geschäft für Strumpf- und Wollwaaren
Eduard Börner,
Reichsstraße 5, nächste Nähe der Grimmaischen Straße,
empfiehlt
garantirt reinwollenes Normal-Unterzeug,
System Prof. Dr. Jäger,
noch zu alten billigen Preisen,
ebenso **Merino-Kammgarn-Unterzeug.**

Schlafröcke
in großer Auswahl empfiehlt
C. Ferd. Fiebiger,
Grimmaische Straße 27.
Eingang Ritterstraße.

Weihnachts-Ausverkauf.
Einen Posten **wollener Kinder- und Damen-Strümpfe** zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt
Heinr. Teucher junr.,
Petersstraße 13.

Teppiche
mit kl. Musterfehlern
in **Brüssel, Velour** und **Tapestry**
darunter mehrere
handgeknüpfte Smyrna-Teppiche
verkaufe ich zu hier noch nicht gekannten Preisen.
Wilh. Jacobinski,
Grimmaische Straße 8, I.
Gardinen, Portièren, Tischdecken, Bettvorlagen und Läuferstoffe, Chaiselongue-Decken
in größter Auswahl.

Filzschuhwaaren
nur Fabrikate von
Ambrosius Marthaus in Oschatz
Verkaufsstelle
Hermann Graf,
21 Petersstrasse 21.

Filzschuhwaaren,
beste Fabrikate,
billigst.
Carl Robert Unger,
5 Königsplatz 5.

Schwarze Ziegenleder-Handschuhe,
unerreicht an Haltbarkeit, empfiehlt
Ernst Eoke,
Markt 9, neben P. del Vecchio.

Mineralwässer
sämmtliche in- und ausländische, **Pastillen, Seifen, Bade- und Brunnensalze**
empfiehlt zu billigsten Sentanen
Petersstraße 44. Samuel Ritter.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit Herrn **Max Hartung,** Redactionsmitglied der „Bauzeitung“ in Leipzig, beehren sich anzuzeigen
Dresden bei Arnst, December 1889.
Oscar Thomas und Frau.

Marie Thomas
Max Hartung
Verlobte.

Die heute erfolgte Geburt eines gesunden Mädchens zeigen ergebenst an
Halle a. S., den 4. December 1889.
Dr. med. **Heinrich Braun.**
Gertrud Braun geb. **Volkmann.**

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungens zeigen hocherfreut an
Hermann Wöbling und Frau
geb. **Dauner.**

Heute früh ¾1 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines strammen Jungen hocherfreut.
Liebertwolkwitz, den 5. Dec. 1889.
F. Zenguer
und Frau.

Heute früh ½6 Uhr verschied schnell und unerwartet unser lieber guter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr Hauptzollamtsassistent
Bernhard Dennert.
Dies theilen allen Freunden und Bekannten nur hierdurch mit
Neustadt, den 5. December 1889.
die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Mittag 12½ Uhr vom Trauerhause, Lutherplatz 4, aus statt.

Heute früh 5 Uhr verschied nach längerem Leiden plötzlich, in Folge einer Lungenlähmung, mein lieber guter Gatte, der
Kaufmann Christoph Voigt
im 67. Lebensjahre. Tiefbetrübt zeige ich dies statt besonderer Meldung Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege an.
Salzungen, den 4. December 1889.
Emilie Voigt
geb. **Paul.**

Nach langen schweren Leiden hat am Mittwoch Abend unser guter unvergeßlicher Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwiegervater
Eduard Gustav Damm.
Leipzig, den 5. December 1889.
Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend 9 Uhr von der Leichenhalle des Neuen Friedhofes aus statt.

Nach langen schweren Leiden entschlief Mittwoch Nachmittag ½2 Uhr unsere gute unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau
Fried. Aug. Müller,
Postpackmeisters-Witwe,
im Alter von 59 Jahren.
Um stilles Beileid bitten
Reudnitz, den 4. December 1889.
die trostbedürftigen Hinterlassenen.

Allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, dass unsere innigstgeliebte Schwester und Tante,
Fräulein Emma Meinhold,
in Folge eines Schlaganfalls schnell und unerwartet von Gott in sein himmlisches Reich abgerufen wurde.
Leipzig, 4. December 1889.
Die trauernden Hinterlassenen.
Etwaigen zugedachten Blumenschmuck bittet man Hohe Strasse 48, 2 Etage rechts abzugeben.

Gestern Nachmittag ¾4 Uhr entschlief sanft nach langem, mit Geduld ertragenem, schwerem Herzleiden unsere leidgeliebte Tochter und Schwester
Frieda Elsbeth Gasch
in ihrem 16. Lebensjahre.
Schmerzerfüllt zeigt dies an
Leutzsch, den 4. December 1889.
Julius Gasch
Minna Gasch geb. **Kirchberg**
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr von Kohlgartenstraße 35 aus statt.

Todes-Anzeige.

Unseren Freunden und Bekannten bringen wir hiermit die betrübende Nachricht zur Kenntniß, daß es Gott gefallen hat, unseren geliebten Bruder und Schwager
Herrn
Julius von Regemann,
k. bayer. Oberstlieutenant und Commandeur des 1. bayerischen schweren Reiterregiments a. D.,
gestern aus diesem Leben abzurufen.
Leipzig, den 5. December 1889.
Emma Stenglein geb. **v. Regemann,**
M. Stenglein, Reichsgerichtsrath.

Heute früh 4 Uhr entschlief in dem Herrn unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,
Herr **Christian August Schwarz,**
Rechtsanwaltsbuchhalter a. D.,
im bald vollendeten 84. Lebensjahre.
Tiefgebeugt zeigen solches nur hierdurch an und bitten um stille Theilnahme
Leipzig, am 5. December 1889.
die Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet **Sonnabend Nachmittag 3 Uhr** von der Capelle des neuen Johannisfriedhofes aus statt.

Heute Morgen 8 Uhr folgte mein guter treuer Sohn, der Kaufmann
Max Neumeister,
im 27. Lebensjahre, seiner lieben Mutter nach langem, schwerem Leiden in die Ewigkeit nach.
Statt besonderer Anzeige zeigt dies im tiefsten Schmerze an
Otto Neumeister,
als Vater,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. d. M., Nachmittags 3 Uhr von der Capelle des Neuen Johannisfriedhofs aus statt.

Am 5. December ist unserer Vereinigung unser wackerer Freund und Turnvater
Max Neumeister
nach vollendetem 26. Vereinsjahre durch den Tod entrissen worden.
Vom Anfang an unserer Vereinigung angehörig, der er mit seltenem Eifer und Gewissenhaftigkeit seine Kräfte gewidmet hat, erfüllt uns sein Hinscheiden mit unsäglichem Herzeleid. Jetzt ruht er auf ewig und es ist uns nie mehr vergönnt, seine treue Freundeshand drücken zu können.
Sein Andenken aber wird uns immerdar unvergeßlich bleiben!
Leipzig, am 5. December 1889.
Riegen-Vereinigung im Allgemeinen Turnverein.

Sanft und ruhig verschied heute früh 3 Uhr unser lieber guter
Willy
im Alter von 2½ Jahren.
Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies Freunden und Bekannten hierdurch an
Leipzig, den 5. December 1889.
Albert Demisch
und Frau geb. **Wiedach.**

Für die vielen Beweise herzlicher und ehrender Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unseres theuren unvergeßlichen Gatten und Vaters
Robert Giebel
sagen hierdurch allen Freunden und Bekannten innigsten Dank.
Leipzig, den 5. December 1889.
Louise verw. Giebel geb. Matthes nebst Tochter.

Für die vielen Beweise tröstender Theilnahme beim Tode unserer lieben Mutter, sowie für die trösteten Worte des Herrn Pastor Peschek am Grabe sagen tiefgefühlten Dank
Leipzig, den 5. December 1889.
die Geschwister **Huth.**

Für die vielen Beweise der liebevollen Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer lieben Frau
H. Ida Lange
geb. **Löwe**
sage ich allen werthen Verwandten, Collegen und Bekannten hierdurch unseren besten Dank.
Leipzig, den 5. December 1889.
Der betrauernde Gatte
Oswald Lange
und Familie **Löwe.**

Zurückgerufen vom Grabe unserer unvergeßlichen
Frieda
sagen wir allen Denen, die ihren Sarg so reichlich mit Blumen schmückten, unseren herzlichen Dank.
Familie **Strauß**
und
Gustav Landgraf.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unserer einzigen lieben Tochter **Emmy** sagen wir Allen unsern herzlichen Dank. Herm. Müller. Anna Müller verw. Friedrich.

Verlobt: Herr Amtsgerichts-Assessor Fischer in Rossen mit Frl. Clara Bernsch daselbst. Herr Max Dietrich, Dampfkesselfabrikant in Wurzen, mit Frl. Helene Ulrich in Kulmitzsch. Herr Carl Acker in Lugau mit Frl. Anna Gebhardt daselbst. Herr Alois Seuerlak, Hutfabrikant in Chemnitz, mit Frl. Anna Kunzsch daselbst.

Vermählt: Herr Otto Frenkel in Chemnitz mit Frl. Heinrich Richter daselbst. Herr Arthur Seifert in Chemnitz mit Frl. Martha Bogel daselbst. Herr Robert Petzold in Breslau mit Frl. Elise Häußler daselbst. Herr Dr. med. H. Jäger in Ober-Oberwitz mit Frl. Anna Gläube daselbst. Herr Diakonus Hugo Fischer in Eibenstock mit Frl. Alice Tittel daselbst.

Geboren: Herrn Gustav Mäckel in Chemnitz ein Sohn. Herrn Karl Fischer jun., Fischermeister in Chemnitz, eine Tochter. Herrn Oskar Esselt in Chemnitz eine Tochter.

Gestorben: Herrn Bernhard Köhler's in Altenburg Tochter Frieda. Herr Friedrich Bär in Altenburg. Herr Friedrich Ferdinand Müller in Chemnitz. Frau Johanne Christiane Sacher verw. geb. Richter geb. Wolf in Chemnitz. Herr Johann Fischer, Schmied in Chemnitz. Frau Marie verw. Windisch geb. Schneider in Plauen i. V. Herr Hermann Carl Schuster, Fabrikant in Markneukirchen. Herr Friedrich Ernst Fischer in Döbeln. Frau Marie Hedwig Oehler geb. Bär in Reichenbach i. V. Herrn Johann Hoenck's in Gera Tochter Anna. Frau Minna Hempel geb. Pohle in Gera. Herr Christian August Stein, Kohlenhändler in Gera. Frl. Pauline Müller in Oberfelsendorf. Herrn Gerhard Noack's in Ritten Sohn Fritz. Herrn Eduard Schmidt's in Hartau Sohn Richard. Herrn Friedrich Kirsch's in Glauchau Tochter Mina. Herrn Karl Stein's in Glauchau Tochter Anna. Frau Amalie verw. Puschmann in Fürstenthal. Herr August Heinrich Müller, Hüttenarbeiter in Sand. Herr Hermann Otto, Rechnungsrat in St. Michaelis. Frau Hanne Juliane verw. Anke geb. Wagner in Chemnitz. Herrn Theodor Geisler's in Altenburg Tochter Frieda. Herr Friedrich August Gustav, Webermeister in Chemnitz. Herrn M. Sänger's in Gera Sohn Kurt. Frau Christiane Krumhaar geb. Kibert in Gera. Herrn Gustav Koch's in Gera Tochter Marie. Herr Gustav Pohl, Bäckermeister in Gera. Herr Christian Friedrich Mensel, Schuhmacher in Glauchau. Frl. Ida Voigt in Zehren. Frl. Irene von Studnitz in Gera. Herr Heinrich Wetzel, Schuhmacher in Zwickau. Frau Minnette verw. Hedrich in Zwickau. Frau Caroline Christiane Albrecht geb. Mähl in Bernsdorf. Frau Caroline verw. Uhlig in Freiberg. Herr Emil Meinert in Grimma. Herr Heinrich Boland in Werdau. Frau Karoline verw. Reich geb. Pendert in Werdau bei Königstein. Frau Laura verw. Sauer geb. Köhler in Altenburg. Frau Johanne Sophie Pilz geb. Brache in Blumroda. Herr Carl Fernbacher, Uhrmacher in Plauen i. V. Herrn Post-Sekretär Matthes in Annaberg Sohn Johannes. Frau Amalie Laura Heinicke geb. Schäfer in Plauen i. V. Herrn Hermann Heyner's in Plauen i. V. Sohn Walther. Herr Gottlob Friedrich Hafner, Gerbermeister in Oelsnitz i. V. Herrn Hermann Hemmann's in Reichenbach i. V. Sohn Walther. Herrn Robert Petzold's in Reichenbach i. V. Sohn Alfred. Herr Wilhelm Otto Müller, Oberbrauer in Reichenbach i. V. Herr Friedrich Emil Klinger, Mechaniker in Dresden. Herrn Alexander Salzberger, Tapezierermeister in Dresden. Frau Emilie verw. Breitling in Dresden. Herrn Bernhard Walter's in Dresden Sohn Willy. Frl. Anna Marie Schirmer in Dresden. Frdl. Louise Habermann in Helmstedt.

Die Beerdigung unserer selig entschlafenen Gattin Frau
Wilhelmine Pauline Krüger
findet Sonntag, den 8. December, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, Karlstraße 9, aus statt, weshalb auch gütigst zugedachter Blumenschmuck abzugeben ist.
Hermann Krüger.

Marien-Bad. Schwimm-Bassin 20 m mit Wellenschlag. Damen: Mont., Dienst., Donnerst., Freit. ½9—11. Mittw. u. Sonnab. 2—½5 Uhr. Bequem. Damen-Wannenbäder. — Jederzeit Schwimmunterricht. — Pferdebahn. 300,000 Liter täglich frischer Wasser-Zu- und Abfluß. Kohlensäure. Wasser.

Diana-Bad, Schwimmbassin 20 m und Wellenbad 20 m. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½4—5.

Loh-Heilbad, Königsstraße Nr. 25.
Specialbad für Nerven- und Rheumatismuskranke. Sicherer Erfolg. Vielfach ärztlich empfohlen. Geöffnet von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr.

Johanna-Bad, Blücherstr. 18, Wannen-Bäder, kohlensäurehaltiges Wasser, Sand- u. Curbäder. Dampf-Bäder. Damen 1—4 Uhr tägl.

Augustusbad. Poststraße 15. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Mineralbäder ganz nach ärztlicher Verordnung.

Speiseanstalt I. II. Sonnabend: Linsen mit Pökelfleisch. D. V. Kreuß. Gelbe Erbsen m. frischer Wurst. D. V. Hofmann II.

Neue Leipziger Speiseanst., Zeitzer Str. 43/45. Freitag: Kalbsgekröse und Kartoffelsuppe.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 340. Freitag den 6. December 1889. 83. Jahrgang.

Zu den Reichstagswahlen.

* Aus Chemnitz wird den „Dresdner Nachrichten" folgendes geschrieben: Gerüchtweise verlautet: Anstatt des verstorbenen Abg. Clauß, dessen Namenszauber es bei jener denkwürdigen Reichstagswahl gelang, dem Cartel den Sieg zu erringen, wollten die vereinigten Ordnungsparteien Herrn Baumeister Anke, Vicevorsteher des Stadtverordnetencollegiums, als Candidaten aufstellen. (Die Nachricht eines hiesigen demokratischen Localblättchens, Herr Amtshauptmann Dr. Fischer werde für die Cartelparteien candidiren, wurde von diesem selbst in entschiedenster Weise dementirt.) Die Freisinnigen werden einen hiesigen Großindustriellen, die Socialdemokraten Redacteur Schippel aus Berlin (Sohn eines Chemnitzer Schuldirectors) als Candidaten aufstellen. Wahrscheinlich giebt es einen heißen Kampf!

* Die „Nachrichten für Grimma" melden aus Grimma: Eine interessante Versammlung fand am 2. December auf dem hiesigen Weinberge statt, in der die Socialdemokraten arg über den Deutschfreisinn zu Gericht saßen. Es schien, als hätten sich die sächsischen Wortführer schon lange darauf gefreut, Herrn Buchheim einmal hier in seiner Heimath zu schaudeutzen. Das wurde denn auch gründlich besorgt. Wenn man nicht längst an solche häusliche Scenen gewöhnt wäre, so müßte man annehmen, daß die beiden Parteien die ärgsten Feinde wären. Wenns aber zum Treffen kommt, wird doch das alte Sprichwort „Alte Liebe rostet nicht" wieder einmal als lebendes Bild aufgeführt. Wir wollen uns also durch derartige kleine Kopfhängereien nicht irre machen lassen. In dreistündigem Monologe wurde dem Deutschfreisinn Charakterlosigkeit, Falschheit und Inconsequenz vorgeworfen und Herrn Buchheim mit nackten Worten ins Gesicht gesagt, daß sich durch seine feichten Reden kein Socialdemokrat bethören lasse, daß er nur ein vorgeschobener Mann sei, der sich so bewege, wie Herr Thiele in Wurzen an den Fäden ziehe, mit dem er ja wohl auch noch durch andere festere Fäden verknüpft sei. Herrn Thiele-Wurzen wurde nachgesagt, daß er Kritik gegen die Socialdemokraten, die er nicht in seinem Blatte habe bringen wollen, um bei den socialdemokratischen Abonnenten und Lesern nicht anzustoßen, in dem Oschatzer Tageblatt veröffentlicht habe. Herr Thiele sei unbedingt gegen die Socialdemokratie gewesen, denn durch diese sei seine Existenz erst ermöglicht worden, der Deutschfreisinn der Firma Thiele-Buchheim könne überhaupt nur auf socialdemokratischer Basis existiren, wenn derselbe zum Siege gelangen würde, würde er die Socialdemokraten einfach beseitigen.

Nach all diesen Liebenswürdigkeiten hätte man wohl annehmen können, daß Herr Buchheim etwas scheu erscheinen würde, aber nein, Herr Buchheim hat keine Galle! Wenn er sich auch sonst noch unseren Dalkhaiten gar nicht zum Reichstagsabgeordneten eignet, besser anatomische Feiler läßt ihn dazu geeignet erscheinen. Herr Buchheim setzte sein Liebeswerben um die Arbeiterstimmen mit rührendem Gleichmuth fort. Nur am Schluß sagte er, die Socialdemokraten möchten nur so fortfahren ihn zu bekämpfen, dadurch würden sie ihm nur Stimmen zuführen. Bei seinem letzten Auftreten in Hölzel hätte er sich mit einem Socialdemokraten weit besser und freundschaftlicher verstanden, das hätte der Sache weit mehr genützt als die heutige Auseinandersetzung. Ob Herr Buchheim damit gemeint hat der „socialistischen Sache", muß der Berichterstatter nicht, doch schien er dies andeuten zu wollen. Bemerkenswerth ist es, daß Herr Buchheim vorgab, nicht zu wissen, daß in dem von einem deutschfreisinnigen Bürgermeister und Stadtvertretung regierten Berlin netto die Hälfte des Communalbedarfs durch die von den Deutschfreisinnigen bekämpften indirecten Steuern auf nothwendige Gebrauchsartikel aufgebracht werden. Da dies auch weiteren Kreisen nicht bekannt sein dürfte, sei gestattet hier zu erwähnen, daß der Haushaltplan der Stadt Berlin für 1888—89 einen durch Steuern zu deckenden Bedarf von rund 40 Millionen Mark aufweist. Dieser wird gedeckt mit rund 20 Millionen Mark aus Domänen und rund 20 Mill. Mark aus indirecten Steuern, nämlich 610 000 ℳ Bier- oder Malzsteuer, 1 696 000 ℳ Reingewinn aus den Wasserwerken, 4 885 000 ℳ Betriebsertrag aus der Gasanstalt und 12 200 000 ℳ aus der Mietheuer. Die Moral aus dieser Geschichte ist die, daß die Deutschfreisinnigen da, wo sie am Ruder sind, sich eben auch nicht anders zu helfen wissen, als daß sie zu den vielgeschmähten indirecten Steuern greifen. Die Socialdemokraten würden es wohl auch so machen.

* Glauchau, 5. December. Die Versammlung am 30. November, in welcher der bisherige hochverdiente Vertreter unseres Wahlkreises, Herr Fabrikbesitzer Leuschner, seinen Wählern Bericht erstattete, war nicht vom Conservativen Verein, sondern vom Central-Wahl-Comité der reichstreuen Wähler für den 17. Wahlkreis einberufen. Am Schlusse der Versammlung brachte der Vorsitzende, Herr Ehret, den lebhaften Wunsch aus, daß Herr Leuschner, der wie kein anderer berufen sei, die industriellen und landwirthschaftlichen Interessen des 17. Wahlkreises zu vertreten, die Reichstagscandidatur für den Kreis bei den bevorstehenden Wahlen wieder annehmen möge. Diesem Wunsche schlossen sich die Herren Winkler und Geibke an. Herr Leuschner erklärte, er müsse aus gesundheitlichen Rücksichten von einer Wiedercandidatur Abstand nehmen. Es ist jedoch zu hoffen, daß Herr Leuschner, der im ganzen Wahlkreis die größte Achtung und Verehrung genießt, im Interesse des großen deutschen Vaterlandes noch nicht das letzte Wort gesprochen haben und sich dazu entschließen wird, den Bitten seiner Mitbürger nachzugeben.

* Aus dem Wahlkreise Halle-Saalkreis, 4. December. Die Cartelparteien beabsichtigen Herrn Commerzienrath Lauter 2. Berlin (nationalliberal) als Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl aufzustellen. Derselbe hat indessen jetzt wegen Gesundheitsrücksichten endgültig abgelehnt.

* Sangerhausen, 3. December. Im hiesigen Schützenhause fand gestern Abend eine Versammlung statt, in welcher der nationalliberale Dr. Papig aus Berlin einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über die Reichspolitik der letzten Jahre und die Aufgabe der nationalliberalen Partei hielt.

⊙ Gera, 5. December. Die erste Nachricht über den Candidaten der vereinigten Ordnungsparteien zum nächsten Reichstage bringt die „Reußische Landeszeitung", nach welcher der erste Amtsrichter, Herr Justizrath Alberti in Gera, einstimmig aufgestellt ist. Der Genannte gehört in politischer Richtung der nationalliberalen Partei an, beurtheilt die politischen Tagesfragen aber vornehmlich aus dem Gesichtspunct seiner reichen Lebenserfahrung, welche er in unabhängiger, richterlicher Stellung seit mehr als 40 Jahren gesammelt hat.

* Aus Thüringen, 3. December. Der wegen Majestätsbeleidigung zu 6 Monaten Festungshaft verurtheilte deutschfreisinnige Candidat für den zweiten weimarer Wahlkreis, Dr. Harmelling, wird am 8. December vor einer Parteiversammlung in Eisenach sein politisches Programm vortragen. — In Eisenach wird der jetzige Abgeordnete Geibel in einer Versammlung des nationalliberalen Reichsvereins am 9. December als nationalliberaler Candidat wieder aufgestellt werden.

* Die am Sonntag in Neumünster abgehaltene Delegirtenversammlung der fortschrittlichen Partei beschloß einstimmig die Candidatur Hänel's für den siebenten (Kiel-) Wahlkreis. Hänel hatte auf eine Wiederwahl verzichten wollen, hat aber nunmehr, nachdem ihm seitens seiner Parteigenossen erklärt worden, man in völlig gefahrlosen, wenn er nur von Zeit zu Zeit im Parlament erscheine, sich zur Annahme der Candidatur bereit erklärt.

* Im Wahlkreise Hanau-Gelnhausen-Seinhausen candidirt auf Seiten der Cartelparteien wieder deren Candidat von anno 1887, Herr Dr. Schier (cons.).

Aus dem Reichstage.

ßß. Berlin, 5. December. Die Reichstagscommission für das Socialistengesetz trat gestern Abend wieder zusammen, um § 24 des neuen Entwurfs (Ausweisungsbefugniß) zu berathen. Die deutschconservativen Mitglieder der Commission beantragen, die Regierungsvorlage wiederherzustellen. Im Falle der Ablehnung dieses Antrages wollen sie § 24 wie folgt formuliren: „Gegen Personen, welche sich die Agitation für die im § 1 Abs. 2 bezeichneten Bestrebungen zum Geschäfte machen, kann im Falle ihrer Verurtheilung wegen Zuwiderhandlungen gegen die §§. 17—20 dieses Gesetzes, §§. 129 oder 130 des R.-Str.-G.-B. die Einschränkung ihres Aufenthalts von der Landespolizeibehörde verfügt werden. Durch diese Verfügung kann dem Verurtheilten der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Ortschaften versagt werden. Die Einlegung eines gegen solche Verfügung der Landespolizeibehörde nach den Landesgesetzen zulässigen Rechtsmittels hat keine aufschiebende Wirkung. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängniß von einem Monate bis zu einem Jahre bestraft." Abg. Hegel (cons.) begründet den Antrag, indem er darauf hinweist, daß der Eventualantrag milder sei als der Hauptantrag und er daher annehme, daß auch die Gegner des letzteren für den ersteren stimmen könnten. Abg. Singer (Social-Dem.) ist gegen jede Ausweisung oder Einschränkung des Aufenthaltsorts und ist der Meinung, daß der Eventualantrag keine Milderung, vielmehr eher eine Verschärfung der Regierungsvorlage enthalte. Abg. v. Marquardsen (nat.-lib.) bezeichnet sich auf die früher von seinen Parteigenossen abgegebenen Erklärungen und ist sowohl gegen den Haupt- wie gegen den Eventualantrag, weil auch dieser keine Bürgschaft des Erfolges biete und doch eine erhebliche Härte enthalte. Minister Herrfurth wünscht die Herstellung der Regierungsvorlage. Der Eventualantrag würde die Agitatoren, welche nicht vorbestraft seien, und dies seien oft gerade die gefährlichsten, nicht treffen. Die Abgeordneten Hegel und v. Kleist-Retzow treten wiederholt für die gestellten Anträge ein und betonen namentlich, daß ihre Vorschläge erträglich milder seien als die äußerstes Mißvergnügen beim Ausbruch eines Aufstandes. Abg. Dr. Buhl (nat.-lib.) ist gegen die gestellten Anträge, weil die Ausweisung sehr hart und doch unzweckmäßig sei. Höchstens könnte man eine Uebergangsbestimmung auf einige Jahre bewilligen, um der Gefahr der plötzlichen Rückkehr aller seither Ausgewiesenen zu begegnen. Abg. Rabbe (Reichsp.) ist gegen jede Ausweisungsbefugniß auf Zeit, das übrige Gesetz für immer zu gewähren, will aber bei der Ausschußberathung eines bezüglichen Antrags eines solchen nicht stellen. Abg. Reichensperger (Centrum) ist gegen die Anträge und erblickt in dem Eventualantrag eine Verschärfung der Regierungsvorlage. Abg. v. Kardorff (Reichspartei) ist gegen die Ausweisungsbefugniß, weil die Nachtheile die Vortheile weit überwiegen. Abg. v. Helldorff (cons.) hält zwar ein wirksames Mittel gegen die gemeingefährliche Agitation für nothwendig und glaubt, daß es am besten in dem Eventualantrage geboten werde. Nach den abgegebenen Meinungsäußerungen hält er es aber für geboten, eine Abstimmung herbeizuführen, und giebt deshalb den Eventualantrag zurück. Abg. Windthorst erklärt sich nochmals gegen jede Ausweisung, aber für gelegentliche Verschärfung des übrigen Gesetzes. Bei der Abstimmung wird der Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage abgelehnt, womit also § 24 (früher 28) redaktionell beseitigt ist. Für die Beibehaltung stimmen nur die sechs conservativen Antragsteller. Hierauf wird über den Antrag Munckel zu Art. I und V der Novelle abgestimmt, welcher bezweckt, das Gesetz nur bis zum 31. März 1892 zu bewilligen und den milderen Bestimmungen rückwirkende Kraft zu verleihen. Die Anträge werden gegen die deutsch-freisinnigen Stimmen abgelehnt und darauf der Rest des Gesetzes angenommen, sowie schließlich das ganze Gesetz (ohne Ausweisung, aber als dauernd) gegen 9 Stimmen der Conservativen, Deutsch-Freisinnigen und des Socialdemokraten. — Es wird dem Plenum schriftlicher Bericht erstattet werden, mit welchem Abg. Kayser (fortschr.-cons.) betraut ist.

Zur Stadtverordnetenwahl.

* Die Betheiligung an der Stadtverordnetenwahl ist heute, Donnerstag, eine ziemlich lebhafte gewesen und es ist zu hoffen, daß auch am Freitag, dem zweiten und letzten Wahltag, sich noch Tausende von stimmberechtigten Bürgern zur Ausübung ihres Wahlrechtes entschließen werden. Der Wahlkampf ist bis jetzt, was wir gern constatiren, von den verschiedenen Parteien in anständiger Weise geführt worden und nur aus Reudnitz wird, wie die Leser weiter unten ersehen können, eine Ausnahme in dieser Beziehung gemeldet, welche der Partei der sogenannten „unabhängigen" Bürger zur Last fällt. Wie wir vernehmen, entfaltet namentlich das Bürger-Wahl-Comité eine große Agitation für seine Liste, seine Vertrauensmänner durcheilen die Stadt, um die säumigen und unentschlossenen Bürger persönlich zu bearbeiten. Wir möchten deshalb darauf aufmerksam machen, daß sich auch für diejenigen Bürger, welche nicht wünschen, daß gerade im gegenwärtigen Augenblick, wo die Einverleibungsfrage so schwerwiegende Aufgaben an die Gemeindeverwaltung heranbreten läßt, Aufgaben, die nur durch längeres Vertrautsein mit den communalen Angelegenheiten und die dadurch gewonnene praktische Erfahrung in gedeihlicher Weise gelöst werden können, eine Menge neuer, noch wenig auf diesem Gebiet erfahrener Leute in das Stadtverordneten-Collegium gelange, und welche deshalb mit dem Allgemeinen Wahl-Comité wählen wollen, eine recht rege Betheiligung an der Wahl empfiehlt.

In Betreff eines peinlichen, schon oben angedeuteten Vorganges in Reudnitz wird uns von dort Folgendes geschrieben:

Reudnitz, 5. December. Große Entrüstung herrscht hier in allen Kreisen, welche nur einigermaßen unterrichtet sind über das Wirken gewisser Personen, über ein in sehr bezeichnender Weise ohne Namensunterschrift herausgegebenes Wahlflugblatt eines sogenannten localen Aktionsausschusses von Reudnitz und Anger-Crottendorf. In diesem Wahlflugblatt wird in dreistester Weise der Wahrheit in's Gesicht geschlagen und darauf speculirt, daß die jüngeren Wähler, welche mit den Verhältnissen nicht bekannt sind, auf ein so niedriges Machwerk hereinfallen. Der Name des Urhebers dieses Pamphlets, eines Mannes, der nur durch derartige Agitationen bekannt wurde und welcher sich bei allen Gelegenheiten als Candidat aufspielt und den Wählern aufdrängt, ist in aller Munde.

* Wir empfangen in später Abendstunde von hochgeachteter Seite noch folgende Mittheilung:

In unserer Stadt gelangte heute ein Flugblatt zur Vertheilung, welches dem Allgemeinen Wahl-Comité und dem Bürger-Wahl-Comité den Vorwurf macht, den Namen des bisherigen Stadtverordneten Herrn Bierconsul Rudolph aus Reudnitz ohne Grund gestrichen zu haben. Dem Vorsitzenden des Allgemeinen Wahl-Comités werden Worte in den Mund gelegt, welche ihn zum energischen Antisemiten Demgrin, ja er wird direct „der Rudolph des Allgemeinen Wahl-Comités" genannt.

Das Flugblatt ist „Glaubensgenossen!" überschrieben und an die Judenschaft Leipzigs gerichtet, um diese zu veranlassen, gegen die Liste des Allgemeinen Wahl-Comités Stellung zu nehmen.

Das Ganze ist nichts Anderes als ein Wahlmanöver niedrigster Gattung, bestimmt, Zerwürfnisse in die Reihen der gesammten Bürgerschaft Leipzigs zu tragen und Propaganda für die Wahlvorschläge einer Liste zu machen, die nur auf solche Weise Aussicht auf Erfolg haben.

Die Worte, welche Herrn Schnoor in den Mund gelegt werden, hat derselbe nicht gebraucht, sie entsprechen auch nicht dem Standpunct, den Herr Schnoor einnimmt, wie wohl Jeder zugeben muß, der nur einigermaßen die Grundsätze kennt, welche für Herrn Schnoor in einem langen, dem Wohle unserer Stadt gewidmeten Leben maßgebend gewesen sind.

In dem soweit angegebenen Fall ist Herr Schnoor vielmehr durchaus für die Candidatur des Herrn Bierconsul Rudolph eingetreten. Dazu, daß sie fallen gelassen werden mußte, trugen verschiedene andere Umstände in wesentlicher Weise bei. Einmal der Umstand, daß von 3 überhaupt nur in Frage kommenden Candidaten anständiger Bürger 2 bereits als ehrenrührig verdächtigt hätten herausgestellt waren, ich Reudnitz auf alle Fälle berücksichtigt werden mußte und auch die Südvorstadt im Anrecht auf einen Vertreter geltend machte. Durch das Zusammentreffen solcher Verhältnisse sind dem Comité schließlich kein anderer Ausweg, als die Candidatur Rudolph, so leid es den Mitgliedern auch war, für dieses Mal fallen zu lassen.

Von dem gesunden Sinne unserer Bevölkerung und der Gesinnungstreue unserer jüdischen Mitbürger dürfen wir wohl mit Gewißheit erwarten, daß sie nicht in die Falle gehen werden, welche ihnen in ebenso plumper als infamer Weise gelegt wird. Noch sind Alle wohl darin einig, daß es nur das Wohl der Stadt ist, welches jedem Wähler bei Abgabe seiner Stimme vor Augen schweben muß, daß Antisemit und Hetzereien keinen Raum haben dürfen in unseren Mauern, und daß das Allgemeine Wahl-Comité nach besten Kräften und Gewissen Alles gethan hat, in seinen Vorschlägen diesem Grundsatze Rechnung zu tragen.

* Das Zahlenverhältniß der am 1. Wahltag abgegebenen Stimmen ist folgendes:

1. Wahllocal (Stadt Hamburg)	. . .	953
2. „ (Kreuziger's Restaurant)	. .	639
3. „ (Stadt Nürnberg)	. . . .	1055
4. „ (Tonhalle)	. . . . .	799
	Summa	3446

Im vorigen Jahre wurden am ersten Wahltag nur 2552 Stimmzettel abgegeben.

Der städtische Haushaltplan für 1890.

* Leipzig, 5. December. Der städtische Haushaltplan für das Jahr 1890 war gestern Abend zum ersten Male Gegenstand der Berathung im Stadtverordneten-Collegium und zwar referirte im Namen des Finanz- und Verfassungs-Ausschusses der Vorsitzende des ersteren, Herr Vicevorsteher Herrmann, dessen Darlegungen wir in Kürze bereits in voriger Nummer wiedergegeben haben. Bei dem allgemeinen Interesse der Vorlage scheint es jedoch angezeigt, auf diese Darlegungen näher einzugehen.

Nach einer allgemeinen Bemerkung über die formale Gestaltung des Haushaltplanes und dem Ausdrucke des Einverständnisses damit, daß mit einer Abänderung in dieser Richtung bis nach Beilegung des Anschlusses der Vororte abgesehen werden solle, wies der Herr Referent darauf hin, daß in dem allgemeinen Haushaltplan die Deckung der Bedürfnisse von Reudnitz und Anger-Crottendorf mit verarbeitet seien und bemerkte hierbei, daß die demnächst zur Vertretung gelangende 1889er Rechnung ergeben werde, daß die Finanzlage von Reudnitz in Wirklichkeit noch ungünstiger gewesen, als wie dies aus dem vorgelegten Haushaltplan für 1889 hervorgegangen. Man werde berechtigt sein, daran die Folgerung zu knüpfen, daß die Vororte die Ueberleitung in städtische Verhältnisse überhaupt nicht aus eigener finanzieller Macht zu vollziehen im Stande seien.

Die Gesammtbedürfnisse der Stadtgemeinde für 1890 beziffern sich auf 13 206 624 ℳ, die Deckungsmittel auf 7 976 961 ℳ, der Fehlbetrag mithin auf 5 229 662 ℳ, der auch durch die neuen Mehrforderungen für das Polizeiamt eine wesentliche Aenderung nicht erfahren werde, da im Conto „Schleußen" 50 000 ℳ in Wegfall und aus der Grundsteuer-Dotation eine 80 000 ℳ höhere Einnahme kommen werden. Die Grundsteuer und Grunderwerbssteuer konnte mit wesentlich höheren Beträgen als für 1889 eingestellt werden. Der Einhebesatz innerhalb Reudnitz und Anger-Crottendorf sei auf 300 000 ℳ budgetirt und es erscheine hierbei von Interesse, zu erwähnen, daß, während im gesammten Königreich Sachsen der Steuerertrag der letzten 10 Jahre um 52 Proc. gestiegen, im gleichen Zeitraum in Leipzig eine Steigerung um 75 Proc. zu verzeichnen sei. Allerdings seien die Bedürfnisse der Stadtgemeinde in den Jahren 1879—1889 von 5¾ auf 13¼ Millionen Mark, also um 130 Procent gestiegen. Eine weitere günstige Einwirkung auf das Budget sei zu erwarten, wenn für den Vieh- und Schlachthof, die Markthalle und die Gasanstalten die volle fruchttragende Entwickelung eingetreten sein werde. Auch das müsse noch besonders erwähnt werden, daß, während in den letzten Jahren in Folge der Conversion der Anleihen Tilgungen nicht einzustellen waren, im Haushaltplan 1890 die Tilgung der 1884er 4procentigen Anleihe beginnt.

Der Herr Referent verbreitete sich sodann über die Mehr-Einnahmen der einzelnen Conten, ebenso über den Minder-Ertrag von anderen Conten, hob besonders hervor, daß sich der Minder-Ertrag der Gasanstalten durch bedeutend verstärkte Abschreibungen und Ermäßigung der Gaspreise erkläre. Der niedrigste Standpunct der Rentabilität der Gasanstalten und der höchste Stand der Abschreibungen werde 1891 erreicht werden. Von da ab werde sich die Rentabilität wieder heben. Der Consum sei übrigens im starken Steigen begriffen und die technischen Ergebnisse gegenüber früher vortreffliche zu nennen. Bei Conto „Zuschüsse" zeigen sich überall die wachsenden Bedürfnisse der Annexion, wie auch die wachsenden Erfordernisse der Altstadt hätte. Schulen, Krankenhaus, Armenpflege, Straßenbeleuchtung erfordern wesentlich erhöhte Zumentungen.

Wende man aber den Blick von den hohen Anforderungen der einzelnen Conten weg auf das Ganze des Haushaltplanes, so könne man mit der Erklärung nicht zurückhalten, daß das Gesammtergebniß ein günstiges genannt werden müsse. Die Deckungsmittel seien vorsichtig eingestellt und bei etwas höherem Ertrag der Kurz, etwas höheren Cassenüberschuß und wenn ferner keine großen Nachforderungen kommen würden, dürfte es nicht nöthig sein, ganz 12 Einheitssätze zur Erhebung zu bringen. Das Wachsen der Steuerkraft übertrage jetzt noch alljährlich das Wachsen der Bedürfnisse; aber gerade diese Thatsache müsse eine Mahnung zur ferneren vorsichtigen Gebahrung bilden, denn alle Diejenigen, welche wüßten, aus welchen Quellen im Wesentlichen die höheren Einkünfte fließen, seien sich auch darüber im Klaren, daß in diesen Steigerungen über kurz oder lang ein Stillstand, wenn nicht einmal ein Rückgang eintreten könne.

Der Herr Referent verbreitete sich noch über die präsumtive Gestaltung der Steuerertrags-Verhältnisse nach Abschluß der für 1890 geplanten Annexion und bemerkte, daß auf Grund von statistischen Ausarbeitungen des Statist. Steuer-Abtheilung man werde annehmen können, daß der sich ergebende Steuerausfall nicht gar ein zu übermäßig großer werden würde. Die größten Steuerausfälle würden nach den angestellten Berechnungen Volkmarsdorf und Reudnitz ergeben. Offen bleibe natürlich die Frage, wie groß die jetzigen positiven Bedürfnisse der Vororts-Gemeinden seien, welchen Ausfall der Fortfall der Doppelbesteuerung mit sich bringen werde und dergl. mehr. Eine Reihe von Jahren werde aber vergehen, bevor ein klares Bild über die Finanzlage der neuen Gesammt-Gemeinde zu gewinnen sein werde.

Hinsichtlich des schon im Vorberichte erwähnten Conto 2 „Polizeiamt", welches mit bedeutend höheren Anforderungen hervortritt, werden nach den Ausführungen des Herrn Referenten 165 969 ℳ für Vermehrung der Beamten, Schutzleute, Bildung einer berittenen Abtheilung gefordert; davon sind 24 050 ℳ einmalige, die übrigen alljährlich wiederkehrende Ausgaben.

Carola-Theater.

Leipzig, 6. December. Ein neues Stück Ludwig Anzengruber's, das mit dem Berliner Schillerpreise gekrönten Wiener Volkstückdichters, nimmt jedenfalls ein besonderes Interesse in Anspruch; die Münchener, welche das bedeutendste dramatische Werk des Dichters: „Der Pfarrer von Kirchfeld", auf ihrem Repertoire haben, brachten uns gestern Abend sein neuestes Volksstück: „Der Fleck auf der Ehr". Eines jungen Bauern Frau hat früher im Gefängniß gesessen, weil sie wegen Diebstahls angeklagt und verurtheilt worden; doch die Grundlosigkeit der Anklage kam ans Licht und sie wurde als unschuldig wieder entlassen. Diesen unglücklichen Zwischenfall hat sie leider geheimgehalten; Niemand weiß davon, auch nicht ihr Mann. Nun bringt ein Vagabund die Kunde davon; allerdings nur in heimlichem Zwiegespräch erinnert er die Frau daran, doch der Onkel des jungen Ehemannes belauscht dasselbe, und dieser zwingt ihn das Geheimniß ab. Nun hat der Vagabund aber nur von der Gefangenschaft erzählt, nicht von der Freilassung; nachdem er diesen Bericht bei der alten gemüthlichen Tante ergänzt, eilen Beide den Männern nach, die sich in höchster Aufregung zu der jungen Frau begaben. Diese bemerkt, daß der Halbe vom jenem Vorgang weiß, und man stürzt sie in Verzweiflung fort, um sich das Leben zu nehmen. Kommt nun auch die Tante und der Spitzbube zu spät, so wird der jungen Frau doch eine weit glänzendere Genugthuung zu Theil: am Ufer des Sees ist das Volk versammelt, um zu sehen, wie die Leiche der jüngst verstorbenen Hofräthin, bei der sie gedient und die sie damals angeklagt hat, feierlich in einem Kahne unter Trauergeläut über den See gefahren wird, und hier trifft sie den Pfarrer, der ihr als Vermächtniß der Verstorbenen das Armband überreicht, welches in ihrem Proceß das corpus delicti war, und ihr außerdem mittheilt, daß er von der Hofräthin testamentarisch verpflichtet worden ist, von der Kanzel herab der ganzen Gemeinde die Unschuld ihres früheren Dienstmädchens zu verkündigen. Nun beruhigt sich die ungeduldige Heldin des Stücks; sie findet dies Fleckenwasser ausreichend, um den Flecken auf ihrer Ehr' auszuwaschen.

Der Stoff ist jedenfalls mehr für eine Novelle geeignet und Anzengruber hat ihn auch zuerst in dieser Form behandelt. Der Zufall hat in der Novelle sein gutes Recht; aber eine Reihe von Zufälligkeiten ergiebt keinen dramatischen Zusammenhang. Hätte der Vagabund in seiner Unterhaltung mit Franzi nur ein Wort davon mitzutheilen lassen, daß sie als unschuldig freigesprochen worden, so wäre das ganze Stück überflüssig geworden; würden die alte Tante und der Vagabund einige Minuten früher gekommen sein, so wäre die Heldin des Stückes nicht fortgeeilt, um sich das Leben zu nehmen — und die alte Hofräthin starb dem Dichter „sehr gelegen". Das ist in der Novelle berechtigt, nicht im Drama. Jene gewährt der Allem Raum zu einem breiter ausgeführten Seelengemälde, welches durch die ganze geistige Atmosphäre der Umgebung sein Licht erhält. Ohne diese Beleuchtung begreift man nicht, wie die junge Frau, die ja kein Leids gethan, der nur Leid widerfahren ist, so rathlos und verzweifelt sein kann; es gehört dazu die Beschränktheit und Hilflosigkeit der Dorfbewohner, denn sonst müßte die Frau ja wissen, daß sie durch Einforderung behördlicher Atteste ihre Unschuld kommenden bewiesen konnte.

Die Tendenz des Stückes ist indeß sehr zu loben, es wird jedenfalls ein wunder Fleck in unseren Zuständen berührt. Die Freilassung der unschuldig Verurtheilten sollte in einer Weise stattfinden, die ihnen eine nachhaltige Genugthuung und Rechtfertigung gewährt und für immer jeden Zweifel ausschließt. Manche Mängel der Criminaljustiz werden in dem Stück mit geistreicher Satire beleuchtet; zum Vertreter solcher derischen Anschauungen hat der Dichter den Vagabunden Hubmeier gemacht. Die Vagabunden sind stehende Figuren in den Dorfgeschichten, und vielleicht ist Anzengruber's Wurzelsepp im „Pfarrer zu Kirchfeld" der Ahnherr der Vetter, Spitzbuben und sonstigen Heimathlosen, welche die oberbayerische Dorfcomödie wimmeln machen. Sie stehen fast alle hoch über den gesellschaftlichen Vorurtheilen, namentlich unser Hubmeier, welchen Herr Hofpauer mit der ganzen Jovialität der sobernden Leute und mit einer geistigen Ueberlegenheit darstellte, welche die Einrichtungen der Rechtspflege rücksichtslos zergliedert. Ebenso brachte er die Diebsgelüste des vorgestellenen Spitzbuben trefflich zur Anschauung. Amalie Schönchen als Christine Moser war eine höchst gemüthliche allgemeinverbreitete Ausgabe mit ihrem Liebling auf dem Kissen und auf die Frauen und ihrer unersättlichen Neugierde, eine so recht behagliche Rite, die jedem Familienbilde zur Zierde gereichen würde. Die arme Franzi, die an die Rite im Kellerloch erinnert, der's zu eng in der Welt wird, und die verzweifelt herauf- und herumfährt, wurde von Margarethe Kolberg temperamentvoll dargestellt; wir haben, wie die Unschuldige mehr als vom Gewissensbissen von der Erinnerung an ihre Haft gepeinigt und hin- und hergejagt wird, seitdem ein Wissender in die ahnungslose Dorfgemeinde eingedrungen. Der alte Moser des Herrn Neuert interessirte besonders in der Scene, in welcher er sich das Geheimniß von seinem Neffen ablocken läßt; sein langes Sträuben und endliches Nachgeben stellte Herr Neuert mit großer Lebenswahrheit dar. Herr Ernst als Philipp brachte besonders die Aufregung, in welche ihn diese Mittheilung versetzt, zu lebendigem Ausdruck. Ein gutes Gemeckbild war der Wirth von rothen Ochsen des Herrn Weinmüller. Er spielt eine Hauptrolle im ersten Act, in welchem viele Figuren aus dem Dorfleben sonder gezeichnet sind, aber durch ihre genreshaften Gruppenbilder die nur langsam sich entwickelnde Haupthandlung zu sehr verdecken. Die Bauern (Herren Kolbe, Seins und Meister), die Burschen (Herren Bäumler, Obermeier, Mirus), die Insassen des Armenhauses (Herren Berger, Franz und Ferdinand Fischer) hatten zum Theil scharfgeschnittene Gesichter und wahrten die charakteristische Eigenart; im Chorgesang wirkten sie gut zusammen. Es ist ein Volkschauspiel mit Gesang, und selbst die Heldin singt ihr Lied. Die Evel der Toni Digtad und der Lisl des Herrn Mirus waren Geschwister, deren Spiel und Gesang gut zusammenging. Die Traudl der Marie Schneider erinnerte zu sehr an die Rosi im „Herrgottschnitzer". Auch die anderen Rollen fügten sich in das Ensemble ein, das von der Regie lebendig inscenirt war. Herr Czerny, der einen Theil der Musik componirt hat, hielt Chöre und Orchester gut zusammen.

Der erste Act mit seiner schwerfällig überladenen Exposition fand mäßigen Beifall; der zweite schlug zündend durch; der dritte ging klanglos zum Orkus hinab. Die selige Hofräthin ist eine zu mißliebige Dame, als daß man irgend etwas dabei empfinden sollte, wenn man ihre Leiche über den See fahren sieht — und das ist ja der theatralische Schlußeffect.

Rudolf von Gottschall.

Musik.

(Fortsetzung der Musik aus der Dritten Beilage.)

Leipzig, 5. December. Das letzte Symphonie-Concert im Etablissement Bowerand fand unter großem Andrange statt und trug aufs Neue erkennen, welch ernstes und zielbewußtes Streben die Capelle des königlich sächsischen 10. Infanterie-Regiments Nr. 134 unter der anfeuernden Leitung ihres Musikdirectors Herrn Alfred Jahrow beseelt. Was die Zusammenstellung des Programms an sich eine gehaltreiche und geschmackvolle, und zeugte die Ausführung von sorgfältigem Studium, so erhöhte sich das Interesse des aufmerksam lauschenden Publicums noch mehr, als zwei einheimischen Künstlern das Wort in der Gestalt einer Symphonie und einer Legende für Orchester erteilt war. Für die bereitwillige Unterstützung junger Componisten kann man Herrn Musikdirector Jahrow nicht Dank genug zollen. Was nun die erste Novität, Symphonie

Nr. 1 in Amoll von Josef Liebeskind anbetrifft, so zeugen die vier Sätze a) Allegro molto, b) Adagio, c) Scherzo, d) Finale (Allegro vivace) von nennenswerthem Geschick in der Behandlung correcter Formenbildung, von natürlicher Empfindung und wohlklingender, angemessener Verwendung der Instrumente. Es geht aus Allem hervor, daß der junge Componist erfolgreichen und andauernden Studien am hiesigen Conservatorium sich gewidmet hat. Auf Selbstständigkeit der Erfindung und Bündigkeit des Ausdrucks legt derselbe allerdings noch kein großes Gewicht. — Die zweite Novität Savonarola, eine Legende von Ferdinand Pfohl ist ein Stück ausgesprochener Programmmusik, dem vom Componisten selbst folgende Erläuterung beigegeben ist: Savonarola, zum Tode verurtheilt liegt im Kerker. Er zieht die Summe seines Lebens. Das Bild geistigen Ringens, hie und da durch freundliche Lichtstrahlen beleuchtet, entrollt sich vor seinem geistigen Auge. (Vergl. Lenau's Savonarola.) In der That stellt sich Pfohl's Legende (?) als ein düsteres von manchmal grellen Blitzen durchzucktes Seelengemälde dar, das in erster Linie den Hörer zu erschüttern strebt und wirklich auf Grund einer glühenden Einbildungskraft ganz bedeutende Wirkungen hervorbringt. Den Vorwurf, auf ausgetretenen Pfaden zu wandeln, wird wohl Niemand gegen den Componisten erheben können. Denn einer kühnen, höchst interessanten Harmonik steht ein außergewöhnliches Instrumentationstalent bekundendes, von der Schablone gleich entferntes Orchestercolorit zur Seite. Was aber Pfohl's Begabung am schlagendsten darthut, sind die prägnanten, edel erfundenen Themen. Der Componist leitete sein Werk mit Sicherheit und Umsicht selbst und hatte sich eines lebhaften Hervorrufes zu erfreuen. Nicht minder als in den beiden erwähnten Novitäten zeichnete sich das treffliche Orchester durch die Wiedergabe der schwungvollen Ouverturen zu Weber's „Oberon" und zur Oper „Der fliegende Holländer" von Rich. Wagner, sowie des geistreichen Tonstückes „Danse macabre" von St. Saëns aus. Hervorgehoben sei noch das von Herrn Concertmeister Rother vorgetragene Violin-Solo (Romanze op. 50 von Beethoven), das dem Geschmack und Können des jungen bescheidenen Künstlers ein glänzendes Zeugniß ausstellte und gleichfalls den lebhaftesten Beifall erweckte. —pk.—

Zwanzig Jahre ersprießlicher Samariterthätigkeit des Leipziger Musikervereins.

L.Wh. Leipzig, 5. December. Wenn ein musikalischer Verein mit ehrenvoller Vergangenheit, ein auf das große Princip der Gegenseitigkeit gegründeter musikalischer Noth- und Hilfsverein ein Anrecht auf rühmende öffentliche Erwähnung hat in unseren Tagen, wo das Vereinsleben eine solche Ausdehnung — ich sage nicht Verirrung — erlangt hat, dann verdient in erster Reihe genannt zu werden der am 24. November 1869 gegründete Leipziger Musikerverein. Es gereicht uns zu wahrer Befriedigung, ihn zu nennen wegen seiner consequent verfolgten männlich-kräftigen Haltung, seiner praktischen Ziele, die da sind: Hebung der Tonkunst durch Verbesserung der materiellen Lage seiner Mitglieder (Kranken- und Unterstützungscasse rc.) und damit zugleich der socialen Stellung derselben. Der Verein hat, wie uns berichtet wird, unlängst sein 20jähriges Stiftungsfest im Saale Tonhalle gefeiert, und zwar in einer collegialisch-festlichen Weise und zugleich als ein wahres Familienfest in einem dreihundert Theilnehmer zählenden Kreise. Den künstlerischen Theil des Festabends konnte sich der Verein ganz vorzüglich, und zwar aus eigenen Mitteln „leisten", was viel werth ist und doch die Vereinscasse nicht in Mitleidenschaft zieht. — Den rein geselligen Theil, den Ball, verschönte die Theilnahme der Frauen und Töchter unserer wackeren Musiker und deren Gäste. Dieser Theil hatte seinen Anfang vor dem Concert, seinen Schluß aber lange, o lange nach Mitternacht. Auch eine kurze Festrede gab es. Der Vorsitzende Herr Musikdirector Hermann Hartmann hielt dieselbe in seiner gemüthvollen herzigen Art und Weise und erntete reichen Beifall. Das Programm des Festconcertes war reich und trefflich zusammengestellt. Hier ist es: Zwei Hornquartette: „Ich grüße Dich", Ständchen von Hertel, „Dem Dirndl a Busserl" von Keßner (die Herren Gruber, Wüstefeld, Käppler und Fritzsche); Violinsolo: „Zigeunerweisen" von Sarasate (Herr Küngel); Trio für Clarinette, Fagott und Posaune: „Drei Brüder" (die Herren Rauschenbach, Seibel und Held, und zwar wegen des humoristischen Inhalts in Costüm); Contrabaß-Solo: Andante aus einem Violinconcert von Mendelssohn (Herr Hugo Kloss); Schlußnummer: komisches Potpourri für Oboe, Clarinette, Fagott und Horn von Fr. Triebe, Ehrenmitglied des Vereins (die Herren Gravert, Rauschenbach, Seibel und Gruber). Brauchen wir wohl noch besonders zu constatiren, daß alle diese Vorträge, insonderheit die humoristischen, ob ihrer gelungenen Ausführung den allerlebhaftesten, allerstürmischsten Beifall bei den anwesenden Collegen und deren Angehörigen und Gästen fanden? So blühe denn, wachse, gedeihe fort und fort der wackere Leipziger Musikerverein von 1869! — Möge er immer neue Gönner und hochherzige Musikfreunde finden, die, wie der verstorbene Hofrath Dr. Petschke, seine Bestrebungen durch großmüthige Spenden unterstützen und seine Mitglieder verbrüdern und ehren. Das walte Gott!

* Leipzig, 5. December. Concert von Sigmund Jäger. In unserer alljährlich musicirenden und concertirenden Stadt, wo man unter vielem Guten auch manches Minderguten zu hören bekommt, ist es recht erfreulich, wenn Leistungen geboten werden, die auf der Höhe der Kunst stehen und eben so von tiefem Verständniß wie von Fleiß und Sorgfalt zeugen. Und solche bekam man gestern zu hören in dem Concert, welches der Gesanglehrer Herr Sigmund Jäger, unter gütiger Mitwirkung bewährter Kräfte, im großen Saale der Centralhalle veranstaltet hatte. Die Leipziger Liedertafel begann den musikalischen Reigen mit dem Gesange: „O du wunderbar herrliche Frühlingszeit" von Richard Müller. Von dem Componisten und Dirigenten Herrn Prof. R. Müller inspirirt, sang der seit Jahrzehnten bekannte und der Kunst in hervorragender Weise dienende Verein das höchst ansprechende Lied mit frischer Begeisterung; die Intonation blieb, obgleich den ersten Tenören mitunter das Aeußerste zugemuthet wurde, rein und klar. Die anderen Stücke, welche die Liedertafel bot: Frühlingszauber, Walzerstraße von Weinzierl — Andre'm Schierenberg von Speidel — und Die lustigen Musikanten von Kremser verlangen sorgfältiges Studium und technische Beherrschung. Die Sänger kamen über alle Schwierigkeiten glücklich hinweg, und während im vorletzten Liede die Zartheit einen gut nuancirten Ausdruck fand, bot uns im letzten Liede, das an die Technik nicht geringe Anforderungen stellt, die glückliche Wiedergabe der humoristischen Stellen besonders gefallen. Was nun die übrigen Kunstleistungen betrifft, so gedenken wir zuerst der Adelaide (für Tenor) von Beethoven, welche Herr Jäger, wie es ja sein muß, mit dem Ausdruck sanfter Schwärmerei sang. Aber dadurch, daß er dabei am Clavier saß und sich selbst begleitete (was wir, beiläufig gesagt, bis jetzt nur in Gesellschafts-Zirkeln sahen) brach er der Wirkung, die gewiß sonst eine tief eingreifende gewesen wäre, die Spitze ab. Frl. Johanna Sachse, eine Schülerin des Herrn Jäger, erwies sich mit den Liedern: Im Herbst von Franz, An die Musik von Schubert und „Am Manzanares" von Jensen, als eine treffliche Sängerin, die herausgewachsen weiß mit ihrer Stimme und deren Töne rein und gut auszugleichen wissen. Ihr Vortrag zeugte offenbar von gutem Verständniß und wenn sie auch in höheren Lagen scharfe Töne vermeiden und der Stimme einen noch volleren, abgerundeten Ton verleihen wird, dann dürfte sie mit den besten Sängerinnen in die Schranken treten können. Dies bewiesen nicht weniger die beiden kleinen Lieder, mit welchen sie an Stelle der ausgefallenen „Ballade" des erkrankten Herrn Beron erfreute. Als ganz gediegene Leistungen müssen wir die Duetten und Terzetten bezeichnen, welche vom Concertgeber im Verein mit Mitgliedern der Liedertafel ausgeführt wurden. In dem Duett aus „Undine" (Herr Jäger und Herr R.Abel), sowie in dem aus dem „Barbier" (Herr Jäger und Herr Schwalbe) hatten die Sänger ihren Vortrag mit dramatischem Feuer und und die Coloraturen des Herrn Jäger ließen nichts zu wünschen übrig, und in dem Duett „La ser-nata" zeigten die Vortragenden (Frl. Sachse und Herr Jäger), daß sie anstrengenden Partien gewachsen sind. Einen ungemein günstigen Eindruck machte das Terzett „Aus des Adlers Horst" von Gößler (die Herren Jäger, Schwalbe und Rosenthal) das voller Leben war und einen trefflichen Zusammenhalt bekundete. Auch der Schlußgesang: Terzett aus dem „Nachtlager" (Frl. Sachse, Herr Jäger und Herr Kahler) offenbarte künstlerische Beherrschung des Stoffes und Frl. Sachse konnte dabei theilweise auch noch eine anerkennenswerthe Probe im Coloraturfingen leisten. Die vorzügliche Begleitung des Herrn Organisten Thiele erhöhte das Orchester und trug zum Gelingen der Vorträge nicht wenig bei. Das ganze Concert, von musikalischem Geiste erfüllt, verdiente den Beifall der ungemein zahlreichen und gewählten Zuhörerschaft.

⊙ Leipzig, 5. December. Der Bürgerverein vom Jahre 1829 veranstaltete gestern im kleinen Saale des Krystall-Palastes ein sehr gediegen unterhaltendes Concert, in dessen Ausführung sich mehrere bewährte Kräfte theilten. Fräulein Margarethe Frohschepf, die sich durch ihre Mitwirkung in geistlichen Musikaufführungen einen sehr geachteten Namen erworben hat, zeigte gestern, daß sie auch im Concertsaal eine sehr verwendbare Kraft ist. In der Wahl ihrer musikalischen Spenden zeigt sie stets vornehmen Geschmack und großes Feingefühl. Im ersten Theil des gestrigen Concertes sang sie die Arie aus Weber's „Freischütz" (Romanze ein keinmal[?] durch gegangen) mit froher, leider Nuancirung und teb natürlichem Ausdruck; im zweiten Theile erfreute sie mit drei sehr stimmungsreichen, herzerwärmenden Liedern: „Nach Jahren" von O. Paul, „Mailied" von Reinecke und „Dem Herzallerliebsten" und wußte den innigen, aber verschiedenen Grundton der drei Lieder durch empfindungsvolle und charakteristische Tongebung zur Geltung zu bringen. Herr Ernst Schreiber, ein Sänger mit einem sehr weichen, modulationsfähigen Bariton, gab drei Lieder zum Besten „Ungeduld" von Schubert, „Ich hatte einst ein schönes Vaterland" von Lassen, und „Spielmannslied" von Nicolai. Der vortreffliche Sänger hat in allen drei Liedern die Individualität des Componisten sorgsam und zielbewußt gewahrt, brachte aber das seelenvolle Lied von Lassen so tief empfunden und warm aus dem Herzen quellend zu Gehör und wußte in den Refrain „Es war ein Traum" so viel Poesie und Leben hineinzulegen, daß der Vortrag dieses Liedes die besondere Anerkennung der Kritik verdient. In den Duetten „Still wie die Nacht" von Götz und „Leis lauft der Winter durch die Nacht" von Umlauft, welche Fräulein Großschopf und Herr Schreiber im Verein sangen, ergänzten sich die Vortragenden nicht planvoll genug: Die Forte- und Pianostellen gingen unausgeglichen durcheinander, so daß die Duette mit den Sologaben der Sänger nicht auf gleicher Höhe standen. Der treffliche Orgelvirtuos Herr Bernhard Pfannstiehl gab auf einer Ebenorgel von neuem eine Probe seiner kraftvollen Ausdauer und virtuosen Technik. Das Vorspiel zum 3. Act aus „König Manfred" von Reinecke spielte Herr Pfannstiehl mit fein erwogener dynamischer Ausarbeitung und das Larghetto aus G-dur von Händel mit weihevollem Ausdruck und klarer durchsichtiger Hervorhebung der Themen. Außerdem hat sich Herr Pfannstiehl um die Clavierbegleitung zu den einzelnen Gesängen dankenswerthes Verdienst erworben. Schließlich gedenken wir noch des „Italienischen Mandolinenclubes", welcher mehrere Charakterstücke „Nocturno" von Truxmüller und „Souvenant tzang" von Strehl mit anmuthender Tonfärbung spielte und dessen sehr strebsamer Dirigent Herr O. Schick in einem Mandolinensolo eine sehr überlegene Handhabung seines Instrumentes bewies. Sämmtlichen Ausführenden wurde der lebhafteste Beifall des Publicums zu Theil. Zum Schluß noch eine Frage, etwas Aeußerliches betreffend: mit welchem Ausdruck bezeichnet man die Art, den Anfang eines Concertes, der auf dem Programm mit einem dick unterstrichenen „pünctlich" 8 Uhr bezeichnet war, bis gegen ¾ 9 Uhr hinauszuschieben?

HPa. Leipzig, 5. December. Der hiesige „Schlesier-Verein" hatte gestern Abend im Saale des „Eldorado" einen Gesellschaftsabend veranstaltet, bei welchem der Tonkunst reiche Opfer gebracht wurden. Das Concert begann mit einer verständnißvollen Wiedergabe der Sonate F-dur für Violine und Pianoforte von Grieg. Das Tonstück mit seinem nordischen Colorit, das viele verwandte Züge mit Niels W. Gade zeigt, wurde von dem Herrn Concertmeister Rother vom (134. Regiment) und Herrn Beringer in sein schattirter, künstlerisch angehauchter Weise zum Vortrag gebracht. Herr Concertmeister Rother bewährte seine Künstlerschaft weiter in glänzender Weise bei der Durchführung einer phantasievollen „Ballade für Violine" von Pfeiffer, ebenfalls einem Mitglied der Capelle des 134. Regiments, welcher am gestrigen Abend in liebenswürdiger Weise die Clavierbegleitung übernommen hatte. Die Composition zeugt von einem bemerkenswerthen Talente, und enthält ansprechende, melodische Motive. Herr Concertmeister Rother wußte dieselben in wirksamer Weise zur Geltung zu bringen. Volles Lob verdient auch die Wiedergabe der „Spanischen Tänze" von Moskowsky, für Pianoforte, von Seiten der Herren Heuchild und Beringer. Dieselben spielten mit markigem Ausdruck, mit Geläufigkeit und Ausdauer, so daß alle Passagen des Stückes Eindruck erzielten. Mit dem fließenden Vortrage der Ouverture zu „Martha" von Flöten von Seiten eines Herrn aus dem Kreise des Vereins schloß die Reihe der Instrumentalvorträge ab. Als Sängerin wirkte Frl. Ficher mit, die mit ihrem kräftigen, ziemlich umfangreich n Sopran die Arie der Marie aus dem „Waffenschmied" von Lortzing und einige Lieder vortrug. Die Arie sang sie mit warmer Empfindung und ließ es auch nicht an der nöthigen dramatischen Accentuirung fehlen. Bei den Liedern störten diese dramatischen Accente etwas. Ueberhaupt gelang sowohl „Sonnenschein" von Schumann, wie „Frau Nachtigall" von Taubert, das da capo verlangt wurde, entsprechend. Das Pfeiffer'sche Lied „Gute Nacht" paßt für Tenor oder Bariton, keineswegs aber für eine Sopranistin. Als Baritonist wirkte Herr Jormeck vom „Sängerkreis" mit, der ein Lied von Marschner: „Er liebt und minnt fort" und „Das Veilchen" von Svendsen anerkennenswerth sang. Ein Vortrag in schlesischer Mundart und ein komischer Vortrag am Schluß der Aufführungen brachte eine weitere Ergänzung des Programms.

* Reudnitz, 5. December. (Liederhain und Liederfeld.) Die vorgenannten zwei Männergesangvereine haben, jeder für sich allein, unter der Leitung des Herrn G. Wohlgemuth, wiederholt bewiesen, daß sie hohen Ansprüchen gerecht werden können; das gemeinschaftliche Wirken beider von gleichem Streben beseelten Vereine in dem gestern Abend im „Schloßkeller" stattgefundenen Wohlthätigkeitsconcert ließ den Wunsch rege werden, daß die ausnahmsweise Verbindung zu einer dauernden sich gestalten möge. Beide Vereine repräsentiren eine Gesammtzahl von ungefähr 80 Sängern; das ist eine stattliche Körperschaft, die auch hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit hohe Achtung abnöthigt. Eröffnet wurde das Concert durch das mit wohlabgerundeter Steigerung der einzelnen Strophen gesungene Kreutzer'sche „Dankgebet", leider erwies sich hierzu die Instrumentalbegleitung als ungenügend. Weiterhin brachten die Vereine zum Vortrag: W. Tschirch's „Das erste Lied" (das vom Componisten im Eingange etwas langsamer genommen wird); Lied der Tauri g r Kreuzfahrer, von K. Hirsch (eine eigenartige, wirkungsvolle Composition, deren schwierige Modulationen nie wiedergegeben wurden, wie denn überhaupt der Vortrag dieses Chores als eine bedeutsame Probe der Leistungsfähigkeit der Vereine gelten kann); Schottische Bardenchor von F. Sicher. Als eine vortreffliche Leistung erwies sich Brambach's „Germanischer Siegesgesang", in welchem Chor und Instrumentalbegleitung in rechtem Verhältniß standen. Gerade aus der Wiedergabe dieses Werkes, das namentlich die Tenoristen zum Ueberanstrengen des Tones, zum Schreien, verleitet, wurde ersichtlich, wie streng der Dirigent auf Maßhalten, auf Schönheit des Tones hält. Die letzten drei Männerchöre des Concerts waren: „Sieh'ch" von W. Sturm; „Spielmannslied" und „Wanderlied" von G. Wohlgemuth. Die zwei Lieder des Dirigenten lassen erkennen, daß das Streben des Componisten dahin geht, nicht die bereits ausgetretenen Wege zu wandeln. Allerdings verführt dieses Streben mitunter auch zu Künsteleien, von denen das „Spielmannslied" nicht gänzlich freigesprochen ist. Das „Wanderlied" habe ich wiederholt gehört und an demselben meine Freude gehabt. Das frische, melodiöse Lied verdient allgemeine Verbreitung. Für die wohlgelungene Wiedergabe beider Lieder kann sich der Componist bei den Dirigenten bedanken. Den Sologesang hatte Frau M. Stängel übernommen, welche Lieder von Sitt, Rob Franz und Meyer-Helmund sang und durch ihre sympathische Sopranstimme, sowie die Innigkeit des Vortrags wohlverdienten Erfolg fand. Herr Concertmeister F. Schaab brachte mehrere Soli für Violine von Beriot, Th. Herrmann, A. Buchs und F. Schaab in sehr anerkennenswerther Weise zu Gehör. H. Pfeil.

* Für die seitens des Rathes der Stadt Meerane für dort ausgeschriebene Stadtmusikdirectorstelle haben sich, wie das „Chemnitzer Tageblatt" mittheilt, ca. 70 Bewerber gefunden, von denen der Rath behufs Ablegung einer Probe den Musikdirector Fischrabeck aus Löbau, den Concertmeister Günther-Coblenz aus Leipzig, den Musikdirector Richter aus Leipzig, den Musikdirector Trenkler aus Dresden und den Musikdirector Granpner aus Bautzen für vorigen Dienstag nach hier entboten hatte. Die Stadtcapelle von Meerane war zu diesem Zwecke durch Mitglieder der Crimmitschauer Stadtcapelle auf 25 Mann gebracht worden. Die Probe selbst fand im großen Saale von Härtel's Hotel statt und hatten sich dazu außer den Mitgliedern des Rathscollegiums auch Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums, sowie auf Einladung des Rathes verschiedene Musikfreunde eingefunden. Am Abend folgte noch ein öffentliches Probeconcert im selben Saale, welches sich eines außerordentlich zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte. In diesem traten die obengenannten Herren, bis auf Musikdirector Trenkler, welcher dringender Abhaltung wegen schon Nachmittags nach Dresden zurückgereist war, auf und legten besten Zeugniß für ihre Directionstalente ab. Sämmtliche Nummern des reichhaltigen Programms fanden ungetheilten Beifall. Die Wahl des Musikdirectors erfolgte Mittwoch Nachmittag; sie fiel auf Musikdirector Trenkler.

* Der Vorstand des Liszt-Vereins zu Leipzig hat den Fräulein Anna und Helene Stahr in Weimar ein künstlerisch hergestelltes Diplom übersendet, wonach dieselben „als treue Freundinnen der Liszt-Sache, als unermüdliche Vertreterinnen der Interessen des Vereins und in Anerkennung der besonderen Verdienste um denselben" zu Ehrenmitgliedern des Liszt-Vereins ernannt worden sind.

* In dem schönen, dem herannahenden Weihnachtsfest entsprechend decorirten Festsaal des Christlichen Vereins junger Männer in Berlin fand, nach der Mittheilung des „Reichsanzeigers", zum Besten der unter dem Allerhöchsten Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin stehenden Kleinkinder-Bewahranstalten ein Concert statt, zu welchem sich Dilettanten aus angesehenen Kreisen mit Künstlern von Beruf vereinigt hatten. Nach einem durch den Chor des königl. Instituts für Kirchenmusik sehr präcis ausgeführten kleinen Chorliede trug Herr von Rochkirch ein geistliches Lied „Die Himmelsglocken" in einer dem Text entsprechenden würdevollen Weise vor. Eine sehr stimmbegabte und wohlgeschulte Altistin, Frau Dr. Kier, sang hierauf die große Arie „Erbarmet euch" aus Gluck's „Orpheus"; ihre edle Vortragsweise verdiente mit Recht die hierauf folgenden lebhaften Beifallsbezeugungen. Mit gleicher Theilnahme wurden auch drei von der Tonkünstlerin Frl. Toni Lieber vortrefflich gesungene Lieder von Henschel, Grieg und Würst aufgenommen. Außer den genannten Damen betheiligten sich noch Frl. von Derath, Frl. Daland, der Cornetbläser Herr Eduard Philipp, der Chordirigent Herr Holbach, der Organist Herr Tiebach und der junge Cellist Herr Cronheim in wirksamer Weise an diesem Concert. Während der Pause wurde eine von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta gesandte Tasse zum Besten des Zweckes verloost. Ein ziemlich zahlreiches, meistens den höheren Ständen angehörendes Publicum betheiligte sich an dieser Verloosung. — Der im Saal aufgestellte Weihnachts-Bazar enthielt eine reiche Auswahl geschmackvoller und zum Theil kostbarer Gaben.

Frankfurt a. M., 5. December. (Oper. Concerte.) Emil Goetze hat bei seinem Gastspiele an unserem Opernhause als Lyonel in „Martha" die größten Triumphe gefeiert. Das Publicum schien dem Künstler einmal so recht zeigen zu wollen, wie sehr er sich wieder in Aller Herzen hineingesungen. Es war aber auch eine in jeder Beziehung vollendete Leistung, welche der Gast uns bot. Der herrlichen Stimme hat die langwierige Krankheit nichts anhaben können und sie scheint an Glanz und Kraft eher gewonnen als verloren zu haben. Dabei ist der eigenthümliche wundervoll sympathische Klang des Tones, aus dem gleichsam das Herz des Sängers zu uns spricht, derselbe geblieben. Goetze führte die Partie ohne die geringste Anstrengung und Ermüdung bis zum Schluße siegreich durch. Freuen wir uns, daß dieser eminente wahrhaft gottbegnadete Künstler seinem Berufe wiedergegeben ist. — Neben einer so phänomenalen Erscheinung hatte natürlich der zweite Gast des Abends, Fräulein Pattini, einen schweren Stand. Wenn es trotzdem der Künstlerin gelang, sich mit Ehren zu behaupten, so liegt darin schon eine hohe Anerkennung. Fräulein Pattini sollte nur vermeiden, zu sehr mit ihren höchsten Tönen zu kokettiren. Sie brachte das hohe D weit öfter als nothwendig an. Durch ein derartiges Forciren der Höhe nimmt leicht das mittlere Stimmregister Schaden; und dieses ist doch das „tägliche Brod" des Sängers. Von der Bildung desselben muß jeder Tonkünstler, wenn er gute Resultate erzielen will, ausgehen. Hat man das mittlere Stimmregister gestärkt und gefestigt, so spricht die Höhe um so leichter an.

Ein Sänger, der nur über ein paar hohe Töne verfügt, kann niemals eine Leistung bieten, die auf künstlerische Vollendung Anspruch machen darf. Er imponirt vielleicht den „Gründlingen im Parterre" gewaltig, indem er ihnen sein „gestoßenes" C in die Ohren donnert, die Anerkennung des musikalisch gebildeten wird er dadurch niemals erreichen. Das Spiel des Fräulein Pattini war an diesem Abend viel flotter und zwangloser, als bei ihrem ersten Auftreten. Wie ich höre, ist die Künstlerin bereits von der Intendanz fest verpflichtet worden. Fräulein Pattini tritt jedoch erst mit Anfang nächster Saison in unser Ensemble ein. — Am Montag fand das erste Concert des Schuler'schen Männergesang-Vereins unter der energischen Leitung des Herrn Musikdirector Kiaber statt. Das Stimmmaterial ist ein vorzügliches. Die Chöre waren auch feinste in den dynamischen Schattirungen ausgearbeitet; namentlich klang das Piano sehr zart und duftig. Intonation und Aussprache ließen nichts zu wünschen übrig. Der Schuler'sche Männergesangverein wird ohne Zweifel in kurzer Zeit sich eine erste Stellung auf diesem Gebiete erringen. Solistisch wirkten mit Fräulein Jenny Borchers und der Concertsänger Herr Almin Schröder, beide aus Leipzig. Fräulein Borchers verfügt über eine mächtige Mezzosopranstimme von großem Umfange und ausgezeichneter Schulung. Ihr Lehrer ist Herr Hermann Mathias in Frankfurt, einer der bedeutendsten Ton- und Stimmbildner unter den deutschen Gesanglehrern. Die Künstlerin sang die Arie der „Penelope" aus Bruch's „Odysseus" und zwei Lieder von Sucher und Rossel, gab jedoch auf den stürmischen Beifall hin, den ihre vortreffliche Leistung erregte, noch das Arioso der „Fides" aus dem „Propheten" zu. Fräulein Borchers geht jedenfalls einer glänzenden Bühnenlaufbahn entgegen. Herr Schröder zeigte sich im Besitze eines herrlichen Tenors und einer vollendeten Technik. Auch diesem Künstler gegenüber ließ es das Publicum nicht an Beifall fehlen. Herr Adolf Herz begleitete sehr discret und musikalisch. A. Ba.

Der Plan einer Brücke über den Canal.

* Wie eine Pariser Depesche mittheilt, ist dem französischen Handelsminister das Gesuch einer englischen Gesellschaft um Ertheilung der Concession zur Ueberbrückung des Canals übergeben. Die Depesche bezeichnet die Gesellschaft nicht näher. Doch ist zweifellos das englisch-französische Consortium gemeint, das sich schon längere Zeit mit der Sache beschäftigt und die Pläne zum Riesenbau auf der Pariser Ausstellung dem Publicum vorgeführt hat, die Channel British Company.

Das Project geht aus von zwei der größten Industriellen Frankreichs, den Herren H. Hersent und Schneider. Von diesen ist der Erste ein seit Jahrzehnten bekannter Unternehmer großer Brückenbauten, der Andere der Besitzer der riesigen Stahlwerke von Creusot. Betheiligt sind ferner an dem Projecte die englischen Ingenieure Sir John Baker und Fowler, die Erbauer der Forthbrücke. Eine sehr große Stütze für das neue Project war es, daß Thomé de Gamond, ein französischer Ingenieur, sich schon vor fünfzig Jahren mit der gleichen Idee beschäftigt und mit eiserner Energie in Jahrzehnte langer Arbeit alle Grundbedingungen derselben festgestellt hatte. So fanden denn die heutigen Unternehmer die ganzen Vorarbeiten, das Studium des Meeresbodens und der geologischen Verhältnisse desselben fertig vor, es blieb ihnen blos übrig, diese Vorarbeiten auf ihre Richtigkeit zu prüfen und dann den Plan des Bauwerkes selbst zu entwerfen und zu berechnen. Ueber die technische Seite des Projects spricht sich der „Prometheus" wie folgt aus:

Es ist bekannt, daß der Canal la Manche seine schmalste Stelle zwischen Folkstone und dem unfern von Boulogne gelegenen Cap Grisnez erreicht. Die gerade Linie zwischen diesen beiden Küstenpunkten beträgt blos etwa 35 km. An dieser Stelle soll nun die neue Brücke ihren Platz finden. Dieselbe kann indeß nicht in gerader Linie geführt, sondern sie muß etwas gekrümmt erbaut werden, weil es nur dadurch möglich wird, zwei etwas südlich in der Mitte des Canals gelegene Untiefen, welche den Namen le Varne und le Colbart führen, für die Fundirung der Pfeiler mit zu benutzen. Die dadurch herbeigeführte Krümmung der Brücke steigert ihre Gesammtlänge auf 38 600 m. Die ganze Brücke soll aus Stahl erbaut und auf 118 Pfeilern in Cementmauerwerk aufgestellt werden. Das Project gliedert sich in zwei Theile, deren einer, von H. Hersent übernommen, sich mit dem Bau der Pfeiler beschäftigt, während der andere, von Schneider & Co., die Brücke selbst zum Gegenstande hat.

Der Meeresboden an der französischen Küste fällt bis zu und erreicht in Kürze seine größte Tiefe mit 55 m unter der Fluthhöhe; er steigt dann rasch an und kommt in der Colbart-Untiefe bis 6,5 m unter den Wasserspiegel! Wenn mehr Höhe besitzt die etwas westlicher gelegene Untiefe Varne. Zwischen dieser und der englischen Küste ist das Meer nirgends tiefer als 35 m. Der Meeresboden besteht aus fester Kreide, welcher weiter unten ebenfalls feste Schichten der Juraformation unterliegen. Die Hauptbedingung also, ein fester, tragfähiger Untergrund, ist gegeben. Auf diesem Untergrunde sollen die 118 Brückenpfeiler aufgestellt werden in Abständen von einander, welche zwischen 100 und 500 m schwanken, wobei natürlich den größten Meerestiefen auch die größten Spannweiten zugetheilt sind.

Die Pfeiler selbst bilden ovale, hohle Bauten aus Cementmauerwerk, welches in eiserne Senkkasten (Caissons) eingeschlossen ist. Die Grundfläche der größten, in einer Meerestiefe von 55 m stehenden Pfeiler beträgt 1604 qm. Zur Ausführung dieser 118 Pfeiler sind 4 Millionen Cubikmeter Mauerwerk und 78 000 t Eisen erforderlich. Die Arbeit selbst wird im Durchschnitt 477 Tage für den Bau eines Pfeilers erfordern, wozu noch 160 Tage Unterbrechung durch Stürme u. s. w. gerechnet werden müssen. Natürlich wird man an vielen Pfeilern gleichzeitig arbeiten, so daß die ganze Brücke in dem verhältnißmäßig kurzen Zeitraum von 10 Jahren fertiggestellt werden kann. Die Pfeiler werden nicht an Ort und Stelle gebaut werden, sondern in den für den Brückenbau herzustellenden Häfen von Ambleteuse auf französischer und Folkstone auf englischer Seite. Da sie hohl sind, so werden sie schwimmen. Sie werden dann nach oben hin mit einer vorläufigen Kuppel aus Eisenblech abgeschlossen und durch Schleppdampfer an den Ort ihrer definitiven Aufstellung hingeschleppt werden. Dann lassen sich die Dampfer rund um den Pfeiler auf, verankern sich im Grunde und verschieben den durch Ketten gehaltenen Pfeiler so lange, bis er, auf den Centimeter genau, die vorgeschriebene Stellung einnimmt. Sobald dies der Fall ist, wird der Pfeiler gesenkt, entweder durch Belastung oder dadurch, daß man gewisse zu diesem Zwecke vorgesehene Kammern im Innern des Mauerwerks mit Wasser füllt und dadurch den Pfeiler beschwert. Hat man dann durch nochmalige Prüfung erkannt, daß der Pfeiler richtig steht, so wird das eingelassene Wasser durch eingefüllten Beton verdrängt und so der Pfeiler für alle Zeiten befestigt. Es folgt dann die Aufmauerung des Oberbaues, welche in der den Pfeiler nach oben abschließenden Eisenblechkappel vorgenommen wird. Dieser Theil der Pfeiler, welcher 5 m unter dem Wasserspiegel beginnt und 15 m über denselben emporsteigt, wird äußerlich aus Granit, innen aus Backsteinen mit Cementmörtel hergestellt werden. Ist derselbe fertig, so wird der schützende Blechmantel abgenommen und der fertige Steinpfeiler steht nun frei im Wasser. Auf ihm werden nun die eigentlichen Träger der Brücke, zwei cylindrische, unter sich verankerte Eisensäulen von 40 m Höhe errichtet. Die Brücke wird also frei in einer Höhe von 50 m über dem höchsten Wasserspiegel schweben. Diese Höhe wird nirgends durch Träger oder Versteifungen gemindert werden, so daß selbst die größten Schiffe ruhig und ohne jede Gefahr unter der Brücke durchsegeln können.

Die Gitterträger der Brücke sollen in den Häfen von Ambleteuse und Folkstone nahezu fertiggestellt, dann quer über mehrere Dampfer gelegt, an Ort und Stelle gebracht, hier auf zwei provisorisch zwischen den dauernden Pfeilern aufzuführende Hilfspfeiler gehoben und von diesen wieder in ihre endgültige Stellung befördert werden.

Das Gesammtgewicht des Stahloberbaues der Brücke wird 771 365 t betragen; es entfallen somit auf den laufenden Meter der Brücke 20 500 kg Gewicht. Der erste und letzte Brückenpfeiler sollen derhaue berg-festl werden, um im Falle eines Krieges die Brücke absperren zu können.

Was die Kosten des Projectes anbelangt, sind für den Unterbau 380, für den Oberbau 480 Millionen Franken, zusammen also 860 Millionen veranschlagt. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man diese Summe auf eine Milliarde abrundet. Jährlich überschreiten im Durchschnitt 2 Millionen Reisende und 14 Millionen Tonnen Waaren den Canal. Nimmt man an, daß nach Fertigstellung der Brücke die Hälfte der Reisenden und ein Drittheil der Waaren ihren Weg über dieselbe nehmen werden, so ist die Rentabilität des Unternehmens gesichert. Die technischen und finanziellen Bedingungen des Unternehmens liegen durchaus günstig. Fraglich bleibt, ob, ähnlich wie bei dem Tunnelbau, die englische Regierung aus politischen Erwägungen die Zustimmung versagen wird.

Sport.

* Leipzig, 5. December. Die von der Leipziger Tattersall-Gesellschaft am Dienstag, den 3. December, Vormittags 11 Uhr anberaumte Auction war nicht allein von den zur Versteigerung angemeldeten 15 Reit- und Wagenpferden, welche wegen Auflösung eines Stalles unter den Hammer kamen, beschickt, sondern es waren in Anbetracht der günstigen Gelegenheit noch anderweitig 15 Pferde und diverse Wagen zur Versteigerung vorhanden, so daß trotz Schnee und Kälte der Tattersall-Stall eine ganz respectable Fülle zeigte. Wie bekannt, ist der Winter und namentlich die Zeit so kurz vor Weihnachten kein günstiger Termin für Pferdeverkäufe, dennoch hatte sich eine Anzahl Käufer eingefunden, welche die Gelegenheit benutzten und zu billigen Preisen das angebotene Material acceptirten, so daß in der kurzen Zeit von 11—1 Uhr 18 Pferde dem Höchstbietern zugeschlagen wurden. Nicht allein Privatleute, sondern auch Händler waren lebhafte Bieter und Nehmer, und es zeigt sich immer mehr, wie wichtig und nützlich sich dieses Institut für den Geschäftsverkehr Leipzigs als Mittelpunct Deutschlands in dieser Branche erweist.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

IV. Strafkammer.

* Leipzig, 5. December. I. Der Tischler Carl Theodor Adolf Scharmann aus Leipzig hatte anfangs als Geselle gearbeitet. Im Jahre 1886 sich aber selbstständig gemacht. Die erste Einrichtung seiner Tischlerwerkstätte bezahlte er mit den in die Ehe gebrachten Ersparnissen seiner Frau, ungefähr 3—400 ℳ, er selbst hatte kein Vermögen. Trotzdem kaufte er am 8. October 1888 ein Haus in Gohlis für 70 000 ℳ von einem Maurermeister, dem er für 6000 ℳ Waare geliefert. 68 000 ℳ blieben als Hypothek stehen, 2000 ℳ wurden dem Scharmann von den 6000 ℳ abgezogen. Seine Materialien bezog er auf Credit, die Eisenwaaren von der Eisenhandlung des Herrn W. Bei diesem hatte Scharmann am 25. Februar d. J. laufende Schulden im Betrage von 700 ℳ, W. war daher durchaus nicht geneigt, seine Bitte um ein Darlehn von 300 ℳ zu erfüllen. Als ihm aber sein Schuldner eine Cautionshypothek von 1000 ℳ anbot, zeigte er sich geneigt dazu, und Beide gingen zum Rechtsanwalt, welcher den Entwurf zur Urkunde auffetzte. Am zweitnächsten Morgen ging Scharmann zu dem Anwalt, holte die Urkunde, die er auf der Hypothekenstube einreichen sollte, und erschien dann bei W., um die 300 ℳ zu erheben. Dieser gab ihm dieselben, nachdem er von Scharmann erfahren, daß Alles geordnet sei und dadurch in den Glauben versetzt worden war, die Cautionshypothek sei gerichtlich eingetragen. W. erhielt für seine Forderung von Scharmann einen Monatswechsel über 300 ℳ. Im März stand Scharmann mit einem gewissen B. in Unterhandlung wegen Verkaufs seines Hauses, doch wurde aus der Sache nichts. Einen von B. als Anzahlung erhaltenen Wechsel über 300 ℳ auf 3 Monate gab Scharmann an W. und glaubte nun, seiner Verpflichtung gegen denselben ledig zu sein und die Cautionshypothek nicht mehr eintragen lassen zu müssen. Am 8. April vertauschte Scharmann, der von Oekonomie nichts verstand, sein Haus gegen ein Bauergut bei Bautzen. Sein Haus wurde mit 81 500 ℳ angerechnet, das Gut mit 30 000 ℳ. Er übernahm die auf demselben haftenden Hypotheken mit 9600 ℳ und stellte dem letzten Besitzer solche von 5000 ℳ aus. Scharmann ersuchte nun seinen Schwiegervater, den Schneider Martin Friedrich August Biel aus Wurzen auf Wohlin, das Gut zu kaufen. Geld brauche er dazu nicht, da er nur die Hypotheken im Werthe von 14 500 ℳ übernehmen und seiner Tochter — der Frau des Scharmann — eine Hypothek von 8600 ℳ einräumen solle. Die erste und einzige Vorauszahlung habe er nach der Ernte in Höhe von 3000 ℳ zu leisten. Biel kam auch, seine Eintragung als Besitzer machte aber Schwierigkeiten. Am 1. Mai kam Scharmann, der seine Tischlerei behalten hatte, mit Biel zu W. Er conferirte erst allein mit diesem und theilte ihm mit, daß sein Schwiegervater, welcher Gutsbesitzer sei, bereit wäre, ihm und seiner Gläubigerconcession zu helfen, indem er ihm nach der Ernte Geld geben wolle. Zu W.'s Sicherheit habe Biel einen Wechsel auf 1185 ℳ ausgestellt, den er nach der Ernte pünctlich einlösen werde. Obwohl W. bereits 1400 ℳ zu fordern hatte, gewährte er nunmehr Scharmann weiteren Credit, da er sich außerdem noch durch die Cautionshypothek gesichert glaubte. Er discontirte ihm auch später noch einen Biel'schen Wechsel von 450 ℳ. Mittlerweile waren die Verhältnisse Scharmann's aber sehr schlecht geworden, man hatte ihn vielfach ausgepfändet, vom Juli ab erfolglos. Die von ihm ausgestellten Wechsel gingen unter Protest zurück. W. wurde dadurch stutzig und erfuhr auf seine Anfragen, daß die Cautionshypothek nicht eingetragen sei und daß Biel in Wurzen kein Grundstück besitze, sondern nur ein seiner Frau gehöriges Gütchen nebenbei mit verwalte. Nach vielerlei Schreibereien erlangte W. endlich für seine Forderungen eine Hypothek von 1400 ℳ auf das Gut, welches Scharmann inzwischen hatte übernehmen müssen. Ob dieselbe aber sich realisiren lassen wird, ist noch eine offene Frage. Scharmann war wegen des vorstehend Geschilderten des Betrugs beschuldigt, sein Schwiegervater Biel der Beihilfe dazu. Beide leugneten hartnäckig, doch gewann der Gerichtshof durch die Beweisaufnahme die volle Ueberzeugung von der Schuld Scharmann's, dagegen glaubte er annehmen zu müssen, daß Biel keine Kenntniß von den betrügerischen Vorspiegelungen seines Schwiegersohnes gehabt. Scharmann wurde daher wegen Creditbetrugs zu 10 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt, Biel dagegen freigesprochen.

II. Der Handarbeiter Carl Gustav Baum aus Gerbitz und ein gewisser S. verbüßten im October d. J. in der hiesigen königlichen

Gelegenheit für Straßen und arbeiteten beide in der Hecke, wo Dieb angetreten wurden. Am Morgen des 21. October gerieten nun Beide aus geringfügiger Ursache beim Kehren in Streit, in dessen Verlaufe Baum den Kehrbesen nahm und nach L. schlug. Dieser parirte den Hieb mit dem Arm, empfing aber kurz darauf, als er sich unter die L. fel bücken wollte, einen zweiten Schlag mit dem Besenstiel des Besen über den Kopf, der ihm eine blutende Beulenwunde beibrachte. Baum wurde daher wegen gefährlicher Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

III. Die Aufwärterin Wilhelmine Louise Anna Voigt aus Mortzdorf bei Lauenstein, welche bereits dreimal wegen Diebstahls bestraft ist, hat am 9. October aus einer Commode, welche sie mit dem entdeckenden Schlüssel geöffnet hatte, den Betrag von 1 ℳ 50 ₰ aus einer offenen, 15 ℳ enthaltenden Sparbüchse gestohlen. Sie gibt an, es gethan zu haben, um der Frau, bei welcher sie die Aufwartung besorgte, etwas zum Geburtstag schenken zu können; thatsächlich hat sie aber damit ihre Schuldbriefe bezahlt. Der Gerichtshof nahm noch einmal mildernde Umstände an und erkannte auf 6 Monate Gefängniß.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Schumann, Landgerichtsräthen Gruber, Schubarth-Engelschall, Assessoren Dr. Beißner und Pöschmann. Die Anklage führte Herr Staatsanwalt Dr. Thieme.

* Von der ersten Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts wurden heute verurtheilt: 1) der Zimmermann Friedrich Gottlob Zimmermann aus Großröhrsdorf wegen schweren Diebstahls und Betrugs zu 1 Jahre 3 Monaten Zuchthaus, 2) der Tischler Karl Friedrich Robert Thielemann aus Cichorz wegen einfachen Bankerutts zu 1 Monat 2 Tagen Gefängniß.

Landtag.

Erste Kammer.

n. Dresden, 5. December. Die 7. öffentliche Sitzung wurde vom Geh. Rath Präsident v. Zehmen um 12 Uhr eröffnet und nach dem Registrande-Vortrag sofort der Tagesordnung näher getreten.

Der Sitzung wohnten am Regierungstische bei die Herren Minister v. Nostitz, Geheimrath Meusel, Geh. Finanzrath Dr. v. Burchewitz.

Es fand auf der Tagesordnung der mündliche Bericht der 2. Deputation über den mittelst Decrets Nr. 7 an die Stände gelangten Gesetzentwurf wegen Umwandlung der 4procent. Staatsanleihe von 1862/68, 1867 und 1869 in eine 3½procent. Staatsschuld beziehentlich die Tilgung der ersteren und die Aufnahme einer 3procent. Rentenanleihe. Die Angelegenheit hat bekanntlich in der 2. Kammer am 14. November zu allgemeiner Vorberatung, am 25. November zur Schlußberathung angestanden und hat die Regierungsvorlage dort mit 45 gegen 24 Stimmen Annahme gefunden.

Innerhalb der Deputation spalteten sich die Vota in einen Majoritätsantrag und in einen persönlichen Minoritätsantrag.

Der Referent der Majorität, Dr. Wachsmuth, leitete in außerordentlich sachlicher, ausführlicher Weise dar, wie die Convertirung höher verzinslicher Staatspapiere in niedriger verzinsliche, überhaupt die Zinsenablösung der Staatsschulden eine natürliche Folge der durch alle Culturländer gehenden Zinsherabminderung ist, daß Deutschland hierin nicht vereinzelt dastehe, sondern daß dieses nur den Vorgängen in England, Frankreich, Rußland, ja selbst überseeischer Staaten folge. Innerhalb Deutschland sei Preußen, Württemberg bereits mit dieser Finanzmaßregel vorangegangen. Auch sei die Aufnahmefähigkeit des Geldmarktes selbst zu 3½ Proc. eine sehr große. Wolle man das Beispiel Bayerns hervorheben als Gegenbeweis, so habe er nur zu bemerken, daß wir uns glücklich schätzen müßten, nicht in der Lage zu sein, aus größerem Staatsinteresse von der Convertirung ablehen zu müssen. 18 Friedensjahre haben den Nationalwohlstand Deutschlands vermehrt, unter dem Schutze des Reiches haben sich Industrie, Gewerbe, Handel und Verkehr emporgeschwungen, und sind wir daher jetzt eher in der Lage, eine Zinsherabsetzung der Capitalsrente zu erringen. Sparcassen haben gar nicht so viel Staatspapiere, als man früher glaubte, auch habe dort eine Zinsherabsetzung durchaus nicht so hohen Einfluß. Im Sparen selbst liege der eitlste Werth des Sparens. Ueberdies sei selbst der Hypothekenzinsfuß herabgegangen, wenn er auch sich großentheils noch auf 4 Proc. erhalten habe. Da nun aber auch die durch die Convertirung herbeigeführte Ersparniß zur vermehrten Tilgung der Staatsschulden Verwendung finden solle, „so dürfe die Deputation der königlichen Staatsregierung nicht abrathen, diesen Weg zu betreten". (Bravorufe.) Er beantrage daher — ganz im Wortlaute der Anträge der II. Kammer — 1) dem Gesetzentwurf zuzustimmen und 2) der k. Staatsregierung Ermächtigung zur Einstellung des Convertirungsaufwandes und Provisoriumsverwaltung zu ertheilen.

Der Vertreter der Minorität, Oberbürgermeister Dr. Stübel, beantragte die Ablehnung des Convertirungsgesetzentwurfs unter Hinweis auf das ethische Moment, welches bei Beurtheilung dieser Maßregel mit in Betracht zu ziehen sei. Auf die Consequenzen sei hinzuweisen. Er gebe daher seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß er diese Maßregel für inopportun, und seinerseits als zeitgemäß halte.

(Schluß des Berichts ist nicht eingetroffen.)

Mittheilungen

aus der Rathsplenarsitzung vom 27. November 1889.*)

Vorsitzender: Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi.

1) Es wird mitgetheilt, daß die Stadtverordneten verschiedenen Herstellungen am Forsthause Burgaue zugestimmt haben und wegen der Rathsführung das Erforderliche angeordnet worden sei, wobei es bewendet. Man nimmt

2) von der Vornahme von Revisionen der Sparcassenkasse II, der Casse des Stadtbauamtes I, des Feuerversicherungsamtes, der Cassen des Polizeiamtes und der Sparcasse Kleinzsch.

3) Es ist die Prüfung der Rechnung des Stiftungsvermögens von Reudnitz auf das Jahr 1888 hinausgehalten und wird diese Rechnung nach dem Gutachten der Finanzdeputation genehmigt.

4) Dem Polizeiamte sind aus Anlaß der in Aussicht stehenden Aufnahme weiterer Vororte in den Stadtbezirk, die Beendigung der Regierung zu der betreffenden Vorlage vorausgesetzt, verschiedene Anträge gestellt worden.

Nach denselben ist von dem Polizeiamte die Vergrößerung des XII. Polizeibezirks, die Gründung vier neuer Polizeibezirke, die Anstellung der hierfür erforderlichen Mannschaften, die von je 3 Schutzleuten für die Sittenpolizei und die Criminalabtheilung und von noch zwei Polizeidienern, ferner die Gründung einer berittenen Abtheilung in Aussicht genommen und soll zu Unterbringung von Pferden im Hofe des Neudnitzer Rathhauses ein Stallgebäude errichtet werden.

Die außerordentlichen einmaligen Kosten sind auf 24030 ℳ, die jährlich wiederkehrenden auf 37290 ℳ veranschlagt.

Man genehmigt die Vorlage unter Bewilligung der Kosten, beschließt deren man nur die Position für Unterhaltung der Pferde von 900 ℳ pro Pferd auf 1000 ℳ erhöht und die Position „Ergänzung des Pferdematerials" übertragbar macht.

5) Es liegt die Frage zur Beschlußfassung vor, ob bei dem Uebertritt eines Schülers aus einer städtischen Realschule in eine andere Abgangs- und bez. Aufnahmegebühren gefordert werden sollen. Man beschließt in diesen Fällen von Erhebung der erwähnten Gebühren abzusehen.

6) Von dem gemischten Schulausschusse werden Anträge bezüglich der den Schulaufwärtern zu gewährenden Reinigungsgebühren gestellt, denen man beitritt, indem man zugleich beschließt, diese Angelegenheit in gleicher Weise bezüglich der Aufwärter an den höheren Schulen zu regeln.

7) Zu den unter sich übertragbaren Positionen für Unterhaltung der Brücken in Connewitz werden, da die eingesetzten Beträge in Folge unvorhergesehener größerer Reparaturen sich als zu niedrig erwiesen, 1000 ℳ nachverwilligt.

8) In der Beschwerdesache des Herrn Generalmajor von Winckler gegen die Stadtgemeinde ist bei einer kürzlich hierüber stattgehabten Verhandlung ein Vergleichsvorschlag gemacht worden. Man genehmigt denselben.

9) Es liegt eine Petition wegen Pflasterung der Gräben am Schreibebelge und Regulirung der Wege und Gräben zwischen Bismarck- und Carl-Tauchnitz-Straße vor.

Nach einem Gutachten der Tiefbauverwaltung hierüber beschließt man für jetzt die Anlegung von Rohrschleifen und bewilligt hierfür 3300 ℳ a conto Betrieb.

10) Man genehmigt die Lieferung von Pflastermaterial für die Rennbahn und Fußwege am Sammelschacht auf dem Bach- und Schlachthofe, ferner die von Gasrohren, sowie von Kohlen für die Gasanstalten.

11) Von dem Vorstande der Parochialsparcasse in Reudnitz werden mit Rücksicht auf die Umverleihung weiterer dem Sparcassenverbande angehöriger Orte einige Aenderungen der Sparcassenordnung beantragt, welche man genehmigt. Man bewilligt hierbei für die Prüfung der Rechnung der Casse aus Reudnitz und Anger-Crottendorf bisherigen Herren, welche im vorigen Jahre hiermit betraut waren. Noch wird

12) eine Kassenstelle auf Moral an der Arndt-Straße genehmigt.

In 4 bis mit 8 und zu 12 ist der Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

*) Eingegangen bei der Redaction am 30. November.

Nachtrag.

☞ Heute, Freitag, zweiter Tag der Stadtverordnetenwahl, Wahlzeit ununterbrochen von Vormittags 10 Uhr bis 5 Uhr Nachmittags.

* Leipzig, 5. December. Die Socialdemokraten haben bekanntlich bei der Zweiten Kammer des Landtages mehrere Proteste gegen die Wahl von Abgeordneten der Ordnungspartrien eingereicht. Einer dieser Proteste, derjenige gegen die Wahl des conservativen Abg. Speck im 41. Wahlkreis des platten Landes, hat sich nach der Prüfung der zweiten Abtheilung der Zweiten Kammer als hinfällig herausgestellt und es beantragt die Abtheilung (Ref. Abg. Weigand, Correferent Abg. Sträuch) die Gültigkeit der Wahl.

, Leipzig, 5. December. Es erregt einige Verwunderung, daß, während aus auswärtigen Zeitungen in den letzten Wochen vielfach die Nachricht zu entnehmen gewesen ist, daß von anderen Städten zur Errichtung eines Nationaldenkmals der Leipziger Völkerschlacht entweder größere Beiträge aus städtischen Mitteln bewilligt oder öffentliche Sammlungen eingerichtet worden sind, in Leipzig selbst noch nichts derart geschehen ist. Wir sind in der Lage, darüber folgende Aufklärung zu geben. Am diesjährigen Jahrestage der Völkerschlacht am 19. October ist infolge eines von dem hiesigen Ortscomité gemeinschaftlich mit dem Städteausschuß gefaßten Beschlusses von einer großen Anzahl von deutschen Städten (431) der Aufruf vom vorigen Jahre, begleitet von einer Bitte um Förderung der Angelegenheit versandt worden. Die Zeitungsnachrichten, die in der letzten Zeit aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands von Beiträgen und Sammlungen für das Denkmal berichtet haben, sind bereits der Widerhall dieser in ganz Deutschland verbreiteten Bitte. Das hiesige Ortscomité dagegen hat beschlossen, in Leipzig selbst erst nach Neujahr in Thätigkeit zu treten, um die Opferfreudigkeit der Bürgerschaft, die sich gerade in unserer Stadt um die Weihnachtszeit für Zwecke der Wohlthätigkeit in so erhebender Weise zu betheiligen pflegt, nicht durch ein ganz anders geartetes Interesse zu kreuzen und zu beeinträchtigen. Selbstverständlich liegt uns Leipzigern ja die Aufgabe am nächsten, und so erfreulich, zu rühmen die Theilnahme ist, die das Unternehmen (bisher mit wenigen Ausnahmen) fast allenthalben auswärts gefunden hat, die Hauptaufgabe wird doch wohl schließlich unserer Stadt zufallen. Um so dankenswerther ist es, daß sich, selbst unaufgefordert, die Theilnahme in und um Leipzig schon zu regen beginnt, wie das Beispiel der Gemeinde Liebertwolkwitz zeigt. An die Ortschaften des Leipziger Schlachtfeldes besondere Aufforderungen zu richten, hat man in der sicher zutreffenden Annahme unterlassen, daß diese sich in dem vorliegenden Falle wohl mit der Stadt Leipzig eins fühlen und das Sammelwerk als gemeinschaftliche Aufgabe betrachten werden. Wünschen wir denn dem patriotischen Unternehmen einen schönen, unserer Stadt würdigen Erfolg!

— Aus dem Bureau des Stadttheaters. Roderich Benedix' seit mehreren Jahren nicht mehr gegebenes Lustspiel „Die relegirten Studenten" geht morgen neu einstudirt wieder in Scene.

* Leipzig, 5. December. Der Geschäftsführer des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft, Herr Dr. med. Goetz in Lindenau, macht Folgendes in der „Deutschen Turnzeitung" bekannt:

Es ist der Wunsch ausgesprochen worden, den beim dritten deutschen Turnfest in Leipzig 1863 mit Kränzen ausgestatteten Siegern im Wettturnen noch nachträglich Ehrenurkunden ausfertigen, — der Ausschuß der deutschen Turnerschaft hat die Ausführung beschlossen. Ich ersuche daher die Sieger von 1863, soweit sie noch unter den Lebenden und soweit sie nachträgliche Ehrenurkunden wünschen, auf, mir ihr volles Namen, ihre Berufsangabe und ihre Adresse im Jahre 1863 und ihre gegenwärtige Adresse und jetzige Berufsangabe anzugeben. Die 12 zu Siegern waren im Stemmen: Bethmann-Meißburg, Spannberg-Berlin, Baldewein-Berlin; im Hochspringen: Thiel-Ellingen, Ottrogge-Uelzen, Lütke-Hamburg; im Stemmstoßen und Wettspringen: Hanstein-Wiehen, Schlegel-München, Weiß-Aich.

— Als ein Beweis für die freundliche Theilnahme, welche der morgen Abend stattfindende Thee-Abend des Alberts-Zweigvereins auch in weiteren Kreisen findet, dürfte unter Anderem auch die Thatsache zu betrachten sein, daß zwei unserer besten Gärtner- und Blumenhandlungen Decorationspflanzen und Sträuchen zur Verfügung gestellt haben, während von dritter Seite ca. 100 Flaschen deutschen Schaumweins (Matthäus Müller) gespendet worden sind. Bei dieser Gelegenheit weisen wir noch auf Zweierlei aufmerksam machen: zunächst für Diejenigen, welche mit der räumlichen Einrichtung unserer Handelsbörse nicht so genau vertraut sind, daß der Eintritt über die große Freitreppe an der Promenadenseite direct in den Saal zu nehmen ist; sodann — und dies gilt Allen, welche Theil zu nehmen beabsichtigen, aber Billets noch nicht gelöst haben —, daß es recht wünschenswerth erscheint, die Eintrittskarten noch bis heute Freitag Abend an den bekannten Verkaufsstellen zu entnehmen. Denn nur dadurch läßt sich, wenn auch morgen an der Casse noch Eintrittskarten abgegeben werden dürften, ein ungefährer Ueberblick über die Zahl der Theilnehmer gewinnen.

— Der Südvorstädtische Gartenverein feiert morgen Sonnabend Abend sein III. Stiftungsfest im Tivoli mit Concert, Vorträgen und Ball.

— Die am Dienstag in den Räumen des Restaurant zum Burgkeller veranstaltete Erinnerungsfeier der für die sächsischen Truppen denkwürdigen Schlacht von Villiers-Bry i. M. gab ein beredtes Zeugniß von dem guten patriotischen Geist unserer Einwohnerschaft, der alle Schichten unserer Bevölkerung durchdringt, denn aus allen Kreisen derselben hatten sich Theilnehmer um die reich mit Blumenschmuck decorirten langen Tafeln des genannten Locales geschaart, um sich an patriotischen Festklängen der Capelle des Herrn Musikdirector Fr. Exle, an Festrede und Dichtung und Festliedern zu erfreuen. Die Festrede hatte Herr Adam Mittelbach gütigst übernommen. Seine Ansprache schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II. und Se. Majestät König Albert von Sachsen, in das das Publicum begeistert einstimmte. Von packender Wirkung war die Recitation der Dichtung Franz Woenig's: „Aus der Schlacht von Villiers-Bry" durch Herrn Adam Mittelbach.

— Die Carnevalisten regen sich auch wieder, und zwar sind es die unermüdlichen Schwerenöther, welche für Sonnabend den 7. d. M. zu einer närrischen Volksversammlung nach dem Coburger Hof in der Windmühlenstraße einladen. Nach Inhalt der Einladung scheint es auf nichts Geringeres als auf die Wiederauferweckung der früheren Faschingsherrlichkeit, wenn auch in beschränktem Maße, abzielen zu sein. Es giebt in Leipzig noch genug fröhliche Leute und ehemalige Gerente des Carnevals, bei denen es sicher nur einer solch kräftigen Anregung, wie sie die Schwerenöther bieten, bedarf, um die Sache in rechten Fluß zu bringen. Zur weiteren Information wolle man den Anzeigentheil beachten.

— Heute Freitag Abend findet im Schloßkeller Großes Winzerfest, verbunden mit Extroconcert des Musikcorps des 134. Regiments unter Leitung seines Dirigenten Herrn Musikdirector Jahrow, statt.

* Gohlis, 5. December. Seit dem Weggange des Herrn Gemeindevorstandes Singer werden die Verwaltungsgeschäfte unserer Gemeinde von Herrn Gemeindeältesten Kreuher geleitet. — Letzter Tage ist hierselbst ein werthvoller Brillant gefunden und als herrenloses Gut beim Polizeiamte abgegeben worden.

* Gohlis, 5. December. Der hiesige Schreberverein veranstaltet am nächsten Montag im Neuen Gasthofe eine Weihnachts-Vorfeier. Das Programm ist außerordentlich reichhaltig und vielversprechend. Unter Anderem gelangt seitens verschiedener Damen und Herren des Vereins das Benedix'sche Lustspiel „Weihnachten" zur Aufführung.

* Zwenkau, 5. December. Gestern Morgen entstand in einer Scheune an der Marktstraße hierselbst Feuer, das glücklicherweise noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht wurde. Da die an die Scheune angrenzenden Baulichkeiten in der Hauptsache nur aus Holz bestehen, konnte durch den Brand leicht eine größere Feuersbrunst entstehen.

†† Leipzig, 5. December. Kurz vor der Station Schönefeld der Eilenburger Bahn verunglückte gestern Abend ein Schaffner Namens Sänger des um 10 Uhr 20 Minuten von hier abgegangenen Personenzuges tödtlich auf noch unermittelte Weise. Man vermuthet, daß er abrutschte, mit dem Mantel hängen blieb und ein Stück fortgeschleift wurde, da sein Kopf vollständig zerschlagen war. Der Verunglückte war in Eilenburg stationirt, 34 Jahre alt, verheirathet und hinterläßt 2 Kinder. Sein Leichnam wurde durch die Gemeinde Schönefeld aufgehoben. — Mit dem Nachtzuge der Magdeburger Bahn um 4 Uhr 5 Minuten kehrten eine größere Anzahl Auswanderer, 42 Personen, von Rotterdam kommend, wieder zurück und fuhren auf der Dresdner Bahn weiter nach ihrer Heimath Krakau und Wien. — Ein in Wehlitz bei Schkeuditz wohnhafter Maurer Namens Kießling benutzte gestern Abend den um 11 Uhr von hier abgegangenen Localzug der Magdeburger Bahn, um nach Hause zu fahren. Er kam aber dort nicht an, vielmehr fand man ihn nachmals unweit der Haltestelle Lützschena todt zwischen den Gleisen liegen. Er war während der Fahrt auf die Plattform hinausgetreten, von derselben herabgestürzt und durch Ueberfahren auf der Stelle getödtet worden. — Ein Dienstmädchen aus Schönau war dieser Tage bei einer Schneiderin in der Gerberstraße zum Besuch. Kurz nachdem dieser Besuch die fragliche Wohnung verlassen hatte, vermißte die Schneiderin einen Goldbeutel von 13 ℳ aus ihrer Commode, den sie zuvor noch darin gehabt hatte. Natürlich fiel sofort der Verdacht des Diebstahls auf jenes Dienstmädchen, das unverweilt aus ihrer Wohnung polizeilich abgeholt und auch als die Diebin entlarvt wurde.

— In Taubelshain bei Wurzen wurden beim Ackern eines Feldes gegen 300 Stück Münzen gefunden, darunter großentheils Prager Groschen von König Wenzeslaus II., von 1471 bis 1516, Ferdinand I., von 1526 bis 1564, sowie der sächsischen Kurfürsten Johann Georg I und Johann Georg II., von 1613 bis 1680. Außerdem waren noch Münzen vieler anderer deutschen Länder dabei; die älteste sächsische Münze, ein Buchholzer Dreier von 1541, und die jüngste, ein Braunschweiger Doppel-Mariengroschen von 1675. Aus Letzterem darf geschlossen werden, daß dieses Geld vielleicht im Anfange des vorigen Jahrhunderts, zur Zeit der schwedischen Invasion unter König Karl XII., in der Erde verborgen worden ist.

† Dresden, 5. December. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, die durch das Ableben des Oberforstmeisters Beyreuther zur Erledigung gekommene Oberforstmeisterstelle im Forstbezirke Eibenstock dem seitherigen Verwalter des Spechtshausener Forstreviers, Oberförster Christian Heinrich Schumann, unter Ernennung desselben zum Oberforstmeister zu übertragen. — Gegen Ende dieses Jahres erfüllt sich ein 25jähriger Zeitraum, während dessen Geh. Hofrath Ackermann ununterbrochen an der Spitze des hiesigen Stadtverordnetencollegiums gestanden hat. Die Stadtverordneten gedenken diesen Tag am 28. December festlich zu begehen und haben zu diesem Zwecke die Abhaltung eines Festactus im Stadtverordnetensaale, sowie die Veranstaltung eines Festmahles auf dem Belvedere in Aussicht genommen.

— Die Pläne für die Umgestaltung und Erweiterung der Dresdner Bahnhöfe sind nunmehr fertiggestellt und es verlautet nach dem „Dresdner Anzeiger" darüber Folgendes:

Der Grundgedanke ist das ebenso richtige wie dankenswerthe Bestreben gewesen, an die bisherigen Verkehrs- und Erwerbsverhältnisse Dresdens rechts und links der Elbe anzuknüpfen, jedoch das Vorhandene zu verbessern und zu erweitern, nicht aber die Neigung, das Vorhandene zu mißachten und geringschätzig wegzuwerfen in der oft sehr trügerischen Meinung, daß das Neue immer das Bessere sei. Aus diesem Grundgedanken heraus wird der Böhmische Bahnhof zum Haupt-Personen-Bahnhof Dresdens in dem Sinne erweitert und umgestaltet, daß daselbst die Hauptzüge aller Linien beginnen bez. endigen und durchlaufen. Dabei werden die dem Verkehre nach Böhmen dienenden Gleise und Betriebs-Anlagen so hoch gelegt, daß vom Bahnhofe bis nach Strehlen alle vorhandenen und geplanten Straßen in ihrer jetzigen Höhenlage unter der Bahn liegen. Neben dem Hauptbahnhof, da, wo jetzt der Circus steht, werden für den Vorortsverkehr, für die Sonntags-Excursionen zc. der böhmischen Linie besondere Anlagen geschaffen. Der gesammte Rangir- und Postverkehr wird aus dem Hauptbahnhofe, bez. von den Perons weg in den jetzigen Güterbahnhof verlegt. In sehr glücklicher Weise ist die schwierige Frage der Herstellung der Gleise zc. innerhalb des Bahnhofs gelöst, indem 6 Gleisgruppen in jetziger Lage verbleiben und nur 3 hochgelegt werden. Dies bietet einen vorzüglichen Ueberblick des Ganzen und vermindert die lästigen Treppenanlagen und Tunnelgänge im Bahnhofe auf das geringste und unerläßliche Maß. Es werden nun Warte- und Restaurationsräume an passender Stelle angebaut, die nöthigen großen Kassenverkaufs- und Gepäckräume in den vorhandenen Gebäuden beschafft. Die vorhandenen Hauptgebäude werden erhalten, jedoch zweckmäßig umgestaltet, und alle Vergrößerungen in der Hauptsache innerhalb der Grenzen des vorhandenen Grundbesitzes ausgeführt werden. Das Ganze macht einen völlig neuen und höchst günstigen Eindruck, und erzeugt das Gefühl, daß mit den verhältnißmäßig geringsten Kosten auf lange Zeit in zweckmäßiger und entsprechender Weise den Bedürfnissen des Publicums und des Bahnbetriebes volle Genüge geleistet wird. Der Friedrichstädter Bahnhof behält seinen jetzigen Güterbahnhof und eine Personenverkehrsstelle für den Vorortsverkehr seiner Linie, wird aber im übrigen nach großen Vorbildern zu einem Güter- und Rangir-Bahnhofe ersten Ranges vergrößert und ausgebaut. An der Wettinerstraße wird hinter der Gasanstalt eine für die längsten Personenzüge genügende Personenverkehrs-Station mit bedecktem Perron und allem sonstigen Zubehör neu angelegt. Sie bietet, da alle Hauptzüge als solche von und nach dem Hauptbahnhofe laufen, den großen Vortheil, daß man von da aber Umsteigen jede Reise antreten oder beendigen kann. Eine gleich neue und große Personenverkehrs-Station wird in Neustadt an der Antonstraße in sehr günstiger Lage hoch hergestellt, in welcher die jetzigen Bretzner und Schlesischen Bahnhöfe in höchst zweckmäßiger und bequemer Weise vereinigt werden. Auch dort erhält der Frachtgut- und Expreßgutverkehr noch den Vorzug besonderer Betriebsanlagen. Der Güterumgangsverkehr wird durchgehends auf besonderen, außerhalb der Personenverkehrs-Stationen gelegenen Gleisen verwiesen und es macht sich zu diesem Zwecke der Bau einer neuen, nur der Elbebahn dienenden Eisenbahnbrücke nöthig. Auch in Neustadt werden die Bahnanlagen hoch gelegt und es wird eine Verbesserung der dortigen Bebauungsplane angebahnt. Es wird endlich weiterhin Dasjenige gewährt, was in Dresden der Handels- und Kaufmannsstand, sowie die Elbschiffer schon lange erstreben, nämlich große Lager- und Elbverkehrsanlagen nebst Warthallen in guter Lage und zweckmäßiger Verbindung mit dem Eisenbahnnetz der Bahnen; so darf Dresden seiner weiteren erfreulichen Entwickelung mit starken Hoffnungen entgegensehen. Der Staatsregierung gebührt voller Dank und ernste Anerkennung für ihre Planungen. Namentlich wird die Städtischen Gewerbe, sowohl für die Warthallen, als auch für andere städtische Einrichtungsfragen, z. B. auch für mehrere Bebauungspläne, die unentbehrlichen Unterlagen, im Gegentheile zum bisherigen Stande der Dinge zu gewinnen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

‡ Weihnachten naht und um so mehr drängt die Zeit zur Deckung der Bedürfnisse für den Weihnachtstisch. Den Bemühen wird die Wahl weniger schwer als denjenigen, welche nicht in tief in den Geldbeutel greifen können. Es lassen sich aber auch für billige Ausgaben recht hübsche Geschenke erwerben, und so sei denn auf das seit über 25 Jahren bestehende renommirte Geschäft der Firma M. Apian-Bennewitz „Stationers Hall" am Markt, Barthel's Hof (Durchgang) hingewiesen, welches als Specialität die Einrichtung ganzer Schreibmaterien- und Buchbinderladengeschäfte übernimmt und daher eine ganz enorme Menge von Artikeln dieser Branche aufzuweisen hat. Schreibmaterialien und Schulbedarfs-Artikel, sowie Luxusgegenstände, Lampenschirme und -Schleier, darunter die so beliebte „Puppenfee" in Papier und Stoff zum Anhängen an die Lampen in reizender Ausführung, Bilderbücher und Jugendschriften, Leder-Imitations- und Silbercassetten, Modellirbogen, Mal- und Taschenbücher, Barkassen, Reisegurte, Mappen und Taschen, Albums zc., ferner stylvolle und reizende Muster von Glasmalerei-Imitationen zu den billigsten Preisen, so daß auch der weniger Bemittelte sich in den Besitz dieser Sachen bringen kann. Besonders weisen wir auf die Musterstube und Neuheiten-Ausstellung in der ersten Etage des gedachten Gebäudes hin, welche alle Neuheiten in Christbaumbehängen, Spielen, Scherzartikeln, Luxus-Lampenschirmen, Attrapen zc. aufweist. Das complete Waarenlagergeschäft der Firma steht den Käufern unentgeltlich zu Gebote.

‡ Immer mehr und mehr verschwinden in den Hauptstraßen unserer Stadt die Parterrewohnungen, um glänzenden Geschäftslocalitäten Platz zu machen. So richtet jetzt auch die bestrenommirte Firma Linze & Grabhoff, s. S. Petersstraße 28, in dem Gebäude Ecke der Post- und Bahnhofstraße ein derartiges geräumiges, schönes Local ein, das sie nach Vollendung sofort beziehen wird. Um vor dem Umzuge ihr umfangreiches Lager zu räumen, haben genannte Herren einen großen Ausverkauf von Kleiderstoffen in Seide, Wolle und Baumwolle, Beiderstoffen in Sammet und Seide, Winter- und Regenmänteln, Model-Costumes, Winter- und Regenmänteln, Tricotailles, Tüchern und Chales veranstaltet. Im Hinblicke auf das nahe bevorstehende Fest möge unsere Damenwelt auf diese Gelegenheit zu billigen, dabei aber vorzüglichen Einkäufen hingewiesen sein.

Ernennungen, Versetzungen zc. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der Postverwaltung sind ernannt worden: Franz Louis Gersten, zweiter Postamtsvorsteher, als Postverwalter in Kohren; Otto Weigerdt, zweiter gegen Tagegeld beschäftigter Postassistent, als Postverwalter in Stein (zwischen Chemnitz); Robert August Erler, zweiter gegen Tagegeld beschäftigter Postassistent, als einstweiliger Postassistent; Ernst Heinrich Filmer, Handelsgärtner, als Postagent in Brosisella; Gustav Adolf Hoale, pens. Amtsgerichtsregistrator, als Postagent in Eich; Robert Emil Müller, Holzhändler, Postagent in Königswalde (Erzgebirge).

(Eingesandt.)

In dem Berichte über die, leider nicht im alten Schulgebäude abgehaltene, fünfzigjährige Jubiläumsfeier der Hoetzschen Bürgerschule, welcher in der letzten Monatsnummer des Tageblattes zu lesen war, wurde, mit vollem Recht, auch der Verdienste der vormaligen Herren Directoren Vogel, Reuther und Eichhorn gedacht. Es haben aber alte Schüler mit großem Bedauern wahrgenommen, daß in der betreffenden Festrede mit keinem Worte der um die Schule gleich hochverdienten verewigten Herren Directoren Lechner und Schott Erwähnung geschehen ist. Wir halten es für eine Ehrenpflicht, gewiß im Sinne aller vormaligen Schüler jener Zeit, auch diesen beiden hochgeschätzten, langjährig verdienten Directoren und treuen Lehrern noch über das Grab hinaus Worte dankbarer Erinnerung nachzurufen. W. J. V. — G. V. — A. O.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barometer auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmels-Ansicht.
4. Dec. Ab. 8 U.	765,0	— 0,1	92	NNO 1	trübe
5. - Mg. 8 -	766,0	— 1,0	92	NO 1	trübe
- Nach. 2 -	766,1	— 0,1	90	NO 2	bewölkt
Maximum der Temperatur — + 0°,1.				Minimum — — 2°,0.	

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 5. December 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	769	O leicht	bedeckt	+ 3
Haparanda	780	SW leicht	bedeckt	— 1
Skudesnäs	783	SO mäßig	bedeckt	+ 3
Stockholm	785	still	bedeckt	— 1
Kopenhagen	780	O schwach	bedeckt	+ 2
Memel	782	O schwach	wolkenlos	— 9
Swinemünde	780	O schwach	bedeckt	0
Skagen	782	O leicht	bedeckt	+ 1
Sylt	778	SO leicht	bedeckt	0
Hamburg	778	OSO leicht	Nebel	+ 1
Helder	778	ONO leicht	wolkig	+ 2
Cherbourg	774	OSO mäßig	bedeckt	+ 4
Brest	—	—	—	—
Münster	776	N leicht	bedeckt	0
Berlin	778	OSO schwach	bedeckt	0
Kaiserslautern	773	SO leicht	bedeckt	— 1
Bamberg	774	O leicht	bedeckt	— 1
Altkirch	771	O schwach	bedeckt	— 1
München	772	NO frisch	bedeckt	— 4
Chemnitz	777	O leicht	bedeckt	— 2
Wien	776	still	bedeckt	— 3
Prag	777	O leicht	Nebel	— 1
Krakau	777	ONO leicht	bedeckt	— 3
Lemberg	776	NO leicht	bedeckt	— 4
Petersburg	787	SSO leicht	bedeckt	— 7
Hermannstadt	776	NW leicht	Nebel	— 10
Triest	770	ONO stark	wolkenlos	+ 3
Clermont	772	WSW leicht	Nebel	— 8
Cork	777	OSO schwach	halb bedeckt	+ 3
Aberdeen	779	W leicht	wolkig	+ 3

Uebersicht der Witterung.

Temperatur- und Niederschlagsverhältnisse blieben am 3. December dieselben wie am 2. Im Niederlande sehr leichter, im Gebirge mäßiger Frost, im ganzen Lande bedeckter Himmel mit häufigem leichten Schneefall, bez. Schneegestöber. Der Erdboden trug in der Lausitz eine 13, im Erzgebirge eine 8 cm tiefe Schneedecke. Der Wind wehte mäßig aus NW bis NO. — Bei dem dauernden Vordringen des hohen Druckes von NO her wird auch Sachsen bald in den Bereich der absteigenden Ströme gelangen. Es ist deshalb baldige Aufklärung und darauf eine Periode heiterer Witterung mit zunehmendem Froste zu erwarten.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg, am 4. December 1889, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	770	SSO schwach	halb bedeckt	+ 3
Christiansund	779	OSO leiser Zug	wolkig	+ 2
Moskau	783	ONO leiser Zug	wolkenlos	— 15
Neufahrwasser	774	ONO schwach	bedeckt	+ 1
Karlsruhe	773	NO leiser Zug	bedeckt	— 6
Wiesbaden	774	NO leicht	bedeckt	0
Breslau	772	NNW schwach	Schnee	— 2
Nizza	766	ONO mäßig	wolkenlos	+ 4

SLUB
Wir führen Wissen.

Reichstag.

(Specialbericht des „Leipziger Tageblattes".)

30. Sitzung vom 5. December, 12 Uhr.

Die zweite Berathung des Etats wird fortgesetzt, und zwar mit dem Etat des Reichseisenbahnamts.

Zu diesem Etat liegt folgender Antrag der Abgg. Richter-Schrader (deutsch-freis.) vor:

„den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, in Anbetracht der Kohlentheuerung alsbald eine Untersuchung darüber zu veranlassen, ob und in wie weit die Kohlentarife auf den deutschen Eisenbahnen den Vorschriften des Art. 45 der Reichsverfassung entsprechen und ob nicht im Interesse der Industrie und der Landwirthschaft eine allgemeine Tarifermäßigung zur Erzielung der verfassungsmäßig vorgeschriebenen möglichsten Herabsetzung der Tarife geboten ist, insbesondere auch durch eine Ausdehnung der Ausnahmetarife, welche der höheren Tarife für die Kohleneinfuhr aus dem Auslande beseitigt und den Interessen der inländischen Kohlenconsumenten gebührende Rechnung trägt."

Abg. Henneberg (nat.-lib.) bringt bei dieser Gelegenheit die Frage einer einheitlichen Zeitrechnung zur Sprache. Die Frage sei für unser gesammtes Verkehrsleben von außerordentlicher Bedeutung, sie sei international. In allen Staaten rechne man anders, die wunderbarsten Dinge in dieser Beziehung geschehen im deutschen Reiche. Die verschiedenen Zeitrechnungen seien namentlich für den Eisenbahnverkehr mit großen Gefahren verbunden. Eine Abhilfe dieser Mißstände dürfte seiner Ansicht nach ohne große Schwierigkeiten verursachen, denn die Gesammt-Differenz im ganzen deutschen Reiche betrage überhaupt nur 68 Minuten. Das Eisenbahnamt allein könne der Abhilfe nicht schaffen, es gehöre dazu ein Zusammenwirken verschiedener Factoren, und erlaube er sich die Bitte an die verbündeten Regierungen, die Sache im Auge behalten zu wollen.

Abg. Graf Stolberg (cons.) tritt diesen Ausführungen bei, hält es aber für nothwendig, auch auf die militairische Seite dieser Frage hinzuweisen. Die einheitliche Zeitrechnung würde namentlich im Falle einer Mobilmachung von großer Bedeutung sein. Mit der Einführung der Normalzeit würde das Reichseisenbahnamt sich ein großes Verdienst erwerben.

Abg. Richter (dfr.): Die Bestimmungen der Verfassung über die Eisenbahnen sind bisher nur von geringer Bedeutung gewesen, immerhin aber sind sie doch geeignet, um darauf hin die Eisenbahntariffrage einer Prüfung unterwerfen zu können, denn nach Art. 45 der Verfassung steht dem Reiche die Aufsicht über die Eisenbahntarife zu. Nun ist seit dem Januar d. J. der Preis der Kohle um 3,10 ℳ pro Tonne gestiegen, was bei einem Kohlenverbrauch von jährlich 80 Millionen Tonnen eine Preissteigerung von etwa 250 Millionen Mark ausmachen würde. Ich glaube, diese Berechnung bleibt noch hinter der Wirklichkeit zurück. Nun frage es sich, welche Ursache dieser Preissteigerung zu Grunde liegt. Daß dieselbe theilweise mit dem Ausstand der Bergleute im Mai d. J. zusammenhängt, muß ich zugeben, die damalige augenblickliche Preissteigerung ist indessen bereits wieder ausgeglichen durch vermehrte Production und Nachfrage. Es fragt sich nun: sind künstliche Einrichtungen des Staates vorhanden, welche auf eine Verminderung des Angebots von Kohle hinwirken und dadurch der Preisvertheuerung eine gewisse künstliche Stütze geben? Die Beantwortung dieser Frage gehört nicht sowohl in den preußischen Landtag, hier interessirt uns hauptsächlich die Frage der Tarife. Die preußischen Eisenbahntarife sind mehr und mehr darauf zugeschnitten worden, das Angebot von Kohlen zu verhindern. Die Ausfuhr deutscher Kohlen nach dem Auslande wird erleichtert, die Einfuhr fremder Kohlen erschwert und die Verhältnisse liegen derartig, daß Paris die westfälische Kohle billiger bezieht, als Berlin. Eine solche einseitige Gestaltung der Kohlentarife im Interesse der Producenten würde ohne Verstaatlichung der Eisenbahnen nicht möglich gewesen sein. Die Handelskammern haben mit diesem System bisher wenig Aufmerksamkeit geschenkt, erst neuerdings haben sie angefangen, die Ausnahmetarife zu bekämpfen. Allerdings kann man diesem System nicht mit einem Schlage ein Ende machen, doch läßt sich mit einer Erleichterung der Einfuhr ausländischer Kohlen der Beschränkung der inländischen Kohle entgegentreten, und keine Zeit dürfte zu einer Reform der Kohlentarife günstiger sein, wie die gegenwärtige. Die Höhe der gegenwärtigen Kohlenpreise ist unnatürlich und sie kann nicht aufrecht erhalten werden, weil sie die Kohlenindustrie selbst schädigt. Das jetzige Tarifsystem widerspricht den Bestimmungen des Art. 45 der Reichsverfassung, und haben wir ein Recht, eine Reform des Kohlentarifs zu verlangen.

Geh. Rath Dr. Schulz: Auf allen deutschen Hauptbahnen werde die Kohle bereits zu dem 1-Pfennigtarif gefahren und es beständen nur noch wenige Ausnahmen; die Berufung des Abg. Richter auf den Art. 45 der Verfassung sei nicht zutreffend.

Abg. v. Stumm (Reichsp.): Ich halte den Antrag Richter einmal für gegenstandslos, andererseits aber auch für unrichtig, denn er würde gerade das Gegentheil von dem erreichen, was er erreichen will. Der Art. 45 der Reichsverfassung hat nicht den Sinn, welchen Abg. Richter ihm unterlegt, denn von den Redactoren desselben hat Niemand daran gedacht, daß durch ihn billige Kohlentarife für den Import geschaffen werden sollen. Der preußische Eisenbahnminister hat für seinen Tarif die Zustimmung des Landeseisenbahnraths erhalten. Wenn man die Eisenbahn-Kohlentarife je nach den Kohlenpreisen gestalten will, dann wird man dahin kommen, die Tarife nach den jeweiligen Börsencoursen ändern zu müssen. Die gegenwärtige Höhe der Kohlenpreise kann sich nicht halten, ein Rückschlag muß unbedingt eintreten. — Was die Anregung des Abg. Henneberg anlangt, so ist darauf zu verweisen, daß nirgends die Ortszeit mit der Eisenbahnzeit übereinstimmt, die hauptsächlichste Ursache der Verschiedenheit der Zeitangaben haben die Eisenbahn-Centren. Will man etwas erreichen, dann solle man alle Staaten veranlassen, überall die Ortszeit einzuführen, resp. festzuhalten.

Abg. Schrader (deutschfreis.): Art. 45 der Verfassung giebt dem Reiche das Recht, auf eine möglichste Gleichmäßigkeit aller Eisenbahntarife hinzuwirken. Wenn wir also nun der Ansicht sind, daß diese Gleichmäßigkeit in den Kohlentarifen noch nicht existirt, so ist unsere Berufung auf Art. 45 der Verfassung wohl gerechtfertigt und unser Antrag steht mit derselben vollkommen im Einklang. Ueber die Zweckmäßigkeit der von uns geforderten Ermäßigungen läßt sich streiten, aber eine Frage von solcher Bedeutung kann nicht allein entschieden werden im Schooße des Bundesraths, sie wird entschieden im Reichstage und in der öffentlichen Meinung, denn in dem Augenblick, wo die öffentliche Meinung sich dieser Frage bemächtigt, ist der Bundesrath nicht mehr im Stande, sich derselben zu widersetzen, denn die Geldfrage ist nicht die einzig maßgebende dabei. Das Reich empfängt nicht mehr von den Einzelstaaten, sondern es giebt denselben und kann deshalb auch verlangen, daß die Einnahmequellen, welche zugleich dem Verkehr dienen, diesem auch dienstlich gemacht werden. Die allgemeinen Interessen geben nur heute dahin, daß der Export von Kohlen nach dem Auslande nicht erleichtert werde, weil der dadurch möglich gemachte vermehrte Absatz der Kohle dem Producenten die Möglichkeit giebt, den Preis für die Kohle hoch zu halten. Der billige Tarif ist von kolossalem Einfluß auf die Industrie und die Schädigung des Einzelnen wird vielfach überwogen durch den Vortheil, welcher für die Gesammtheit dadurch herbeigeführt wird. Wir verlangen nun nicht sofortige Aenderung, wohl aber die sofortige Anstellung der Untersuchung und jetzt ist auch der Moment vorhanden, in welchem die finanziellen Verhältnisse der Eisenbahnen die Reform der Tarife ermöglichen. Die Ermäßigung der Tarife wird, wenn sie auch augenblicklich Einnahmeausfälle im Gefolge haben sollte, im Laufe der Zeit durch vermehrten Verkehr diese Ausfälle nicht nur decken, sondern die Einnahmen wesentlich vermehren, der Industrie aber von wesentlichem Vortheil sein wird.

Abg. Graf Stolberg schließt sich in allen Puncten den Ausführungen des Abg. von Stumm an. Die beantragte Enquête sei überflüssig, denn was sie solle, sei bereits klar gestellt. Die allgemeine Herabsetzung der Kohlentarife sei eine Frage der Einzelstaaten und hänge zusammen mit der Rentabilität der Staatsbahnen. Gegen eine allgemeine Ermäßigung der Tarife habe er nichts einzuwenden, glaube aber, man solle damit noch warten. Lasse die Lage der Preußischen Eisenbahnen eine Tarifermäßigung zu, so soll man nicht einseitig mit den Kohlentarifen vorgehen, sondern die Frage allgemein prüfen.

Abg. Dr. Hammacher (nat.-lib.): Ich kann Herrn Richter versichern, daß die Grubenbesitzer selbst weit davon entfernt sind, die gegenwärtigen Kohlenpreise aufrecht zu erhalten, wie sie auch niemals eine solche Hochtreibung der Preise gewünscht haben. Wenn der Antrag nun eine generelle Herabsetzung der Tarife fordert, auf der anderen Seite aber eine Erweiterung der Ausnahmetarife befürwortet, so liegt darin ein unlösbarer Widerspruch. Die erste Frage ist nun wohl die, ob eine Reform der Tarife augenblicklich opportun ist, denn es ist zu fürchten, daß die Ueberschüsse der Eisenbahnen schon jetzt durch die hohen Preise und den ungeheuer gesteigerten Bedarf sehr nachtheilig beeinflußt werden. Wenn der Abg. Richter darauf hinweist, daß wir die Höhe der Tarife und die Einseitigkeit derselben der Verstaatlichung der Eisenbahnen verdanken, so frage ich, ob ihm denn unbekannt ist, daß gerade während der Concurrenz der Privatbahnen die meisten Ausnahmetarife existirt haben. Vom Standpuncte der Interessenten aus ist das nicht zu befürchten, was Herr Richter befürchtet. Wollen Sie eine Untersuchung, nun gut, so stellen Sie dieselbe an; ich für meine Person halte die Sache für einen Schlag ins Wasser, werde mich aber dafür erklären. (Beifall.)

Abg. Richter erwidert, daß die Erwartung, einen allgemeinen 1 Pfennigtarif eingeführt zu sehen, sich nicht erfüllt habe, daß man vielmehr nur die Ausnahmetarife habe. Er sei allerdings der Meinung, daß die finanzielle Zulässigkeit der Tarifreform in diesem Augenblicke außer Zweifel sei. Wenn, wie allseitig anerkannt werde, die gegenwärtigen Kohlenpreise nachtheilig nach allen Richtungen hin wirken, warum wolle man denn mit der Reform noch lange warten? Der Landeseisenbahnrath sei nicht maßgebend, weil er eine Interessenvertretung sei, die sich noch lange nicht mit den allgemeinen Interessen decke. Die Tarifreform passe den Gruben wohl zu einer Erhöhung der Tarife nicht aber zu einer Herabsetzung derselben. Jede Herabsetzung der Tarife wirkt unmittelbar auf die Kohlenpreise, sie werde man nicht dem Schwindel, dem künstlichen Hochtreiben der Preise entgegentreten. Deshalb bitte er, seinen Antrag nicht fallen zu lassen.

Abg. v. Wedell-Malchow (cons.) bezeichnet den Antrag für überflüssig, denn die geforderte Untersuchung könne Jeder allein anstellen. Von einer allgemeinen günstigen Lage der Eisenbahnen in Deutschland könne auch nicht die Rede sein; die preußische Eisenbahnverwaltung habe bereits eine erhebliche Ermäßigung der Kohlentarife herbeigeführt. Sobald die Verhältnisse sich wieder eingerichtet haben würden, dann werde man auch der Tarifermäßigung näher treten können. Es wäre deshalb erwünscht, wenn die Antragsteller ihren Antrag einfach zurückziehen möchten.

Abg. Schrader wiederholt, daß er mit seinem Antrage nur eine Anregung geben wolle und es daher gut gethan wäre, der Sache weitere Folge zu geben. Wann solle denn der Moment kommen, wo die Ermäßigung eintreten könne, wenn nicht jetzt? Gehe man jetzt nicht vor, so dürfte von einer Tarifermäßigung überhaupt nicht mehr die Rede sein. Er beantrage die Ueberweisung seines Antrags an eine Commission von 14 Mitgliedern.

Abg. v. Stumm: Dieser Antrag beweise ihm, daß die Antragsteller selbst ihren Antrag für unberechtigt halten. Im Landeseisenbahnrath seien alle Interessen vertreten, die politischen und wirthschaftlichen und mit der Frage, welche der Antrag Richter durch Untersuchung feststellen wolle, sei der Landeseisenbahnrath gegenwärtig befaßt. Nachdem man sich einfach davon überzeugt habe, daß der Antrag überflüssig sei, solle man ihn einfach ablehnen.

Abg. Richter: Wozu haben Sie denn ein Reichseisenamt? Wenn sich dasselbe nicht mit der Frage der Kohlentarife beschäftigen soll, dann stellen Sie dasselbe einfach auf den Aussterbeetat. Wenn Sie den Antrag ablehnen, so wird man im Lande annehmen, Sie wollen sich von Reichswegen nicht mit der Frage befassen und wir werden an den nächsten Reichstag appelliren.

Abg. Gröb (Ctr.) ist mit der Ueberweisung des Antrages an eine Commission einverstanden; die hohen Kohlenpreise schädigten auch die einheimische Industrie.

Abg. v. Stumm erklärt schließlich, daß er persönlich von einer augenblicklichen Herabsetzung der Kohlentarife den größten Vortheil haben würde.

Die Discussion wird geschlossen, der Antrag Richter-Schrader an eine Commission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Der Etat des Reichs-Eisenbahnamts wird ohne weitere Discussion genehmigt.

Es folgt der Etat der Verwaltung der Reichs-Eisenbahnen.

Abg. Dr. Lingens (Centrum) wiederholt bei diesem Etat die Frage, wie weit den Eisenbahnbeamten die Sonntagsruhe ermöglicht wird.

Der Berichterstatter Abg. Dillens bemerkt, daß diese Frage bereits in der Budgetcommission gestellt sei, in Folge dessen er von der Eisenbahnverwaltung eine genaue statistische Mittheilung über Frage und über die Beschäftigung der Beamten an den Sonntagen erhalten hat und dem Hause vorlegt.

Abg. Dr. Lingens ist durch diese Auskunft nicht befriedigt, da er namentlich wissen wolle, wie es gehalten werde mit den Sonntagen nach einer durchwachten Nacht. Er bitte namentlich auch um ein besonderes Wohlwollen der Centralverwaltung gegenüber den unteren Beamten.

Der Etat wird im Uebrigen ohne weitere erhebliche Discussion, den Anträgen der Budgetcommission gemäß, unverändert bewilligt.

Nächste Sitzung: Freitag 12 Uhr. (Dritte Berathung der Bankgesetz-Novelle und Fortsetzung der Etatsberathung.)

Vermischtes.

— Worms, 3. December. Der Kaiser wird hier am Sonntag über die rechtsrheinische Station Rosengarten ankommen, also über den Rhein fahren und zunächst nach dem Festspielhaus fahren, um der Aufführung des Festspiels „Drei Jahrhunderte am Rhein" anzuwohnen. Der Großherzog von Hessen und Familie werden ihn begleiten. Nach Schluß des Festspiels erfolgt eine Rundfahrt der Herrschaften nach dem Dom, dem Lutherdenkmal und der Liebfrauenkirche, die bengalisch beleuchtet werden, zurück nach Rosengarten-Darmstadt. Heute Mittag berieth die Stadtverordnetenversammlung über die Empfangsfeierlichkeiten. Der Kriegerbund „Hassia" hat heute die Bezirksvereine der Nachbarschaft aufgeboten, zum Empfang in Worms mit ihren Fahnen zu erscheinen; die Arbeiter von Worms bereiten eine Begrüßungsadresse vor. Sämmtliche Vereine und Körperschaften der Stadt sind vom Oberbürgermeister zu einer Besprechung auf heute Abend eingeladen.

— Mannheim, 3. December. Die hiesige socialdemokratische Partei hat vor etlichen Tagen eine „Kraftprobe" abgelegt. Eine Anzahl Werkmeister der Fabriken der Schwetzinger Vorstadt hatte im Laufe der vorigen Woche einen „Verein nationaler Arbeiter" begründet, dem bereits eine ganze Reihe ruhig denkender Arbeiter durch Namensunterschrift beigetreten ist. Für gestern Abend war in einem Nebenzimmer eines öffentlichen Locals eine Versammlung anberaumt worden, in welcher die Zwecke und Ziele dieser auf eine Förderung der Arbeiterinteressen gerichteten Arbeitervereinigung weiteren Kreisen erläutert und deren Mitarbeit angebahnt werden sollte. Noch ehe es zu dieser Versammlung kam, war bereits in einem hiesigen Blatte ein Artikel erschienen, der die den nationalen Arbeiterverein begründenden Werkmeister ihren Fabrikherren als politische Agitatoren denuncirte und zu dem Schlusse gelangte, es möge den Werkmeistern diese Bethätigung einer gemäßigten Politik verboten werden. Für die gestrige Versammlung waren nur Jene eingeladen worden, die einen Anschluß an den Verein nationaler Arbeiter suchen. Obgleich nun Niemand wird behaupten und erwarten können, daß die Anhänger der socialdemokratischen Partei einen solchen Anschluß an gemäßigt denkende und monarchisch gesinnte Arbeiter suchen würden, hatte sich eine sehr große Anzahl Socialdemokraten eingefunden, die sofort, ohne vorher die Bildung eines Bureaus abzuwarten, das Wort an sich rissen. Von halb neun Uhr bis nach Mitternacht sprachen drei socialdemokratische Redner in sehr erregter Weise, indem sie die Anwesenden gegen den neuen Arbeiterverein aufzuregen suchten. Ihnen traten die eingeladenen Vorstandsmitglieder der nationalliberalen Partei sachlich entgegen und zwangen die socialdemokratischen Redner zu dem offenen Zugeständniß, daß die nationalliberale Partei seit ihrer Thätigkeit auf dem Rathhause in den letzten zwei Jahren thatsächlich werthvolle Verbesserungen der Lage der arbeitenden Classen durch Errichtung von Kinderhorten, Volksküchen, Brausebädern, Speisung armer Schulkinder, erstrebt und zum Theil durchgeführt habe. Der socialdemokratische Redner glaubte zwar diese social-politische Thätigkeit der nationalliberalen Stadtrathsmehrheit mit der „Angst vor den Wahlen" begründen und sozusagen entschuldigen zu sollen; immerhin wird diese der nationalliberalen Partei von socialdemokratischer Seite gezollte Anerkennung nicht verfehlen, dem „Verein nationaler Arbeiter" neue Mitglieder zuzuführen, wie sie auf der anderen Seite die nationalliberale Partei, ohne Rücksicht auf den zu gewärtigenden Undank, veranlassen mag, auf dem erfolgreich beschrittenen Wege fortzuschreiten. Nachdem die Socialdemokraten fast vier Stunden lang geredet, die Nothwendigkeit der Herstellung einer republikanischen Staatsform betont und die Socialdemokratie ein dutzend Mal hatten hochleben lassen, entfernten sie sich um ¼1 Uhr Morgens, und es konnte erst um diese Zeit in die eigentliche Tagesordnung der vom „Verein nationaler Arbeiter" einberufenen Versammlung eingetreten werden.

— Bad Ems, 4. December. Unter dem Vorsitze des Herrn Badecommissars Kammerherrn v. Nathusius fand am vorgestrigen Nachmittage hier eine Sitzung des Ausschusses für unser Kaiser Wilhelmdenkmal statt, zu welcher auch Herr Professor Otto, der für die Ausführung des Denkmals gewonnene Künstler, aus Berlin hierher gekommen war, um die nöthigen Erläuterungen zu der von ihm eingeschickten Modellskizze zu geben. Dank der Anwesenheit des Künstlers konnte sich der Ausschuß über alles Wesentliche in der Denkmalsangelegenheit vollständig schlüssig machen. Das aus carrarischem Marmor zu fertigende Denkmal soll den Kaiser in ganzer Figur, entweder stehend und in Civil (als Badegast) darstellen und zwischen 5,50 und 5,80 m hoch werden, wovon auf das eigentliche Standbild 2,20 m entfallen. Während die Vorder- und Rückseite des Sockels zum Tragen der Inschriften bestimmt sind, sollen die beiden anderen Seiten mit Reliefs geschmückt werden. Zur Darstellung gelangen durch diese Reliefs: 1) Kaiser Wilhelm I. empfängt den Besuch des Kronprinzen Friedrich Wilhelm und des Prinzen Wilhelm in Ems. 2) Kaiser Wilhelm I. am Brunnen mit Graf Lehndorff und Dr. v. Lauer. Das Denkmal erfordert einen Kostenaufwand von nahezu 80 000 ℳ Für seine Ausführung beansprucht Herr Professor Otto etwa 2½ Jahre Zeit. Zum Zwecke des Abschlusses des Vertrags mit dem Künstler wählte der Ausschuß die Herren Kammerherr von Nathusius, Landrath Johannes und Dr. von Ibell, auch soll dazu die Beihülfe des Herrn Geh. Raths Jordan aus dem Cultusministerium erbeten werden. Jegliche Anspielungen auf die politischen Vorgänge des Jahres 1870 bleiben dem Denkmal fern. — Seit Kurzem circulirt hier eine Petition an die königliche Regierung zu Wiesbaden, in welcher um die Errichtung einer Trinkstelle des Kesselbrunnens in dem Curpark bei den „Vier Thürmen" gebeten wird. Die Petition findet zahlreiche Unterschriften, auch stehen die Herren Badeärzte dem Projecte sympathisch gegenüber. — Der Domänenfiscus will die sämmtlichen fiscalischen Curgebäude durch eine besondere Leitung mit Trinkwasser versorgen lassen. Es ist auch bereits für diesen Zweck eine sehr ergiebige und gutes Trinkwasser liefernde Quelle aufgefunden worden. — Die ohnedies vorzüglichen gesundheitlichen Verhältnisse unseres Curortes werden in nicht zu ferner Zeit eine weitere Entwickelung erfahren, indem die Anlage eines Canalisationsnetzes beschlossen ist, für das eben die Vorarbeiten im Gange sind.

— Köln, 4. December. Die Essener Zechenverwaltungen lehnen der „Köln. Ztg." zufolge, übereinstimmend die Forderung der bergmännischen Sonntagsversammlung auf Wiederanstellung der gemaßregelten Bergleute ab.

— Hamburg, 4. December. Dem „Hamburgischen Correspondenten" zufolge hätte Se. Majestät der Kaiser an Emin Pascha und Stanley Telegramme gerichtet, in denen er den beiden Forschern seine Theilnahme an ihren Schicksalen ausspricht, sie zur Beendigung ihrer gefährlichen Reise beglückwünscht und ihnen Willkommen in der civilisirten Heimath bietet.

— Magdeburg, 4. December. Der am Sonntag hier abgehaltene Abgeordnetentag der Provinzial-Sächsischen Kriegerkameradschaft hatte Vertreter von 33 Vereinen, die 70 Stimmen vertraten, hierhergeführt. Nach dem von Herrn Lütke erstatteten Cassenbericht betrug die Einnahme 1002,87 ℳ, die Ausgabe 771,90 ℳ Das Gesammtvermögen beträgt 4354,53 ℳ, ungerechnet die Zinsen für 1889 und einige Außenstände. An Unterstützungen wurden gezahlt in 21 Fällen 231 ℳ, außerdem gelangte ein von Präsidialmitgliedern aufgebrachter namhafter Betrag in besonders dringlichen Fällen zur Vertheilung. Bei der Wahl der Vicepräsidenten und Beisitzer werden dieselben, mit Ausnahme eines aus seinem Vereine ausgeschiedenen Beisitzers, durch Zuruf wiedergewählt. An Stelle des letzteren tritt Fischer-Dessau. Magdeburg wird als Ort für den nächstjährigen Abgeordnetentag wiedergewählt.

— Magdeburg, 4. December. In dem großen vierstöckigen Niederlagshause der hiesigen Weinhandlung von Dankwarth & Richters entstand heute Morgen gegen 9 Uhr ein Feuer, das sich bald auf das ganze Gebäude ausdehnte. Die Feuerwehr war Abends noch mit dem Ablöschen des Brandes beschäftigt. Im zweiten und dritten Stock des Hauses befand sich eine Flaschenniederlage französischer Rothweine und anderer Weine, die durch den Brand vernichtet ist, was einen Schaden von etwa 30 000 ℳ ergeben wird. Es ist dieses Lager jedoch nur der kleinere Theil der Flaschenvorräthe, da der größere Theil anderweitig untergebracht ist, so daß der Geschäftsbetrieb keine Unterbrechung erleiden dürfte. Das Gebäude und das Waarenlager sind bei vier Feuerversicherungsgesellschaften versichert. Ueber die Entstehungsursache des Feuers hat sich bis jetzt noch nichts ermitteln lassen.

— Sohrau (Oberschlesien), 5. December. Auf dem hiesigen Bahnhof fand eine Zugentgleisung statt. Der Locomotivführer Tondera, der Bahnmeister Seidel und der Heizer Sabik waren sofort todt; mehrere andere Personen sind verwundet.

— Wie den „Mecklenburgischen Nachrichten" aus Cannes gemeldet wird, ist der Zustand des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, nachdem das Befinden desselben sich in den verflossenen Wochen wesentlich gebessert hatte, seit einigen Tagen wieder weniger gut; besonders sind die Nerven sehr angegriffen, wohl in Folge des eingetretenen verhältnißmäßig sehr kalten Wetters.

— Aus dem Saarrevier, 3. December. Die Petition der hiesigen Bergleute, welche vor einigen Tagen an den Kaiser abgegangen ist, führt u. A. nach der „Frankfurter Zeitung" Folgendes aus: Es sei seit Mai dieses Jahres eine kleine Besserung gekommen, „aber lange nicht genug, um dem Arbeiter eine menschenwürdige Existenz zu machen. Es werden in vielen Fällen noch immer Löhne bezahlt, bei denen in hiesiger Gegend, wo Alles so theuer ist zum Leben, der unverheirathete Mann nicht bestehen kann und noch weniger der Verheirathete". Auch die kürzere Arbeitszeit, welche die Petenten fordern, sei angemessen. „Wir wollen gern an gewöhnlichen Tagen neun Stunden mit Ein- und Ausfahrt und am Sonnabend und an den Tagen vor Feiertagen acht Stunden arbeiten. Es ist dort, wo zur Probe eine kürzere Arbeitszeit eingeführt worden ist, der Beweis gegeben worden, daß in der kurzen Schicht ebenso viel Kohlen gefördert werden als in der längeren Schicht. Diese richtet den Arbeiter zu Grunde, körperlich, und zerstört sein Familienleben, indem der Vater sich um die Familie nicht kümmern kann." Auch bei dem Knappschaftswesen sei Vieles nicht in Ordnung. Sodann die Behandlung der Arbeiter durch die Beamten. Mit Bezug hierauf heißt es: „Wir haben der Commission, welche von Ew. Majestät zu uns geschickt worden ist, viele Mißstände angegeben und auch Pflichtwidrigkeiten der Unterbeamten. Deshalb glaubt man jetzt, daß wir den Beamten Feind seien, und behandelt uns mit Mißtrauen ohne Grund. Der Bergmann will jeden braven Beamten als treuer Untergebener ehren und ihm auch gehorchen, damit der Bergbau, von dem er lebt und auf den er mit seiner Familie angewiesen ist und auf den seine Kinder zu ihrer Zeit wieder angewiesen sind, blühe und gedeihe für das große deutsche Vaterland. Aber man muß den Bergmann auch als Mann behandeln, mit Vertrauen, wie ein Mann fordern kann, der nichts Schlechtes gethan hat und jederzeit seine Schuldigkeit thut. Es sind viele Kameraden aus der Arbeit entlassen worden und haben doch nichts gethan, als ein Wort gesprochen, wo sie den Auftrag hatten von ihren Kameraden. Die Meisten sind verheirathet und haben zahlreiche Familie und können sie nicht mehr ernähren. Weil der Bergmann, welcher abgelegt ist, eine andere Arbeit nicht findet und auswandern muß, wozu er kein Geld hat, oder verhungern. Das hat viel böses Blut gemacht, aber die Behörde hört uns nicht." Geschlossen wird mit den Sätzen: „Man wird Ew. Majestät vielleicht sagen, daß hier Politik oder Confession im Spiele sei. Das ist aber nicht wahr. Wir haben mit den politischen Parteiangelegenheiten Nichts zu thun und auch keinen Confessions-Streit im Verein. Wir haben Mitglieder von allen Confessionen, und nur die Noth hat uns zusammengebracht."

Literatur.

Bombenkarte nennt sich eine neue Spielkarte, die sich überraschend schnell eingebürgert hat, denn dieselbe erlebte in der kurzen Zeit von 3 Wochen vier Auflagen. Die dem neuen Spiele zu Grunde liegende patriotische Idee ist eine außerordentlich packende; die Karten sind praktisch, für jeden Kartenspieler auf den ersten Blick verständlich und sofort spielbar. Auch für den Anfänger im Spiel giebt es keine Karte, die ihm verständlicher sein und das Lernen (namentlich des Scatspiels) so wie diese neue Karte erleichtern wird. Die Spielkarte kostet in feinster Ausführung in geschmackvollem Carton 1 ℳ und ist durch jede Buch- und Papierhandlung bez. auch direct vom H. Wood in Berlin W. 57 zu beziehen.

* *

Herzblättchens Zeitvertreib. Unterhaltungen für kleine Knaben und Mädchen, herausgegeben von Thekla von Gumpert. Mit vielen Farbendruckbildern und Holzschnitten. Verlag von Carl Flemming in Glogau. — Der neueste 34. Band des berühmten Jugendbuches wird unsere Kleinen in helles Entzücken versetzen. Mit einer geradezu rührenden Liebe für die Jugend, aber auch mit einem ganz unvergleichlichen Scharfsinn und mit der tiefsten Kenntniß des Kindergemüths und des kindlichen Verständnisses sind diese Unterhaltungen für das Alter von sechs bis zu neun Jahren ausgedacht. Und welche Fülle von Unterhaltungen! Schier unerschöpflich erscheint uns dieser 34. Band an größeren und kleineren Erzählungen, herzigen Briefchen, launigen Gedichten, anmuthigen Schilderungen aus Haus und Hof und aus dem Naturleben, zeitvertreibenden Räthseln, Spielen, Beschäftigungsstoffen und zahllosen anderen Sächelchen, welche die Kleinen unterhalten, anregen, beleben und beschäftigen. Bekanntlich ist „Herzblättchens Zeitvertreib" das liebste Buch der kaiserlichen Prinzen; der neueste Band wird sich der gleichen Gunst erfreuen, denn er wird der Liebling der ganzen kleinen Welt werden; noch mehr — er wird das liebste Buch der Mütter werden, die es ihren Kindern vorlesen.

* *

Die Tracht der Culturvölker Europas vom Zeitalter Homer's bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts von A. v. Heyden. Mit 222 Abbildungen. Leipzig, 1889. E. A. Seemann. — Nicht nur der Künstler, auch der Kunsthandwerker, ja jeder Gebildete überhaupt wird oft in der Lage sein, Kenntniß von der Erscheinungsweise und Tracht des Menschen in vergangenen Jahrhunderten zu bedürfen, und nicht selten in der Lage sein, sich diese Kenntniß nicht verschaffen zu dürfen, da die Fachwerke, welche hierüber Aufschluß geben, meist zu umfänglich und deshalb zu theuer sind. Wenn sich nun der Verfasser des vorliegenden Buches die Aufgabe gestellt hat, ein möglichst wenig umfangreiches, nicht zu theures und doch möglichst genaues und übersichtliches Bild dieses wichtigen Zweiges der Culturgeschichte zu schaffen, so ist es ihm in hohem Grade gelungen. Die Illustration bleibt ja hier bis zu einem gewissen Puncte immer die Hauptsache, und da hat er denn in der That aus der Fülle von Einzelerscheinungen das wirklich Nothwendige herausgehoben und auch die textliche Darstellung ist ungemein geeignet, dem Leser einen wirklichen Ueberblick über das Ganze und Einblick in die reiche Mannigfaltigkeit der Erscheinungen zu geben. In drei Hauptabtheilungen werden Alterthum, Mittelalter und Neuzeit abgehandelt und in einem besonderen Anhange das geistliche und das weltliche Ornat abgehandelt. Die oft bedeutende Unwissenheit selbst Gebildeter in den einfachsten Trachtfragen hat jetzt wenigstens keine Entschuldigung mehr. Die Ausstattung des den 4. Band der „Seemann'schen Kunsthandbücher" bildenden Buches ist eine tadellose, gediegene.

Adolf Weiske.

* *

Gewiß ist es keine leichte Aufgabe, einen Weihnachtsalmanach zusammenzustellen, der allen Anforderungen an einen solchen entspricht. Die äußere Ausstattung muß nicht nur einen prächtigen, sondern auch einen festlichen Eindruck machen, der innere Gehalt darf nicht einseitig sein, und doch sucht Jeder darin nach Anklängen an das schönste aller Feste. Das Bedürfniß nach einem solchen Buche, das aus der Feststimmung heraus und für das Fest entstanden ist, zu befriedigen, dürfte der Verlagshandlung von Velhagen & Klasing mit ihrem Weihnachtsalmanach für das Jahr 1889 (Preis 2 ℳ) auf das Vollkommenste geglückt sein. Das in großem, aber handlichem Format hergestellte Heft, dem zehn Kunstbeilagen in Farben- und Schwarzdruck nach Gemälden erster lebender Meister eingeschaltet sind, bildet in seinem wirkungsvollen Umschlage eine Zierde jedes Weihnachtstisches. Ludwig Knaus, der berühmte Genremaler, Gustav Spangenberg, der Schöpfer des gewaltigen Bildes „Der Zug des Todes", der Karlsruher Meister Carl Hoff, A. Tobias, E. Böker, Werner Zehme, Fritz Reiß, E. Henseler, Alexander Zick und Friedrich Stahl haben ihre Kunst in den Dienst des Almanachs gestellt. Eine Reihe erster Autoren hat für den Almanach Beiträge geliefert; da ist Marie von Ebner-Eschenbach mit Aphorismen vertreten, Hans Hoffmann, der geschätzte Novellist, gab zwei Sonette „Meiner Mutter". Hermann Villinger erzählt eine Weihnachtsgeschichte: „Die heilige Nacht", die frisch aus dem Volksleben geschöpft ist. Johannes Trojan bietet in einer reizvollen Dichtung: „Die erste Stimme", den erquickenden Eindruck des Vogelsangs. Von Frida Schanz enthält der Almanach eine Erzählung in Versen: „Der Schloßgeist"; von Paul v. Szczepanski eine Charakterskizze: „Ein Glücklicher", anspruchslos und knapp in der Form, aber von tiefem Gehalt. Es folgen Helene Böhlau, A. von Perfall, E. von Vincenti, H. Abt. An Groß und Klein wendet sich Heinrich Seidel mit der Geschichte vom „faulen Jochen", die Carl Röchling ergötzlich illustrirt hat, wie denn überhaupt die meisten Beiträge noch besonderen Schmuck von Künstlerhand erhalten haben. So bildet das Ganze ein literarisches Festgeschenk, wie es von Jedermann gern beschert — oder unter dem Weihnachtsbaum gefunden wird.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 5. December. (Fernsprechmeldung des „Leipziger Tageblattes.") Der Bundesrath ertheilte heute seine Zustimmung zu einem Gesetz behufs Unterhaltung einer Dampferverbindung mit Ostafrika. — Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ergebnisse der Lohnerhebungen in den Bergbaubezirken Preußens für die ersten dreiviertel Jahre 1889. — Der Kaiser hat an den Bankpräsidenten von Dechend anläßlich dessen fünfundzwanzigjährigen Jubiläums ein Schreiben gerichtet, in welchem er den Präsidenten für dessen reiche und ehrenvolle Thätigkeit an der Spitze der Bank seine herzlichsten Glückwünsche darbringt. Nachdem am Morgen die Bankbeamten gratulirt hatten, brachte Curatorium und Ausschuß seine Glückwünsche dar und überreichte den Betrag von etwa 30 000 ℳ zu einer Dechend-Stiftung zum Besten hilfsbedürftiger Bankbeamten und deren Hinterbliebenen. — Konstantinopel. Der frühere Finanzminister Mahmud Cereddin Pascha ist zum Vorsitzenden der gesetzgebenden Section der Pforte ernannt worden.

‡ Neisse, 5. December. (Privattelegramm.) Der Fürstbischof ordnete die obligatorische Erlernung der polnischen Sprache für die Klerikalseminaristen an.

* Brüssel, 5. December. Deputirtenkammer. Der Justizminister fährt fort Bara zu widerlegen und sucht zu beweisen, daß die Administration der Sicherheitspolizei es gewesen sei, welche Pourbaix in Function erhalten habe. Zahlreiche Mitglieder der Linken rufen „Nein", ein lebhafter Wortwechsel schließt sich an. Bara ruft: „Der Minister lügt." Es erhebt sich ein heftiger Tumult. Bara wird zur Ordnung gerufen, der Ordnungsruf jedoch nach einer Erklärung des Abgeordneten zurückgezogen. Der Justizminister fährt fort, daß das Ministerium alle Protokolle besitze, welche beweisen, daß die Sicherheitspolizei wußte, wer Pourbaix sei und was zu gewärtigen sei, wenn man ihn gebrauche.

W. Petersburg, 5. December. (Privattelegramm.) Der „Nowoje Wremja" zufolge wird auf den Bahnen der Ostseeprovinzen mit Anfang l. J. bestimmt die russische Sprache als alleinige Dienstsprache eingeführt werden.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Dessau, 5. December. Der Kaiser nahm heute Vormittag im Bockeroder Revier an der Hochwildjagd und am Nachmittag an der Saujagd in der Mosigker Heide Theil. Die Rückkehr erfolgte Abends 5 Uhr in die prächtig illuminirte Stadt. Gegen 6 Uhr fand im Herzoglichen Schlosse Tafel und später eine musikalische Soirée bei dem Erbprinzen statt. Der Kaiser reist Abends 11 Uhr 5 Min. nach Darmstadt ab.

* Wien, 5. December. Der Kaiser empfing heute den neuernannten sächsischen Gesandten v. Nostitz-Wallwitz in Privat-Audienz und nahm dessen Beglaubigungsschreiben entgegen.

* Haag, 5. December. (Zweite Kammer.) Bei der Berathung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen erklärte der Minister des Auswärtigen, die Beziehungen Deutschlands und Hollands seien vorzügliche; durch Broschüren, wie die von dem früheren Officier Tindal veröffentlichte, könnten dieselben nicht beeinträchtigt werden.

* Brüssel, 5. December. (Kammer.) Beim Schluß der Sitzung sprach Janson die Erwartung aus, der König werde nach der Kenntnißnahme der Kammerverhandlung die Minister nicht länger auf ihren Posten belassen. Vor der Kammer hatte sich auch heute eine große Menschenmenge eingefunden. Nach der Sitzung durchzogen kleine Menschentrupps die Straßen, doch wurde im Uebrigen die Ordnung nicht gestört.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Uhle in Leipzig.
Für den [illegible] Theil [illegible] in Leipzig.

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 340. Freitag den 6. December 1889. 83. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Die für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lowe in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Oeffentliche Auslegung der Patentschriften.

In einem Aufsatze, welchen unter der obigen Ueberschrift Herr Patentanwalt Sack in der Volkswirthschaftlichen Beilage von Nr. 336 d. B. veröffentlicht hat, ist am Schlusse des Umstandes erdacht, daß die Patentschriften auch bei der Handelskammer auslegen; die hier bestehende Einrichtung ist jedoch als unzweckmäßig bezeichnet, weil die erloschenen Patente zwar nach den Classen, aber nicht nach den Nummern geordnet seien. Diese Bemerkung giebt dem Unterzeichneten willkommenen Anlaß, über die ganze Einrichtung des Auslegens der Patentschriften ein Wort zu sagen.

Die Handelskammer hat i. J. kurz nach Begründung des Kaiserlichen Patentamtes im Interesse der hiesigen Industrie um Ueberlassung der Patentschriften nachgesucht und sich zur Auslegung bereit erklärt. Die damit verbundene Arbeit ist keine geringe; man wird das begreiflich finden, wenn man erwähnt, daß die Zahl der ertheilten Patente bereits auf 50 155 (in 89 Classen) gestiegen ist und daß an einem Tage oft 10, 12 und mehr Classen vorzulegen sind. Die Arbeit wird aber nicht selten in sehr unnöthiger Weise dadurch erhöht, daß diejenigen, welche von der so bereitwillig gebotenen Gelegenheit Gebrauch machen, es versäumen, die Schriften wieder der Reihe nach zu legen, was doch so leicht ist, während das Neuordnen der einmal in Unordnung gebrachten Schriften-Stöße eine sehr mühselige und zeitraubende Arbeit verursacht. Nur durch solche Nachlässigkeit der die Einrichtung Benutzenden erklärt es sich auch, daß die Schriften über die erloschenen Patente (übrigens nur die älteren) nicht mehr der Reihe nach liegen — ein Uebelstand, welcher demnächst beseitigt werden soll.

Die Scheidung der erloschenen Patente von den noch geltenden ist i. J. auf ausdrücklichen Wunsch mehrerer Betheiligten vorgenommen worden. Erst im Jahre 1887 wurde von Herrn Patentanwalt Sack ein gegentheiliger Antrag gestellt, infolge dessen ist seitdem die Ausscheidung der erloschenen Patente unterlassen und dafür die Abstempelung derselben mit der Bezeichnung „erloschen" innerhalb der Reihenfolge eingeführt worden, was sich allerdings als zweckmäßiger erweist. Dies bezieht sich auf alle seit Anfang 1886 erloschenen Patente.

Leipzig, den 4. December 1889.

Dr. Gensel,
Secretär der Handelskammer.

Dresdner Handels- und Gewerbekammer.

Aus der Sitzung vom 5. December.

†† Von den Registranden-Eingängen von allgemeinem Interesse kamen u. A. folgende zum Vortrag:

Der Magdeburger Schiffer-Verein und der concessionirte Sächsische Schiffer-Verein haben Gutachten abgegeben über den Antrag des Hamburger Rhederes Slomann auf Herstellung einer Tiefen Fahrrinne in der Oberelbe.

Die Kammer erklärte ihr Einverständniß damit, bei dem Königl. Ministerium des Innern den Slomann'schen Antrag, als technisch unausführbar und nicht die erhofften Vortheile bietend, nicht zu befürworten, dagegen

die Herstellung einer Mindesttiefe von 1,25 m bis zur böhmischen Grenze oder mindestens bis Dresden zu beantragen.

Die Sächsische Textil-Berufs-Genossenschaft in Leipzig hat weiter mitgetheilt, daß die auf diesseitige Anregung von derselben bei den Kaiserl. Oberpostdirectionen Dresden und Leipzig beantragte Gestattung der Auszahlung kleiner Unfallrenten gegen Post-Quittung mit Bestimmung der Empfänger in größeren oder monatlichen Zwischenräumen von der Kaiserl. Oberpostdirection Dresden wiederholt abgelehnt, von der in Leipzig dagegen beschlossen worden ist.

Die Kammer beschloß ein erneutes Vorgehen.

Bezüglich der Errichtung einer Gesellschaft zur Förderung der Ansiedelung und Niederlassung deutscher Kaufleute und Industrieller im Auslande war die Kammer dahin schlüssig, daß die Arbeiten der Kaufmannschaft von Berlin zu beauftragen seien, die Angelegenheit weiter zu verfolgen.

Die Handelskammer Halberstadt hat um Unterstützung einer Eingabe derselben an die preußische Regierung betreffs baldiger reichsgesetzlicher Regelung des Binnenschifffahrts-Rechtes gebeten.

Es wurde beschlossen, die baldige reichsgesetzliche Regelung des Binnenschifffahrtsrechtes bei dem Königlichen Ministerium des Innern mit dem Ersuchen zu befürworten, daß die Kammer vor Inangriffnahme der betr. Arbeiten gehört werde.

Das Königliche Ministerium des Innern hat ein Gutachten eingefordert über die beantragte Gestattung des Vertriebes von alkoholarmen Bieren im Umherziehen auf Grund von § 56, 6 der R.-G.-O.

Die Kammer genehmigte das abgegebene Gutachten, dahingehend:

daß die aus der beantragten Gestattung zu erwartenden Vortheile durch die damit verbundenen Erschwerungen für den gesammten Flaschenbierhandel weit überwogen werden würden und daher gegen eine Aenderung der jetzigen Bestimmungen beim Bundesrathe Verwahrung eingelegt werden möge.

Eine hochwichtige Angelegenheit, die schon seit langen Jahren die betheiligten Kreise, sowie Regierung und Stände in Athem erhält, war ein weiterer Gegenstand der Berathung. Es betraf dies die Anlage eines neuen Verkehrs- und Winterhafens in Dresden. (Berichterstatter: Generaldirector Bellingrath.) Das von dem genannten Berichterstatter mit großem Fleiße unter Berücksichtigung aller einschlagenden technischen Schwierigkeiten ausgearbeitete Project zielt auf die Errichtung eines großen Verkehrs- und Winterhafens auf dem Areale des großen Ostragehegeś ab. Es wurde beantragt:

Die hohe Regierung zu ersuchen, den bezüglich des Ostrahafens gemachten Vorschlag in hydrotechnischer und eisenbahntechnischer Beziehung, sowie insbesondere auch auf den ausländischen Werth als Verkehrshafen prüfen zu lassen,

beziehentlich den hohen Ständen eine darauf bezügliche Vorlage zu unterbreiten

und darauf die zur baldigsten Ausführung eines allen Anforderungen entsprechenden Hafens erforderlichen Arbeiten genehmigt vornehmen zu lassen.

Im Namen der Kammer sprach Präsident Hultzsch dem genannten Berichterstatter Dank und Anerkennung aus für die große Umsicht und den außerordentlichen Fleiß, mit der er sich der ebenso umfangreichen als schwierigen Aufgabe der Ausarbeitung des vorliegenden hochwichtigen Projectes unterzogen, dessen Verwirklichung dem gesammten Elbschifffahrtsverkehr, der Stadt Dresden, ja dem ganzen Lande zu großem Segen gereichen werde.

In der über den Antrag eröffneten Debatte fand das Bellingrath'sche Project allseitige Zustimmung.

Obige Anträge wurden einhellig zum Beschluß erhoben.

Von allgemein nationalem und verkehrspolitischem Interesse war die Vorlage, die Verlegung der subventionirten Postdampferlinie des Norddeutschen Lloyd von Brindisi-Port-Said nach Salonichi-Alexandrien-Port-Said betr. (Berichterstatter: Secretair Schulze.)

Es wurde nach längerer Begründung beantragt:

die Kammer wolle

I. die Verlegung des Ausgangspunktes der subventionirten deutschen Postdampferlinie Brindisi-Port-Said von Brindisi nach Salonichi befürworten und den Reichskanzler ersuchen, von der ihm durch Gesetz vom 27. Juni 1887 diesbezüglich verliehenen Befugniß Gebrauch zu machen;

II. von Befürwortung des gleichzeitig beantragten Anlaufens von Alexandrien als Zwischenhafen absehen, weil hierdurch der Vortheil der schnelleren Beförderung gegenüber der jetzigen Linie großentheils wieder aufgehoben werden würde und der verhältnißmäßig geringe deutsche Post- und Reiseverkehr nach Alexandrien unschwer durch andere schon bestehende Linien vermittelt werden kann;

III. schließlich an maßgebender Stelle beantragen, daß die Schnellzugsverbindung Berlin-Salonichi thunlichst über Dresden-Wien-Pest, statt, wie beabsichtigt, auf dem ebenso langen und viel geringere Zwischenverkehr bietenden Wege über Breslau-Oderberg-Pest geleitet werden möge."

Die Kammer trat diesen Anträgen bei.

Vermischtes.

Leipzig, 5. December.

*— Börsenbeschluß. Der Liquidations-Cours der zur Lieferung gekommenen Stücke von den Actien der Oelsnitzer Bergwerks-Gesellschaft ist auf 225 Procent festgesetzt worden.

*— Börsen-Gerüchte. Auf Börsen-Manöver, deren „Macher" vorerst nicht zu ermitteln, sind jene Gerüchte zurückzuführen, wonach Fürst Bismarck resp. der Zaar plötzlich erkrankt sein sollten. Diese Gerüchte erfüllten den beabsichtigten Zweck, sie riefen eine Flaue an der Börse hervor, wodurch gewisse Speculanten ihren Vortheil zogen. An der Erkrankung des Reichskanzlers ist kein wahres Wort, erfreulicherweise befindet sich derselbe sogar recht wohl. Auch das angebliche Kranksein des Zaaren ist erfunden. Ist das nicht auch „grober Unfug"?

*— Entwickelung des Musterregisters. Im Monat November sind von 408 Urhebern 7461 neu gefertigte Muster bezw. Modelle veröffentlicht worden. Von denjenigen Urhebern, die in Leipzig Muster und Modelle niedergelegt haben, ist 1 Ausländer (1 Belgier mit 13 Flächenmustern). Im Vergleich zum November 1888 war die Zahl der Urheber um 37, die der Muster und Modelle um 287 größer. — Seit Eröffnung des Musterregisters (1. April 1876) sind im „Reichs-Anzeiger" Bekanntmachungen über 806 [illegible] ... neu gefertigte Muster bezw. Modelle (230 909 plastische und 574 659 Flächenmuster) veröffentlicht worden, darunter 4 [illegible] von Ausländern niedergelegte (von Oesterreichern 3227, Franzosen 856, Engländern 216, Spaniern 21, Nord-Amerikanern 19, Belgiern 68, Norwegern 10, Schweden 7, Italienern 2, Schweizern 2).

✕ Rauchwaaren-Zurichterei und Färberei, Actiengesellschaft, vormals Louis Walter's Nachfolger in Markranstädt bei Leipzig. Unseren früheren Mittheilungen über dieses Unternehmen haben wir noch Folgendes hinzuzufügen: Die Fabrik wurde als Rauchwaaren-Zurichterei im Jahre 1860 von L. Walter gegründet und vergrößerte sich von Jahr zu Jahr. Im Jahre 1872 ging dieselbe auf den bisherigen Besitzer Herrn H. Steinbeck über, erweiterte sich auch unter diesem stetig und namentlich seit dem Jahre 1882, in welchem Jahre die Rauchwaaren-Färberei errichtet wurde. Namentlich die Erzeugnisse der letzteren und speciell die hergestellten braunen Farben auf die verschiedenen Felle, welche sich in den betheiligten Kreisen großer Beliebtheit erfreuen, haben dem Etablissement einen Weltruf gesichert und ist es entschieden das größte und bedeutendste dieser Art auf dem Continent. Von den Conjuncturen in den Preisverhältnissen ꝛc. der Rauchwaaren wird die Fabrik nicht berührt, da die Waaren um Lohn für fremde Rechnung bearbeitet werden. Der Werth der bearbeiteten Waaren stellt sich pro Jahr auf 5—6 Millionen Mark. Die Betriebskraft wird von 2 Dampfkesseln mit 164 qm Heizfläche geliefert und sind als Hülfsmaschinen vorhanden: 2 Dampfmaschinen von 35 Pferdekraft, 2 Rundwalken, 6 Schlagwalken, 23 Waschtonnen, 5 Schüttelmaschinen, 2 Nähmaschinen (für Felle), 2 Aufzüge, 1 Steinmühle, 2 Waschmaschinen, 3 Klopfmaschinen, 5 Centrifugen, 1 Trockenhaus, 1 Salzsäure-Apparat ꝛc. ꝛc. Die im laufenden Geschäftsjahre benöthigten Farbematerialien sind zum großen Theile und namentlich sämmtlicher Gallus, von welchen größere Quantitäten gebraucht werden, zu billigen Preisen gekauft worden; bei letzterem berechnet sich die Differenz des von der Gesellschaft übernommenen Quantums gegen den Tagespreis auf ca. 5500 bis 6000 ℳ — Wie wir hören, gehen die Anmeldungen auf Actien des vorstehend kurz skizzirten Unternehmens bereits so zahlreich ein, daß ein vollständiger Erfolg der Emission außer jedem Zweifel steht.

*— Sächsische Maschinenfabrik zu Chemnitz. Nachdem, wie wir bereits mittheilten, die handelsgerichtliche Eintragung des Beschlusses, betr. die Erhöhung des Actiencapitals auf 8 250 000 ℳ bewirkt worden ist, werden den gegenwärtigen Besitzern von Actien die neu auszugebenden Actien unter den nachstehenden Bedingungen angeboten: Die Anmeldung zur Uebernahme findet in der Zeit vom 10—24. December d. J. bei der Cassa der Sächsischen Maschinenfabrik in Chemnitz, bei der Dresdner Bank in Dresden und bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin statt. Der Besitz von je nominal 12 000 ℳ alten Actien berechtigt zum Bezuge einer neuen Actie von 1200 ℳ Der Bezugspreis ist auf 150 Proc. festgesetzt.

*— Actien-Lagerbier-Brauerei zu Schloßchemnitz. Die stattgehabte General-Versammlung genehmigte die vorgeschlagene Dividende von 30 Proc. = 90 ℳ per Actie. Die statutengemäß ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt.

† Plauen, 4. December. Das Gewinn- und Verlust-Conto der Sparcasse zu Plauen auf das Jahr 1889 weist eine Einnahme von 567 679,03 ℳ auf, hierunter 13 717 ℳ vorübergehend, gegen 581 804,20 ℳ im Jahre 1888. Die Ausgabe beziffert sich auf 411 670,16 ℳ, hierunter 3800 ℳ vorübergehend, gegen 438 598,19 ℳ im Jahre 1888. Der Ueberschuß beläuft sich auf 156 008,87 ℳ, gegen 143 067,01 ℳ im Jahre 1888. Von dem Ueberschuß sollen 39 002,22 ℳ (35 766,75 ℳ) dem Reservefonds 115 000 ℳ (107 000 ℳ) der Schule und 2006,65 ℳ (300,26 ℳ) dem Dispositionsfonds überwiesen werden. Der Dispositionsfonds stellt sich am Schlusse des Jahres 1889 auf 38 593,48 ℳ, der Reservefonds auf 753 404,90 ℳ, gleich 5,56 Proc. des ca. 13 550 000 ℳ (Ende 1888 13 043 000 ℳ) betragenden Einlagenguthabens.

-a- Meißen, 4. December. Die Holzflößerei auf der Elbe, die heuer viel bedeutender war als im vergangenen Jahre, ist nunmehr, nachdem sich Eis auf dem Strome gebildet hat, ihr Ende erreicht. Es waren ja auf der oberen Elbe schon seit einigen Wochen Vorkehrungen zur Bergung des Flößholzes getroffen worden, aber die gelinde Witterung war Veranlassung, daß auch in den letzten Tagen noch neue Flöße abgelassen wurden. Die Schiffahrt, die zwar noch zum Theil aufrecht erhalten wird, dürfte auch bald beendet sein. Dieselbe hat während dieses Jahres sehr gute Geschäfte gemacht. — Die vom Landtage erbetene linke Elbuferbahn Meißen-Riesa-Torgau wäre am besten geeignet, den während des Winters ruhenden Schiffsverkehr zu ersetzen, auch die Güter, die jetzt wegen des Eises per Schiff nicht weitergebracht werden können, aufzunehmen.

* Pirna, 4. December. Maßgebende Kreise beabsichtigen hierselbst die Errichtung eines Winterhafens mit Elbumschlageplatz, indem man darauf hinweist, daß der Riesaer Hafen, welcher sich den Anforderungen des gewaltigen Verkehrs gegenüber bald wieder als zu klein erweisen dürfte, eine Vergrößerung kaum mehr zu erfahren vermag, wie auch die Dresdner Elbquais, die ebenfalls nicht ausreichen, fast nicht mehr verlängert werden können. In Pirna liegen nun die Verhältnisse bezüglich der Errichtung einer Hafenanlage nebst Umschlageplatz mit Bahngleis-Verbindung ꝛc. so günstig, daß nach technischem Urtheil alle zu schaffenden Vorbedingungen schon jetzt als erfüllt zu betrachten sind.

†† Dresden, 4. December. Export-Verein für das Königreich Sachsen. In der am Dienstag Abend stattgefundenen Quartalsitzung des Vorstandes und Aufsichtsraths des Export-Vereins für das Königreich Sachsen konnte der Vorstand hocherfreuliche Fortschritte der Entwickelung des Geschäftsganges im laufenden Vereinsjahre constatiren. Nicht allein hat eine größere Anzahl leistungsfähiger Exportfirmen aus verschiedenen Theilen Sachsens und Thüringens, auch von solchen Plätzen, an denen der Verein bisher noch keine Mitglieder besaß, aus eigenem Antriebe den Beitritt erklärt, sondern es hat auch der Umfang der seit 1. Juli d. J. vermittelten Geschäftsaufträge den Umsatz des verflossenen Geschäftsjahres 1888/89 bereits jetzt bedeutend überschritten, und haben in Folge der seit Anfang dieses Jahres nach allen Weltrichtungen neu angeknüpften Geschäftsverbindungen für die nächste Zeit weitere beträchtliche Aufträge in Aussicht. Diese günstige Fortentwickelung wird durch die Herausgabe des nach von auf bereits erwähnten fünfsprachigen Nachschlagebuches sämmtlicher Exportartikel Sachsens und Thüringens, der man in interessirten Kreisen mit Spannung entgegensieht, da schon von vielen Seiten Vorausbestellungen desselben eingegangen sind, nur gefördert werden können. Daß in übersichtlicher Weise zusammengestellte, auch trotz der Aufführung aller bei uns vorkommenden Exportspecialitäten, wie sie in solcher Vollständigkeit noch in keinem derartigen Nachschlagewerk zu finden sind, eine bequeme Handhabung und das stets Mitführen ermöglichende Werk wird, wie alle früheren Publicationen des Vereins, in großer Auflage gratis nach dem Auslande versandt. An Inseraten, von denen nur noch wenige Aufnahme finden können, da sich bereits eine größere Anzahl Firmen aller Branchen nach einer uns vorliegenden Aufzeichnung betheiligt hat und der Inseratentheil in einem beschränkten Verhältniß zum eigentlichen Adreßverzeichniß gehalten werden soll, wird das Nachschlagebuch ebenfalls kostenfrei abgegeben. Auf Grund der ihm von den Inserenten bekannt gegebenen Specialitäten war der Verein schon während der Druckvorbereitung mehrfach in der Lage, solchen Firmen bei ihm einlaufende geschäftliche Anfragen nach Artikeln bez. Aufträge überweisen zu können. Wer von dieser günstigen Gelegenheit, seine Firma und Specialitäten bekannt zu geben, noch profitiren will, möge sich daher beeilen und seine Anmeldung noch in diesem Monat bewirken.

Berlin, 4. December. Am 5. d. Mts. sind es 25 Jahre, seitdem Herr v. Dechend die Bank, d. h. die Preußische Bank und die aus dieser hervorgegangene Reichsbank, leitet, denn der Allerhöchste Cabinetsordre, welche ihn aus der Stellung des Vicepräsidenten des damaligen Königlichen Haupbank-Directoriums zu dem Amte eines Präsidenten dieser Behörde berief, datirt vom 5. December 1864. Der Jubilar, welcher bekanntlich vor drei Jahren sein 50jähriges Dienstjubiläum unter großer Betheiligung der verschiedensten Kreise feierte, steht im 76. Lebensjahre, erfreut sich aber großer Rüstigkeit, wie sonder erst die Verhandlungen im Reichstage bewiesen haben. Daß ein Beamter in so hoher Stellung 25 Jahre fungirt, ist eine große Seltenheit. Dies, aber auch die bedeutenden Erfolge, welche die Bankverwaltung unter Leitung des Herrn v. Dechend aufzuweisen hat, sichern der Jubelfeier allgemeine Theilnahme. Wie die „N. A. Z." hört, werden von verschiedenen Seiten Ovationen vorbereitet.

B. P. N. Berlin, 4. December. Eine unter finanzieller Beihilfe des Reiches in den Monaten August und September in dem östlichen Theile der Nordsee im Interesse der Fischerei ausgeführte praktisch-wissenschaftliche Expedition hat trotz manche Hindernisse, abgesehen von werthvollen wissenschaftlichen Ergebnissen, das praktische Resultat geliefert, daß im September und später in einer Entfernung von höchstens hundert Seemeilen von der norddeutschen Küste sowohl der Vollhering wie der Matjeshering in ungemein außerordentlicher Masse sich. Der Vergleich der Qualität der Fische mit den an der schottischen Küste gefangenen war noch nicht möglich, aber soviel steht schon jetzt fest, daß der dort vorkommende Hering sich zum Einsalzen durchaus eignet und dem schwedischen Heringe an Güte weit voransteht. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß diese letzteren nichts anderes sind, als die abgelaichten und damit an Güte weit zurückstehenden Heringe aus dem östlichen Theile der Nordsee, welche nach der Laichzeit nach dem Skagerak und Kattegat ziehen werden. Ist die aus dem Ergebniß der Forschungsreise hervorgehende Ansicht der Sachverständigen richtig, daß neue ergiebige Gründe für den Heringsfang entdeckt sind, so ist damit ein für unsere Fischerei ungemein hoch bedeutungsvolles Ergebniß erzielt, als solcher ergiebige Heringsgründe sich nur in ungleich größerer Entfernung von der deutschen Küste vorfanden. Zur vollen Nutzbarmachung der erkundeten Heringsgründe für die deutsche Fischerei gehören allerdings noch mancherlei Anlagen und Einrichtungen; nachdem aber die Möglichkeit erwiesen scheint, dort den Heringsfang mit Erfolg zu betreiben, werden diese nicht auf sich warten lassen.

Berlin, 4. December. Der Aufsichtsrath der Greenland-Société, Actiengesellschaft, erklärt eine Dividende von 9½ Proc. auf das gesellschaftliche Actiencapital von 3 000 000 ℳ, die lediglich ausschließlich im Besitz der Neiße Zuckerraffinerie sind.

*— Nach den Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz hat die Abstellung von Rübsäften der Zuckerfabrikation zur Entnahme aus dem Zuckerfabriken frei nach die zifferumäßige Angabe der Quantitäten der Abfälle zu enthalten, und es sollen Abweichungen von den angemeldeten Quantitäten nur dann straffrei bleiben, wenn sie zwei Procent nicht übersteigen. Da diese Vorschriften in unvorhergesehener Weise dazu geführt haben, den Verkehr mit Zuckerabfällen außerordentlich den in großem Umfange betriebenen Verkehr mit Melasse zu erschweren und zu belästigen, so haben die Bundesrathsausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, sowie für Handel und Verkehr beim Plenum eine Aenderung der betreffenden Vorschriften in den Ausführungsbestimmungen beantragt, durch welche jene Belästigungen beseitigt werden.

*— Zum Zoll- und Steuerwesen. Die Bundesraths-Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr haben dem Plenum den Antrag gestellt zu beschließen, daß die, den Export-Hefe-Brennereien in dem früheren Hamburg-Altonaer Freihafengebiete bewilligten Zoll-Erleichterungen sich nicht auf das gelöste Gerste-Malz, und beziehungsweise auf das Zuckerlager der Brennereien ausländische Gewerbe erstrecken, welches vor seiner weiteren Verwendung zu Malz verarbeitet wird. Die betheiligten Regierungen sollen ersucht werden, vom 1. April 1890 an demgemäß zu verfahren.

*— Petition wegen Verlegung der Spiritusbrennecampagne. Der Ausschuß des Centralvereins westpreußischer Landwirthe hat beschlossen, eine Petition an den Reichstag zu richten, die dahingeht, daß 1) die Brennzeit für Spiritus nicht mit dem 1. October, sondern schon vom 1. September ab beginnt und dafür einen Monat früher geschlossen werde. 2) Den Brennerei-Inhabern zu gestatten, im Falle ihnen ohne eigenes Verschulden das Abbrennen ihres Contingents in der einen Campagne unmöglich gemacht wird (so z. B. beim Abbrennen der Brennerei ꝛc.), dies Contingent hinaus Jahresfrist resp. bis zur Beendigung der darauf folgenden Campagne nachzubrennen. 3) Den Brennerei-Inhabern zu gestatten, am Schlusse der Brennereicampagne ihre Stückdeclarationen machen zu dürfen, mit alleiniger Genehmigung des betreffenden Steueramtes, ohne erst eventuell an das Hauptsteueramt gehen zu müssen.

*— Branntwein-Statistik. Den nur relativen Werth der bisherigen Art der Veröffentlichungen über die Spiritus-Production schreibt man auch in landwirthschaftlichen Kreisen zu empfinden und deshalb soll von dieser Seite aus an den Bundesrath das Ersuchen gerichtet werden, in Zukunft die bezüglichen Mittheilungen so bemessen zu lassen, daß daraus entnommen werden kann: 1) wie viel an Maischraumsteuer und gewerblicher Raumsteuer in dem betreffenden Monat entrichtet, ferner wie viel Steuer für denaturirten und wie viel für exportirten Spiritus zurückgeschrieben ist; 2) wie viel Branntwein in den Consum gegangen, und zwar getrennt, wie viel mit 50 ₰ und wie viel mit 70 ₰ Verbrauchsabgabe; 3) wie viel Branntwein am Ende eines jeden Monats unter steueramtlicher Controle lagerte.

*— Umtausch von Spiritus verschiedener Steuersätze. Der Vorstand des Vereins zur Wahrung der Interessen des Rohspiritushandels erstrebt, daß die zuständigen Steuerämter den Austausch von Spiritusmengen bewirken, welche mit verschiedenen Verbrauchsabgabesätzen von 50 und 70 ₰ belastet in verschiedenen Lagerhäusern lagern. Es ist vorgeschlagen, diesen Austausch im Wege des einfachen Buchungsprocesses auszuführen, sofern die zum Tausch bestimmten Mengen sich an einem und demselben Orte befinden. Der obengedachte Vorstand hat sich deshalb an das Königliche Finanzministerium gewandt und vorgestellt, daß, wenn Jemand beispielsweise 50 000 l 70er Spiritus lagern habe und diese Menge mit Anderen zu tauschen wünschte, welcher ihm dagegen 50 000 l 50er Spiritus aus seinem Lagerhause liefern wolle, es eine Verwendung von Arbeitskräften ist, wenn der Erstere seinen Spiritus zu dem Letzteren und umgekehrt der Letztere den seinigen zu dem Ersteren fahren lassen würde. Der Verein glaubt deshalb, daß der vorerwähnte Umtausch im Wege des Buchungsprocesses am leichtesten und einfachsten sich bewerkstelligen lasse, indem die betreffenden Contrahenten bei dem zuständigen Steueramte den betr. ferneren Antrag stellen, so daß für den ersteren Posten der Verbrauchsabgabesatz von 50 ₰ und für den letzteren der von 70 ₰ im Niederlageregister notirt und demnächst zur Anwendung gebracht wird.

*— Wie die „B. B. Z." hören, dürfte demnächst ein neues Regulativ über den zoll- oder steueramtlichen Verschluß von Schiffen, welche den Rhein und seine conventionellen Nebenflüsse befahren, an Stelle der im Jahre 1841 vereinbarten Anleitung, den Verschluß der Schiffe betreffend, erlassen werden.

*— Bewegung der Roheisen-Preise. Die nachstehende Tabelle, welche den Veröffentlichungen des kaiserlichen statistischen Amts über die Durchschnittspreise wichtiger Waaren im Großhandel entnommen ist, zeigt die Bewegung der Preise von deutschem Roheisen in Breslau und Düsseldorf und von englischem Roheisen in Berlin und Hamburg für die Monate Januar bis October des laufenden Jahres per 1000 kg in Mark.

	Deutsches Eisen				Englisches Eisen			
	Breslau		Düsseldorf		Berlin		Hamburg	
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Januar	52.0	56.00	60.00	61.00	76.00	88.00	68.00	86.50
Februar	52.00	56.75	64.50	61.50	71.50	86.25	[illegible]	87.50
März	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
April	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	77.50	[illegible]	74.50	[illegible]
Mai	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Juni	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Juli	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
August	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
September	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
October	62.00	72.00	74.00	78.00	94.50	95.75	92.50	74.00

*— Deutschlands auswärtiger Eisenhandel. Deutschlands auswärtiger Eisenhandel gestaltete sich im Monat October in den wichtigsten Artikeln und im Vergleich zum selben Monat des Vorjahres wie folgt. Alles in Mengen von 100 kg Netto:

Einfuhr	1889	1888
Brucheisen und Abfälle aller Art	20 485	9 104
Roheisen aller Art	428 478	273 436
Eck- und Winkeleisen	1 868	134
Eisenbahnlaschen, Unterlagsplatten und Schwellen	1 062	115
Eisenbahnschienen	447	1 080
Schmiedbares Eisen in Stäben	27 890	24 764
Platten und schmiedbarem Eisen ꝛc.	7 211	2 230
Eisendraht ꝛc.	5 241	4 462
Gewalzte und gezogene Röhren ꝛc.	845	1 001
Eisenwaaren, grobe, anderw. nicht genannt	8 807	6 148
Drahtstifte, abgeschliffen	26	33
Ausfuhr		
Brucheisen und Abfälle aller Art	24 793	23 827
Roheisen aller Art	104 169	140 283
Eck- und Winkeleisen	37 139	53 729
Eisenbahnlaschen, Unterlagsplatten und Schwellen	91 399	86 334
Eisenbahnschienen	136 168	181 261
Schmiedbares Eisen in Stäben	54 169	56 979
Platten aus schmiedbarem Eisen ꝛc.	123 471	187 789
Eisendraht ꝛc.	20 275	21 249
Gewalzte und gezogene Röhren ꝛc.	66 178	71 564
Eisenwaaren, grobe, anderw. nicht genannt	29 267	41 958

*— In dem Octoberheft zur „Statistik des Deutschen Reichs" werden die definitiven Uebersichten über die Production der Bergwerke, Salinen und Hütten im deutschen Reich für 1888 veröffentlicht. Hiernach hat die Production fast sämmtlicher Erzeugnisse der Montanindustrie recht beträchtlich gegen das Vorjahr sich gesteigert. Der Bergwerksbetrieb ergab ein Mehr der Production von rund 7 Millionen Tonnen, und zwar stieg die Förderung bei Mineralkohlen und Braunkohlen von 76 Millionen Tonnen in 1887 auf 82 Millionen in 1888, bei den Mineralsalzen von 1 508 912 t in 1887 auf 1 673 342 t in 1888 und bei den Erzen von 11 068 574 t in 1887 auf 12 185 967 t in 1888. Die Gewinnung von Salzen aus wässeriger Lösung stellte sich in 1888 um 23 527 t höher als im Vorjahr und beim Hüttenbetrieb betrug die Gesammtproduction des Jahres 1888: 5 038 423 t gegen 4 679 927 t in 1887. Auch der Betrieb der Werke zur weiteren Verarbeitung des Roheisens war ein recht lebhafter. Die Eisengießereien stellten im Jahre 1888: 838 251 t Gießereiproducte her gegen 763 528 t in 1887. Die Schweißeisenwerke lieferten in 1888: 1 644 443 t Schweißeisen und Schweißstahl gegen 1 624 978 t in 1887, während sich beim Flußeisenbetrieb die Menge der dargestellten Flußeisenfabrikate von 1 738 404 t in 1887 auf 1 862 677 t in 1888 erhöhte. Dabei war die Preisbewegung der Montanproducte im Betriebsjahr 1888 fast allgemein (namentlich bei den Hüttenproducten) eine aufwärtsstrebende, nur bei Braunkohlen, Steinsalz, Kochsalz, Bleiwerk und Silber zeigte sich ein Rückgang im Werthe gegen das Vorjahr.

↳ Deutsche Einfuhr nach der Türkei. Seit dem 17. December 1883 ist für die deutsche Einfuhr nach der Türkei an Stelle des in Ausführung des Art. 16 des Handelsvertrags vereinbarten türkischen Zolltarifs, dessen Revision beantragt worden war, bis zur Vereinbarung eines neuen Zolltarifs wieder der in Art. 5 des genannten Vertrags vereinbarte allgemeine 8proc. Werthzoll getreten.

*— Dividendenschätzungen. Unter üblichem Vorbehalt: „Saal-Eisenbahn" Stammprioritäts-Actien 5 Proc. (1888 5 Proc.), Stammactien vielleicht ½ Proc. (0 Proc.). „Kaschau-Oderberger Eisenbahn" wie im Vorjahre 21,43 Proc. „Preußische Immobilien-Actienbank 7 Proc. (7 Proc.). „Bank für Rheinland und Westfalen" 5½—6 Proc. (5 Proc.). „Bergbau-Actiengesellschaft Borussia" 0 Proc. (0 Proc.). „Stettiner Straßen-Eisenbahn" ca. 2 Proc. (2 Proc.). „Actiengesellschaft für Eisen- und Wellblech-Constructionen vormals Bernh. & Co." 10 Proc. (10 Proc.). „Deutsche Jute-Spinnerei und Weberei in Meißen" 12 Proc. (12 Proc.). „Zellstoff-Fabrik Waldhof" 15 Proc. (15 Proc.). „Eisengießerei Keyling & Thomas" ca. 8 Proc. (7½ Proc.). „Schneeberger Bauverein" 0 Proc. (2½ Proc.). „Mosl-Credit-Bank" 7 Proc. „Halle'sche Maschinenfabrik und Eisengießerei" etwa 30 Proc. (16 Proc.). Nach der „Frkf. Ztg.": „Frankfurter Bank" 5½ Proc. „Darmstädter Bank" auf erhöhtes Capital 10 Proc. „Deutsche Vereinsbank" 6½ bis 7 Proc. „Frankfurter Hypothekenbank" 6 Proc. „Frankfurter Hypotheken-Creditverein" 5 Proc. „Industrie- und Commerzbank" 6 Proc. „Effecten- und Wechselbank" hat wesentlich mehr als im Vorjahr verdient, indessen ist es zweifelhaft, ob über 10 Proc. vertheilt werden. „Innere, Bau- und Eisenbahnbau-Gesellschaft" mindestens 6½ Proc. „Commanditgesellschaft Schaeffer" 8 Proc. „Frankfurter Trambahn" 10 Proc. „Kölner Straßenbahn" 6 Proc. „Prager Tramway" 6 Proc. „Westeregeln" zwischen 9 und 10 Proc. „Badische Anilin-Fabrik" etwas über der vorjährigen, 16⅔ Proc. „Gummiwaarenfabrik Gelnhausen" 7 Proc. „Gorlitzer Maschinenfabrik" 10 Proc. „Hallesche Zuckerwerke," deren Dividende die „Frkf. Ztg." nur etwas über der vorjährigen, 18 Proc., taxirt hat, dürften mindestens 18 Proc. betragen.

□ Zuckerraffinerie Halle. Der Geschäftsbericht pro 1888/89 besagt u. A.: Nachdem die Rohzuckerpreise bald nach Beginn der Campagne auf Grund der günstigen Ernteaussichten eine allmälige Abschwächung bis auf 33,50 ℳ pro Doppel-Ctr. für 92° Rendement erfahren hatten, erfolgte bald die bekannte bedeutende Preissteigerung, die schließlich 88r Rohzucker bis auf 66 ℳ pro Doppel-Ctr. gleich 67 ℳ 92er Kornzucker führte. Raffinirte Zucker erhöhten ihren Werth zwar ebenfalls etwas, doch blieb die Steigerung derartig hinter der speculativen Erhöhung des Rohzuckers zurück, daß längere Zeit hindurch 88r Rohzucker mehr kostete als feinste Brodraffinade. Unter diesen Umständen erschien es der Verwaltung für gerathen, einen Theil ihres Rohzuckervorraths zu verkaufen und sich so einen bedeutenden Gewinn zu sichern, dessen sie bei Verarbeitung dieses Quantums verlustig gegangen wäre. Verarbeitet wurden 309 352 Doppel-Ctr. (Fabrik am Bahnhofe 137 864 Doppel-Ctr., am Hospitalplatz 171 488 Doppel-Centner). Die Abschreibungen sind in doppelter Höhe der statutenmäßigen Minimalsätze bemessen (116 953,38 ℳ). An Gebäude-Reparaturen, für Maschinen und Utensilien wurden ca. 46 800 ℳ aufgewendet, die sämmtlich gleich zur Abschreibung gelangen. Von den 1886/87 in Reserve gestellten 69 691 ℳ für zweifelhafte Forderungen gingen 18 775 ℳ ein. Durch die Zahlungseinstellung eines Abnehmers im December erlitt die Gesellschaft 17 924 ℳ Verlust, die auf Zuckerconto zur Abschreibung kamen. Der Reingewinn beträgt nach Abzug der Abschreibungen 629 292 ℳ Hiervon gehen zunächst zur Dotirung des Reservefonds bis zur vollen Höhe von 300 000 ℳ und für Tantièmen 171 651 ℳ ab. Von dem verbleibenden 457 641 ℳ sollen 12 Proc. Dividende mit 360 000 ℳ vertheilt werden, 90 000 ℳ sollen zur Bildung eines Specialreservefonds verwendet und 7641 ℳ vorgetragen werden. Während des bisherigen Verlaufes der neuen Campagne haben die Zuckerwerthe einen fast ununterbrochenen Rückgang erfahren, so daß die Rohzuckernotirungen sich kaum noch 3 bezw. 2 ℳ über den billigsten Preisen der Campagnen 1884/85 und 1886/87 befinden. Im Allgemeinen ist ein niedriger Grundpreis des Rohmaterials als günstig für die Raffinationsindustrie anzusehen, und wir glauben in Rücksicht hierauf,

sowie auf den sonstigen bisherigen Geschäftsgang, die Aussichten für das neue Geschäftsjahr als gute bezeichnen zu dürfen. Die finanzielle Lage der Gesellschaft stellt sich folgendermaßen: Guthaben bei Bankiers 2 066 613 ℳ, sonstige Außenstände 318 987 ℳ, Wechselbestand 406 320 ℳ, Cassabestand 43 244 ℳ zus. 2 864 146 ℳ, ab Creditoren in laufender Rechnung, einschließlich 362 029 ℳ Schuld beim königl. Hauptsteueramt, 10 0872 ℳ, so daß unter Hinzurechnung der realisirbaren Zuckerbestände von 387 263 ℳ 2 250 537 ℳ als verfügbare Mittel bleiben. — Dem verstorbenen Director Hagen werden warme Worte der Anerkennung gewidmet. An seine Stelle ist Dr. v. Lippmann, bisher in Rositz, getreten.

*— Rechte Elbe-Ufer-Bahn. Die „H. B.-H." berichtet über ein größeres Eisenbahnproject, welches in letzter Zeit von der Halberstädter Handelskammer aufgenommen worden ist. Man beschloß, den Plan einer Rechten Elbe-Ufer-Bahn zu verfolgen, welche die Richtung Zerbst-Loburg-Burg-Jerichow-Havelberg nach Wittenberge (Stationen der Bahnen Wittenberge-Wittstock und Neustadt a. D.-Meyenburg) nehmen, aber aber von Burg ab die jetzige Strecke Burg-Genthin benutzen und von hier nach Jerichow führen soll. Zwei kleinere Stücke dieser Linie sind bereits genehmigt und schon im Bau begriffen, nämlich Loburg-Möckern als Stück der genehmigten Linie Loburg-Biederitz und die Bahn Havelberg-Glöwen, deren Betrieb nächstens eröffnet werden wird. Die Rechte Elbe-Ufer-Bahn würde vier nach Berlin führende Bahnlinien, ferner den Plauer Canal und die Havel schneiden und in Verbindung mit den Linien Rostock-Güstrow-Pritzwalk und Zerbst-Dessau-Leipzig eine nahezu gerade Linie von Kopenhagen nach Leipzig darstellen. Vorläufig werden seitens der Handelskammer Vertrauensmänner in allen von der geplanten Linie berührten Orten bestellt, um etwaige Erhebungen über den gegenwärtigen und voraussichtlichen Verkehr anzustellen.

Frankfurt a. M., 4. December. „Finanzherold" meldet, daß wegen der Popp'schen Luftdruckanlage außer den bayerischen Städten noch von Stettin, Danzig und Dresden unterhandelt werde, im letzteren Orte, wo innerhalb der Stadt Kesselanlage nicht geduldet wird, sei jenes System sogar die einzige Lösung der Beleuchtungsfrage.

Elberfeld, 4. December. Der Aufsichtsrath der Dreelthaler Eisenbahn beantragt Zwecks Erweiterung der Bahnen eine Erhöhung des Grundcapitals auf 1 200 000 ℳ und die Ausgabe von 1 200 000 ℳ Inhaber-Obligationen.

*— Dortmunder Steinkohlen-Bergwerk Louise Tiefbau. Aus Witten wird verschiedenen Blättern gemeldet, die Gesellschaft beabsichtige auch den Ankauf der Zeche Gottessegen, sowie der Berechtsame des früheren Bergisch-Märkischen Bergwerks-Vereins, Zeche Holthausen der jetzigen Gewerkschaft Kaiser Friedrich. Wie der „Berl. Act." mit Bestimmtheit versichern kann, bestehen solche Absichten nicht.

*— Actiengesellschaft Hugo bei Buer (Westfalen). Ueber die Erwerbung eines großen Theiles der Actien dieses Unternehmens durch ein von dem Bankhause Jakob Landau geführtes Consortium berichtet nach dem „B. B.-Bl." das Wochen-Organ des Pariser Wechselagenten Léon Denant, daß von den 10 000 Actien zu 500 Frcs. Nominal das Consortium 8500 zum Preise von 680 Frcs. erwarb, zahlbar bis 15. Juni 1890. Die Actionaire, welche sich diesem Verkaufe noch nicht angeschlossen haben, werden eingeladen, dies zu thun. Dieselbe Quelle macht aufmerksam, daß das Kohlenwerk Recklinghausen, von welchem bekanntlich die Nationalbank für Deutschland vor einiger Zeit einen großen Actienposten erworben hat, nahe an dem Kohlenwerke Hugo liegt; beide Unternehmungen werde das Consortium zusammen dem Publicum anbieten. Der Bericht bemerkt dazu: „Dieser Verkauf vollzieht sich zu guten Bedingungen für die Interessen von Lyon. Das Werk Hugo war ein ohne Zweifel erfreuliches Geschäft, das viel Zukunft hat, aber man muß es aufgeben, um es in vollen Betrieb zu bringen, und es dürfte vorzuziehen sein, dem im Augenblick so brennenden (ardent) deutschen Markte diese Aufgabe zu überlassen. Man hat mit 25 Procent Nutzen verkauft, was nicht zu verachten ist."

*— Ueber die Lage der Gelbgießereien wird der „Rh.-Westf. Ztg." berichtet: Die Metallgießereien sind vollauf beschäftigt. Die Preise, welche im Allgemeinen gegen den Vormonat unverändert geblieben sind, stehen noch immer in einem Mißverhältniß zu denen der Rohproducte. Man scheint in den Kreisen der Abnehmer auf weitere Besserung zu rechnen, da man bereits Abschlüsse für das erste Halbjahr 1890 zu thätigen sucht. Man hat dabei einerseits die hohen Kohlen- und Cokspreise im Auge, andererseits glaubt man auch, daß das Kupfer noch weiter in die Höhe gehen werde. Trotzdem man die Geschäftslage, was die Zahl und Bedeutung der Aufträge anbelangt, eine günstige zu nennen ist, so ist es doch immer noch nicht möglich, eine Preiserhöhung durchzusetzen.

*— Die Bildung einer Actien-Conserven-Fabrik für die Herstellung von Spargelconserven wird seitens der Braunschweiger Spargelzüchter in Braunschweig geplant. Die betreffenden Züchter sind zu der Ausführung dieses längst gehegten Planes durch die überaus niedrigen Preise des Rohspargels bestimmt worden.

*— Lüneburger Eisenwerke. Der Rohgewinn für 1888/89 beträgt 138 883 ℳ (1887/88 126 503 ℳ), der Reingewinn 87 807 Mark (1887/88 83 421 ℳ). Die Dividende wurde auf 10 Procent festgesetzt.

WTB. Hamburg, 4. December. Nach der „Hamburgischen Börsenhalle" erklärt der Vorsitzende der Hamburger Nobel-Dynamite-Trust-Company, Philipp, im Namen der deutschen Directoren der Dynamite-Trust-Company die von verschiedenen Blättern gebrachte Notiz, betreffend die Einverleibung der italienischen, bisher zu der fraglichen Trust-Company gehörigen Pulverfabriken in die Dynamite-Trust-Company für unbegründet.

§ Die Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft in Hamburg, deren erstes Geschäftsjahr mit dem 31. December des laufenden Jahres beendet ist, hat sich in den australischen Häfen, wie man uns schreibt, schon einer erfreulichen Beliebtheit zu erfreuen, was sich daraus ergiebt, daß die beiden ersten bis jetzt in Australien eingetroffenen Dampfer bereits gute Heimfrachten und zwar bereits nach Hamburg gefunden haben. Es ist dieser letztere Umstand um so bemerkenswerther, als durch die Vermeidung eines Anlaufens in England ein directer Verkehr zwischen Australien und Deutschland, wie dies gewünscht war, auch wirklich bezogen worden ist. Während des ganzen Jahres werden sich nun zwar keine Heimfrachten nach Deutschland finden lassen, denn mit Eintritt der kalten Jahreszeit hört die Beförderung von Wolle und Getreide ab Australien auf. Deshalb wird die Gesellschaft ihre Schiffe dann auch frachtsuchend Singapore oder ostasiatische Reishäfen, wie Rangoon, resp. Häfen auf Java, oder aber Salpeterhäfen an der Westküste Südamerikas anlaufen lassen. Die bis jetzt übernommenen und in Betrieb gelegten Schiffe haben sich vortrefflich bewährt und es ist deren Bau zu einer Zeit, nämlich vor fünf Jahresfrist, abgeschlossen, in welcher die Materialpreise noch ganz erheblich niedriger als gegenwärtig sich stellten, so daß auf jeden Dampfer eine nach Tausenden Pfund Sterling sich berechnende Ersparung im Anschaffungswerthe sich hat ergeben lassen. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, ihre Dampfer ausgehend wie rückkehrend Antwerpen anlaufen zu lassen und es ist ihr dafür seitens der belgischen Regierung Befreiung von allen Hafen- und Tonnengeldern zugestanden worden, hauptsächlich wohl, weil dem Hafenplatz Antwerpen die erforderliche Beschiffungsgelegenheit in den Dampfern der Gesellschaft zur Verfügung gehalten wird, während eine Beladung in den Dampfern des Norddeutschen Lloyd, die gleichfalls Antwerpen anlaufen, nicht immer möglich war, da dieselben meistens schon voll auf der Schelde eintrafen.

*— Mecklenburgische Bahnen. Aus Mecklenburg kommen anfänglich Meldungen, die Aussichten wegen Annahme der Regierungs-Vorlage, betr. den Ankauf der Bahnen, seien nicht allzu groß. Jetzt hören wir, daß die Aussichten, die Vorlage angenommen zu sehen, sich wesentlich gebessert haben. In der Landschaft soll schon jetzt eine, wenn auch nicht sehr erhebliche Mehrheit vorhanden sein, und in der Ritterschaft sind durch den günstigen Erfolg der Committenten-Verhandlungen auf manchen Gegnern der Vorlage Freunde geworden. Immerhin wird auch hier die Mehrheit im günstigen Falle keine große sein.

Breslau, 4. December. Die Generalversammlung des Schlesischen Bankvereins genehmigte einstimmig die Erhöhung des Actiencapitals um 4½ Millionen Mark. Die gegenwärtigen Actionaire erhalten ein Bezugsrecht und zwar für je 15 000 ℳ alte auf 5000 ℳ neue Actien zu einem noch zu bestimmenden Course, wahrscheinlich zu 136 Proc.

§ Die russische Schweineeinfuhr ist nun auch abgeschnitten. Die Staatsbehörde hat auf einmal die Entdeckung gemacht, daß die Untersuchungsgriffe auf den polnischen Grenzorten für die geschlachteten Schweine nicht ausfügen, weil die Saat nicht allein aus den Grenzorten kommen, sondern aus ganz Rußland zusammengekauft werden. Es ist eigenthümlich, daß die Grenzbehörde diese Entdeckung erst macht, nachdem die ungarische Schweineeinfuhr völlig verboten ist.

Posen, 4. December. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der bekannte Proceß wegen die Posener Sprit-Actien-Gesellschaft wegen unberechtigten Wasserverbrauches besprochen; die Versammlung beschloß, von der Gesellschaft die offerirte Vergleichssumme von 30 000 ℳ für entnommenes Wasser anzunehmen.

⊙ Von der bayerischen Grenze, 4. December. Die Donaulände in Regensburg ist für den bedeutenden Schiffsverkehr dort längst zu klein und auch völlig ungestaltet worden. Die bayerische Regierung will im nächsten Jahre die Ufermauer und das Bahngleis um 600 m verlängern, so daß es eine Länge von 1200 m erhält. Der Kostenaufwand hierfür beträgt 150 000 ℳ. Der Winterhafen wird wesentlich vergrößert und das Donaubette daselbst mittelst Baggermaschinen vertieft. Die Donaudampfer-Schifffahrtsgesellschaft hat 2 große Lagerhäuser am Ufer erbaut und alle verfügbaren Räume der Nachbarschaft zu Lagern eingerichtet. Es wurden während des letzten Sommers täglich 100—120 Waggonladungen Getreide in Regensburg umgeladen, und 20—30 Schleppschiffe mit 50—60 Waggonladungen lagen stets der Löschung harrend vor Anker. — In Ochsenfurt hat die Nürnberger Hopfenfirma S. Em. Kon eine große Malzfabrik gebaut, deren Malztennen 1800 Centner keimende Gerste fassen kann.

München, 4. December. Victor Popp überließ laut Vertrag vom October 1889 das alleinige Ausübungsrecht seiner für Deutschland erworbenen und noch zu erwerbenden Rechte für alle jene Länder Deutschlands, welche nicht dem ehemaligen Bunde angehörten, unbedingt dem unter Führung der Firma Riedinger-Augsburg stehenden Consortium laut Vertrag vom 17. November auch für Norddeutschland, ausgenommen Rheinland-Westfalen. Dieses Consortium ist völlig unabhängig von jenem, welches die Berliner Disconto-Gesellschaft errichten will. Letzteres wird sich demnach auf die Gebiete beschränken müssen, welche nicht bereits dem Augsburger Consortium zur alleinigen Ausübung überlassen worden sind.

*— Dux-Bodenbacher und Prag-Duxer Bahn. Der Verwaltungsrath der Dux-Bodenbacher Bahn hat die officielle Mittheilung erhalten, daß die Regierung nicht in der Lage ist, den vorgeschlagenen Modalitäten für die Einlösung der Prag-Duxer Bahn zuzustimmen. Die Dux-Bodenbacher Bahn hat von dem ihr zustehenden Rechte, die Prag-Duxer Bahn um den Betrag von 8 Mill. Gulden einzulösen, Gebrauch gemacht und wird, da die Ankündigung rechtzeitig erfolgt ist, die Linien der Prag-Duxer Bahn sammt den Britischen Kohlenwerke am 1. Januar 1890 übernehmen. Zur Beschaffung des Capitals von 8 Mill. Gulden sollen 10 940 Dux-Bodenbacher Actien Lit. B à 200 fl. im Nominalbetrage von 2 188 000 fl. und 27 000 Dux-Bodenbacher Actien Lit. C im Nominalbetrage von 5 400 000 fl. ausgegeben werden. Die Actien Lit. B sollten den bestehenden Stammactien der Dux-Bodenbacher Bahn gleichgestellt werden, die Actien Lit. C aber erst an jenem Erträgnisse participiren, welches verbleibe, wenn die Stammactien Lit. A und B bereits mit 12 Proc. bedient worden sind. Es hätte hiernach bei der Dux-Bodenbacher Bahn eine Vorausdividende von 5 Proc. für die Prioritäts-Actien, ferner eine Vorzugs-Dividende von 12 Proc. für die Stammactien Lit. A und B gegeben; dann wären endlich die Actien Lit. C mit einem Anspruche auf 4 Proc. an die Reihe gekommen, und der Rest, der etwa verblieben wäre, hätte auf sämmtliche Actien aufgetheilt werden sollen. Die Regierung spricht ihre Bedenken gegen diese Vorschläge aus und erklärt, dieselben nicht genehmigen zu können. Sie empfiehlt der Dux-Bodenbacher Bahn, über andere Modalitäten für die Einlösung der Prag-Duxer Bahn schlüssig zu werden, und stellt es der Gesellschaft anheim, zu erwägen, ob das Erforderniß von 8 Millionen Gulden nicht durch Emission von neuen Dux-Bodenbacher Actien, welche sich den bestehenden Stammactien anreihen würden, zu beschaffen wäre. Der Verwaltungsrath möge zugleich erwägen, ob nicht unter Einem auch die erforderlichen Investitionen für das zweite Gleis und andere Herstellungen durch Emission neuer Actien gedeckt werden könnten. Der Verwaltungsrath der Dux-Bodenbacher Bahn wird nun ehestens neue Beschlüsse darüber fassen, wie das Erforderniß von 8 Millionen Gulden beschafft werden soll. Die Einlösung der Prag-Duxer Bahn tritt unter allen Umständen am 1. Januar 1890 in Rechtskraft, und die Besitzer der Prioritäts-Actien haben den Anspruch auf einen Baarbetrag von 150 fl. per Actie, die Besitzer der Prag-Duxer Stammactien auf ungefähr 54 fl. per Actie.

§ Die schutzzöllnerische Handelskammer zu Reichenberg in Böhmen hat am 4. November an eine Anzahl von Industriefirmen, kaufmännischen und gewerblichen Corporationen und Genossenschaften ein Rundschreiben gerichtet, in welchem sie dieselben ersucht, sich über folgende bestimmte Fragepuncte bis zum 31. Januar 1890 so ausführlich und eingehend wie möglich, zugleich aber mit sachlicher, präciser und — wenn irgend thunlich — ziffermäßiger Begründung äußern zu wollen: 1) Erscheint der Abschluß neuer Handels- und Zollverträge mit anderen Staaten überhaupt und mit dem deutschen Reiche insbesondere für Oesterreich-Ungarn derzeit geboten? 2) Wird im zutreffenden Falle der Abschluß eines förmlichen Tarifvertrages, beziehungsweise eines bloßen Meistbegünstigungsvertrages mit dem deutschen Reiche empfohlen? 3) Welche Vergünstigungen werden derseits bei dem eventuellen Abschluß eines Zolltarifvertrages mit dem deutschen Reiche als besonders wünschenswerth bezeichnet? 4) Welcherlei Zugeständnisse wären zum Zwecke des Zustandekommens eines solchen Zolltarifvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und dem deutschen Reiche, diesem letzteren nach Ansicht des Erportes einzuräumen?" Die Kammer begründet diese Fragen wie folgt: „Im Jahre 1892 gehen bekanntlich alle Handels- und Zollverträge, welche Oesterreich-Ungarn mit anderen Staaten auf bestimmte Zeit abgeschlossen, zu Ende und tritt ein ähnliches Verhältniß auch in den meisten anderen Staaten Europas ein. Die außerordentliche Bedeutung dieser Eventualität für die gesammte europäische Industrie, für Handel und Gewerbe, für Production und Consumtion bedarf keines Nachweises. Wenn schon die Frage der Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit des Abschlusses eines neuen Vertrages Gegenstand ernster, sachlicher Erwägung der betheiligten Kreise zu sein pflegt, um wie viel mehr scheint es geboten, rechtzeitig Stellung zu nehmen gegenüber einer aus der vorgelegten Thatsache sich zu von selbst ergebenden Frage principieller Natur, wie sie von gleichem Umfange wohl nur selten gestellt worden ist. Es handelt sich darum, an der Hand der in der Reihe der Jahre gesammelten praktischen Erfahrungen sich über die Gesammtrichtung der bisherigen Zoll- und Handelspolitik auszusprechen, die daraus resultirenden Schlüsse zu ziehen und in Form möglichst bestimmter, gründlich motivirter Anträge an geeigneter, maßgebender Stelle in Vorlage zu bringen." Die Handelskammer weist nun darauf hin, daß gewichtige Stimmen in der Richtung, welche die Schutzzollpolitik des letzten Jahrzehnts da und dort eingeschlagen habe, geradezu eine Entartung der Grundsätze des Schutzes der heimischen Arbeit erblicken und betont, daß es eine bedenkliche Erscheinung ist, wenn durch fortgesetzte rücksichtslose Erhöhung nahezu sämmtlicher Zollpositionen der Tarife nahezu sämmtlicher Staaten die bisher zwischen diesen, meist befreundeten Staaten unterhaltenen Verkehrsbeziehungen nicht nur empfindlich gestört, sondern sogar zum Theil geradezu gänzlich aufgehoben werden, wie dies im Laufe der Zeit wiederholt thatsächlich vorgekommen ist. „In Wirklichkeit", bemerkt sie, „ist es ein förmlicher zollpolitischer Kriegszustand, in welchem sich die meisten europäischen und außereuropäischen Industrie- und Handelsstaaten gegenwärtig befinden." Mit lebhaftem Bedauern erwähnt die Kammer, daß insbesondere das zollpolitische Verhältniß Oesterreich-Ungarns zu dem deutschen Reiche seit dem Abschlusse des letzten eigentlichen österreichisch-deutschen Handels- und Zollvertrages vom 9. März 1868 mehr und mehr gelockert ist, so daß es nach dem Ablaufe dieses Vertrages bisher nicht mehr wieder gelang, einen derartigen meritorischen Vertrag zu Stande zu bringen, sondern vielmehr an dessen Stelle eine wirthschaftliche Entfremdung beider Nachbarstaaten trat, welche sowohl der industriellen als auch der landwirthschaftlichen, vorzüglich aber der mercantilen Thätigkeit jedes derselben nachweisbar außergewöhnliche nachhaltige Schäden bereits zugefügt hat und noch mehr zuzufügen droht. Ferner verweist die Kammer darauf, daß der Abschluß neuer Tarifverträge mit fremden Staaten, namentlich mit Italien und der Schweizerischen Eidgenossenschaft, die mittelbare, sehr bedenkliche Folge gehabt, daß die dem letzteren gewährten Zollbegünstigungen auf Grund der Meistbegünstigungsclausel dem deutschen Reiche zugute kommen, ohne daß sich dasselbe zu irgend welchen Gegenleistungen an den österreichisch-ungarischen Export veranlaßt hätte. Wie gegenwärtig der Nothwendigkeit, wird beigefügt, ergebe sich aus diesem Umstande allein schon ein gewichtiges Moment gegen den seither beobachteten eigenthümlichen Vorgang bei dem Abschlusse von Handels- und Zollverträgen überhaupt, dem gegenüber sich vielmehr empfehle, einen Weg einzuschlagen, der einer zollpolitischen Annäherung an Deutschland förderlich und nicht vielmehr geradezu abträglich genannt zu werden verdient.

*— Die österreichische Staatsverwaltung und die Nordbahn. Das Budget für das Jahr 1890 enthält unter den Einnahmen die Post: „Antheil des Staates an dem Reingewinne der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn 42 000 fl." Dieser Antheil bezieht sich nicht etwa auf den Reingewinn, den die Nordbahn im Jahre 1890 erzielen wird, sondern betrifft das Betriebsjahr 1889, da eben die Staatsverwaltung gleich den Actionairen erst nach Ablauf des Jahres einen Gewinn beziehen kann. Was nun die Ziffer anlangt, so enthält die Regierungsvorlage wohl auf Grund der bis Ende August erzielten Ergebnisse folgendes Präliminare: Einnahmen des ganzen Jahres 1889 rund 27,9 Millionen Gulden (gegenüber 1888 um 975 000 fl. mehr), Betriebsausgaben 13,15 Millionen Gulden (+ 636 000 fl.), Prioritätendienst 5,36 Millionen Gulden (+ 455 000 Gulden), Reingewinn des Stammnetzes 7 535 000 fl., demnach Ueberschuß über 7 451 125 fl. (das Erforderniß für 100 fl. per Actie) 83 875 fl., wovon je die Hälfte, also rund 42 000 fl. auf die Regierung und die Nordbahn entfallen. Dieses Präliminare ist durch die inzwischen abgelaufene Zeit nambaft überholt. Gerade heute ist der Ausweis über die Einnahmen bis Ende November erschienen, welcher eine Mehreinnahme von rund 1,4 Millionen Gulden verzeichnet.

Pest, 4. December. Wie aus Klausenburg berichtet wird, gedenkt die Wiener Firma Schöller & Comp. längs des Aranyosflusses, eventuell in der Stadt Torda, eine große Cellulosefabrik zu errichten. Das nöthige Fichtenholz soll aus den Hochgebirge Alpen des Grafen Andrassy und aus den staatlichen Waldungen bezogen werden. Die Andrassy'sche Herrschaft garantirt Holz für zehn Jahre. Das Aerar läßt die Waldungen untersuchen, ob es eine ähnliche Verpflichtung eingehen könne. Im bejahenden Falle ist die Errichtung der Fabrik gewiß. Außerdem will die Firma auch eine Cementfabrik ins Leben rufen, da in der Gegend Cement gefunden wurde.

*— Rima-Muranyer Gewerkschaft. Die Actien dieses Unternehmens haben neuerdings einen erheblichen Coursaufschwung genommen. Dieselben wurden auf das Gerücht zurückgeführt, wonach dasselbe die Lieferung von Eisentheilen für die ungarische Waffenfabrik übernommen haben soll. Dieses Gerücht entspricht jedoch nicht den Thatsachen, wohl aber dürfte ein anderer Umstand das Motiv der fortgesetzten Courssteigerung der Actien sein. Die Rima-Muranyer Gewerkschaft besitzt nämlich auch ein Kohlenwerk in Ungarn, welches bisher noch nicht vollkommen in Betrieb war. Dasselbe soll jedoch vom nächsten Jahre an vollständig eingerichtet werden. Dem Unternehmen ist, wie wir weiter darüber erfahren können, die Verwerthung der Erzeugnisse bis über das Jahr 1890 hinaus zu günstigen Bedingungen gesichert.

*— Ungarische Industriebank. Die Verhandlungen wegen Errichtung einer ungarischen Industriebank in Pest sind als abgeschlossen zu betrachten. Das Capital derselben beträgt 10 Millionen Gulden, wovon jedoch derzeit nur die Hälfte zur Emission gelangen soll. Der Hauptzweck der Bank ist die Entwickelung und Förderung der ungarischen Industrie. Im Uebrigen wird dieselbe berechtigt sein, auch alle sonst einer Bank zustehenden Geschäftszweige zu betreiben. Das Institut wird sich besonderer Vorrechte erfreuen. Zunächst wird die Industriebank die Berthold'sche Deutsche Conservenfabrik in eine Actien-Gesellschaft umwandeln. Nach einer Pester Meldung soll die Industriebank dazu ausersehen sein, die staatlichen Montanwerke abzulösen.

A. Abermals ist in der Angelegenheit des Projectes einer Drahtseilbahn auf den Gipfel der Jungfrau eine neue Nachricht zu melden. Das eidgenössische Eisenbahndepartement hat 3 Ingenieure beauftragt, ein Gutachten über die Pläne abzugeben. Der Eine, Herr Simon, hat diesen Berg schon oft und von verschiedenen Seiten bestiegen, ist auch der Hersteller eines Reliefs von diesem Bergriesen. Der Andere, Herr Gosset, kennt gleichfalls alle Wege auf die Jungfrau und hat sich schon lange mit der Frage beschäftigt, wohin am besten eine Hütte gebaut werden könnte. Der dritte Sachverständige endlich, Herr Dr. von Fellenberg, kennt die geologischen Verhältnisse der Alpen genau. So sind also diese drei Herren die geeignetsten Beurtheiler dieses Riesenprojectes, an dessen Möglichkeit noch Viele zweifeln.

P. C. Italienische Finanzen. Nach einer uns aus Rom zugehenden Meldung wird der Schatzminister, Herr Giolitti, der Kammer am 15. December das Finanz-Exposé vorlegen. Die Besserung der italienischen Staatsfinanzen, welche in der königlichen Thronrede constatirt wurde, wird in dem Exposé eine eingehendere Darlegung erfahren. — Weiteres wird uns darüber gemeldet, daß die Gerüchte, wonach die Regierung die Ausgabe einer neuen Rentengattung ins Auge gefaßt habe, völlig unbegründet sind.

¶ Neuer Eingangszoll in Island. Vom 1. October d. J. ab wird folgender neuer Eingangszoll erhoben: 1) von Kaffee und Kaffeesurrogaten jeder Art 10 Oere per Pfund, 2) von Zucker und Syrup 5 Oere per Pfund.

*— Die Bewegungen auf dem Petroleum-Markte haben je länger je mehr Denen Recht gegeben, welche behaupten, daß wir in diesem Artikel Rußland immer mehr tributpflichtig werden; auch in diesem Jahre hat sich der allgemeine Consum dem russischen Petroleum weiter zugewendet. Liegen naturgemäß statistische Angaben, die zuverlässig sind, in diesem Jahre zur Zeit noch nicht vor, so ist doch außer Zweifel, daß Amerika wiederum einen Theil seiner herrschenden Stellung auf dem Petroleum-Markte eingebüßt hat. Dieser Rückgang, der seit einigen Jahren bereits zu verzeichnen gewesen ist, darf bedeutsam genug genannt werden, was auch aus folgender Zahlengegenüberstellung ersichtlich ist. Während Pennsylvanien und New-York im Jahre 1884 an Naphtha noch ausführten 23 637 389 Barrels und 37 822 470 Barrels à 42 amerik. Gallons, gingen diese Zahlen in 1888 zurück auf 16 389 157 Barrels und 24 863 934 Barrels à 42 amerik. Gallons. Dagegen hat Rußland und Schwarzmeergrenze zum Export gebracht in 1884 6 200 680 Pud. und in 1888 23 075 958 Pud. Im laufenden Jahre dürfte der Unterschied ein noch größerer werden.

*— Vom Kupfermarkte. Die rasche und plötzliche Steigerung der Kupferpreise hatte bisher etwas Räthselhaftes, da der bloße Hinweis auf den vermehrten Consum eine Hausse von 10 £ per Tonne in einigen Wochen nicht genügend rechtfertigt. Jetzt kommt in dieses Dunkel etwas Licht, wenn auch noch kein volles. Es ist kaum noch zu bezweifeln, daß die durch Rückeinlösung der Warrants seitens der Société des Métaux in den Besitz des höchsten Kupfers gelangten Gläubiger (dahin gehören vor Allem die Banque de France, ferner die Liquidation des Comptoir d'Escompte, die Bankhäuser Paris, das Haus Rothschild, Herr v. Hirsch, Baring Brothers 2c.) zu einer Verständigung unter sich gelangt sind, mit der Absicht, den Preis des Kupfers auf einem Niveau zu behaupten, das niedrig genug ist, um eine Ueberproduction zu verhindern, und doch nicht so hoch, daß der Verbrauch abgeschreckt würde; dieses Niveau will man angeblich zwischen dem Preise von 50 und 55 £ per Tonne erblicken. Steigt der Preis über diese Grenze hinaus, so wird die Gruppe mit verstärktem Angebot hervortreten, innerhalb jener Grenzen dagegen nur mit Maß und Ziel verkaufen, bei niedrigeren Preisen ihre Verkäufe aber ganz sistiren, ja sogar schlimmsten Falles angebotenes Kupfer aufnehmen. Im Grunde handelt es sich da um eine Syndicats-Vereinigung, aber mit Beschränkungen, welche dieselbe von der früheren Gruppirung unterscheiden.

*— Weizenverbrauch Amerikas. Ueber den von Jahr zu Jahr stetig fortschreitenden eigenen Weizenverbrauch der Vereinigten Staaten Nordamerikas theilt die amerikanische landwirthschaftliche Abtheilung zu Washington folgende Zahlen mit:

im Jahre	Eigener Verbrauch Bushels	Vorrat zur Ausfuhr Bushels	Export Bushels
1881	235 249 812	55 215 573	121 892 389
1882	255 800 000	52 770 312	147 811 316
1883	259 500 800	54 683 389	111 534 182
1884	265 040 000	65 266 239	132 570 367
1885	271 000 000	51 474 906	94 565 794
1886	277 000 000	51 528 658	153 804 970
1887	288 000 000	53 019 982	119 625 344
1888	293 000 000	55 50[illegible]000	88 600 743

Buenos-Ayres, 7. November. Geldmarkt. Die „Buenos-Ayres Handels-Ztg." schreibt: Wenn der October-Ultimo auch nicht ganz so schlimm geworden ist, als es in den letzten Tagen des Monats den Anschein gehabt hatte, so gehört doch die gegenwärtige Liquidation, welche sich in schleppender Weise vollzieht und bis heute noch nicht beendet ist, zu den am wenigsten erfreulichen, welche wir seit langer Zeit gesehen haben. Nicht weniger als 22 Makler erklären sich außer Stande, ihren Verpflichtungen nachzukommen, das Deficit derselben beläuft sich auf etwa 1 200 000 $ m/n. Dieses traurige Resultat bleibt wenig hinter der Katastrophe des Juni vorigen Jahres zurück, von welcher sich jedoch die gegenwärtige dadurch unterscheidet, daß damals der Coursesturz sich nur auf ein einziges Effect erstreckte, während diesmal der ganze Actienmarkt zusammengebrochen ist.

Landwirthschaftliches.

P. Die neue Ernte in Australien hat bereits in Queensland begonnen, wo jedoch nur wenig Weizen angebaut wird. Im Allgemeinen verspricht die Weizenernte eine gute zu werden und werden die Eisenbahnen sich unzulänglich erweisen, das neue Korn an die Küsten zu bewegen. Von Speculanten wird neuer Weizen bereits zu 31½ s per Quarter angeboten; ein Preis, der gerade nicht als billig bezeichnet werden kann. Süd-Afrika und Frankreich liefert für den australischen Weizen am billigsten. Die Ernte 1889/90 wird auf 39⅔ Millionen Bushel Weizen geschätzt. Folgende Tabelle läßt eine Vergleichung zu:

	Anbaufläche in Acres	Ertrag in Bushel
1880—81	3 376 000	31 480 000
1881—82	3 361 000	29 675 000
1882—83	3 484 000	31 673 000
1883—84	3 672 000	45 014 000
1884—85	3 640 000	37 078 000
1885—86	3 [illegible] 000	36 [illegible] 000
1886—87	3 161 000	26 288 000
1887—88	3 [illegible] 000	38 400 000
1888—89	3 520 000	24 640 000
1889—90 (unter Schnitt)	3 600 000	39 600 000

Die jetzige Ernte verspricht also seit 1880/81 die zweitbeste zu werden. Die Weizenanbaufläche ist so vertheilt: Victoria 1 090 000 Acres, Neu-Südwales 300 000, Queensland 10 000, Süd-Australien 1 900 000, West-Australien 25 000, Neu-Seeland 250 000, Tasmanien 25 000 Acres, zusammen 3 600 000 Acres. Bemerkenswerth bleibt immer, daß sich die Anbaufläche für Weizen seit 1883/84 um nichts vergrößert hat und der Ertrag ein sehr schwankender ist.

P. C. Vieh- und Ackerbau-Ausstellung in Buenos-Ayres. Der Anmeldungstermin für die unter dem Protectorate der Regierungen der Argentinischen Republik und des föderirten Staates von Buenos-Ayres stehende, im Jahre 1890 stattfindende internationale Vieh- und Ackerbau-Ausstellung in Buenos-Ayres wurde, rücksichtlich der ausländischen Producte, vom 20. October laufenden Jahres bis zum 1. Januar 1890 erstreckt.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

J. B. Wann beginnt der Lauf der Verjährung für die Unterlassung der Bilanzziehung? Der Kaufmann R., dessen Zahlungseinstellung 1887 erfolgte, hatte es unterlassen, in den Jahren 1880, 1881 und 1886 die Bilanz seines Vermögens in der vorgeschriebenen Weise zu ziehen und erhielt deshalb einige Wochen Gefängniß. In seiner Revision erhob er den Einwand, daß er wegen der in den Jahren 1880 und 1881 unterlassenen Bilanzziehung zu Unrecht bestraft wurde, weil hinsichtlich dieser Fälle die dreijährige Verjährungsfrist Platz greife und die Bestrafung ausschließe. Das Reichsgericht verwarf das Rechtsmittel und führte aus: Der § 67, Abs. 3 des Strafgesetzbuches bestimmt: „Die Verjährung beginnt mit dem Tage, an welchem die Handlung begangen ist, ohne Rücksicht auf den Zeitpunct des eingetretenen Erfolges." Daraus ergiebt sich für den vorliegenden Fall, daß die Verjährung erst mit dem Tage der Zahlungseinstellung zu laufen beginnt. — Das Vergehen des einfachen Bankerotts (§ 210 Nr. 3 der Concursordnung) setzt sich aus 2 Thatbestandsmomenten zusammen: aus der Zahlungseinstellung bez. Eröffnung des Concurses und aus der Unterlassung der im Handelsgesetzbuch vorgeschriebenen Bilanzziehung. Erst in dem Augenblick, wo jene beiden Umstände zusammentreffen, erscheint das Vergehen als begangen, und da ein ursächlicher Zusammenhang zwischen der vorgedachten Unterlassung mit der Zahlungseinstellung oder der Concurseröffnung vom Gesetze nicht gefordert wird, so ist es gleichgiltig, welcher von beiden Momenten zuerst eintrat. — Die Unterlassung der Bilanzziehung in den Jahren 1880 und 1881 war an sich nicht strafbar, wurde es vielmehr erst, als im Jahre 1887 die Zahlungseinstellung hinzutrat, mithin konnte der Lauf der (dreijährigen) Verjährung erst mit der Zahlungseinstellung beginnen.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

J. G. Schmidt in Dresden. Inh. Herr J. G. Schmidt das. — H. Th. Lincke das. Inh. Herr H. Th. Lincke das. — Oscar Richter das. Inh. Herr F. O. Richter das. — Richard Wilhelm das. Inh. Herr H. G. R. Wilhelm das. — R. Männich das. Inh. Herr R. R. Männich das. — Hermann Möbius das. Inh. Herr J. T. H. Möbius das. — Johannes Schuster das. Inh. Herr C. J. Schuster das. — Unger & Graf in Großenhain. Inh. die Herren C. H. Unger und C. H. W. Graf das. — Karl Kirsch in Roßwein. Inh. Herr C. O. Kirsch das. — Otto Hartmann das. Inh. Herr C. F. C. Hartmann das. — W. H. Michel in Seifhennersdorf. Inh. W. H. Michel das.

Veränderungen:

Frau L. L. verw. Seifert in Geringswalde ist Inh. der dortigen Firma Reinhold Seifert. — Frau Th. E. verw. Reibetanz das. Inh. der dortigen Firma Karl Heinrich Reibetanz. — Die Firma Franz E. Pecht hat ihren Sitz von Pausa nach Hof verlegt.

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Carl Vogel, Handelsmann	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wilhelm Kraemer, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Joseph Weber, Bäcker	[illegible]	Oberhausen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Adolf Elb, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Jakob Josef, Gastwirth	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Franz Gubpel, Cigarrenmacher	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Wien, 4. December. Die stark mit Japan und Australien arbeitende Exportfirma Jlles Luban & Kulich ist in Zahlungsstockung gerathen, die Passiven betragen 160 000 fl.

*— Der „Frankf. Ztg." wird aus Amsterdam gemeldet, daß die alte renommirte Tabackfirma H. J. Schaap & Co. ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen ½ Million Gulden.

W. Odessa, 4. December. (Privat-Telegramm.) Aus Taganrog wird gemeldet, daß das dortige bedeutende Exporthaus von Moro di Lali die Zahlungen eingestellt hat. Die Passiven sollen über 300 000 Rubel betragen.

Submissionen im December.

16. Chemnitz, sächsische Staatsbahnen, Nickelblech;
16. Gotha, Garnison-Verwaltung, Petroleum;
17. Wilhelmshaven, kaiserliche Werft, kupferne Nieten;
21. Weißenfels, Stadtbauamt, Pflastersteine;
26. Düsseldorf, J. Diß, Cementsäcke.

Einnahme-Ausweise.

W.-n. Prag, 5. December. (Telegramm.) Der November-Ausweis der Buschtiehrader Bahn bestätigt vollinhaltlich unsere Vorhersage. Der Güterverkehr stieg um über eine Million Ctr. netto. Das Monats-Plus der B-Strecke von 29 700 fl. tritt um so mehr in die Wagschale, als die Regulirung der Juli-Einnahme ein Super-Plus von 26 756 fl. erbrachte, so daß das Gesammt-Plus dieser Strecke 321 744 fl. erreichte. Minder günstig gestaltet sich die Einnahme der A-Strecke, deren Minus von 3300 fl. aufgewogen wird von der Plusdifferenz der Juli-Regulirung von 6085 fl., so daß das Gesammt-Plus 54 061 fl. beträgt.

W.-n. Prag, 5. December. (Telegramm.) In der zweiten Hälfte des November besserten sich die Einnahmen der Böhmischen Nordbahn, es kamen zum Minus des Monats an 8464 fl. Die Regulirung der August-Einnahme, welche eine Plus-Differenz von 5032 fl. erbrachte. Das Total-Plus beträgt nunmehr 104 771 fl.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 2. December: Garantirte Linie 8 148 292 fl. (+ 44 318 fl.); Elbethalbahn 5 388 180 fl. (+ 182 315 fl.).

*— Zürich-Limburger Eisenbahn. Angust. u. Hasselt-Eindhoven: 62 180 Frcs. (+ 4956 Frcs.), seit 1. Januar 436 116 Francs (+ 18 641 Frcs.); b. Hasselt-Lüttich-Maastricht: 150 991 Frcs. (+ 19 373 Frcs.), seit 1. Januar 1 075 737 Frcs. (+ 53 437 Frcs.).

Verloosungen.

Oesterr. 100-fl.-Loose vom Jahre 1864. Ziehung am 1. December 1889. Auszahlung am 1. März 1890. Außer den bereits mitgetheilten Hauptpreisen wurden noch folgende Gewinne gezogen: Serie 246 Nr. 29, Serie 924 Nr. 25 je 2000 fl. Serie 1157 Nr. 94, Serie 3167 Nr. 60, Serie 3101 Nr. 71 je 1000 fl. Serie 36 Nr. 51, 61, Serie 282 Nr. 79, Serie 298 Nr. 7, Serie 369 Nr. 2, 28, 60, 69, Serie 703 Nr. 8, 76, Serie 924 Nr. 71, 88, Serie 1059 Nr. 14, Serie 1157 Nr. 78, Serie 1312 Nr. 94, Serie 1443 Nr. 27, Serie 1953 Nr. 55, 77, Serie 2037 Nr. 2, 20, 94, 100, Serie 2213 Nr. 53, Serie 2430 Nr. 12, 85, Serie 3167 Nr. 43, 67, Serie 3333 Nr. 6, 13, 16, 38, Serie 3364 Nr. 100, Serie 3647 Nr. 100, Serie 3777 Nr. 5, 11, Serie 3938 Nr. 3, 28, 31, 73, 86 je 400 fl. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern je 200 fl.

Windischgrätz 20-fl.-Loose vom Jahre 1846. Ziehung am 1. December 1889. Auszahlung am 1. Juni 1890. Hauptpreis: Nr. 403 20 000 fl. Nr. 98798 2000 fl. Nr. 70804 1000 fl. Nr. 57910 500 fl. Nr. 35479 49720 54369 76619 80168 je 100 fl. Nr. 8 65 9132 9685 54070 79981 je 50 fl.

Konstantinopel, 4. December. Haupttreffer der am 1. December stattgefundenen Ziehung der Türkischen 400-Francs-Loose: Nr. 1085[illegible]7 600 000 Frcs., Nr. 1865859 60 000 Frcs., Nr. 476223 1273213 25 000 Frcs.

Literatur.

Export. Organ des „Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande". Die in Berlin am 3. December erschienene Nr. 49 enthält: Deutsche Unternehmungen in Chal ifa und deren weitere Ziele. — Europa: Die Aufhebung des Contractes der „Companhia viniola do Norte." Eigenbericht aus Lissabon. — Ueber die Wirkungen der Pariser Ausstellung. Neue norwegische Dampferlinie. Neue russische Dampferlinie. Wolf und Goldbeteiligungen des heutigen Spaniens. — Asien: Der Handel von Britisch-Indien mit Deutschland im Jahre 1888/89. Die Lage der sibirischen Industrie. — Central-Amerika: Das „Deutsch-Mexikanum", ein Colonialbouquet und der Mayor eines Deutsch-Mexicanerd. (Schluß.) Der Exporthandel Mexikos. — Süd-Amerika: Die französische Handelskammer in Montevideo, von Th. R. Export- und Reisehandel von Bolivien. Zollverhältnisse in Chile. — Briefkasten. — Deutsche Exportbank (Abtheilung: Export-Bureau).

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Börse am 5. December.

Die heutige Börse war nicht geeignet, in ihrem Verlaufe einen freundlichen Eindruck auf den Beobachter derselben zu machen. Wenn die Haltung im Allgemeinen auch gerade nicht als ausgesprochen matt bezeichnet werden konnte, so konnte doch ebenso wenig von einer eigentlichen Festigkeit die Rede sein. Schon ein flüchtiger Vergleich der heutigen Notirungen mit den gestrigen Schlußcoursen ergiebt, daß die Neigung zu Verkäufen, obgleich ein bedeutender Angebot keineswegs sich bemerklich machte, doch im Uebergewicht stand; denn es mußte sich eine Reihe von Papieren, namentlich auf den Gebieten der Eisenbahn- und Bankactien, Coursrückgänge gefallen lassen. Relativ am festesten war noch der Markt für feste Zinsen tragende Papiere, sowie Actien von Industrie-Unternehmungen, in welchen auch die meisten Umsätze stattgefunden haben. Berlin eröffnete in schwacher Haltung; die Course, welche bereits gestern weichende Richtung eingeschlagen hatten, eröffneten abermals auf einem niedrigeren Standpunkte. Während erhebliche Gewinnrealisirungen dafür verantwortlich zu machen sind, ließ sich gleichzeitig die Contremine die Gelegenheit nicht entgehen, Avancen dafür zu nehmen, daß sie bisher nur mit Verlusten gearbeitet hatte. Es wurden von dieser Seite umfangreiche Blanco-Verkäufe ausgeführt, welche den Druck auf die Course intensiver gestalteten. Auf dem Bergwerksactienmarkte übten Gerüchte über angeblich bevorstehende Streiks eine deprimirende Wirkung aus. Mehr als diese dürfte es jedoch die Höhe des Hausseengagements und der Umstand, daß sich dasselbe in schwachen Händen befindet, sein, welches die Neigung, durch Realisationen eine Erleichterung zu schaffen, hervorruft. Die augenblickliche Reaction entstammt nur inneren Verhältnissen der Börse, dieselbe wird sich für die Situation der Börse nur von Vortheil erweisen.

Fonds hatten nur beschränkte Umsätze aufzuweisen, so 3½- und 4proc. Reichsanleihe, letztere + 30 ₰. Consols verkehrten in mäßigen Beträgen. Größere Abschlüsse vollzogen sich in Sächsischer Rente (+ 10), die zur Notiz noch erhältlich waren, in 4proc. Sachsen ging Einiges (— 10 ₰) um, ebenso in Sachsen von 1855 (+ 25). Für Landrenten und 4proc. Landesculturrentenscheine wurde vergeblich alter Cours geboten. Stadtanleihe hatten geringe Umsätze. 3½- und 4½proc. Leipziger verkehrten zu altem Preise, 4proc. dergleichen waren bald bei 25 ₰ niedrigerer Notiz angeboten. 4proc. Erbländer waren offerirt, 3½proc. Landwirthe — 25 ₰, resp. — 40 ₰ ohne bemerkenswerthe Abschlüsse. Altenburger Landesbank verlangt, ebenso Handelskammeranleihe, Mansfelder von 50/67 bezahlt 50 ₰ ein, waren dann aber Geld, für 4½proc. wurden 10 ₰ mehr geboten. Abgeber fehlten.

Der Eisenbahnactienmarkt war geschäftslos, da die Neigung zu Käufen fast ganz fehlte. Gehandelt wurden Böhmische Nordbahn (— 0,75), Buschtiehrader B (— 1) und Lombarden (+ 0,40).

Auch auf dem Gebiete der Bankactien blieb der Verkehr eng begrenzt, die Course stellten sich mehrfach niedriger. Zu Umsatz kamen: Leipziger Credit (— 2,75), Disconto-Commandit (— 1), Dresdner Bank (— 2,45), Mitteldeutsche Creditbank (— 1) und Cassenverein, welche auf Gerüchte über die angeblich beabsichtigte Liquidation dieses Instituts einen Coursaufschwung von 3,25 Proc. nahmen.

Die Industriepapiere lagen im Ganzen fest. Als beliebt sind zu erwähnen: Riebeck, die wiederum in großen Beträgen umgesetzt wurden, Leipziger und Meeraner Kammgarnspinnerei (+ 2, resp. + 0,90), Glauziger (+ 0,75), Bernburger Glashütte (+ 0,50), Baubank, Wiede (+ 0,60), Casseler Jute, Tittel & Krüger, Ford's Montanwerke, Germania (+ 0,50) und Deutsche Werkzeug (— 0,50). Dortmunder Union wurden 3,60 niedriger abgegeben, ebenso waren Hartmann 1 Proc. billiger zu haben. Für die Actien der Bankverein Wünsche lagen sehr große Kaufaufträge zu 150 vor, doch wurde dazu nichts abgegeben.

Für Bergwerksactien entwickelte sich Kauflust, dieselbe erstreckte sich hauptsächlich auf Zwickau-Oberhohndorf (+ 20 ℳ), Brückenberg Grundscheine (+ 10 ℳ), Bürgergewerkschaft (+ 10 ℳ), Concordia (+ 5 ℳ), Vereinigter Bergmannsglück (+ 5, resp. + 2 ℳ), Forst, die aber nur 5 ℳ höher erhältlich waren. Mansfelder Kuxe etwas billiger, aber in gutem Verkehr. Höher gesucht blieben Sächsisch-Thüringische (+ 1 Proc.). Zeitzer Paraffin gingen zu 105 um.

Eisenbahn-Prioritäten fest und zum Theil auch ziemlich beliebt.

Ausländische Staatsfonds traten mehrfach in Verkehr, besonders österreichische und ungarische Goldrente, Silberrente, 4½proc. ungarische Goldanleihe und italienische Rente. Serben und Rumänier fest.

Wechsel etwas belebter als gestern. Amsterdam und Belgien je 10 ₰ höher, Schweiz gleichfalls besser und in einigem Verkehr, dabei London wurde etwas zu alten Coursen gehandelt, ebenso kurzes Paris, langes fehlte, kurzes Wien offerirt, lange Sicht ohne Umsatz.

Von den Sorten hatten sowohl österreichische Noten wie Rubelnoten, erstere 10 ₰ niedriger, letztere preishaltend, mäßiges Geschäft.

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 4. December. Die hiesige Börse eröffnete heute in reservirter Haltung und zu nur wenig veränderten Notirungen. Sehr bald befestigten sich jedoch die Course und das Geschäft wurde wieder lebhafter, nachdem bekannt wurde, dass die an der gestrigen Nachbörse in Umlauf gesetzten Gerüchte über das Befinden des Reichskanzlers sich nicht bestätigten. Später ermattete die Haltung wieder sehr nachdrücklich auf ungünstige Gerüchte über Arbeiterbewegungen in Rheinland-Westfalen. Dem stärkeren Angebot der hiesigen Speculation standen in der zweiten Stunde nur geringe Kaufordres aus der Provinz gegenüber. Die Course besonders aller Bank- und Bergwerks-Actien waren stark schwankend und gaben schliesslich stark nach. Ebenso waren sämmtliche Transportwerthe sowie Russische Werthe etwas schwächer. (W. T.)

Frankfurt a. M., 4. December. Die heutige Börse schloss schwach. 4proc. griech. Monopol-Anleihe [illegible], 4½proc. Portug. [illegible], Siemens Glasindustrie 267,00, La Veloce 133,00, Privat-Discont 4⅝ Proc. — Nach Schluss der Börse: Creditactien 273⅞, Franzosen 208⅝, Lombarden 109⅜, Egypter 93,40, Disconto-Commandit 246,10, Laurahütte 175,30, Gelsenkirchen [illegible].

Wien, 4. December. Die gestern in Berlin verbreitet gewesenen Gerüchte über ein Unwohlsein des Fürsten Bismarck, sind dementirt worden, es entfiel somit der Grund für die mattere Tendenz, und die heutige Vorbörse brachte daher den Coursen eine Erholung. Die Speculation war in besserer Stimmung, aber nicht geschäftslustig, es konnte sich demzufolge der Verkehr nicht lebhafter entwickeln, und die Course schwankten sich nach ganz belanglosen Umsätzen wieder ab. Nur in Montanwerthen hat wieder ein lebhaftes Geschäft bei steigenden Coursen stattgefunden. Renten sprachen sich bei sehr geringen Umsätzen matter aus. Valuten blieben vernachlässigt. Die Mittagsbörse begann mit sehr stillem Geschäfte und schwach behaupteten Coursen. Bei sehr stillem Geschäfte zeigt sich weder Angebot noch Nachfrage, daher die Course bewegungslos blieben. Montanwerthe behaupten sich in den höheren Positionen. Devisen und Valuten vernachlässigt. Schluss: Schwächer. Credit 316,50.

Berlin, 4. December. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl.-Loose [illegible], Augsb. 7-fl.-Loose 27,30 G., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 44,75 G., Bukarester 20-Frcs.-Loose [illegible] G., Finnländische 10-Thlr.-Loose [illegible] bz., Freiburger 15-Frcs.-Loose [illegible] bz., Mailänder 45-Frcs.-Loose [illegible] G., Mailänder 10-Frcs.-Loose [illegible] bz., Neufchateler 10-Frcs.-Loose [illegible] G., Pappenheimer 7-fl.-Loose [illegible] G., Schwedische 10-Thlr.-Loose [illegible] bz., Türkische 400-Frcs.-Loose [illegible] bz., Venetianer [illegible] G.

Frankfurt a. M., 4. December. Deutsche Verlagsanstalt 277,50 G., Badische Anilin- und Sodafabrik [illegible] bz., Badische Zucker Waghäusel [illegible] G., Farbwerke Höchst 247,00 bz. G.

Frankfurt a. M., 4. December. Abends 5 Uhr 45 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 273⅞, Franzosen 208⅝, Lombarden 109⅜, Galizier —,—, Egypter 93,40, 4proc. ungar. Goldrente [illegible], Gotthardbahn 174,60, Disconto-Commandit 246,70, Dresdner Bank [illegible], Laurahütte 175,30, Gelsenkirchen 221,30, schwach. — (Schluss.) Creditactien 273⅝, Franzosen 208⅝, Lombarden 109⅜, Egypter 93,40, 4proc. ung. Goldrente —,—, Gotthardbahn 174,50, Disconto-Commandit 247,00, Dresdner Bank [illegible], Laurahütte 175,00, Gelsenkirchen [illegible]. Ruhig.

Breslau, 4. December, Nachmittags. Behauptet. 3½proc. [illegible] L.-Pfandbr. [illegible], 4proc. ung. Goldr. [illegible], 1880er Russen —,—, do. 4proc. cons. 1880er —,—, Breslauer Discontobank [illegible], Breslauer Wechslerbank [illegible], Schlesischer Bankverein [illegible], Creditactien per Ultimo [illegible], Donnersmarck [illegible], Oberschlesische Eisenbahn [illegible], Opp. Cement [illegible], Kramsta [illegible], Laurahütte [illegible], Verein. Oelfabriken [illegible], österreichische Banknoten [illegible], russische Banknoten [illegible], Schlesische Zinkactien [illegible], Oberschles. Portland-Cement [illegible], Archimedes [illegible].

Hamburg, 4. December, Nachmittags. Matt. Preuss. 4procentige Consols [illegible], Silberrente [illegible], österr. Goldrente [illegible], 4proc. ungar. Goldrente [illegible], 1860er Loose [illegible], Italiener [illegible], Creditactien [illegible], Franzosen [illegible], Lombarden [illegible], 1880er Russen [illegible], 1880er Russen [illegible], II. Orientanleihe [illegible], III. Orientanleihe [illegible], Deutsche Bank [illegible], Disconto-Commandit [illegible], Hamburger Commerzbank [illegible], Norddeutsche Bank [illegible], Lübeck-Büchener Eisenbahn [illegible], Marienburg-Mlawkaer Bahn [illegible], Mecklenburger Friedrich-Franz-Bahn [illegible], Ostpr. Südbahn [illegible], Laurahütte [illegible], Norddeutsche Jute-Spinnerei [illegible], Anglo-Contin. Guano-Werke (vorm. Ohlendorff) [illegible], Hamb. Packetf.-Act. [illegible], Dyn.-Trust-A. [illegible], Privat-Discont 4⅝ Procent.

Hamburg, 4. December, Abends. Abendbörse. Oesterr. Creditactien [illegible], Lombarden [illegible], Ostpreussen [illegible], Lübeck-Büchen [illegible], Disconto-Commandit 247,75, Laurahütte [illegible], Nobel Dynamit Trust [illegible]. Ruhig.

Bremen, 4. December. Norddeutscher Lloyd per Cassa [illegible] bz., [illegible] Dampfschiff-Gesellschaft „Neptun" per Cassa [illegible] G., Deutsche Dampfsch.-Gesellsch. „Hansa" per Cassa [illegible] G., Deutsche Dampfschiff-Gesellsch. Hansa, Australische Linie [illegible] bz., Bugsir-Gesellschaft „Union" [illegible], Wollwäscherei per Cassa [illegible] G., Wollkämmerei [illegible] bz., Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei [illegible] G., Jute-Spinnerei per Cassa [illegible] bz., Bremer Pferdebahn per Cassa [illegible], Bremerhavener Strassenbahn per Cassa [illegible] G., Actien-Gesellschaft „Weser" per Cassa [illegible] bz., Baumwoll-Spinnerei Grohn [illegible], Hemel. Act.-Brauerei per Cassa —,—, Petrol.-Raffin. vorm. A. Korff [illegible] G., Bremer Oelfabrik [illegible], Tabak-Actien pro Stück per Cassa [illegible], St. Pauli-Br.-Actien pro Stück [illegible] bz., do. do. preferred —,—, Jutespinnerei und Weberei Bremen [illegible] Br., Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft [illegible] Br., Bremer Zucker-Raffin. [illegible].

Wien, 4. December, Nachm. 5 Uhr [illegible] Min. Abendbörse. Ungar. Creditactien [illegible], österr. Creditactien [illegible], Franzosen [illegible], Lombarden [illegible], Galizier [illegible], Nordwestbahn [illegible], Elbethalbahn [illegible], österr. Papierrente [illegible], do. Goldrente [illegible], 5proc. ungar. Papierrente [illegible], 4proc. do. Goldrente [illegible], Markuoten [illegible], Napoleons [illegible].

Bankverein 117,00, Tabakactien 115,50, Unionbank [illegible], Länderbank [illegible]. Schwach.

London, 4. December, Nachmittags. Ermattet. Engl. 2¾ proc. Consols 97 [illegible], Preuss. 4proc. Consols [illegible], Italien. 5proc. Rente [illegible], Lombarden [illegible], 4proc. consolid. Russen 1889 (2. Serie) [illegible], Convert. Türken [illegible], Oesterr. Silberrente [illegible], do. Goldrente [illegible], 4procent. ungar. Goldrente [illegible], 4proc. Spanier [illegible], 5proc. privilegirte Egypter [illegible], 4proc. unificirte Egypter [illegible], 3proc. garantirte Egypter [illegible], 4½proc. egyptische Tributanleihe [illegible], 6proc. cons. Mexikaner [illegible], Ottomanbank [illegible], Suezactien [illegible], Canada Pacific [illegible], De Beers-Actien neue [illegible], Platzdiscont [illegible] Proc., Rio Tinto [illegible], Robinson-Actien [illegible] Procent Agio.

London, 4. December, Abends 5 Uhr 20 Min. Preuss. Consols [illegible], Engl. 2¾proc. Consols [illegible], convert. Türken [illegible], 4procentige cons. Russen 1889 (2. Serie) [illegible], Italiener [illegible], 4proc. ung. Goldrente [illegible], 4proc. unific. Egypter [illegible], Ottomanbank [illegible], 6proc. cons. Mexikaner [illegible], Silber [illegible]. — Aus der Bank flossen [illegible] £.

London, 4. December. Bei dem heutigen Allotment indischer Council-Bills wurden [illegible] Rupien auf Kalkutta, [illegible] Rupien auf Madras, [illegible] Rupien auf Bombay angeboten. Auf Offerten zum Durchschnittspreise von 1 s 4¾ d (in der Vorwoche 1 s 4¾ d) erhalten Subscribenten den vollen Betrag. — Von Telegraphic Transfers wurde nichts angeboten.

Paris, 4. December, Nachm. Behauptet. 3proc. amort. Rente [illegible], 3proc. Rente [illegible], 4½proc. Anleihe [illegible], Ital. 5proc. Rente [illegible], österreichische Goldrente [illegible], 4proc. ungar. Goldrente [illegible], 4proc. Russen 1880 —,—, 4proc. Russen 1889 [illegible], 4procent. unificirte Egypter [illegible], 4proc. span. äussere Anleihe [illegible], Conv. Türken [illegible], Türkenloose [illegible], 5proc. priv. Türken-Obligationen [illegible], Franzosen [illegible], Lombarden [illegible], do. Prioritäten [illegible], Banque ottomane [illegible], Banque de Paris [illegible], Banque d'Escompte [illegible], Crédit foncier [illegible], do. mobilier [illegible], Meridional-Act. [illegible], Panama-Canal-Actien [illegible], do. 5proc. Obligationen [illegible], Rio Tinto-Actien [illegible], Suez-Canal-Actien [illegible], Wechsel deutscher Plätze [illegible], Londoner Wechsel kurz [illegible], Cheques auf London [illegible], Comptoir d'Escompte neue [illegible], Robinson Diamant-Gesellschaft Actien [illegible].

Paris, 4. December, Abends. Boulevardverkehr. 3proc. Rente [illegible], Italienische Rente [illegible], Ungarische Goldrente [illegible], Türken [illegible], Türkenloose [illegible], Spanier [illegible], Egypter [illegible], Banque ottomane [illegible], Rio Tinto [illegible], Panama-Actien [illegible]. Behauptet.

New-York, 4. December, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Schwach. Wechsel auf London (60 Tage) 4,80, Cable Transfers [illegible], Wechsel auf Paris (60 Tage) [illegible], Wechsel auf Berlin (60 Tage) [illegible], 4procentige fundirte Anleihe [illegible], Canadian-Pacific-Actien [illegible], Central-Pacific-Actien [illegible], Chicago- & North-Western-Actien [illegible], Chicago-, Milwaukee- & St. Paul-Actien [illegible], Illinois-Central-Actien [illegible], Lake-Shore-Michigan-South-Actien [illegible], Louisville- & Nashville-Actien [illegible], New-York-Lake-Erie & Western-Actien [illegible], New-York-Lake-Erie, Western, 2nd Mort Bonds [illegible], New-York-Cent. & Hudson River-Actien [illegible], Northern-Pacific-Preferred-Actien [illegible], Norfolk & Western-Preferred-Actien [illegible], Philadelphia & Reading-Actien [illegible], St. Louis- & San Francisco-Preferred-Actien [illegible], Union-Pacific-Actien [illegible], Wabash, St. Louis-Pacific-Preferred-Actien [illegible]. — Geld fest, für Regierungsbonds 4, für andere Sicherheiten ebenfalls 4 Proc.

Fremde Wechsel-Notirungen auf London.

Bombay, 28. Novbr., 4 M. 1 s [illegible] d.	Hongkong, 28. November, 4 M. [illegible] d.
Kalkutta, 28. Novbr., 4 M. 1 s [illegible] d.	Singapore, 28. Novbr., 3 M. — s — d.
Shanghai, 28. November, 4 M. [illegible] d.	Manila, 2. December — s — d.
Valparaiso, 1. December, [illegible] d.	Rio Janeiro, 27. November, [illegible] d.
Havana, 31. October, — d.	

London, 4. December. Wechselcourse. Rupees 1 s 4[illegible] d. — Dollars (Hongkong etc.) 3 s [illegible] d. — Taels (Shanghai etc.) 4 s [illegible] d.

Frankfurt a. M., 4. December. Gold- u. Silbercours. Gold „al marco" per Kilogr. [illegible] Br., [illegible] G., ganz feines Scheidegold [illegible] Br., Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. [illegible] Br., [illegible] G.

London, 4. December. (Telegramm der Herren J. Pollak & Co.) Diamant-Actien. Debeers [illegible] £, Jagersfontein [illegible] £, Consol. [illegible] 3 £, Griquas [illegible] £, Mays [illegible] £, Knights [illegible] £, Bultfontein [illegible] £, Orientals [illegible] £, Wemmers [illegible] £, Rio Tinto [illegible] £, Rio in Paris [illegible] Frcs.

Wollberichte.

* **Antwerpen**, 5. December. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminnotirungen. La Plata Contract A December 6,00 Frcs. do. do. B December [illegible] Frcs. do. do. B Januar [illegible] Frcs. do. do. B äusserste [illegible] Frcs. Umsatz: Contract B [illegible] kg. Tendenz: Fester.

* **Tourcoing-Roubaix**, 5. December. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Umsatz [illegible] kg. Entfernte [illegible]. Tendenz: Ruhig.

† **London**, 4. December. Wollauction. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Bessere Auswahl, feste Preise.

WTB. **London**, 4. December. Wollauction. Preise fest, behauptet.

* **Buenos-Ayres**, 30. November. (Telegramm der Herren Arning Brauns & Co. Mitgetheilt durch Hermann C. Müller, Leipzig.) Wir können kaufen:

	per Kilo zum Verkauf Francs	per ½ kg cif Groschen
Schöne Fabrikwollen	[illegible]	[illegible]
Sehr gute Kammwollen für Webgarne	[illegible]	[illegible]
Kammwolle für Stark Zephyr	[illegible]	[illegible]
Gute Antwerpener Prima	[illegible]	[illegible]

Verschiffungen seit Anfang der Saison bis Ende November per Dampfer und Segler:

	1889	1888
Nach Antwerpen	[illegible] Ballen	[illegible] Ballen
Havre und Dünkirchen	[illegible]	[illegible]
Hamburg und Bremen	[illegible]	[illegible]

Port Elizabeth, 8. November. (Von Engelken & Co.) Wolle. Während der letzten 8 Tage herrschte für alle Sorten eine sehr starke Frage, und da die letzten telegraphischen Berichte sehr ermuthigend lauten, und Ankünfte noch sehr mässig blieben, so ist es nicht wahrscheinlich, dass die Preise in der näheren Zukunft eine rückgängige Tendenz einschlagen werden. Ueberhaupt Schneeweisse blieben über Londoner Parität, aber nach den letzten Berichten vom Continent erscheint die Differenz nicht so gross. Im Ganzen waren ca. [illegible] Ball. verfügbar und fanden schlank Käufer, alle von Qualität und Wäsche nur ziemlich gutem Wollen bedingen [illegible] d, bessere Loose nicht immer ganz frei, [illegible] d, mittlere Wollen [illegible] d und darüber, sonstige [illegible] d. Inland [illegible], Inland Scoured und Vliesswäschen nicht ungewöhnlich. Von Karoo Schweisswolle wechselten ca. [illegible] Bll. lange Wollen die Hände. Preise sind fest, aber nicht höher. Hanover [illegible], Beaufort West und Humansdorp [illegible] d, Richmonds [illegible] d, Victoria Wests [illegible] d. ca. [illegible] Bll. Diverse von mittlerem Stapel [illegible] d. Karoo Bergwollen. Eine besondere Schur von leicht ländlichem Charakter brachte [illegible] d. Von langen und mittleren blauen Schneeweissen wurden ca. [illegible] Bll. verkauft; Humansdorp [illegible] d, Tarkastadt, ziemlich schwer, zu [illegible] d, ein kleines Loos mittlerer Länge zu [illegible] d. — Fracht per Dampfer nach England [illegible] d und [illegible] d mit 10 Proc. Primage und [illegible] d Zulage für den Continent. — Cours auf London 90 T. S. [illegible] Procent Discont.

Mailand, 3. December. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: [illegible] B. europäische, [illegible] B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von [illegible] kg. Reversecht. Anhaltend. Fest.

Lyon, 3. December. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: [illegible] B. Organzin, [illegible] B. Tramen, [illegible] B. Grègen und hat [illegible] B. gewogen im Gesammtgewicht von [illegible] kg. Befriedigend.

New-York, 23. November. Fremde Webstoffe. Die vergangene Woche ist ruhig verlaufen. Der Geschäftsbeschluss nähert sich seinem Ende und grosse Veränderungen sind überhaupt nicht mehr zu erwarten. Trotz mancher störenden Einflüsse stellt sich ein im Ganzen zufriedenstellendes Ergebniss heraus.

Havre, 4. December. Baumwolle stetig, December [illegible], März [illegible], Juni [illegible], September [illegible].

New-York, 4. December. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New-York, Mobile und St. Louis fest, in Savannah ruhig, in Wilmington matt, in Augusta ruhig aber stetig, an den übrigen Plätzen stetig. Der Markt auf Lieferung in New-York besserte sich auf locale Manipulation nach der Eröffnung, gab aber wieder nach und schloss ruhig aber stetig zu unveränderten bis 2 Points höheren Preisen. Der Markt auf Lieferung in New-Orleans schloss ruhig aber stetig zu unveränderten bis 1 Point höheren Preisen. — Heute in New-York für Lieferungscontracte certificirt [illegible] Ballen. — Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf [illegible] Ballen geschätzt.

Heilbronn, 3. December. Zu dem heute hier stattgehabten Ledermarkt waren die Zufuhren ziemlich beträchtlich, vorwiegend in Wildbodenleder. Der Absatz ging schlank von Statten. Es wurde bezahlt je nach Beschaffenheit in Bezug auf Qualität und Trockenheit: Für Sohlleder [illegible] ℳ, für Sohlleder (Schmalleder) [illegible] ℳ, für Zeugleder [illegible] ℳ, Wildbodenleder [illegible] ℳ, Vacheleder [illegible] ℳ, für Kalbleder [illegible] ℳ je für das Pfund. Schafleder war gleichfalls viel am Platz und ging flott ab zu Preisen von [illegible] ℳ per Decher.

Hamburg, 4. December. Kartoffelfabrikate. Notirungen per 100 kg. Kartoffelstärke unverändert. Prima Waare [illegible] ℳ, Lieferung [illegible] ℳ. — Kartoffelmehl. Prima Waare [illegible] ℳ, Lieferung [illegible] ℳ. — Dextrin [illegible] ℳ, Superior-Stärke [illegible] ℳ, Superior-Mehl [illegible] ℳ. — Capillair-Syrup [illegible] ℳ. — Traubenzucker prima weiss geraspelt [illegible] ℳ. — Kaffee. Gestern Abend blieb der Markt ruhig. Preise zeigten gegen die Nachmittagsnotiz wenig Veränderung. Entfernte Sichten waren [illegible] ₰ höher. New-York schloss [illegible] Points niedriger und eröffnete der hiesige Markt circa [illegible] ₰ unter der Notiz von gestern Abend. Die Tendenz war ruhig. Bald nach der Notiz kam mehr Angebot heraus, und da Käufer sehr zurückhaltend waren, büssten Preise [illegible] ₰ ein. Die Stimmung war unentschieden, Preise konnten sich aber zum Schluss des Marktes etwas befestigen und wurde um 12½ Uhr notirt: December [illegible], März [illegible], Mai [illegible], September [illegible] ₰, bei behaupteter Tendenz. Im Anfang der Börse zeigten obige Preise keine Veränderung, doch büsste im weiteren Verlaufe der Geschäfte December bis [illegible] ₰ und die übrigen Sichten [illegible] ₰ ein. Umsätze waren auch an der Börse beschränkt und schloss der Markt zu Nachmittagsnotiz Brief und Geld. In effectiver Waare fand fast gar kein Geschäft statt, indem Käufer sehr zurückhaltend waren, andererseits aber auch kein passendes Angebot herankam. Gestrige Zufuhren betrugen in Rio [illegible] und in Santos [illegible] S. — Butter. Fest. I. Qualitäten [illegible] ℳ, II. Qualitäten [illegible] ℳ. — Schmalz ruhig. Radbruch, Stern, St. George und Schaub [illegible] ℳ, Fairbanks [illegible] ℳ, Armour [illegible] ℳ, Diverse Marken [illegible] ℳ, Squire Steam [illegible] ℳ incl. Zoll. Von anderer Seite wird gemeldet: Squire Schmalz unverzollt, in Tierces [illegible] ℳ per 100 Pfd. Royal [illegible] ℳ, Hammonia [illegible] ℳ, Hansafett [illegible] ℳ incl. Zoll. — Salpeter (Chili-) Preise: Loco [illegible] ℳ, Februar-März [illegible] ℳ. Tendenz: Flau.

Bremen, 4. December. Tabak. Umsatz [illegible] F. Kentucky, [illegible] Ser. Carmen, [illegible] Pck. St. Felix. — Baumwolle ruhig. Upland middling loco [illegible] ₰, Upland Basis middling auf Termin-Lieferung, December [illegible] ₰, Januar [illegible] ₰, Februar [illegible] ₰, März [illegible] ₰, April [illegible] ₰, Mai [illegible] ₰. — Schmalz. Wilcox [illegible] ₰, Armour [illegible] ₰. — Wolle. Umsatz [illegible] B. Cap, [illegible] B. Diverse.

Hamburg, 4. December, Abends 6 Uhr. Kaffee-Termin-Notirungen, nur für good average santos, December [illegible], Januar 1890 [illegible], Februar [illegible], März [illegible], April [illegible], Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], October [illegible], November [illegible]. — Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg**, 5. December, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. December [illegible], März [illegible], Mai [illegible]. Ruhig. Zufuhren Rio [illegible], Santos [illegible].

Hamburg, 5. December, 2 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. December [illegible], Januar [illegible], Februar [illegible], März [illegible], April [illegible], Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], October [illegible], November [illegible]. Ruhig.

* **Amsterdam**, 4. December. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipz. Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Kerjan & Westerkamp.

	Java	Santos
December	[illegible]	[illegible]
März	[illegible]	[illegible]
Mai	[illegible]	[illegible] Flau.

WTB. **Amsterdam**, 4. December. Java-Kaffee good ordinary [illegible].

Rotterdam, 4. December. Kaffee-Terminnotirungen: Java December [illegible] c., Februar [illegible] c., April [illegible] c., Juni [illegible] c. Santos December [illegible] c., Februar [illegible] c., April [illegible] c., Juni [illegible] c. Umsatz [illegible] B.

* **Havre**, 5. December, 10 Uhr 30 Min. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg. December 101,00, März 100,25, Mai [illegible]. Behauptet.

* **Magdeburg**, 5. December. (Privat-Telegramm des „Leipz. Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. [illegible]. Fest. 92proc. Kornzucker [illegible], 88 proc. do. [illegible]. Fest.

Magdeburg, 5. December. I. Preise für greifbare Waare. A. Mit Verbrauchssteuer: fein Brodraffinade [illegible] ℳ, gem. Raffinade II. [illegible] ℳ, gem. Melis I. [illegible] ℳ. Tendenz: Fest. — B. Ohne Verbrauchssteuer: 92proc. Kornzucker Rendement [illegible] ℳ, 88proc. Kornzucker Rendement [illegible] ℳ, 75proc. Nachproduct Rendement [illegible] ℳ. Tendenz: Fest. — II. Terminpreise für Rohzucker I. Product abzüglich Steuervergütung. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizlos. — b. Frei an Bord Hamburg. December [illegible] ℳ bez. u. G., [illegible] ℳ Br., Januar [illegible] ℳ bez., u. Br., [illegible] ℳ G., Januar-März [illegible] ℳ G., [illegible] ℳ Br., Februar [illegible] ℳ bez. u. G., [illegible] ℳ Br., März [illegible] ℳ bez. u. G., [illegible] ℳ Br., April [illegible] ℳ bez. u. G., [illegible] ℳ Br., Mai [illegible] ℳ bez. u. G., [illegible] ℳ Br., Juni [illegible] ℳ Br., [illegible] ℳ G. Tendenz: Fest.

*— Liquidationspreise am 5. December, Mittags 11½ Uhr.

	Frei auf Speicher Magdeburg.	Frei an Bord Hamburg.
December	[illegible]	[illegible]
Januar	[illegible]	[illegible]
Februar	[illegible]	[illegible]
März	[illegible]	[illegible]
April	[illegible]	[illegible]
Mai	[illegible]	[illegible]
Juni	[illegible]	[illegible]

WTB. **Hamburg**, 4. December, Nachm. 3 Uhr 30 Min. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Product Basis 88 Proc. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per December [illegible], per März [illegible], per Mai [illegible], per Juli [illegible]. Matt.

* **Prag**, 4. December. Vom Zuckermarkt. Ohne besondere Unternehmungslust bewahrte der Markt trotz widersprechender Auslandsberichte bei mässigem Geschäftsumfange stetige Tendenz und den Preis von [illegible] fl. für Erstproduct in Aussiger Frachtlage.

* **Triest**, 4. December. Markt geschäftslos mangels Offerten. Prompte [illegible] fl. offerirt.

WTB. **Paris**, 4. December. Rohzucker 88% ruhig, loco [illegible]. — Weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg per December [illegible], per Januar [illegible], per Januar-April [illegible], per März-Juni [illegible].

London, 4. December. Zucker. 96procentiger Javazucker [illegible] fest, Rüben-Rohzucker neue Ernte [illegible] ruhig. — Thee, chinesischer flau, indischer stetig. — Kaffee fest, aber ruhig, fair Channel Rio per December [illegible], per März [illegible], per Mai [illegible], per September [illegible]. — Jute flau. — Reis geschäftslos. — Cassia lignea ruhig. — Macis, Nelken und Chillies schwächer. — Piment fest. — Tapioca [illegible] höher. — Pfeffer, schwarzer Penang [illegible] d, Singapore [illegible] d, weisser [illegible] d. — Andere Gewürze stetig. — Leinöl [illegible]. — Terpentinöl [illegible]. — Rüböl [illegible]. — Baumwollöl [illegible].

London, 3. December. Cremortartari fest, [illegible]. — Krystall-Soda [illegible] ab Schiff, [illegible] ab Tyne. — Chlorkalk flau, Tyne [illegible]. — Chili-Salpeter [illegible]. — Chinin [illegible]. — Schellack unverändert. — Quecksilber ruhiger, zweite Hand [illegible].

Bremen, 4. December. Reis. Polirter Reis unverändert fest. Die Mühlen halten mit Angebot sehr zurück. Für rohe Waare kommt eine festere Tendenz zum Ausdruck.

Breslau, 4. December. Kleesamen schwacher Umsatz, rother fest, per 50 kg [illegible] ℳ, weisser unverändert, per 50 kg [illegible] ℳ, hochfein über Notiz. — Tannen-Kleesamen ruhig. — Schwedischer Kleesamen matt, per 50 kg [illegible] ℳ. — Timothee fest, per 50 kg [illegible] ℳ.

* **London**, 2. December. (Original-Bericht über den Londoner Saaten-Handel von Frauchknauer & Co., Limited.) An unseren Markte für Canariensaat ist der Bedarf während der letzten 14 Tage wieder ziemlich lebhaft aufgetreten und erhält nur in erhöhten Forderungen einen Anstoss, dem sich Käufer vorerst nur langsam zu fügen scheinen. Unsere Zufuhren haben angefangen weniger reichlich zu werden und steht namentlich für die nächste Zeit nicht besonders viel in Aussicht. Wir notiren: Türkische Saat [illegible], feinste bis [illegible], Marokko [illegible], spanische [illegible] per 464 Pfd. ab Speicher. — Zufuhren von Hanfsaat waren während der letzten 14 Tage ziemlich gross, ohne dass die Tendenz des Artikels darunter zu leiden hatte. Der Loco-preis für russische Durchschnittssaat war [illegible] per 336 Pfd. ab Speicher. — Weisse Hirse erfreut sich prompten Absatzes zu vollen letzten Preisen, während das Angebot ein kleines ist. Beste Qualität [illegible], Mittelsorte [illegible] per 420 Pfd. Marokkohirse in kleinen Partien zugeführt; eine Ladung syrischer Hirse zu [illegible] per [illegible] Pfd. offerirt. — Die beste Tendenz für Rapssaat an den continentalen Märkten ist nicht ohne Einfluss auf unser Geschäft geblieben; Preise für feine heimische Saat haben daher angezogen. — In Rübensaat dagegen ist momentan der Bedarf etwas stiller. — Für holländische Leinsaat ist der Bedarf ein anhaltend guter und wurden fernere grössere Quantitäten zu [illegible] per [illegible] Pfd. aus dem Markte genommen. Russische Saat ist gleichfalls schlank zu placiren. Ostindische Sorten unverändert fest. — Mohnsaat findet zu letzten Werthen Absatz; feine Qualität ist ferner gefragt. — Kümmelsaat, obwohl immer noch recht stark angeboten, findet ein etwas leichteres Unterkommen. Beste holländische Saat [illegible], russische [illegible] per Cwt. — Cumminsaat ist vernachlässigt, ohne dass sich deren Werth verändert hat. — Vorräthe von Coriander sind stark zusammengeschrumpft und von neuer Ablädung ist nur wenig zu bieten. Preise bleiben fest. — Für Anissaat ist der Bedarf ein steiger und findet disponible Waare schlanken Absatz. [illegible] per Cwt. sind bestehende Preise für russische, [illegible] per Cwt. für südliche Saat. — Die Tendenz für Foenum graecum ist eine feste; Vorräthe und Zufuhren bleiben äusserst klein. Beste Marokkosaat [illegible] per Tonne ab Speicher. — Alle Sorten Senfsaat sind in guter Frage und Preise neigen sich einer Avance zu. Englischer Brownsaat [illegible], californischer [illegible] per Cwt. Englischer Braunsenf [illegible], südamerikanischer [illegible] per Cwt. Bombay prompt ohne Angebot. — In weissen Bohnen ist die Frage eine stetige, das Angebot ist indessen derselben völlig entsprechend. Spanische Bohnen [illegible], holländische [illegible], ungarische [illegible] per [illegible] Pfd. ab Speicher. — Kleesenbohnen wenig begehrt. — Grüne Erbsen sind zu gedrückten Preisen wieder in etwas besserer Frage; weisse Erbsen fest und begehrt. — Linsen sind in recht guter Frage und behaupten sich Werthe auf [illegible] per [illegible] Pfd. für ganze Linsen. Marokkanische und ostindische Waare etwas fester. — Neuer Buchweizen recht stille. Dari unverändert.

Nordhausen, 4. December. Branntwein 45 Procent für 100 kg ohne Fass ab Brennerei [illegible] ℳ nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten.

Magdeburg, 5. December. Kartoffel-Spiritus unverändert. Loco ohne Fass unversteuert bei 50 ℳ Verbrauchsabgabe [illegible] bis [illegible] ℳ, desgl. bei 70 ℳ Verbrauchsabgabe [illegible] ℳ. Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde ohne Angebot.

Breslau, 4. December. Spiritus per 100 l 100 Procent excl. 50 ℳ Verbrauchsabgaben per December [illegible], do. 70 ℳ Verbrauchsabgaben per December [illegible], do. do. per December-Januar [illegible], do. do. per April-Mai [illegible].

Stettin, 4. December. Spiritus fest, loco ohne Fass mit 50 ℳ Consumsteuer [illegible], mit 70 ℳ Consumsteuer [illegible], per December mit 70 ℳ Consumsteuer [illegible], per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer [illegible].

Posen, 4. December. Spiritus loco ohne Fass (50er) [illegible], do. loco ohne Fass (70er) [illegible]. Fest. — Wetter: Regen.

Hamburg, 4. December. Spiritus besser, per December 22 Br., per December-Januar 22 Br., per Januar-Februar 22 Br., per April-Mai 22 Br., per Mai-Juni 22 Br.

Paris, 4. December. Spiritus ruhig, per December [illegible], per Januar [illegible], per Januar-April [illegible], per Mai-August [illegible].

Stettin, 4. December. Petroleum loco [illegible].

Hamburg, 4. December. Petroleum behauptet. Standard white loco 7,70 Br., per Januar-März 7,20 Br.

Bremen, 4. December. Petroleum fester. Standard white loco 7,80 bez. u. Br.

Bremen, 5. December. (Telegramm.) Petroleum: Fest. 7,80.

Antwerpen, 4. December. Petroleum. Raffinirtes, Type weiss, loco [illegible] bez. u. Br., per December [illegible] bez. u. Br., per Januar-März [illegible] Br., per Januar [illegible] Br. Fest.

New-York, 4. December. Raffinirtes Petroleum 70 Proc. Abel Test in New-York [illegible] G., do. in Philadelphia [illegible] G. — Rohes Petroleum in New-York [illegible], do. Pipe line Certificates per Januar [illegible]. Fest, ruhig.

W. **Amsterdam**, 4. December. Tabak. (Original-Bericht des „Leipziger Tageblattes".) In vergangener Woche fanden von Sumatra [illegible] B. Bealagel C & K Senangkong (am Angebot 12. September, damalige Taxe [illegible] C.) Anahbereid ergeben Ziffer [illegible] C.) und [illegible] B. Asahan H & NT (Ang. 12. Sept. T. [illegible] C. Z. [illegible] C.) vorwiegend dunkele und unzuverlässig brennende Ladungen zu mässigen Werthverhältnissen Nehmer, während von Java [illegible] B. Vorstenlanden Blatt Djerom D (Ang. 11. Juli T. [illegible] C. Z. [illegible] C.) und [illegible] B. Leemadjang Blatt Djati (Ang. 27. Sept. T. [illegible] C. Z. [illegible] C.) ordinäre Gewächse zu kleinen Preisen zum Abschluss kamen. Angeführt wurden [illegible] B. Java. Bei den hiesigen Importeuren lagern heute: [illegible] B. Sumatra, [illegible] B. 1889er und [illegible] B. 1888er Java, [illegible] B. Celebes, [illegible] B. Molukken, [illegible] B. Manilla, [illegible] Ser. Havana, [illegible] Ka. Seedleaf, [illegible] B. Griechischer und Türkischer, [illegible] F. Maryland, [illegible] F. Virginy und Kentucky, [illegible] F. Stengel und [illegible] B. Bisquit.

W. **Rotterdam**, 4. December. Tabak. (Originalbericht des „Leipziger Tageblattes".) Die erstmaligen Umsätze der verflossenen Woche umfassten [illegible] B. Türkischer, [illegible] Fass Maryland und [illegible] Fass Mason County. Eingetroffen sind [illegible] B. 1888er Java und [illegible] B. Samsoun. Der hiesige Importeursvorrath besteht heute aus: [illegible] B. Sumatra, [illegible] B. 1888er und [illegible] B. 1889er Java, [illegible] B. Manilla, [illegible] B. Levantinischer, [illegible] Fass Maryland, [illegible] Fass Virginy, [illegible] Fass Mason County und Kentucky und [illegible] K. Cuttings.

Richmond, Va., 17. November. Tabak. Ueber den Markt ist nicht viel von Interesse zu melden. Das Geschäft in Leaf ist nicht mehr so lebhaft wie vor 10 Tagen, aber noch gut. Die Frage für gute Burleys bessert sich; unser Vorrath von ca. [illegible] F. bietet eine gute Auswahl in ausgesuchtem Leaf. Dunkle Tabake still.

Breslau, 4. December. Zink umsatzlos.

London, Ende November. Zinn. Ablieferung im November in London [illegible] t (gegen [illegible] t gleichzeitig 1888, [illegible] t 1887), do. in Holland [illegible] t ([illegible] t bezw. [illegible] t). Sichtbare Versorgung [illegible] t ([illegible] t bezw. [illegible] t). Durchschnittspreis von Straits [illegible] £ [illegible] s ([illegible] £ bezw. [illegible] £).

London, 4. December. Silberbarren [illegible]. — Kupfer, Chilibarren [illegible], per 3 Monat [illegible]. — Zinn, Straits [illegible] £, 3 Monat [illegible] £, englisches [illegible] £. — Blei, englisches [illegible] £, spanisches [illegible] £. — Zink, gewöhnliche Marken [illegible] £, besondere [illegible] £.

Rotterdam, 5. December. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Co. hier.) Zinn: Banca [illegible], Billiton [illegible].

London, 5. December, Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Co. hier.) Zinn: Straits [illegible], Austral [illegible] £.

Glasgow, 4. December. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants [illegible].

* **Glasgow**, 5. December. Roheisen. Mixed numbers warrants [illegible].

Hamburg, 4. December. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Für den St. Pauli Fischmarkt trafen ein: der Fischdampfer „Sölve" und Zufuhren von auswärts. Tendenz fest. Die heutigen Engros-Preise stellten sich je nach Qualität pro Pfund: Steinbutt [illegible] ₰ bis [illegible] ℳ, Seezungen 1 bis 1,50 ℳ, kleine [illegible] ₰, Kleiste [illegible] ₰, Rothzungen [illegible] ₰, Zander [illegible] ₰, Schollen, grosse [illegible] ₰, Karpfen, lebende [illegible] ₰, Schellfische [illegible] ₰, Rheinlachs [illegible] ℳ, Lachsforellen 1,50 ℳ, Hechte [illegible] ₰, lebende [illegible] ₰, Seehechte [illegible] ₰, Hummer, lebende 1,50 bis 1,75 ℳ, Cablian [illegible] ₰, Heringe, frische per Kiste [illegible] ℳ.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 28. November [illegible] Ladungen, am 30. November [illegible] Ladungen, am 1. December [illegible] Ladungen, am 2. December [illegible] Ladungen à 5000 kg.

Breslau, 4. December. Weizen bei schwachem Angebot fest, bezahlt wurde per 100 kg weisser [illegible] ℳ, gelber [illegible] bis [illegible] ℳ. — Roggen in ruhiger Haltung, per December [illegible] ℳ, per April-Mai [illegible] ℳ. — Rüböl per December [illegible] ℳ. — Wetter: Trübe.

Köln, 4. December. Weizen hiesiger loco [illegible], do. fremder loco [illegible], do. per März [illegible], per Mai [illegible]. — Roggen hiesiger loco [illegible], fremder loco [illegible], per März [illegible], per Mai [illegible]. — Hafer hiesiger loco [illegible], fremder [illegible]. — Rüböl loco [illegible], per Mai [illegible].

Stettin, 4. December. Weizen steigend, loco [illegible], do. per December [illegible], do. per April-Mai [illegible], do. per Mai-Juni [illegible]. — Roggen höher, loco [illegible], do. per December [illegible], do. per April-Mai [illegible], do. per Mai-Juni [illegible]. — Pommerscher Hafer loco [illegible]. — Rüböl unverändert, per December [illegible], per April-Mai [illegible].

Hamburg, 4. December. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer [illegible]. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer [illegible], russischer loco fest, [illegible]. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) fest, loco [illegible]. — Wetter: Nebel, Thauwetter.

Mannheim, 4. December. Weizen per März [illegible], per Mai [illegible]. — Roggen per März [illegible], per Mai [illegible]. — Hafer per März [illegible], per Mai [illegible].

Wien, 4. December. Weizen per Frühjahr [illegible] G., [illegible] Br., per Mai-Juni [illegible] G., [illegible] Br. — Roggen per Frühjahr [illegible] G., [illegible] Br., per Mai-Juni [illegible] G., [illegible] Br. — Mais per Mai-Juni [illegible] G., [illegible] Br., per Juli-August [illegible] G., [illegible] Br. — Hafer per Frühjahr [illegible] G., [illegible] Br., per Mai-Juni [illegible] G., [illegible] Br.

Pest, 4. December. Weizen loco behauptet, per Frühjahr [illegible] G., [illegible] Br., per Herbst 1890 [illegible] G., [illegible] Br. — Hafer per Frühjahr [illegible] G., [illegible] Br. — Neuer Mais [illegible] G., [illegible] Br. — Kohlraps per August-December [illegible] G., [illegible] Br. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 4. December. Weizen auf Termine höher, per März [illegible], per Mai [illegible]. — Roggen loco höher, auf Termine höher, per März [illegible], per Mai [illegible]. — Rüböl loco [illegible], per Mai [illegible].

London, 4. December. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen [illegible], Gerste [illegible], Hafer [illegible] Qrts. Englischer Weizen sehr ruhig, fremder zu vollen Preisen gehandelt. Mehl sehr fest, Mais und Gerste anziehend, allgemein eher mehr Kauflust, Hafer [illegible] bis voll [illegible] theurer.

London, 4. December. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Frost.

Leith, 4. December. Stimmung für alle Artikel fest, etwas mehr Nachfrage.

Paris, 4. December. Weizen fest, per December [illegible], per Januar [illegible], per Januar-April [illegible], per März-Juni [illegible]. — Roggen ruhig, per December [illegible], per März-Juni [illegible]. — Mehl fest, per December [illegible], per Januar [illegible], per Januar-April [illegible], per März-Juni [illegible]. — Rüböl steigend, per December [illegible], per Januar [illegible], per Januar-April [illegible], per März-Juni [illegible]. — Wetter: Kalt.

New-York, 4. December. Baumwolle in New-York [illegible], do. in New-Orleans [illegible]. — Schmalz loco [illegible], do. (Rohe u. Brothers) [illegible]. — Zucker (Fair refining Muscovados) [illegible]. — Mais (New) [illegible]. — Rother Winterweizen loco [illegible]. — Kaffee (Fair Rio-) [illegible]. — Mehl [illegible] D. [illegible] C. — Getreidefracht [illegible]. — Kupfer per Januar [illegible] nom. — Weizen per December [illegible], per Januar [illegible], per Mai [illegible]. — Kaffee Rio Nr. 7 low ordin. per Januar [illegible], per März [illegible].

Leipziger Productenbörse vom 5. December.

Witterung: Bedeckt, nasskalt. Spiritus mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe [illegible] ℳ nominell, do. mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe [illegible] ℳ nominell.

Blovl, Börsensecretair.

Officieller Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 5. December 1889.

Zum Verkaufe standen:	Lebend-Gewicht (I. Qualität)	Schlacht-Gewicht (I. Qualität)	Lebend-Gewicht (II. Qualität)	Schlacht-Gewicht (II. Qualität)	Lebend-Gewicht (III. Qualität)	Schlacht-Gewicht (III. Qualität)	Es wurden verkauft	Es blieben unverkauft
79 Rinder, davon:							55	24
3 Ochsen	—	—	—	[illegible]	—	—	2	1
8 Kalben	—	—	—	—	—	[illegible]	7	1
34 Kühe	—	—	—	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
35 Bullen	—	—	—	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
404 Kälber	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	—	404	—
244 Schafvieh	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	—	244	—
403 Schweine, davon:	—	—	—	—	—	—	401	2
(bei 20 kg Tara)								
403 Landschweine	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	—	401	2
— Bakonier	—	—	—	—	—	—	—	—

1131 Stück Schlachtvieh.

Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet.

Geschäftsgang: ¹ Flau, ² und ³ Mittelmässig, ⁴ Gut.

Gesammt-Auftrieb dieser Woche: [illegible] Rinder (davon [illegible] Ochsen, [illegible] Kalben, [illegible] Kühe, [illegible] Bullen), [illegible] Kälber, [illegible] Schafe, [illegible] Landschweine, in Summa: [illegible] Schlachtthiere.

Officielle Notirungen der Börse zu Chemnitz, 4. December.

Getreide. Weizen, russischer weiss und roth [illegible] M., do. sächsischer gelb und weiss [illegible] M. Roggen, preuss. [illegible] M., do. hiesiger [illegible] M., do. fremder (russischer) [illegible] M. Gerste, Brauwaare, hiesige [illegible] M., do. do. böhmische [illegible] M., do. Mahl- und Futterwaare [illegible] M. Hafer, [illegible] M. Mais, rumänischer [illegible] M., do. Cinquantin [illegible] M. Erbsen, Kochwaare [illegible] M., do. Mahl- und Futterwaare [illegible] M. Alles pro 1000 kg Netto. Mehl. Weizenmehl Nr. 000 [illegible] bis [illegible] M., do. Nr. 00 [illegible] M., do. Nr. 0 [illegible] M. Roggenmehl Nr. 0 [illegible] M., do. Nr. 1 [illegible] M. Alles pro 100 kg Netto. Spiritus. Loco pro 10000 Literprocent mit 70 M. Consumsteuer [illegible] M., mit 50 M. Consumsteuer [illegible] M. Witterung: Bewölkt.

Die Börsendeputation.

Berlin, 4. December. Wind: N. Thermometer: +3° R. Barometer: [illegible]. Witterung: Bezogen. Vom Auslande lagen bessere Meldungen vor und daraufhin zeigte auch der hiesige Verkehr eine festere Stimmung und die Preise vermochten mehr oder weniger grosse Preissteigerungen durchzusetzen. — Weizen wurde besonders lebhaft umgesetzt und war namentlich für vordere Termine bevorzugt. Die Commissionshäuser waren mit Kaufaufträgen reichlich versehen. — Roggen zog ebenfalls im Preise an, ohne dass das Geschäft an Umfang gewann. — Hafer war für vordere Sichten gedrückt, da die Kündigungen nur schwerfällig Aufnahme fanden. — Rüböl blieb geschäftslos und wenig verändert. — Spiritus war in Locowaare knapp am Markte und wurde etwas höher bewerthet, Termine verhielten sich sehr ruhig. — Mehl für 100 kg mit Sack. Für diesen Monat [illegible] bis [illegible] ℳ, December-Januar und Januar-Februar [illegible] ℳ, April-Mai [illegible] ℳ. — Weizenmehl No. 00: [illegible] ℳ, No. 0: [illegible] bis [illegible] ℳ. — Roggenmehl No. 0 und 1: [illegible] ℳ, desgl. feine Marke [illegible] ℳ, No. 0: 1,75 ℳ über 0 und 1 bez.

rt. **Halle a. S.**, 5. Decbr. Preise mit Einschluss der Maklergebühr per 1000 kg Netto. Weizen fest, hiesige Landwaare [illegible] ℳ. — Roggen fest, [illegible] ℳ. — Gerste fest, Brau- [illegible] ℳ, feinste bis [illegible] ℳ, bei wenigen Angeboten, Futter- [illegible] ℳ. — Hafer fest, [illegible] ℳ. — Mais [illegible] ℳ. — Raps ohne Angebot. — Rübsen, Sommer-, ohne Angebot. — Erbsen, Victoria- [illegible] ℳ. — Kümmel excl. Sack per 100 kg Netto flau, [illegible] ℳ. — Stärke inclusive Fass von 101 kg Inhalt per 100 kg Netto helle prima Weizen höher gehalten [illegible] ℳ, abfallende Sorten billiger. — Ermittelte Preise des Grosshandels per 100 kg Netto. Linsen [illegible] ℳ. — Bohnen [illegible] ℳ. — Lupinen ohne Notiz. — Kleesaaten ohne Geschäft. — Futterartikel: Futtermehl [illegible] bis [illegible] ℳ, Roggenkleie [illegible] ℳ, Weizenschalen [illegible] ℳ, Weizengrieskleie [illegible] ℳ, Malzkeime [illegible] ℳ, Rapskuchen [illegible] ℳ, Oelkuchen [illegible] ℳ. — Mais [illegible] ℳ. — Rüböl [illegible] ℳ. — Petroleum [illegible] ℳ. — Solaröl [illegible]. — Spiritus per 10000 Literprocent fest, knapp, [illegible] ℳ. — Kartoffel- mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe [illegible] ℳ, mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe [illegible] ℳ.

Telegraphische Coursberichte.

Frankfurt a. M., 5. December. (Schluss-Course.)

London kurze Sicht	[illegible]	Oesterr. Staatsbahn	[illegible]
Paris do.	[illegible]	Oesterr. Südbahn	[illegible]
Wien do.	171,70	Graz-Köflacher	[illegible]
Ungar. 4% Goldrente	[illegible]	Prag-Duxer St. A.	—
Böhmische Nordbahn	[illegible]	Mainzer	[illegible]
Buschtiehrad. Lit. B	[illegible]	Oesterr. Credit	[illegible]
Galizische Carl-Ludwig	[illegible]	Berliner Disconto-Command.	[illegible]

Tendenz: Schluss besser. Duxer Bdn [illegible].

Wien, 5. December. (Schluss-Course.)

Goldrente	[illegible]	Galizier	[illegible]
Ungar. Goldrente	[illegible]	Elbethalbahn	[illegible]
Lombarden	[illegible]	London	[illegible]
Credit-Actien	[illegible]	Napoleonsd'or	[illegible]
Staatsbahn	[illegible]	Deutsche Reichsbanknoten	[illegible]

Tendenz: Realisirungen. Buschtiehrader B [illegible].

London, 5. December. 11 Uhr 5 Min. 2¾% Consols [illegible], 4proc. cons. Russen [illegible].

Paris, 5. December, 1 Uhr. 3proc. Rente [illegible].

Berlin, 5. December. Eröffnungs-Course. 12 Uhr 20 Min.

Oesterr. Credit-Actien	[illegible]	Russische Anleihe von 1880	[illegible]
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	[illegible]	4% russ. Anl. v. 1889 cons. I.	[illegible]
Oesterr. Südb. (Lomb.)	[illegible]	Russische Banknoten	[illegible]
Galiz. Carl-Ludw. Eisen-Act.	[illegible]	II. Orient-Anleihe	[illegible]
Disconto-Comm.-Anth.	[illegible]	Dortmunder Union St.-Prior.	[illegible]
Deutsche Bank	[illegible]	Königs- und Laurahütte	[illegible]
4% ungarische Goldrente	[illegible]	Italiener	—,—

Tendenz: Schwach.

Berlin, 5. December, 12 Uhr 40 Min.

Oesterr. Credit-Actien	[illegible]	Berliner Handelsgesellschaft	[illegible]
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	[illegible]	Darmstädter Bank-Actien	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Buschtiehrader E.-A. Lit. B	[illegible]	Disconto-Commandit	[illegible]
Dortmund-Enschede	[illegible]	Dresdner Bank	[illegible]
Dux-Bodenb. E.-St.-A.	[illegible]	Mitteldeutsche Credit-Actien	[illegible]
Elbethalbahn	[illegible]	Nation. Bank f. ausw. Handel	[illegible]
Gotthardbahn	[illegible]	Nordd. Lloyd	[illegible]
Lübeck-Büchen	[illegible]	Bochumer Gussstahl	[illegible]
Ludwigshafen-Bexbach E.-A.	[illegible]	Dortmunder Union	[illegible]
Marienburg-Mlawka	[illegible]	Gelsenkirchen	[illegible]
Meckl. Friedrich-Franz	[illegible]	Hibernia	[illegible]
Mittelmeer	[illegible]	Königs- und Laurah.	[illegible]
Ostpreuss. Südbahn E.-A.	[illegible]	5% ital. Rente	[illegible]

Tendenz: Schwach.

Berlin, 5. December, 2 Uhr — Min.

Oesterr. Credit-Actien	[illegible]	Berliner Disconto-Com.	[illegible]
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	[illegible]	Berliner Handelsgesellschaft	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Buschtiehrader B	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Galiz. Carl-Ludwig E.-A.	[illegible]	Dortmunder Union St.-Pr.	[illegible]
Marienburg-Mlawka E.-A.	[illegible]	Russen von 1889 cons. I.	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen	[illegible]	Russische Noten	[illegible]
Mecklenburg	[illegible]	II. Orient	[illegible]

Tendenz: Schwach.

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Börsen-Course am 5. December 1889.

Berlin, 5. December. (Schluss-Course.)

Inländische Fonds.	
Deutsche Reichsanleihe	107,60
4% preuß. Reichsanleihe	106,10
Preuss. 4proc. Consols	106,80
3½% Consols	103,90
Sächs. 4proc. Rente	—,—
Ausländische Fonds.	
Egypter	95,90
Italienische 5proc. Rente	89,10
Oesterr. 250fl Loose	128,75
Oesterr. Goldrente	98,80
Russische 5proc. Rente	103,60
Russen von 1880	95,—
4% russ. Gold-Anl. von 1889	—,—
4% russ. cons. Anl. v. 1889, I.	92,75
do. do. II.	94,60
Russische 5% Goldrente	113,80
Russ. II. Orient-Anleihe	66,20
Russ. III. Orient-Anleihe	66,75
Serbische Staatsrente	84,25
Ungarische Goldrente	96,25
Türkische Stamm-Actien.	
Altenburg-Zeitz	130,30
Dortmund-Grosse-Enschede	94,90
Mainz-Ludwigshafen	124,10
Marienburg-Mlawka	63,40
Mecklenburg Fr.-Franz	158,25
Ostpreussische Südbahn	92,10
Warschau	98,60
Weimar-Gera	81,25
Aussig-Teplitzer	124,—
Böhmische Nordbahn	152,75
Böhmische Westbahn	—,—
Buschtiehrader Lit. B	167,40
Dux-Bodenbacher	224,—
Galizische (Carl-Ludwig)	79,40
Gotthardbahn	135,—
Graz-Köflach	115,—
Lübeck-Büchener	162,—
Lüttich-Limburger	94,75
Oesterr.-Nordw.-S.-Elbethal	59,10
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	58,50
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	102,75
Oesterr. Lodzbahn	60,80
Saalbahn	69,10
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.	
4% Lombarden-Prioritäten	88,—
Saalbahn	115,60
Weimar-Gera	95,10
Bank-Actien.	
Reichsbank	158,—
Berliner Handelsgesellschaft	201,50
Darmstädter Bank	170,—
Deutsche Bank	174,75
Deutsche Command.-Anth.	251,—
Disconto-Command.-Anth.	230,—
Dresdner Bank	151,50
Gera	—,—
Leipziger Bank	—,—
Oberlausitzer Bank	—,—
Sächsische Bank	132,—
Schlesischer Bankgesellschaft	—,—
Eisenbahn-Prioritäten.	
Aussig-Teplitz 4%	—,—
Böhmische Nordbahn 4% Gold	—,—
Buschtiehrader I.—III. Em.	—,—
do. 4% Gold	—,—
Dux-Bodenbacher	—,—
do. do. 1871	—,—
do. do. 1874 Gold	—,—
Galiz. Carl-Ludwigb. 4% %	—,—
Kaschau-Oderberg	—,—
Kronprinz-Rudolfbahn	—,—
do. Salzkammerg. 4% Gold	—,—
Lemberger, steuerfrei	—,—
do. steuerpfl.	—,—
Mährische Grenzbahn	—,—
do. Schles.Centralbahn	—,—
Oesterr. Nordwestbahn	—,—
do. do. Lit. B	—,—
Pilsen-Priesen 4%, Gold	—,—
Prag-Dux 4% Gold	—,—
do. 4% Gold	—,—
Industrie-Actien.	
Baltische Brauerei n. Makleret	—,—
Bayerische Brauhaus	48,—
do. Stamm-Prior.	85,—
Braunschweig. Nat.-Brauerei	206,—
Brauerei Br. Strelitzberg	135,—
Brauerei Brunner	80,—
Brauerei Culmbacher Exportbr.	480,—
Brauerei Keiserkeller	—,—
Brauerei Feldschl.-Dr. Pr.-A.	98,25
do. do. B	95,—
Brauerei Gambrinus	44,—
Brauerei Werner Bierbrauerei	182,—
Brauerei Wernigerode Vereinsbrauerei	151,—
Bergwerksbahn Vorz.-Act.	129,—
do. do. II.	98,—
Bayerische Bayer. Bierbrauerei	160,—
Bremer Feinkostkellerbrauerei	150,—
Bremer Schiff.-Chem. Exportbr.	140,—
Brauerei Würzburger Brauerei	—,—
Brauerei Pfälzer Lagerkeller	127,50
Brauerei Feldschlösschen	—,—
Brauerei Hohenheimer Brauerei-Pr.	—,—
Brauerei Kieler Brauerei	130,—
Brauerei Lübecker Brauerei	199,—
Brauerei Meininger Schöfferhof	157,—
Brauerei Reisewitzer Brauerei	235,—
Brauerei Schloss-Chem. Act.-Lagerb. Br	74,—
Brauerei Wernigerode Brauerei	82,—
Brauerei Ver. Frankfurter Brauereien	—,—
Brauerei Dortmunder Stadtbrauerei	—,—
Brauerei Ver. Chemnitzer Bank	98,—
Brauerei Leipziger Bank	128,50
Brauerei Deutsche Bank	174,75
Brauerei Deutsche Command.-Anth.	251,—
Brauerei Disconto-Command.-Anth.	230,—
Brauerei Dresdner Bank	151,50
Brauerei Gera	—,—
Brauerei Leipziger Bank	—,—
Brauerei Oberlausitzer Bank	—,—
Brauerei Sächsische Bank	132,—
Brauerei Schlesischer Bankgesellschaft	—,—
Brauerei Aussig-Teplitz 4% %	—,—
Brauerei Böhmische Nordbahn 4% Gold	—,—
Brauerei Buschtiehrader I.—III. Em.	—,—
Brauerei do. 4% Gold	—,—
Brauerei Dux-Bodenbacher	—,—
Brauerei do. do. 1871	—,—
Brauerei do. do. 1874 Gold	—,—
Brauerei Galiz. Carl-Ludwigb. 4% %	—,—
Brauerei Kaschau-Oderberg	—,—
Brauerei Kronprinz-Rudolfbahn	—,—
Brauerei do. Salzkammerg. 4% Gold	—,—
Brauerei Lemberger, steuerfrei	—,—
Brauerei do. steuerpfl.	—,—
Brauerei Mährische Grenzbahn	—,—
Brauerei do. Schles.Centralbahn	—,—
Brauerei Oesterr. Nordwestbahn	—,—
Brauerei do. do. Lit. B	—,—
Brauerei Pilsen-Priesen 4%, Gold	—,—
Brauerei Prag-Dux 4% Gold	—,—
Brauerei do. 5% Gold	—,—
Brauerei Russische 5% Goldrente	113,80
Brauerei Russ. II. Orient-Anleihe	66,20
Brauerei Russ. III. Orient-Anleihe	66,75
Brauerei Serbische Staatsrente	84,25
Brauerei Ungarische Goldrente	96,25
Brauerei Türkische Stamm-Actien	130,30
Brauerei Altenburg-Zeitz	94,90
Brauerei Dortmund-Grosse-Enschede	124,10
Brauerei Mainz-Ludwigshafen	63,40
Brauerei Marienburg-Mlawka	158,25
Brauerei Mecklenburg Fr.-Franz	92,10
Brauerei Ostpreussische Südbahn	98,60
Brauerei Warschau	81,25
Brauerei Weimar-Gera	124,—
Brauerei Aussig-Teplitzer	152,75
Brauerei Böhmische Nordbahn	—,—
Brauerei Böhmische Westbahn	92,75
Brauerei Buschtiehrader Lit. B	167,40
Brauerei Dux-Bodenbacher	224,—
Brauerei Galizische (Carl-Ludwig)	79,40
Brauerei Gotthardbahn	135,—
Brauerei Graz-Köflach	115,—
Brauerei Lübeck-Büchener	162,—
Brauerei Lüttich-Limburger	—,—
Brauerei Oesterr.-Nordw.-S.-Elbethal	94,75
Brauerei Oesterr. Südbahn (Lomb.)	59,10
Brauerei Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	58,50
Brauerei Oesterr. Lodzbahn	102,75
Brauerei Saalbahn	60,80
Brauerei Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.	69,10
Brauerei 4% Lombarden-Prioritäten	88,—
Brauerei Saalbahn	115,60
Brauerei Weimar-Gera	95,10
Brauerei Bank-Actien.	
Brauerei Reichsbank	158,—
Brauerei Berliner Handelsgesellschaft	201,50
Brauerei Darmstädter Bank	170,—
Brauerei Deutsche Bank	174,75
Brauerei Deutsche Command.-Anth.	251,—
Brauerei Disconto-Command.-Anth.	230,—
Brauerei Dresdner Bank	151,50
Brauerei Gera	—,—
Brauerei Leipziger Bank	—,—
Brauerei Oberlausitzer Bank	—,—
Brauerei Sächsische Bank	132,—
Brauerei Schlesischer Bankgesellschaft	—,—
Brauerei Eisenbahn-Prioritäten.	
Brauerei Aussig-Teplitz 4% %	—,—
Brauerei Böhmische Nordbahn 4% Gold	—,—
Brauerei Buschtiehrader I.—III. Em.	—,—
Brauerei do. 4% Gold	—,—
Brauerei Dux-Bodenbacher	—,—
Brauerei do. do. 1871	—,—
Brauerei do. do. 1874 Gold	—,—
Brauerei Galiz. Carl-Ludwigb. 4% %	—,—
Brauerei Kaschau-Oderberg	—,—
Brauerei Kronprinz-Rudolfbahn	—,—
Brauerei do. Salzkammerg. 4% Gold	—,—
Brauerei Lemberger, steuerfrei	—,—
Brauerei do. steuerpfl.	—,—
Brauerei Mährische Grenzbahn	—,—
Brauerei do. Schles.Centralbahn	—,—
Brauerei Oesterr. Nordwestbahn	—,—
Brauerei do. do. Lit. B	—,—
Brauerei Pilsen-Priesen 4%, Gold	—,—
Brauerei Prag-Dux 4% Gold	—,—
Brauerei do. 5% Gold	—,—
Brauerei Russische 5% Goldrente	113,80
Brauerei Russ. II. Orient-Anleihe	66,20
Brauerei Russ. III. Orient-Anleihe	66,75
Brauerei Serbische Staatsrente	84,25
Brauerei Ungarische Goldrente	96,25
Brauerei Türkische Stamm-Actien	130,30
Brauerei Altenburg-Zeitz	94,90
Brauerei Dortmund-Grosse-Enschede	124,10
Brauerei Mainz-Ludwigshafen	63,40
Brauerei Marienburg-Mlawka	158,25
Brauerei Mecklenburg Fr.-Franz	92,10
Brauerei Ostpreussische Südbahn	98,60
Brauerei Warschau	81,25
Brauerei Weimar-Gera	124,—
Brauerei Aussig-Teplitzer	152,75
Brauerei Böhmische Nordbahn	—,—
Brauerei Böhmische Westbahn	92,75
Brauerei Buschtiehrader Lit. B	167,40
Brauerei Dux-Bodenbacher	224,—
Brauerei Galizische (Carl-Ludwig)	79,40
Brauerei Gotthardbahn	135,—
Brauerei Graz-Köflach	115,—
Brauerei Lübeck-Büchener	162,—
Brauerei Lüttich-Limburger	—,—
Brauerei Oesterr.-Nordw.-S.-Elbethal	94,75
Brauerei Oesterr. Südbahn (Lomb.)	59,10
Brauerei Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	58,50
Brauerei Oesterr. Lodzbahn	102,75
Brauerei Saalbahn	60,80
Brauerei Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.	69,10
Brauerei 4% Lombarden-Prioritäten	88,—
Brauerei Saalbahn	115,60
Brauerei Weimar-Gera	95,10

Berliner Productenbörse, 5. December. Weizen loco 170—191, per December 186,00 M., per April-Mai 20,00 M., per Mai-Juni 189,75 M. — Roggen loco 174,00 M., per December 179,50 M., per April-Mai 175,50 M., per Mai-Juni 176,00 M. Kündigung: 12 Tonnen. — Spiritus. Hafer loco 81,80 M., per December-Januar 81,00 M., per April-Mai 82,20 M., per Juni-Juli 83,10 M. Kündigung: 6 Tonnen loco 80,80 M. Kündigung: —. Tendenz: Matt. — Rüböl loco 71,80 M., per December 70,00 M., per April-Mai 68,10 M. Kündigung: —. Tendenz: Besser. — Hafer per December 104,75 M., per April-Mai 106,75 M.

WTB. Liverpool, 4. December, Nachm. 12 Uhr 10 Min. Baumwolle. (Offizielle Notirungen.) Amerikanische Lieferung: November-Januar 5 9/16 d. Februar-März 5 7/16 d. März-April 5 5/16 d. Alles Verkäuferpreise.

WTB. Liverpool, 4. December, Nachm. 4 Uhr 30 Min. Baumwolle. (Offizielle Notirungen.) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: December 5 9/16 Verkäuferpreis, December-Januar 5 9/16 do., Januar-Februar 5 9/16 do., Februar-März 5 9/16 Käuferpreis, März-April 5 5/16 Verkäuferpreis, April-Mai 5 5/16 Käuferpreis, Mai-Juni 5 5/16 do., Juni-Juli 5 5/16 do., Juli-August 5 5/16 do., August 5 5/16 d. Werth.

WTB. Liverpool, 5. December. Baumwolle. (Offizielle Telegramme.) Mittelwaare. Umsatz 8000 B. Tendenz: Ruhig. Import 29 000 B.

WTB. Liverpool, 5. December. (Zweit. Telegramm.) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen verkauft. Ruhig.

Schifffahrt.

Wasserstände am 5. December.

Trebbin: —. Magdeburg + 1,15. Religin + 0,66 (geringes Treibeis). Calbe (Unterpegel) + 0,42. Trotha + 1,64.

Eingetroffen: in New-York (3/12) „Werra" von Bremen, in Lissabon (4/12) „Kronprinz Friedrich Wilhelm", in Colombo (4/12) „Bodkin" vom Ohiofluss, alle drei nordd. Lloyd-Postdampfer; in Plymouth (3/12) der Pacific-St.-Nav.-Dampfer „Poseidi" von Südamerika; in Malta (4/12) der Allan-Dampfer „Peruvian"; in Philadelphia (4/12) der American-Dampfer „Deutsch Reich" von Liverpool.

Abgegangen: von Southampton (4/12) „Neckar" nach Antwerpen, von Antwerpen (3/12) „Frankfurt" nach Bremen, (4/12) „Rhein" nach Corunna, alle drei nordd. Lloyd-Postdampfer; von St. Thomas (3/12) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Francia" nach Hamburg; von Malaga (4/12) der Union-Dampfer „Magyar" auf der Ausreise; von Lissabon (4/12) der Castle-Dampfer „Benlor" auf der Ausreise; von Pisa (4/12) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Graf Bismarck" nach Bremen.

Passirt: Scilly (4/12) der nordd. Lloyd-Schnelldampfer „Lahn" von New-York.

Deutsche Fonds.

Stücke	Zinsen-T.	Zinsf.	
M. u. L. 1000	1.1., 7	3½	Staats-Anleihen.
M. u. L. 1000	1.4., 10	3½	Deutsche Reichs-Anleihe
M. u. L. 500	1.1., 7	3½	do. do.
M. u. L. 200	1.4., 10	3½	do. do.
M. u. L. 1000	do.	4	do. do.
M. u. L. 500	do.	4	do. do.
T. 1000; 5, 4, 3, 2	1.1., 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.
100; 50, 30			
M.4.5.1000; 4.3.2	1.4., 10	3½	do. consol. Staats-Anl.
M.1.2.1000; 4.1	1.1., 7	4	do. do. do.
L. 5, 200, 100	1.4., 10	4	do. do. do.
M. u. L. 5000	1.1., 7	4	K. S. Rente-Anl.
M. u. L. 5000	1.4., 10	4	do. do.
M. 1000	1.1., 7	4	do. do.
M. 500

Heilsame Kräuter

sind es, die schon unsere Vorfahren bei allerhand Krankheiten angewendet haben, **Kräuter**, die wegen ihrer **erprobten Heilkraft** heute noch zu den **besten Hausmitteln** gehören und von allen Aerzten geschätzt und empfohlen werden.

Heilsame Kräutersäfte mit Wein vermischt sind auch die Bestandtheile des Hubert Allrich'schen

Kräuter-Wein's,

welcher in **umstehenden Apotheken** in Flaschen zu **Mk. 1,25 und 1,75** zu haben ist.

Um vor Fälschungen geschützt zu sein, achte man beim Einkauf genau auf **Etiquette, Kork** und **Staniolkapsel, die mit** meiner Firma: **„Hubert Allrich, Leipzig,** Weststraße 82", versehen sind.

„Ich bin heute unwohl," hört man oft sagen, und das ist in den meisten Fällen mit einer Störung der **Berufsthätigkeit** gleichbedeutend. Ueberall da, wo der Verdauungsprozeß normal, ist auch das Wohlbefinden ein ungestörtes. Die kleinsten Störungen in der Verdauung **bedingen aber auch Unregelmäßigkeiten** im **Stoffwechsel, Unordnung** in der **Beschaffenheit** und **Circulation** des **Blutes** und der ganzen Säftemasse, **Ablagerungen im Körper,** und daraus entstehen **viele Arten von Krankheiten.** Es ist darum für jeden Haushalt, ja für Jedermann Pflicht, ein Hausmittel vorräthig zu halten, dessen Heilkraft nicht nur bei einer **ganzen Reihe von Unpäßlichkeiten eben so sicher** als bei einer Anzahl **ernster Krankheiten** sich als **sehr heilsam** erwiesen hat. Ein solches allgemein geschätztes, höchst werthvolles Hausmittel ist der **Hubert Allrich'sche Kräuter-Wein.** Dieser Kräuter-Wein **bewirkt eine vollkommene Lösung der Speisen, stärkt den ganzen Verdauungsapparat** des Menschen, **reinigt das Blut,** indem derselbe **alle verdorbenen Stoffe daraus entfernt,** und **wirkt fördernd** auf die **Neubildung gesunden Blutes.** — Welche Krankheit kann da **fest einwurzeln?** Welcher Kranke **wird nicht genesen?**

Oft nach wenigem Gebrauch meines **Kräuter-Weines** sind heftige **Magenkatarrhe, Magenkrampf,** überhaupt alle **Verdauungsstörungen** gänzlich beseitigt worden, und mit dem Eintritt der Besserung schwanden **alle** begleitenden Uebel, wie: **Kopfschmerzen, sauer Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** und **Appetitlosigkeit.**

Bei **Hartleibigkeit** (Stuhlverstopfung) in Folge träger Verdauung oder sitzender Berufsthätigkeit aufs höchste gesteigert, treten nicht selten **Kolikschmerzen, Herzklopfen, Athmungsbeschwerden,** ja durch erschwerte Blutcirculation selbst **Hämorrhoidalleiden** hinzu. Man sah sich genöthigt, alle möglichen Abführmittel in Anwendung zu bringen, unbekümmert um deren schädliche Folgen — und sobald man damit aufhören mußte — waren die Uebel schlimmer denn zuvor. — **Kein die Organe reizendes und schwächendes Abführmittel,** wohl aber ein **stärkendes** und **belebendes** Verdauungsmittel ist der Kräuter-Wein, bei dessen Anwendung alle diese Leiden auf naturgemäße Weise beseitigt werden.

Mit banger Besorgniß sieht man oft liebe Familienangehörige dahinsiechen, deren **fahles, hageres Aussehen, Mattigkeit, Appetitlosigkeit, Blutarmuth, Bleichsucht,** Folgen **mangelhafter Blutbildung** erkennen läßt und es muß um so erfreulicher sein, in dem **Kräuter-Wein** ein Hausmittel zu finden, welches die **Verdauungsprozesse unterstützt, den Appetit steigert,** die **Verdauungsorgane kräftigt** und den Kranken in Folge **ausgiebigerer Ernährungsfähigkeit gesundes Blut, neue Kräfte** und **neues Leben** bringt.

Am meisten aber bedürfen einer durchgreifenden Reinigung und Neubildung des Blutes und der ganzen Säftemasse solche Kranke, die mit **scrophulösen Hautausschlägen, Wunden,** wohl auch **rheumatischen** (gichtischen) **Uebeln** behaftet sind, was mit dem fortgesetzten Gebrauch dieses so wohlthätigen Hausmittels auf **sicherste** und **natürlichste Weise** geschieht.

Es ist Thatsache, daß, so lange der Mensch seinem Körper geeignete Nahrung zuführt, dieselbe auf geordnete Weise zu gesundem Blut verarbeitet, **aber auch der so gekräftigte Körper widerstandsfähiger sein wird gegen Krankheiten,** die oft das Leben des Menschen gefährden. — So wird es auch die **wichtigste Aufgabe** sein, jenen Verdauungsapparat, dessen **richtige Funktion** zur Bekämpfung innerer schwerer Leiden **unumgänglich nothwendig** ist, zu **beleben** und zu **stärken.** — **Brust- und Lungenkranke,** deren **geschwächtes** Verdauungssystem **bald einen gänzlichen Verfall** der Kräfte herbeiführen muß — finden in dem Kräuter-Wein ein **wahrhaftes Belebungsmittel.** Der Appetit steigert sich, — der Kranke genießt reichlich Speisen, — nimmt an Körpergewicht zu, — es tritt gesunder Schlaf ein, — die Kräfte mehren sich. — **der Körper wird widerstandsfähiger und die Naturheilkraft kommt wieder aufs Thätigste zur Erscheinung,** indem der Husten **löslicher wird** und **Hustenreiz** und **Schmerzen nachlassen. Zahlreiche Zeugnisse beweisen das Gesagte.**

Aber auch alten Leuten, deren **Verdauung** und **Blutbereitung unvollkommener** und deren Ernährung eine **mangelhaftere sein wird,** empfiehlt sich der öftere Gebrauch des **Kräuter-Weines** als eines der vorzüglichsten Mittel zur Erhaltung der Lebenskraft. **In keinem Haushalt sollte er fehlen!**

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Zeugnisse, Anerkennungen und Dankschreiben.

Ich habe schon über ein paar Jahre an Magenschmerzen gelitten, so daß ich sehr wenig mehr genießen konnte. Habe viel Hülfe in Anspruch genommen, doch leider ohne Erfolg. Ich habe jetzt 3 Flaschen von Ihrem Kräuter-Wein gemessen, darauf fühle ich mich bedeutend besser. Dem Herrn sei Dank, daß er soweit geholfen, er helfe weiter. Dies bringt in Wahrheit

Hennefeld, [illegible] Frl. Marie Ehlers.

Herrn **Hubert Allrich** in Leipzig!

Ich bescheinige hiermit gern, daß Ihr Kräuter-Wein meiner Mutter, welche an Mattigkeit und Schlaflosigkeit längere Zeit litt, gute Dienste geleistet hat und empfehle deshalb allen Kranken den Allrich'schen Kräuter-Wein aufs Beste.

Unter großem Dank zeichnen hochachtungsvoll

Wülfersreuth, den 3. Juni 1889.

L. Brunck (Kaufm.) Georg Zapf jun.

Werdau, den 10. Juni 1888.

Nach Verbrauch erlichter Flaschen Ihres Kräuter-Weines fühle ich mich von meinem alten Magenleiden gänzlich befreit. Der Appetit zum Essen und Trinken hat sich wie früher eingestellt und kann dieses Mittel zum Wohle der leidenden Menschheit aufs Beste empfohlen.

Wilhelmine Müller,
Bauerngasse Nr. 764.

Kräuter-Wein ist in vielen Apotheken zu haben.

Groß-Darlingen, den 15. März 1888.
b. Nienburg a/S.

Hiermit bezeuge ich gerne der Wahrheit gemäß, daß ich seit 22 Jahren an Magenkrampf und Verstopfungen gelitten habe und über 3 Jahre vollständig arbeitsunfähig gewesen bin. Nachdem ich eine Flasche von Ihrem Kräuter-Wein genommen hatte, spürte ich sofort Linderung meines Leidens. Nachdem ich nun noch einige Flaschen verbraucht, habe ich meine volle Gesundheit wieder erlangt. Ich bemerke noch, daß ich die ganze Zeit meines Leidens viel Hülfe in Anspruch genommen habe, die aber sämmtlich ohne Erfolg war. Ich kann daher den Kräuter-Wein nicht dringend genug empfehlen und bin zu jeder weiteren Auskunft gern bereit. Frau **Meermann.**

Vorstehende Unterschrift beglaubigt der Gemeinde-Vorstand: Herr Dannemann.

Allen Asthma-Kranken empfiehlt, durch eigenen Gebrauch von der Heilkraft des Kräuter-Weins überzeugt, denselben als ein vorzügliches Linderungs- und Heilmittel

Greiz i/V., 4/1. 1888. Frau **Henriette Kämpf.**

Geehrter Herr!

Besten Gruß zuvor! Sie waren so freundlich 2c. 2c. Sagt Ihnen hierdurch vielen Dank und werde auch ferner, der Wahrheit gemäß, soweit meine Stimme reicht das köstliche Heilmittel Jedermann empfehlen. An mir hat es durch Gottes Gnade und Segen wunderbar gewirkt. In Hochachtung und Dankbarkeit zeichnet ergebenst Frau **Henriette Kämpf.**

Greiz, den 8. Januar 1889.

Ich litt seit einiger Zeit an Magenkrampf, Verstopfung und rheumatischen Schmerzen. Nachdem ich aber zwei Flaschen von Ihrem Kräuter-Wein getrunken habe, bin ich von diesen Uebeln befreit und spreche mit diesen Zeilen meinen innigsten Dank aus. Sobald sich Gelegenheit bietet, werde ich nicht verfehlen, Ihren Kräuter-Wein zu empfehlen, sowie ich auch zu jeder weiteren Auskunft gern bereit bin. Hochachtungsvoll

Freiberg i/S., 6/3. 1889. **Louis Kohler.**

Zwiesel, 5. April 1888.

Ich Unterzeichnete habe schon zehn Jahre lang an Rheumatismus gelitten und Sie können sich denken, daß man während solcher langen Zeit Alles versucht hat, was einen zur Hilfe empfohlen wurde. Ich bin glücklich, Ihnen mittheilen zu können, daß ich nach Verbrauch einiger Flaschen Ihres Kräuter-Weines aus dem Bette aufstehen und fast jede Arbeit wieder verrichten kann.

Ich spreche daher mit diesen Zeilen meinen innigsten Dank aus. Von Jedem, den ich Ihren Kräuter-Wein empfohlen habe, hörte ich nur lobende Worte.

Hochachtend

Frau **Karoline Pledl.**

Eisenberg (S.-A.), den 1. Novbr. 1887.

Ihr Kräuter-Wein hat meiner Enkelin, die am schrecklichen Husten fast hoffnungslos darniederlag, zum zweiten Male so gute Dienste gethan, daß ich diesen Kräuter-Wein allen Brust- und Lungenleidenden nicht dringend genug empfehlen kann. **Carl F. Wagner.**

Mein Knabe, 8 Jahre alt, hatte seit einem Jahre eine eigenartige Krankheit: matt, verzagt, Husten und blasse Gesichtsfarbe. Ich gab ihn von Ihrem ausgezeichneten Kräuter-Wein und nach mehrmaligem Einnehmen wurde der Knabe schon besser. Nach dem Verbrauch von kaum einer Flasche bekam er wieder Appetit und jetzt ist er gesund wie eine Gemse. Ich werde Ihren Kräuter-Wein stets als Haus-Arznei gebrauchen, habe denselben auch schon mindestens zehn Personen empfohlen, bei denen er alles gute Dienste gethan hat.

Hochachtungsvoll **R. Pack,** Türkenstr. 29.

München, den 20. März 1887.

Dieser Kräuter-Wein hat sich bei meiner schweren Brust- und Lungenkrankheit als sehr heilbringend erwiesen und mir große Linderung verschafft. Ich danke Ihnen bestens und bitte um sofortige 2c. 2c. (folgt Bestellung).

Hochachtungsvoll **A. Schlüter.**

Brüggerholz, den 17. Jan. 1889.

Ihr Kräuter-Wein hat meine Frau in kurzer Zeit und nach Verbrauch von nur einigen Flaschen von einem krankhaften Zustand der Leber ganz geheilt, welches ich Ihnen hiermit gern bekunde. Hochachtungsvoll grüßt

Neu-Lockstedt, 1./12. 1888. bei Hamburg. **Jacob Hoos.**

Mit Freuden kann ich Ihnen mittheilen, daß der Kräuter-Wein Gott sei Dank gut bekommt, meine Tochter fühlt sich wohler 2c. 2c. Bitte freundlichst um Uebersendung von 2c. 2c. (folgt Bestellung). Mit aller Hochachtung

Einbeck, 6. Juni 1889. Frau **Dormann.**

Bechtsbüttel, den 28. März 1888.
b. Braunschweig.

Nach Gebrauch einiger Flaschen Kräuter-Weins ist das Magenleiden meiner Tochter gänzlich gehoben, wofür ich Ihnen recht dankbar bin. Allen Leidenden kann ich deshalb Ihren Kräuter-Wein warm empfehlen. **A. Hennigs,** Oeconom.

Großen Dank schulde ich Ihnen für Ihre Hilfe, die mir durch den wirklich sehr guten Kräuter-Wein zu Theil geworden ist. Derselbe entledigte mich in kurzer Zeit von Brust- und Rückenleiden, womit ich immer sehr heimgesucht war.

Achtungsvoll **Karl Friedr. Wendler.**

Werdau i/S., den 1. Mai 1888.

Ihr Kräuter-Wein hat mir für mein Herzklopfen und Schlaflosigkeit ausgezeichnete Dienste geleistet. Ich bin jetzt von meinen Leiden befreit und habe Ihnen dafür nun meinen Dank abzustatten. Senden Sie mir 2c. 2c., welche ein Freund von mir für ein ähnliches Leiden gebrauchen will. Hochachtungsvoll **J. P. Kropf.**

Segeberg, den 12. Januar 1889.

Schon 5 Jahre leide ich an einer Magenkrankheit und habe keinen Appetit. Nach dem Gebrauche der zweiten Flasche habe ich viel mehr Appetit und ersuche Sie, mir beiliegt 2c. 2c.

Teisendorf, 19. Febr. 1889. **Georg Weber.**

= Ein Versuch mit Kräuter-Wein wird den Kranken bald überzeugen, dass seine Genesung nicht ausbleiben wird! =

Kräuter-Wein ist zu haben in:

Augsburg	Kgl. Hof-Apotheke, St. Afra,
Augsburg	Apotheke z. hl. Kreuz,
Ansbach	Kgl. Hof-Apotheke,
Ansbach	Löwen-Apotheke,
Altdorf	Apotheke,
Aue i. S.	Apotheke,
Bamberg	Adler-Apotheke,
Burglengenfeld	Apotheke, Hrn. L. Fehlmann,
Buchholz	Apotheke,
Borna	Löwen-Apotheke,
Bärenstein	Apotheke,
Calmbach	Untere Apotheke, Hrn. L. Jahn,
Chemnitz	Johannis-Apotheke,
Chemnitz	Adler-Apotheke,
Cölln	Apotheke z. Verbrücke,
Dresden	Lind.-Ap., Königsbrückerstr.,
Deuben	Apotheke,
Dahlen	Apotheke,
Erlangen	Kgl. Hof-Apotheke,
Erlangen	Adler-Apotheke,
Esslingen	Schwanen-Apotheke,
Elsterberg	Apotheke,
Elbenstock	Apotheke,
Eppendorf	Apotheke,
Freudenstadt	Obere Apoth., Hrn. C. Grisbel,
Freiberg i. S.	Elephanten-Apotheke,
Flöha	Apotheke,
Glauchau	Löwen-Apotheke,
Gablenz	Apotheke,
Gelthain	Apotheke,
Gohlis	Schiller-Apotheke,
Hof	Apotheke, Hrn. von Rücker,
Heilbronn	Apotheke des Herrn H. Otto,
Hohenleuben	Apotheke,
Kulmbach	Untere Apotheke, Hrn. L. Jahn,
Kellinghusen	Apoth., Herrn C. Behrmann,
Kl-Zschocher	Körner-Apotheke,
Kempten	Stern-Apotheke,
Leipzig	Engel-Apotheke, Am Markt,
Leipzig	Kgl. Hof-Apotheke, Hainstr.,
Leipzig	Albert-Apotheke, Zeitzerstr.,
Leipzig	Linden-Apotheke, Westplatz,
Leipzig	Bären-Apoth., Hallischestr. 12,
Leipzig-Plagwitz	Sophien-Apotheke,
Leipzig-Reudnitz	Johannis-Apotheke,
Leipz.-Neustadt	St. Georg's-Apotheke,
Leipzig-Gohlis	Schiller-Apotheke,
Limbach	Apotheke,
Leisnig	Apotheke,
Langenfeld	Apotheke,
Lugau	Apotheke,
Lengefeld	Apotheke,
Ludwigsburg	Apotheke des Herrn G. Schoder,
Landshut	St. Martins-Apotheke,
Landsberg	Malteser-Apotheke,
Laufen	Apotheke,
München	Löwen-Apoth., Utzschneiderstr. 14,
München	Ludwigs-Apotheke, Neuhauserstr. 8,
München	Karmeliter-Apoth., Promenadenpl. 18,
München	St. Anna-Apotheke, Maximilianstr. 11,
München	Augusten-Apotheke, Augustenstrasse,
München	Giesinger's Apotheke, Schützenstr. 9,
München	Sonnen-Apotheke, Karlsplatz 17,
München	Hrn. Hof. M. Cammerlocher, Sendlingerstr. 28,
München	Hrn. F. A. Ravizza, Sendlingerstr. 80,
München	Herrn F. J. Rott, Thal 68,
M.-Neuhausen	Apotheke,
Markneustädt	Apotheke,
Memmingen	Mohren-Apotheke,
Mylau	Apotheke,
Nürnberg	Mohren-Apotheke,
Nördlingen	Engel-Apotheke,
Neuhausen-M.	Apotheke, Herrn H. Buchner,
Neustadt-Leipz.	Apotheke,
Nossen	Apotheke,
Neustadt b. Stolp.	Apotheke,
Neuburg a/D.	Apotheke, Hrn. J. Ch. Hoermann,
Netzschkau	Apotheke,
Oederan	Apotheke,
Oberlungwitz	Apotheke,
Osterode	Apotheke,
Passau	Stadt-Apotheke,
Plauen i/V.	St. Johannis-Apotheke,
Plagwitz	Sophien-Apotheke,
Pulsnitz	Apotheke,
Pfaffenhofen	Apotheke,
Potschappel	Apotheke,
Reudnitz	Johannis-Apotheke,
Rochlitz	Apotheke,
Reinsdorf	Apotheke,
Sebnitz	Marien-Apotheke,
Strehla	Apotheke,
Schneeberg	Apotheke,
Schellenberg	Schloss-Apotheke,
Schedewitz	Apotheke,
Taucha	Apotheke,
Tharandt	Apotheke,
Traunstein	Marien-Apotheke,
Traunstein	Apotheke, Herrn Jos. Pauer,
Vilshofen	Apotheke, Herrn L. Thaller,
Würzburg	Kgl. Hof-Apotheke,
Würzburg	Engel-Apotheke,
Weissenburg	Einhorn-Apotheke,
Weissenburg	Apotheke z. goldnen Greiff,
Zwickau	in den Apotheken,
Zschocher	Körner-Apotheke.

Versandt von Leipzig: 3 Flaschen franco exclusiv Kiste; 4 Flaschen incl. Kiste.

In **Itzehoe** zu haben bei Herrn Apotheker **O. Keil.**

In **Pfarrkirchen** zu haben in der **Apotheke.**